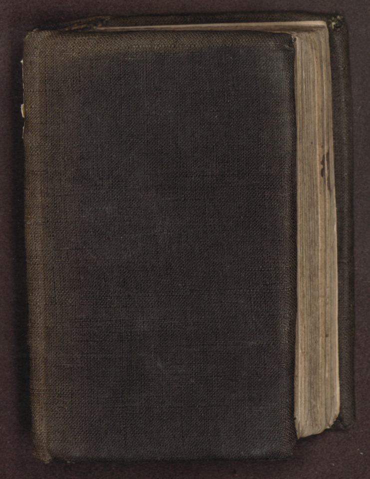
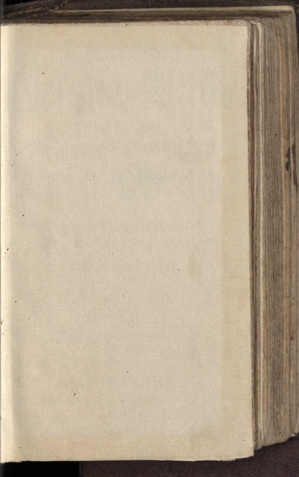
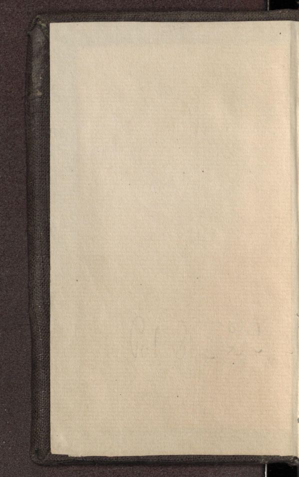



Stadt
Bücherei
Elbing





Thornisches Gesang-Buch/

Nebst einigen / Besonders Thornischen

Kirchen-Gebeten /

Auff

Christliche Verordnung

Eines Wol-Edlen

Hoch-Weisen

RATHS /

Von

Einem Ehrwürdigen

MINISTERIO

Außgefertiget.

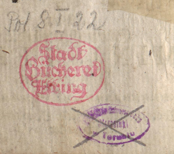
****

Thorn/ gedruckt bey Joh. Nicolai/ E. E. Rhats Buchdrucker/ 1716.



Ephes. 5. v. 18. 19.

Werdet voll Geistes/ und redet untereinander von Psalmen/ und Lob-Gesängen und Geistlichen Liedern / singet und spielet dem HErrn in euren Hertzen.



Dem Gottliebenden Leser

Gnade/Barmhertzigkeit und Friede/ von GOTT unserm Vater/ und unserm HErrn JEsu Christo/ Amen.

Wiemahls ist annoch/von Zeit der seligen Reformation an/ das heilsame STUDIUM HYMNODICUM oder der rühmliche Fleiß und die embsige Bemühung wegen der geistlichen Lieder und Kirchen-Gesänge/ so hoch gestiegen/ als nunmehro durch GOttes sonderbaren Seegen und Gnade/ im Schluß des nechst-abgewichenen/ und im Anfang des jetzigen Jahr-Hunderts. Göttliche Weißheit und Güte/ hat dieses besondere Gute auff unsere gegenwertige sonst so unglückselige Zeiten/ ohne Zweiffel aus heiliger Versehung verspahret; und alle/ die da achten auff die Wercke des HErren/ müssen sich deswegen dem Allerhöchsten zum Lob und Danck verbunden erkennen.

Wem kan doch unbekand seyn/ wie ein

ein vieles/ in dieser so nützlichen als anmuti-
gen Sache/ so manche stattliche und wol-be-
gabte Männer/ in unlängst-verflossenen
Jahren/ mit unermüdeter Bemühung her-
vorgesucht/ und es zum allgemeinen Nutzen
rühmlich ans Licht gestellet? Wie genau
und embsig Sie/ gleichsam in die Wette/
und immer einer vor dem andern/ derer üb-
lichen heiligen Gesänge ersten Ursprung/
wahre Autores, eingeschlichene Fehler/ vor-
gekommene Mißbräuche/ besondere Fata,
und dergleichen Seltenheiten und Merck-
würdigkeiten/ bemercket/ zusammen-getragen
und vortheilhafftig angezeiget? Gewiß was
schon in der Mitte des vorigen Seculi
Hr. D. Joh. Conr. Schragmüller/
Pastor in Speyer/ in seiner Vindicatione
Psalmodica & Cantuali, und vor ihm
Hr. M. Jerem. Weber/ Prediger in
Leipzig/ in seiner Hymnologia Sacra, hierinn
vorgenommen/ war grossen Ruhms werth;
viel ein mehres aber haben nunmehro dero
Lobens-würdige Nachfahren præstiret.
Besonders liegt vor Augen/ was dißfalls
Hr. D. Georg Henr. Götze/ Superin-
tendens in Lübeck/ Hr. GEORGIUS SER-
PILIUS

PILIUS, Superintendens in Regenspurg/ Hr. M. JOH. CHRISTOPH. OLEARIUS, Superintend. in Arnstadt/ Hr. Ioh. MART. SCHAMELIUS, Pastor in Naumburg/ **Hr. Daniel Seifart/ Prediger zu Zwikau/ Hr. M. Paul. Friedr. Sperling/** Superintendens in Leißnig / **Hr. Joh. Christoph Schwedler/** Ober-Prediger zur Wiese unweit Greiffenberg/ sorgfältig und treulich dem gemeinen Besten unlängst mitgetheilet. Unterschiedlicher anderer wolverdienten Männer zu geschweigen.

Ferner; Wünschete Hr. D. JOH. BALTH. SCHUPPIUS zu seiner Zeit/ daß jemand die gebräuchlichen Kirchen-Lieder/ dem gemeinen Volck zum Nutzen/ seines Ortes/ nemlich in Hamburg/ auff der Cantzel erklären möchte; so muß mans mit Ruhm erwehnen/ daß man allerdings/ sonderlich zu unsern Zeiten sichs an vielen Orten mit grossem Ernst angelegen seyn lassen/ den wahren Verstand / und den herrlichen Nutzen/ Krafft und Nachdruck der vornehmsten Kirchen Gesänge/ auch so gar in öffentlich-gehaltenen/ und hernach durch den Druck ans Licht gebrachten Predigten/ den Christlichen

Zuhörern und Lesern anzupreisen und kund zu machen. Hrn. D. JOH. BENEDICTI CARPZOVII, Hrn D. GEORGII HENRICI GOETZII, Hn. M. JOH. GOETZINGERI, Hn. M. JOH CHRISTOPH. OLEARII, und Hrn M. JOH. AVENARII, schöne und herrliche Schrifften geben sattsam davon Zeugnis und Beweiß. Denen aber auch schon in entlegenen Zeiten hierinn M. Cyriacus Spangenberg/ und D. Simon Pauli rühmlich vorgegangen. Wobey wir noch unerwehnt lassen/ was sonsten auch/ so wie in vorigen also sonderlich in unsern Jahren/ apart und einzeln/ bald über diesen/ bald über einen andern Gesang/ oder Theil desselben/ reichlich ans Licht gekommen; Davon die bekandte BIBLIOTHECA HOMILETICA, denen Christlichen Lieder-Freunden ein langes Register zeigen kan.

Was wollen wir sagen von dem nunmehro vorhandenen stattlichen Reichthum schöner Geist-reicher und Hertz-rührender GESÄNGE in unserer Evangelischen Kirche! GOtt Lob es ist nun nicht mehr umb die Zeit/ daß wir uns so sparsam

und kärglich mit geistlichen Liedern behelffen dörffen/ wie ehemahls Anno 1525, bey dem Leichen-Begängnis des hochlöblichen Sächsischen Chur-Fürstens FRIDERICI, da man ausser dem Lateinischen Confitemini Domino, und/ Si bona suscepimus, wegen Mangel anderer Lieder / nichts Deutsch zu singen gefunden/ als diese folgende Gesänge: Aus tieffer Noth schrey ich zu dir; Wir glauben all an einen GOtt; Und/ GOtt sey gelobet. Der theure GOttes Mann LUTHERUS zwar/ so bald das Licht des H. Evangelii wieder hell auffgieng/ ermangelte nicht/zeitig durch GOttes Gnade/ der Kirchen zum heilsamen Gebrauch/ manchen sehr schönen Gesang zu verfertigen; Es konte aber doch nicht gnugsam zureichen. Und ist Nachricht vorhanden/ daß man noch eine gute Zeit nach Lutheri seligem Abschied/ so wol in Deutschland/ als andern Orten/ nicht mehr als nur zwey Sterbens-Lieder bey Christlichen Begräbnissen gesungen / nemlich / Mitten wir im Leben sind/ und den Gesang Simeonis; Denen denn auch der Christ-

liche Glaube/ ex Compositione Lutheri, pflegte beygefügt zu werden/welches letztere auch noch biß auff diesen Tag etlicher Orten geschicht. Bewust aber ists/ daß dem Seelgen Luthero allmählich viel werthe Lehrer hierinn rühmlich nachgefolget/ über welche der gütige GOtt seinen Geist mildiglich ausgegossen/ daß sie seiner Kirchen manches herrliches Lied an die Hand geben können. Unter welchen alten Lieder-Verfertigern/ sonderlich nahmhafft sind D. PAULUS SPERATUS, D. JUSTUS JONAS, D. ERASMUS ALBERUS, D. NICOL. SELNECCERUS, D. PAULUS EBERUS, JOH. MATHESIUS, NICOL. HERMANNUS, D. CORNELIUS BECKERUS, D. PHILIPPUS NICOLAI, BARTHOLOMÆUS RINGWALDIUS, und sonsten unterschiedliche andere. Nach ihrer Zeit unterließ Göttliche Güte nicht/ immer noch mehr stattliche Männer zu erwecken/ welche nach und nach/ und zwar biß auff diese unsere Zeit/ ja sonderlich eben gegen und bey dieser unserer Zeit/ das Häufflein Christi mit solchen neu-verfertigten Gesängen erfreuet/ welche voll Geist und Krafft sind/ Hertz und

Seele

Seele Gott-liebender Christen erquicken/ auch dabey nach Art der mehr und mehr in Flor gekommenen Deutschen Poesie und Prosodie, zierlich und anmutig eingerichtet sind/ theils derselben dahero auch allmählich zum öffentlichen Kirchen-Gebrauch vieler Orten schon eingeführet worden. Worunter besonders **Johann Hermanns/ Johann Risten/ Johann Francken/ Simon Dachen/ D. Joh. Maukischen/** und vornemlich des dißfalls ungemein-begabten **Paul Gerhards/** geistreiche Lieder zu zählen sind.

Andere/ und zwar auch Durchlauchtige Personen/ und sonst Weltlichen Standes/ Juristen, Medicos, Philosophos, und dergl. mehr/ wil uns der enge Raum dieser Vorrede nicht vergönnen zu benennen/ was massen selbige gleichfals mit manchem Seelen-erbaulichen Liede fromme Gottes-Kinder zu vergnügen/ sich nicht entzogen. Ohne / daß wir nicht Umbgang nehmen können/ auch noch mit Ruhm zu gedencken (S. T.) Herrn **Benjamin Schmolckens** / wolverdienten Senioris des Evangelischen Ministerii zu

Schweidnitz; als welcher nur noch vor gar wenig Jahren/ mit einem gantz neuen Vorrath sehr schöner Lieder Gottseligen Hertzen zu ihrem Häußlichen Gebrauch Freude und Vergnügen zuschaffen/ sich glücklich bemühet hat. Fürwar nun aber ist dieses/ daß Gott nicht nur die Psalmen Davids nebst andern Biblischen Gesängen / uns immerzu wider des Satans Boßheit und List gnädiglich erhält/ sondern auch sonst noch mit so reichem Schatz anderer geistreichen Lieder uns beseeliget/ dieses sage ich/ ist vor eine fast grosse Wolthat danckbarlich zu erkennen; und zu verhüten/ daß uns GOtt selbige nicht/ unserer Unachtsamkeit und Undanckbarkeit wegen/ im Zorn wieder entziehen möge.

Zu dieser Art rühmlichen Bemühungen gehöret auch die Ausfertigung so mancher statlicher **Gesang-Bücher**; Da nunmehro/ in unserm Evangelischen Zion/ fast eine jede berühmte Stadt ihr besonderes/ und auff ihres Ortes Zustand mit auffgenommenem Fleiß gestelletes **Gesang-Buch**/ auffzuweisen/ und sich sonderlich in ihrer öffentlichen Andachts-Ubung vortheilhafftig

darnach zu richten hat. Ja dadurch auch andere wertige vergnüglich erfahren können, was für Gesänge solcher Orten im Gottseligen Gebrauch, und daß und wie man daselbst auch dißfalls mit uns, ihren Glaubens-Genossen, in einem Geist und Sinne stehe. Welcher Glückseligkeit die vorigen Zeiten sich gewißlich nicht rühmen konten. Und besonders auch unser **Preiß-würdiges Preussen-Land** hat nunmehro sich dessen durch GOttes Gnade zu erfreuen. Nicht nur ist sichere Hoffnung, daß das theure DANTZIG mit seinem eigenen und auch autoritate publica eingerichteten Gesang-Buch förderlichst hervortreten werde; Sondern, das werthe ELBING, und das liebe MARIENBURG, haben schon wircklich, jedes a part und vor sich, ihr besonderes Gesang-Buch, den Ihrigen und anderen zum heylsamen Gebrauch, durch die gute Bemühung sorgfältiger Geistlichen, vor wenig Jahren rühmlich angeschaffet; Jenes von Anno 1703, dieses von Anno 1713. Und GOtt Lob, unser geliebtes THORN ist anjetzo auch hierinn glücklich.

Zwar/ bereits vor mehr als hundert Jahren/ nemlich schon Anno 1601, lieferte die durch den hochverdienten Bürger-Meister **Hrn. Henrich Stroband** neuangerichtete Thornische Buchdruckerey / **ein eigenes Polnisches** Cantional, welches zum Nutz der hiesigen Polnischen Evangelischen Gemeine / Hr PETRUS ARTOMIUS, damahls Polnischer Prediger allhier/ auff Unkosten des wolverdienten Rectoris unsers Gymnasii, Hrn. M. CASPARIS FRISII, in Octavo ausfertigte/ und mit einer Vorrede zierte; Welches Gesang-Buches auch Hr. OLEARIUS in seiner Hymnologia pass. p. 63. gedencket. Folgends/ im Jahr 1618/ beforderte eben auch in unserer Druckerey Hr. D. JOHANNES TURNOVIUS, gleichfals damahliger Prediger hiesiger Polnischen Gemeine/ und des gedachten ARTOMII Successor, die Psalmen Da[illegible] welche durch Hn. MATTHIAM RYBINSKI, Seniorem in Groß Polen in Reimen und Gesängen waren verfasset worden. A 1648 folgete ein Polnisch Cantional in Duodecimo, bestehend in 581 Liedern/ wie auch sonst 48. Psalmen; Und zwar mit einer

einer Polnischen Vorrede der Diener und Pastorum der Evang. Kirchen in Thorn/ welcher Nahmen aber doch nicht mit aus-gedrucket sind. Und endlich Anno 1672 kam allhier gleichfals in Forma Duod. heraus ein anders wolvermehrtes Polnisches Ge-sang-Buch/ 606 Lieder in sich begreiffend/ mit einer besondern in Polnischer Sprache abgefasseten Præfation derer mit Nahmen dabey benenneten so wol Deutschen als Polnischen hiesigen Prediger/ welches Ge-sang-Buch biß jetzo bey uns im heylsamen Gebrauch ist.

Was unsere Deutsche Gemeine betrifft/ so bedienete sich selbige vermuthlich eine geraume Zeitlang derer anderswo in Druck gegebenen Evangelischen Lieder. Ge-wiß ist dieses daß im Jahr 1649. [illegible]cht zwar hier in Thorn/ doch in Elbing/ durc[illegible] [illegible]n Druck in Forma minori ans Licht ka[illegible]en Klag- und Trost-Gesänge/ oder Begräb-nis Lieder/ (135 an der Zahl/) so in Evan-gelischen Kirchen gebraucht werden in Thorn/ wie der Titul ausdrücklich meldet. Achtzehn Jahr hernach/ nemlich Anno 1667

colli-

colligirte und verlegte AUGUSTINUS WAGNERUS, bürtig von Wiesenthal in Meissen/ ein Thornischer Cantor in der Neu-Stadt/ und hernach Collega des Thornischen Gymnasii, ein besonderes nützliches Gesang-Buch/welches doch aber gleichfalls nicht bey uns in Thorn/ sondern anderwerts und zwar in Dantzig laut des Titel-Blats zum Druck befordert wurde. Selbiges/ so wie es noch jetzt in vieler Händen/ und also vor Augen ist fasset 705. Lieder in sich/ welche gedachter Collector auff eine sonderbahre Art lociret hat/ nemlich nach der Ordnung derer Jährlichen Sonn-und Fest-Tagen/ und s. f. Wie denn also auch das Anno 1711, in Leipzig durch Hrn. D Christ. Heinr. Zeibich ausgefertigte schöne Baruthische Gesang-Buch eben dergleichen Methodum und Ordnung beliebet hat. Vier Jahre aber darauff/ nemlich Anno 1671, lieferte selbst unsere Thornische Druckerey/ durch Joh Coepselium, als hiesigen Buchdrucker/ in duodecima forma ein also genandtes Geistliches Hand-Buch/ in dessen ersteren Theil 182

Gesänge/

Gesänge/ im andern 145 Begräbnis Lieder zu finden.

Eben dieser Coepselius gab umb eben solche Zeit zwischen Anno 1671 biß 1680. (denn die Jahrzahl ist nicht beygefüget) ein anderes Gesang-Buch hier in Thorn heraus/ doch in gantz kleinem Format/ unterm Titel: Himmel-steigende Hauß- und Kirchen-Music/ darinnen 631 Lieder zu lesen; deren Ausfertigung aber fast schlecht gerathen indem darin manches sehr sträffliche Versehen befindlich. Und doch aber ward eben selbiges Cantional nachmahls/ durch Samuel Gentern/ hiesigen Buchbinder/ als dessen Nahmen das Titul-Blat öffentlich zeiget/ den Leuten unvermerckt wieder in die Hände gebracht/ und zwar eben in solchem kleinen Format/ und ohne Jahrzahl: Ja/ es war vielmehr in natura eben das jetzt-gedachte Coepselianische Büchlein/ nur daß es einen andern Titul umb sich nahm/ und ein Geistlich Hand-Buch heissen muste/ auch ein Lieder-Register mit andern Buchstaben/ nicht wie vorhero hinten angefüget/ sondern forn angesetzet wur-

de; Folglich wurden die vorigen übelanständigen Fehler ungeändert wiederholet. Welches wir sonderlich propter Exteros melden, damit solche Vergehungen hiesigem Ministerio nicht mögen beygemessen werden. Daß es auch nicht zum besten gerieth, war nicht zu verwundern, weil nicht zu finden, daß bemerckte leztere Ausfertigungen mit gesuchter Untersuchung und Approbation verständiger und solcher Sachen erfahrner Männer unternommen worden.

Besser und glücklicher gerieth das so genanndte **Thornische Begräbniß-Buch**, welches Anno 1677, (denn derer andern von Anno 1671, und 1706 geschweigen wir,) mit einer Vorrede des hiesigen Rev. Ministerii, der Christlichen Gemeine in die Hände kam.

Endlich verliehe GOtt Gnade, eben mit dem Anfang des jetzigen Seculi, nemlich Anno 1700. daß auff vorgängige Berathfragung, und mit Zuthuung, ja dahero auch mit vorgefügter Vorrede des Deutschen Evangelischen Predig-Ampts hier in Thorn, unserer

unserer werthen Herren Vorfahren/ (denn sie alle nunmehro im HErren schon entschlaffen sind/) **ein Neu-vermehrtes und verbessertes Gesang-Buch** das Licht glücklich aus unserer Thornischen Druckerey erblickte; welches dann bißhero nicht ohne Nutzen gebrauchet worden.

Weil denn nun aber selbiges nunmehro gantz rar und fast unkauffbahr geworden/ (ohne/ daß jemand sich etwan vorm Jahr/ und doch ohne Benennung des Jahres/ einer confusen neuen Aufflage/ an welcher wir aber/ aus erheblichen Ursachen keinen Theil nehmen mögen/ eigenthätig unterwunden) als ist/auff Gutbefinden und mit Genehmhaltung E. Wol-Edl. und Hochw. Raths/ selbiges von Uns mit allem Fleiß auffs neue übersehen/ und nach nicht geringer Bemühung/ durch Göttlichen Seegen jetzt in einen solchen Stand gebracht/ daß an demselben nunmehro auch wir unsers Orts unser eigenes / nemlich ein **Thornisches Gesang-Buch** haben / und uns deswegen gegen die vorigen Zeiten glücklich schätzen können.

können. Wovon wir nun aber dem Christlichen Leser folgende Nachricht zu ertheilen nötig erachten.

Was selbst die hier befindliche Lieder anlanget/ so sind aus dem vorigen Gesang-Buch die alten/ unsers Orts allbereit üblichen Gesänge/ ohne Zweiffel billich behalten. Deñ weil selbige schon von Zeit der seeligen Reformation an/ wolbedächtig zum gemeinen Gebrauch/ gleichsam als öffentliche Bekäntnisse unserer Religion und Glaubens angenommen/ und auff uns glücklich geerbet worden: so mögen sie dahero nicht ohne sündlichen Undanck und sträff ichen Vermessenheit ausgemustert/ oder auch nur denen Neuen hindan gesetzet werdē. Besonders die geistreichen Gesänge des Gottes-Mannes LUTHERI, als welche unvergleichlich/ und/ wie Hr. D. DANHAUERUS urtheilet (a) gantz geistreich/ wohl/ schön lieblich und gravitätisch moduliret/ gantz Lehr-reich/ sehr Schutzreich/ und/ wie Hr. D. Matthias Hoe (b) schreibet/ mit

(a) Dannhauer/ Lac. Catech. part. 8. p. 544.
(b) D. Hoe, de Sancto Thaumasiandro & Triumphatore Luthero, Conc 10. p. 204 seq.

mit keinem Gold und Gelde zu bezahlen sind/ ja/ nach Hrn. D. JOH. SCHMIDTII Urtheil/ (a) offtmahls in einem einigen Gesetzlein derselben die Quinta essentia und der Kern alles Trostes stecket. Eben dahero sie auch/ wie Hr. D. SPENERUS sehr wohl erinnert/ (b) nicht einmahl zu ändern sind/ und mit andern Künsteln zu verderben ob sie gleich nicht eben nach den delicaten Regeln der heutigen Poesie allemahl gekräuselt sind.

Was die Neuen Gesänge betrifft/ so sind selbige/ da sie erbaulich/ ob sie wol annoch unsers Ortes nicht zum öffentlichen Singen eingeführet worden/ auch hier nicht hindan gesetzet/ ja vielmehr unterschiedliche noch hinzu gefüget/ wenigstens gleichwol als nützliche privat-und Hauß-Lieder; ob sichs schicken möchte daß einige derselben mit der Zeit auch gar zum Kirchen-Gebrauch beqvem gemacht und füglich eingeführet werden könten. Gewiß ists doch/ daß es wie der Hochverdiente Dantziger - Theologus Herr/ D. Joachim

[a] D. Joh. Schmidtius, Festiv. Conc part. 3. p. 235.

[b] Spenerus, Præfat. über Horbii Wort-Verstand des kleinen Catechismi Luth.

D. Joachim Weickhmañ vor einigen Jahren erinnerte (a) unverantwortlich sey / alle neue Lieder ohne Unterscheid / nur bloß darum / weil sie neu sind / verwerffen u. tadeln wollen. Sintemahl der Heilige Geist / welcher dem Propheten David seine Lieder und Psalmen unmittelbahr eingegeben / noch heutiges Tages vermittelst seines Wortes / Hertz und Mund seiner Christen / und zumahl geistreicher Lehrer / also regieren kan / daß sie ein feines Lied dichten. Psalm 45. v. 2. Und wird jederman gestehen müssen / es habe der hochberühmte Regenspurgische Superintendens, Herr GEORGIUS SERPILIUS, sehr richtig geurtheilet / (b) daß so unrecht es ist / lauter neue Lieder einzuführen / und die alten zu verbannen / also sey es ein thörichter Eigensinn obscurer Leute / die keine andere Lieder in öffentlicher Gemeine leiden wollen / als welche in vorigen Seculis gesungen worden.

(a) D. Joach. Weickhmannus, in der Ausleg. des Liedes / Wie schön leuchtet der Morgenstern / p. 8.

(b) Serpilius Prüfung des Hohensteinischen Gesang-Buchs pag. 38.

Den Unterscheid aber der Alten und auch sonst bey uns schon eingeführten Kirchen-Gesänge von denen Neuen und Hauß Liedern/ zu bemercken/ sind jene mit etwas grössern/ diese aber mit etwas kleinern Buchstaben zu drucken beliebet worden; Und weil gleichwol wider unsern Willen hierinn dann und wann in der Buchdruckerey es versehen und umbgekehret worden/ als haben wir im letzten Lieder-Register solches zu ersetzen uns beflissen.

Das sonsten unterschiedliche vorhin befindliche Gesänge ietzt ausgelassen worden/ ist keinesweges geschehen aus Verachtung/ sondern sonst aus guter Erwegung/ besonders bey denen Liedern/ welche entweder gar nicht gebrauchet werden oder/ auch künfftig nicht wol einzuführen seyn möchten/ und so dann zugleich zu Ersparung des Raums. Ausser jetzt-gedachtem Lieder-Register/ ist diese unsere Edition, gleichfalls wie die nechst-vorige/ auch mit einem Kirchen-Register/ daraus man alsobald ersehen kan/ was vor Gesänge auff jeglichen Sonntag sich unsers Ortes schicken möchten; Uber das auch forn an mit einem Register derer

Haupt-

Haupt-Titel versehen/wie nemlich die Lieder/ nach denen Materien auff einander folgen. Uber das auch nicht weniger mit einem Register derer Lieder-AUTORUM, kürtzlich anzeigend/ wer selbige gewesen. Immassen im Wercke selbsten die Nahmen derselben bald jeglichem Gesange unten mit beygefüget worden.

Das Nachsuchen derer Lieder selbst/auch ohne Einsehung des Registers desto leichter zu machen sind selbige mit gutem Bedacht nach der Ordnung des Alphabets, wie sie sich nach dem ersten Buchstaben anfangen/ unter jeglichen Haupt-Titel lociret und gesetzet worden. Dahero sich auch ein Einfältiger/ wenn er nur die gedachte Haupt Titel ihm bekand gemacht/ geschwinde darinn wird finden können.

Im übrigen haben wir möglichsten Fleiß angewandt/ überall die Fontes selbst einzusehen/ und die Compositiones derer Lieder-Verfertiger zu conferiren/ sonst aber wenigstens die correctesten und besten Gesang Bücher zu Rathe zu nehmen; Umb in denen Alten Liedern alle eingeschlichene und verwirrende Veränderung zu vermei-

den/ bey denen Neueren Gesängen aber den wahren Sinn/ oder doch die beste/ deutlichste und richtigst-gehaltene Worte und Redens-Arten zu treffen und auszudrücken. Dahero auch unterschiedliche in der Edition von Anno 1700 unvermuthlich überbliebene Versehungen ietzt mit sind verbessert worden.

Endlich/ einige in denen Gesängen vorkommende Alt-Deutsche und unsern Ohren allhier unbekandte Worte/ wie auch einige von andern mißbrauchte Phrases und Redens-Arten/ sind alsobald unten am Rande kurtz erläutert worden.

Alles/ GOtt zu Ehren/ und der uns anvertrauten Christlichen Gemeine zum Nutzen. Selbige wolle dahero diese unsere zu ihrem Heyl auffgenommene Mühwaltung ihr lassen wolgefallen. Der HERR HERR selbst aber seegne reichlich/ an ihnen allen/ diese wolgemeinte Ausfertigung/ damit selbige ein gesegnetes Hülff-Mittel seyn möge/ durch dessen Anleitung sie künfftig mehr und mehr geschickt seyn mögen/ mit Andacht und Bedacht dem HErrn zu singen; Daß sie/ so wie die Gottes-Häuser/ also auch ihre eigene

Wohn-

Wohn-Häuser/ von Psalmen/ und Lobgesängen/ und geistlichen Liedern/ reichlich lassen erschallen/ und singen und spielen dem HErrn in ihrem Hertzen/ auff daß dadurch ihr Gemüth/ wie AUGUSTINUS Epistol. 119. (Tom 2. Oper p. m. 576.) vormahls gesprochen/ Göttlich beweget/ und der Affect der Liebe zu GOtt in ihnen entzündet werde. Er bringe endlich sie und uns vor seinen Thron/ daß wir ihm daselbst ein fröliches Hälleluja mit allen Engeln und Auserwehlten anstimmen mögen in alle unendliche Ewigkeit/ Amen!

Gegeben in Thorn/ 1716.
d. 7. April.

SENIOR, und sämmtliche Prediger der Christlichen Gemeine unveränderter Augspurgischer Confession in Thorn.

Sonn-

Register der Haupt-Titel/

Wie sie auff einander nach denen Materien folgen. pag.

X Lob


Sonn-

Sonn- und Festags-Register.

Am ersten Sonntag des Advents. pag.

Dritten

Lætare.

Judica.

Am Sonnt. Palmarum.

Am grünen Donnerstage

Am Charfreytage

Ostern.

E

Welt

Fünff-

Was

Wie

Ev.

Es

Ap.

Du

Register
Der Autorum der Lieder / in diesem Gesang-Buch.

ALBERTUS, Marggraff zu Brandenburg. Ein durch den Deutschen Krieg zur Zeit der Reformation berühmter Fürst. War der Augspurgischen Confession treulich zugethan; und hatte wunderliche Fata. Starb 1557/ 8. Januar. Ætat. 35.

Henrich Albertus. Ein Organist, und guter Componist im Preußischen Königsberg; Sonst auch gut in der Poesie. Lebte umb die Mitte des vorigen Seculi.

D. Erasmus Alberus, ein Wetterauer. Lutheri Zuhörer. Siebenmahl der reinen Lehre

Lehre wegen vertrieben. Zuletzt Mecklenburgischer Superintendens. Starb 1555/ 5. Maji.

Matthæus Apelles. Silesius. Director Chori Musici zu Bernstad und ferner der Fürstl. Schule daselbst Præses, hernach Fürstl. Rath/ dann Kammer-Director, folgends Käyserl. Rath. Ein glücklicher Poet. Starb 1648/ d. 11. April. Æt. 54.

Michael Bapzihn. Deutscher Cantor beym Gymnasio und S. Marien-Kirche in Thorn. Starb 1693. Æt. 65. Off 24.

D. Cornelius Becker; Ein Leipziger. Erstlich in Patria Schul-Collega; Darauf Diaconus in Rochlitz/ ferner Pastor zu S. Thomä in Leipzig und SS. Theol. Professor. Starb 1604/ 25. Maji. Ætat. 43.

Martinus Bohemus. Pastor primarius zu Lauben in seiner Vater-Stadt. Starb 1622/ 5. Febr. Æt. 65.

Sigmund Bircken Ein Jurist, und zugleich guter Poet. Starb 1681/ 12. Jun. Æt. 55.

M. Her-

M. Herman Bonnus; aus Westphalen. Erster Superintendens in Lübeck. Starb 1548/ 12. Febr. Æt. 44.

Joh. Chyomusus, oder Schneesing. Ein treuer frommer Prediger zu Friemar/ in einem Gothaischen Ampts-Dorffe/ umb die Zeiten Lutheri.

Elisabetha Creutzigerin. Eine Ehegattin D. Casp. Creutzigers oder Crucigeri, vornehmen Theologi in Wittenberg/ welcher 1548 gestorben.

Simon Dach/ von Memel. Professor Poeseos zu Königsberg in Preussen. Starb 1659/ 15. April.

Nicol. Decius Ein treuer Bekenner der Evangelischen Warheit/ beym Anfang der Reformation. Erstlich Schul - Collega in Braunschweig/ hernach Prediger in Stetin. Kam durch Gifft umbs Leben.

D. Bernh. Derschou/ aus Königsberg. Professor Theol. daselbst/ und Pastor, Starb 1639/ 13. Mart. Ætat 48.

Mart. Diefenbach/ von Franckfurt am Mayn.

Mayn Berühmter Prediger daselbst. Starb 1507 Ætat. 46.

Petrus Dresdensis. Lebte zu den Zeiten Joh. Hussens. Lehrte die Jugend zu Dresden (in patria,) imgleichen zu Chemnitz, endlich in Zwickau. Starb daselbst 1440.

D. Paulus Eberus, von Kitzingen in Francken. Superintendens und Theol. Professor in Wittenberg. Starb 1569, 10. Dec. Ætat. 58.

M. Christoph Fischer (oder Vischer,) Superint. der Fürstl. Graffschafft Henneberg, in Schmalkalden; hernach Hennebergischer General Superint. in Meiningen; Endlich Fürstl. Lüneb. Superint. und Hoff Pr. in Zell. Starb am Ende des 16den Seculi. Offic. ultra 50.

Paul Flemming. Ein Doctor Medicinæ, und stattlicher Poet. Starb (als Sponsus,) in Hamburg, 1640, 2. April. Ætat 31.

Joh. Flitner. Prediger zu Grimma, unweit Greiffswald. Starb 1678, 7. Jan. Æt. 58. Off. 22.

Johann Franck, von Guben. Ein Rechts-Gelehrter, wie auch ausbündig-trefflicher Poet. Anfangs Raths-Herr in Patria, hernach Bürgermeister, wie auch Lands-Aeltester. Starb 1677. 18. Jun. Ætat 57.

Michael

Michael Franck. Collega an der Schule in Coburg / auch gekrönter Poet.

Erasmus Francisci, von Lübeck. Der nahmhaffte Polyhistor Lebte meistens in Nürnberg. Starb daselbst 1694. 20. Decemb. Æt. 68.

M. Joh. Frederus, Superintendens in Stralsund / hernach zu Wismar. Starb 1562. 31. Decemb.

Joach. Frisch / von Cüstrin. Professor am Gymnasio in Thorn / hernach Scabinus daselbst in der Alt-Stad: endlich Professor Juris & Mathematum in Riga. Starb 1664. Ætat. 46.

D. Mart. Geier / von Leipzig. Der hochbeliebte Ober-Hoff-Prediger und Kirchen-Rath in Dreßden. Starb 1680 / 12. Septemb. Æt. 66.

D. Joh. Gerhard / von Quedlinburg. Hochverdienter Theologus in Jehna. Starb 1637. 17. Aug. Æt. 55.

Paul

Paul Gerhard. Ein ungemein-begabter und sehr Geistreicher Lieder-Verfertiger. War Prediger/erst in Mittenwalde/hernach in Berlin/ endlich zu Lübben in der Nieder-Laußnitz. Starb 1676/ 17. Maj. Ætat. 70.

D. Justus Gesenius. Ober-Hoff-Prediger in Hannover und KirchenRath. Starb 1671/ 18. Sept. Ætat. 72. Off. 42.

M. Joh. Gigas, von Northausen. Ein Discipulus D. Justi Jonæ. Pfarrer zu Freystadt in Schlesien/ und hernach in Schweidnitz. Starb 1581. 12. Jul. Æt. 67.

Joh. Goldel. Pfarrer zu Denstätt an der Ilmen/ in Thüringen.

Simon Graff/ von Hermanstadt aus Siebenbürgen. Pfarrer zu Schandau in Sachsen an der Elbe/ umbs Jahr 1650.

Petrus Hagius. Ein Rechts-Gelehrter/ auch sonst ein guter Poet.

D. Gottfried Händel. General-Superintendens in Anspach. Starb in den ersten Jahren des jetzigen Seculi.

Erhard Hegenwald. Ein Würtenbergischer Theologus, circa tempora Lutheri.

M. Ludwig Helmbold. Pastor und Superinten-

perintendens in Mühlhausen; und in der Poesie aut. Starb 1598. 8 April Æt. 67

Valerius Herberger. Der Geist-eyfrige Hertzens-Mann / und unvergleichliche JEsus-Prediger in Fraustadt / woselbst er auch gebohren. Starb 1627 / 18. Maji, Æt. 65. Off. 37.

Johann Herden / ein Thorner. Prediger erst in Bojanowa / hernach in Fraustadt / endlich zu Breßlau / und daselbst Senior, Starb 1680 / 21. Aug. Æt. 44. Off 22.

Joh. Hermann / Silesius P. L. C. und Pastor zu Köben. Ein wol verdienter Prediger / und sehr begabter Lieder-Dichter Starb 1647 / 17 Febr. Æt. 61.

Nicol. Hermann. Lebte zur Zeit M. Joh. Matthesii, Predigers in Joachims-Thal. War daselbst Cantor. Ein frommer Mann / und erbaulicher Lieder-Verfertiger.

Sebald Heyden. Rector der Schulen zu S. Sebald in Nürnberg / ein statlicher Mann. Starb 1561, Ætat. 63.

Ernst Christoph Homburg. Ließ 1658 allerhand geistliche Lieder / nebst andern Poetischen Sachen drucken.

Johann Huß. Prediger in Prag. Ward

Ward umb seiner Glaubens-Bekentnis willen Anno 1415/ d. 16. Jul. in Costnitz verbrand Æt 42.

D. Justus Jonas, von Northausen. Lutheri treuer Gehülffe / und vornehmer Theologus in Wittenberg / hernach zu Hall in Sachsen endlich zu Eißfeld / und Superintendens des Coburgischen Fürstenthums. Starb 1555/ 9. Oct. Æt. 63.

M. Christian Keimann/ von Pancratz in Böhmen. Rector in Zittau/ ein wolgelahrter Mann/ und geschickter Poet. Starb 1662/ 18. Jan. Æt 55.

Joh. Kohlreß. Hat vor mehr als anderthalb hundert Jahren gelebet/ und wol gar zu Lutheri Zeiten.

D. Christian Kortholt/ von Bergen auf Femern. Berühmter Theologus in Kiel. Starb 1694/ 31. Mart. Æt 62.

D. Valent. Ernst Löscher. Anjetzo Superintendens in Dresden; unmittelbahr vorher in Wittenberg/ &c.

D. Martinus Lutherus, von Eißleben. Das außerwehlte Rüst-Zeug GOttes/ und theurer Theologus in Wittenberg. Starb 1546/ 18. Febr. Æt. 63.

Maria/ Königin in Ungern und Böhmen

men/ Käyser Caroli V. und Ferdinandi I. Schwester.

M. Joh. Mathesius, von Rochlitz in Meissen. Der alte berühmte fromme Prediger im Joachims Thal. Starb 1565/ 7. Octob. Æt. 62.

D. Joh. Maukisch/ von Freyberg. Pastor zur H. Dreyfaltigkeit/ und Rector am Gymnasio, in Dantzig. Starb 1669/ 8. Jun. Æt. 52. Off. 18.

D. Joh. Friedr. Mayer/ aus Leipzig. Ein vor andern wolberedter und auch sonst wolbegabter Theologus, in Leipzig/ Leißnig/ Grimma/ Wittenberg/ Hamburg/ und letztens in Greiffswalde. Starb 1712/ 30. Mart. Æt. 62. Off. 46.

D. Joh. Matth. Mayfart/ von Hayn. Ein geistreicher Theologus, und Professor, wie auch Pastor und Senior in Erfurt. Starb 1642/ 2. Febr. Æt. 52.

Philippus Melanchton. Zu Lutheri Zeiten ein guter Mit-Gehülffe bey der Reformation, und communis Germaniæ Præceptor. Starb 1560, 19. April. Æt. 63.

Mart. Möller Pastor primarius in Görlitz. Starb 1606/ 2. Mart. Æt. 59.

M. Wolf-

M. Wolfgang Mosel Verfertiger des Liedes: Der HErr ist mein getreuer Hirt. Sonst unbekand.

D. Henrich Müller/ von Lübeck. Der hochberühmte geistreiche Theologus, Pastor und Superintendens in Rostock. Starb 1675/ 17. Sept. Æt. 44. Off. 22.

D. Henr. Müller/ von Hamburg. Eine Zeitlang Professor Theologiæ zu Wittenberg/ aber irriger Lehre wegen abgesetzt. Machte im Arrest das Lied: Hilff Gott/ daß mirs gelinge. Sarb 1589. in patria.

D. Georg Mylius, von Augspurg. General-Superintendens daselbst. Letztens Superintendens und Professor in Wittenberg. Starb 1607/ 28. Maj Æt. 59.

Georg Neumarck. Fürstlicher Weimarischer Secretarius, dabey ein guter Poet. Starb 1681/ 8. Jul. Æt. 61.

M. Joh. Neunachbahr/ von Elbing. Erstlich Prediger in Marienwerder/ hernach in Thorn/ und daselbst Rev. Ministerii Senior. Ein wolverdienter Mann. Starb 1680/ 15. Sept. Æt. 56. Off. 34.

D. Philippus Nicolai, aus Westphalen. Berühmter Pastor in Hamburg. Starb 1608/ 26. Oct. Æt. 52.

Jeremias Nicolai. Ein Bruder des vorigen/ Prediger zu Mengershausen in der Waldekischen Graffschafft.

D. Ioh. Olearius, von Hall in Sachsen. General-Superintendens daselbst. Starb 1684. 14. Ap. Æt. 72.

D. Joh. Pappus, von Lindau. Pastor primarius und Professor Theologiæ Senior zu Straßburg am Rhein. Starb 1610. 13. Jul. Æt. 61.

Georg. Michael Pfefferkorn. Jetzt Superintendens zu Tonna/ unweit Gotha.

D. Joh. Polyander. Einer von den ersten Lutherischen Predigern zu Königsberg in Preussen/ und D. Pauli Sperati treuer Gehülffe. Starb 1541, d 18 Jan Æt. 54.

Christoph Porsch/ von Elbing. Pastor daselbst/ und P. L. C. starb. 1713. Æt 61. Off. 37.

Benjamin Prætorius. Unter dem Titul: Jauchzender Libanon/ sind seine verfertigte Lieder ausgekommen in Leipzig 1668.

Michael Prætorius, ein Thüringer. Fürstlicher Capell-Meister zu Braunschweig. Starb 1621/ 15. Febr.

M. Joh. Qviersfeld/ von Dresden. Ein berühmter Prediger zu Pirna. Starb 1686 18. Jul.

M. Ge-

M. Georg Reimann/ aus Schlesien. Soll Professor zu Königsberg gewesen seyn.

Adam Reußner. Ein statlicher Linguist zu Franckfurt am Mayn/ aber privat vor sich lebend. Ein im Creutz wolgeübter Mann. Starb 1563.

Bartholomeus Ringwald. Pfarrer im Märckischen zu Langenfeld. Zu seiner Zeit ein guter Poet. Berühmt gegen das Ende des 16den Seculi.

Johann Rist/ von Pinneberg im Holsteinschen. Berühmter 32-jähriger Prediger zu Wedel an der Elbe. Ein treflicher Dichter geistlicher Lieder. Starb 1667/31 Aug. Æt. 60

M. Samuel Rodigast. Erst Con-Rector, hernach Rector am Berlinischen Gymnasio. Starb 1708, Æt. 59.

D. Gottfr. Wilh. Sacer. Cammer-Consulent zu Wolffenbüttel/ in der Mitte des vorigen Seculi. Dessen geistliche liebliche Lieder 1714 zu Gotha auskommen sind.

Hanß Sachs. Ein bald nach Lutheri Zeit bekand-gewordener Poet/ wie auch wolgeschickter und reiner Lehre zugethaner Schul-Meister in Nürrenberg / der sonst vorhin auch dem Schuhmacher-Handwerck obgelegen. Starb 1567. d 15. Sept. Æt. 81.

M Jac.

M. Jac. Petr. Schechsius Diaconus in Nürnberg, erstlich zu unser lieben Frauen, ferner zu S. Lorentz; Hernach Pfarr-Herr zu Werth in der Vorstadt daselbst. Ein durchs Creutz wol-geprüffter Mann. Starb 1659, Æt. 52. Off. 26.

Joh. Herman Schein. Capell-Meister in Weymar, hernach Musices Director in Leipzig, im Anfang des vorigen Seculi.

M. Michael Schirmer. Erstlich Rector zu Freyberg; hernach Prediger zu Strignitz in der Deutschen Poesie mittelmäßig; lebte gegen das Ende des 16den Seculi.

Joh. Schneesing. Vid. Chyomusus.

D. Ioh. Balth. Schuppius, von Giessen. Pastor in Hamburg zu S. Jacob. Starb 1661, 26 Oct. Æt. 51.

M. Joh. Christoph Schwedler. Wol verdienter Ober Prediger zur Wiese, bey Greiffenberg in Schlesien.

Veit Ludwig von Seckendorff. Der Hoch-berühmte Staats-Mann. Starb 1692, 18 Dec. Æt. 65.

D. Nicol. Selneccer. Ein vortrefflicher Theologus in Dresden, Jehna, Wolffenbüttel, Leipzig. Starb 1592, 24. Maij. Æt. 60.

Chri-

Christoph Solius. Ist nicht bekand/ ohne daß sein Lied sehr alt: Christ fuhr gen Himmel.

Sophia/ Königin in Dännemarck/ Königes Friderici II. Gemahlin. Starb 1630.

Johann Spangenberg; von Northausen Prediger daselbst/ hernach zu Eißleben und zugleich Inspector der Graffschafft Mannsfeld. Starb 1550/13 Jun Æt. 66.

D. Philip. Jac. Spener. Ein nahmhaffter Theologus. Erst zu Franckfurt am Mayn Senior, hernach zu Dreßden Chur-Sächsischer Ober-Hoff-Prediger/ endlich zu Berlin Probst. Starb 1705/5. Febr. Æt. 70.

Lazarus Spengler. Vortreflicher Syndicus in Nürnberg; ein redlicher Lutheraner. Starb 1534/7. Sept. Æt. 58.

D. Paulus Speratus aus Schwaben. Ein wolversuchter auffrichtig-Evangelischer Theologus, und Lutheri Discipel; brachte

brachte das reine Evangelium unter den ersten mit nach Preussen / da er auch Pomesanischer Bischoff ward. Starb 1554/17. Sept. Æt. 70.

Joh. Steuerlein; Ein Rechts-Gelahrter. War Secretarius im Hennebergischen / und Stadt-Richter zu Meiningen.

M. Paul Stockmann. Prediger zu Lützen; lebte in der Mitten des vorigen Seculi.

Sigism. Svevus; von Freystadt. Prediger in Lauben / hernach Pfarr-Herr und Senior in Thorn / dann wieder in Lauben / letztens in Breßlau. Starb 1596/ 15. Maji. Æt. 70. Off. 44.

M. Elias Taudius; von Königsberg. Professor am Gymnasio in Thorn. Starb 1676. Off. 5.

M. Adam Thebesius. Pastor in Liegnitz. Starb 1652/12. Dec. Æt. 56.

Valentinus Thilo; von Zinten. Prediger zu Königsberg in Preussen; Starb 1620/ 23. Aug.

23. Aug. Æt. 42. Ein ander/ gleiches Nahmens/ war daselbst Oratoriæ Professor. Starb 1662/ 27. Jul. Æt. 55.

D. Gottfried Wegner; von Oelß in Schlesien. Vornehmer Theologus und Hoff-Prediger zu Königsberg in Preussen/ vorhero zu Franckf. an der Oder. Starb 1709/14. Jun. Æt 65.

D. Joach. Weickhmann; von Dantzig. Hochverdienter Pastor jetzt daselbst zu S. Marien/ und des Ehrw. Ministerii Senior. Unmittelbahr vorhero Superintendens, Hoff-Prediger und Consistorial-Rath in Zerbst.

Johann Weiß. War Luthero nicht unbekandt; ein nach damahliger Zeit guter Poet/ nur daß er ein wenig am Sacrament geschwermet hat. Ist Autor des Lieds: Nun last uns den Leib begraben. Forte autem hic Johannes est unus & idem cum sequenti Michaele.

Michael Weiß. Ein Prediger der vereinigten Brüder in Böhmen/ die man auch Walden

Waldenser nennet/ und zwar zu Landskron und Fulneck in Böhmen ; Soll vor Anno 1564 gestorben seyn.

Georg Werner. Einer dieses Nahmens war Prediger zu Schmiedeberg in Schlesien. Starb 1661/ Æt. 79, Off. 58, Conjug. 57.

D. Christoph Henr. Zeibich. Superintendens jetzt in Eulenburg ; vorher in Baruth.

D. Caspar Ziegler; von Leipzig. Der Weltberühmte JCtus, und Professor zu Wittenberg ; auch treflich in der Poesie. Starb 1690/17. April. Æt. 69.


Somm.



Sonntags-Lieder.

(1) Melod. Vater unser im Himmelreich.

AUff/ meine Seele/ sey erfreut! Die Kirchen-Lust wird heut verneut/ da dir auffs neu das Heyl-Wort klingt/ das dich erneut/ das dich verjüngt/ ja/ das aus GOtt dich neu gebiehrt/ und selbst zu GOtt ins Leben führt.

Der Geist aus GOtt erfülle dich/ dein Innerstes erneue sich/ daß ich vom alten Menschen frey/ mag sauber rein und heilig seyn/ damit mein Mund auch öffne sich/ und GOtt lobsinge stetiglich.

So wird auch hurtig seyn mein Ohr/ das Wort zu hören mehr als vor: Das Wort/ so dem das Leben giebt/ der darnach thut und Glauben übt. Ach JESU/ gib/ daß dis in mir zur Frucht gedeye für und für.

(2) Mel. Erschienen ist der herrliche Tag.

HEut ist des HErren Ruhe-Tag: Vergesset aller Sorg und Plag/ treibt eure Wochen-Arbeit nicht/ kommt vor des Höchsten Angesicht. Alleluja.

Trett her/ und fallt auff eure Knie/ vor GOttes Majestät allhie Es ist sein Heiligthum und Hauß: Wer Sünde thut/ gehört hinaus. Allel.

Gantz unerträglich ist sein Grimm. Doch hört er gern der Armen Stimm: Deswegen lobt ihn allesamt. Das ist der Christen rechtes Amt. Allel.

Rühmt unsers GOttes Meisters-That/ da er aus nichts erschaffen hat den Himmel und die gantze Welt/ und was dieselbe in sich hält. Allel.

Und als er sie genug geziert/ hat er den Menschen drauff formirt/ und ihn nach seinem Ebenbild/ mit Weißheit und Verstand erfüllt. Allel.

Erkennt mit danckbahrem Gemüht/ wie er allein durch seine Güt/ uns täglich schützet und ernährt/ und manches Unglück von uns kehrt. Allel.

Gedenckt/ daß auch geschehen ist/ die Aufferstehung JEsu Christ/ dadurch die wahre Freudigkeit/ in aller Noth uns ist bereit. Allel.

Der von den Jüden ward veracht/ mit Mördern schändlich umgebracht/ daß seine Lehr hätt kurtzen Lauff/ und mit ihm müste hören auff/ Allel.

Der ist erstanden hell und klar/ und hat erfreut sein kleine Schaar/ die biß ans Ende ihn geliebt/ und seinet halben war betrübt. Allel.

Leibhafftiger sich ihnen wieß/ sich sehen/ hörn und fühlen ließ: damit versichert wär ihr Sinn/ des Todes Macht sey nun dahin. Allel.

Drum wollen wir begehn mit Fleiß/ den Tag nach recht Christlicher Weiß/ wir wollen auffthun unsern Mund/ und sagen das von Hertzengrund: Allel.

O GOtt/ der du den Erden-Kreyß erschaffen hast zu deinem Preiß: uns auch bewahrt so manches Jahr/ in vieler Trübsal und Gefahr/ Allel.

Hilff/ daß wir alle deine Werck/ voll Weißheit/ Güte Macht und Stärck/ erkennen/ und je mehr und mehr ausbreiten deines Nahmens Ehr. Allel.

O liebster Heyland/ JEsu Christ/ der du vom Tod erstanden bist/ richt unsre Hertzen auff zu dir/ daß sich der Sünden-Schlaff verliehr. Allel.

Gib

Gib deiner Aufferstehung Krafft/ daß dieser Trost in bey uns hafft; und wir uns drauff verlassen vest/ wann uns nun alle Welt verläst. Allel.

O Heilger Geist/ laß uns dein Wort so hören heut und im̃erfort/ daß sich in uns durch deine Lehr/ Glaub/ Lieb/ und Hoffnung reichlich mehr. Allel.

Erleuchte uns/ du wahres Licht/ entzeuch uns deine Gnade nicht: all unser Thun auch so regier/ daß wir GOtt preisen für und für. Allel.

Beym Anfang des Gottes-Dienstes.

(3) In bekannter Melodey.

HErr JEsu Christ/ dich zu uns wend/ deinn Heilgen Geist du zu uns send/ mit Hülff und Gnad HErr uns regier/ und uns den Weg zur Warheit führ.

Thu auff den Mund zum Lobe dein/ bereit das Hertz zur Andacht fein/ den Glauben mehr/ stärck den Verstand/ daß uns dein Nahm werd wohl bekand.

Biß wir singen mit GOttes Heer: Heilig/ Heilig/ Heilig ist GOtt der HErr/ und schauen dich von Angesicht/ in ewger Freud und selgem Licht.

Ehr sey dem Vater und dem Sohn/ samt Heilgen Geist in einem Thron/ der heiligen Dreyeinigkeit sey Lob und Preiß in Ewigkeit.

(4) In bekannter Melodey.

LIebster JEsu wir sind hier/ dich und dein Wort anzuhören/ lencke Sinnen und Begier/ auff die süssen Himmels-Lehren/ daß die Hertzen von der Erden gantz zu dir gezogen werden.

Unser Wissen und Verstand/ ist mit Finsterniß verhüllet/ wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes dencken/ Gutes dichten/ must du selbst in uns verrichten:

O du Glantz der Herrligkeit/ Licht von Licht aus GOtt gebohren/ mach uns allesamt bereit/ öffne Hertzen/ Mund und Ohren/ unser Bitten Flehn und Singen/ laß HErr JEsu wohl gelingen.

Vater/ Sohn und Heilger Geist/ dir sey ewig Preiß und Ehre/ tröst die Hertzen allermeist/ mit dem Wort der reinen Lehre/ hier in diesen Lebens-Zeiten/ biß wir dort dein Lob ausbreiten.

Zum Beschluß des GOttes-Dienstes.

(5)

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig/ und geb uns seinen Göttlichen Seegen.

Er lasse uns sein Antlitz leuchten/ daß wir auff Erden erkennen seine Wege.

Es seegne uns GOtt/ unser GOtt/ es seegne uns GOtt/ und geb uns seinen Friede/ Amen.

Lob und Preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.

Wie es war im Anfang/ ietzund und immerdar/ und von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

(6) In bekandter Melodey.

Nun/ Gott Lob/ es ist vollbracht/ Singen/ Bethen/ Lehren/ Hören/ GOtt hat alles wohlgemacht/ drum laßt uns sein Lob vermehren/ unser GOTT sey hoch gepreiset/ welcher uns so herrlich speiset.

Weil der Gottes-Dienst ist aus/ mitgetheilet auch der Seegen/ so gehn wir mit Freud nach Hauß/ wandeln fein auff unsern Wegen/ GOttes Geist uns ferner leite/ und uns alle wohl bereite.

Und

Unsern Ausgang seegne GOtt / unsern Eingang gleichermassen / seegne unser täglich Brod / seegne unser Thun und Lassen / seegne uns mit selgen Sterben / und mach uns zu Himmels-Erben.

Advent-Lieder.

[7] Mel. Aus meines Hertzensgrunde.

AUff / auff ihr Reichs-Genossen / eur König kommt heran / empfahet unverdrossen / den grossen Wunder-Mann / ihr Christen geht herfür / laßt uns für allen Dingen / ihm Hosianna singen / mit heiliger Begier.

Auff / ihr betrübte Hertzen / der König ist gar nah / hinweg all Angst und Schmertzen / der Helffer ist schon da / seht / wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen / da wir ihn finden können / im Nachtmahl / Tauff und Wort.

Auff / auff ihr Vielgeplagte / der König ist nicht fern / seyd frölich ihr Verzagte / dort kommt der Morgenstern / der HErr wil in der Noth mit reichem Trost euch speisen / er wil euch Hülff erweisen / ja dämpfen gar den Tod.

Nun hört ihr freche Sünder / der König mercket drauff / wenn ihr verlohrne Kinder in vol-

lem Läster-Lauff auff Arges seyd bedacht/ja thut es ohne Sorgen/gar nichts ist ihm verborgen/ er giebt auff alles acht.

Seyd fromm ihr Unterthanen/ der König ist gerecht/ last uns die Weg ihm bahnen/ und machen alles schlecht/ fürwar er meint es gut drum lasset uns die Plagen welch er uns schickt/ ertragen mit unerschrocknen Muth.

Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin/ Gedult weil ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod die Kinder uns genommen/ wohlan so sind sie kommen/ ins Leben aus der Noth.

Frisch auf in GOtt/ ihr Armen/ der König sorgt für euch/ er wil durch sein Erbarmen euch machen groß und reich/ der an ein Thier gedacht/ der wird auch euch ernehren/ was Menschen nur begehren/ daß steht in seiner Macht.

Hat endlich uns betroffen viel Creutz/ läst Er doch nicht die/ welch auff Jhn stets hoffen mit rechter Zuversicht. Von GOtt kömt alles her/ der lässet auch im Sterben die Seinen nicht verderben/ sein Hand ist nicht zu schwer.

Frisch auff ihr Hochbetrübte/ der König kömt mit Macht/ an uns sein Hertzgeliebte hat

Er

Er schon längst gedacht/ nun wird kein Angst noch Pein/ noch Zorn hinfür uns schaden/ dieweil uns GOtt aus Gnaden/ läst seine Kinder seyn.

So laufft mit schnellen Schritten/ den König zu besehn/ dieweil Er kommt geritten/ starck/ herrlich/ sanfft und schön. Nun tretet all heran/ den Heyland zu begrüssen/ der alles Creutz versüssen und uns erlösen kan.

Der König wil bedencken die/ welch Er hertzlich liebt mit köstlichen Geschencken/ als der sich selbst uns giebt durch seine Gnad und Wort. Ja König hoch erhoben/ wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

Nun HErr/ du giebst unß reichlich/ wirst selbst doch arm und schwach/ du liebest unvergleichlich/ du jagst den Sündern nach/ drumb wollen wir allein die Stimen hoch erschwingen/ dir Hosianna singen/ unnd ewig danckbar seyn. J. Rist.

8. In eigener Melodey.

GOttes Sohn ist kommen/ uns allen zu frommen/ hier auf dieser Erden in armen Geberden/ daß Er uns von Sünde/ freyet und entbinde.

Er kommt auch noch heute/ und lehret die Leute/ wie sie sich von Sünden zur Buß sollen

worden von Irrthum und Thorheit treten zu der Warheit.

Die sich sein nicht schämen und sein Dienst annehmen durch einn rechten Glauben / mit gantzem Vertrauen denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

Denn er thut ihnn schencken / in den Sacramenten sich selber zur Speise sein Lieb zu beweisen daß sie sein geniessen / in ihrem Gewissen.

Die also bekleiben und beständig bleiben / dem HErren in allem trachten zu gefallen die werden mit Freuden auch von hinnen scheiden.

Denn bald und behende kömmt ihr letztes Ende da wird er vom Bösen ihre Seel erlösen / und sie mit ihm führen zu der Engel-Chören.

Von dannen Er kommen wie denn wird vernommen / wenn die Todten werden erstehn von der Erden / und zu seinen Füssen sich darstellen müssen.

Da wird Er sie scheiden / die Fromen zur Freuden die Bösen zur Höllen / an peinliche Stellen / da sie ewig müssen / ihr Untugend büssen.

Ey nun HErre JEsu / schicke unsre Hertzen zu / daß wir alle Stunden / rechtgläubig erfun-

erfunden; darinnen verscheiden/ zur ewigen Freuden. M. Weiß.

(9) Mel. HErr Christ der einig GOttes Sohn.

WAst Freuden-Lieder klingen/ im neu beliebten Thon/ und Hosianna singen dem grossen Davids-Sohn/ so finget frölich all/ und füllet mit dem Schalle den hohen Himmels-Thron.

Als David wolte bauen dem HErrn ein schönes Hauß Den Gottes-Dienst zu schauen/ und alles richten aus nach seines GOttes Munde/ so brach zur selben Stunde der Himmels-Schluß heraus:

Es ist in meinen Händen/ was David itzo sucht/ es sol aus seinen Lenden aufkommen eine Frucht/ der offt gewünschte Saamen/ der sol in meinem Nahmen das segnen/ was verflucht.

Was Eva hat begehret/ was Abraham erfreut/ was Jacob hat gelehret/ was so viel hundert Leut/ im Glauben angenommen/ aus seinem Stamm sol kommen zur recht-bestimmter Zeit.

Wenn seine Zeit wird fliegen dahin/ wie alle Jahr/ und wird im Staube liegen/ mit seiner Väter Schaar/ wil ich den Saamen wecken/ der alles sol vollstrecken/ was sonst verheissen war.

Der sol ein Hauß auffrichten nach meines Hertzens Sinn/ und alles Böse schlichten/ ich selbst sein Vater bin/ heut hab ich dich gezeuget/ mein gantzes Hertz sich neiget zu meinem Sohne hin.

Den Jsai wird zieren das grüne Zweigelein/ sein Kind wird wohl regieren/ und immer Vater seyn/ Sein Königreich besstehet in Frieden/ weil auffgehet der güldne Sonnen-Schein.

GOtt hat sein Wort gehalten im Himmel steiff und

 fest

fest: Es sol nun ewig walten die Gnad/ es ist das best/ an seinen Worten hangen; was Er hat angefangen/ Er nimmermehr verläst.

Das ist die Freuden-Stunde/ die uns der HErr gemacht/ last uns von Hertzengrunde dahin nun seyn bedacht/ dem Davids-Sohn zu Ehren/ die Kinder auch zu lehren was GOtt zu uns gebracht.

Ach hilff HErr deinen Brüdern/ hilff deinem Fleisch und Bein/ wir sind von deinen Gliedern/ komm Davids Sohn herein. Mein Hertz und Mund dich preiset/ du hast uns Gnad erweiset/ darum wir fröhlich seyn.

Der in der Höhe wohnet und aller Vater ist/ der Sünder hat verschonet/ und alle Teuffels-List durch seinen Sohn gebrochen und uns an Jhn gerochen/ hilff uns HErr JEsu Christ! D. J. Maukisch

(10) Mel: Vom Himmel hoch da komm ich her.

LOb sey dem allerhöchsten GOtt/ der sich unser erbarmet hat/ gesandt seinn allerliebsten Sohn / aus ihm gebohrn im höchsten Thron.

Auff daß Er unser Heyland würd/ uns freyet von der Sünden-Bürd/ und durch sein Gnade und Warheit/ führet zur ewigen Klarheit.

O grosse Gnad und Gütigkeit! O tieffe Lieb und Mildigkeit/ GOtt thut ein Werck daß ihm kein Mann/ auch kein Engel verdancken kan.

Der Schöpffer aller Creatur/ nimmt an

sich unsere Natur/ verachtet nicht ein armes Weib/ zu werden Mensch in ihrem Leib.

Des Vaters Wort von Ewigkeit/ wird Fleisch in aller Reinigkeit/ das A und O/ Anfang und End/ giebt sich für uns in groß Elend.

Was ist der Mensch/ was ist sein Thun/ daß GOtt für ihm giebt seinen Sohn? Was darff unser das höchste Gut/ daß es so unsert halben thut.

O weh dem Volck/ daß dich veracht/ der Gnad sich nicht theilhafftig macht/ nicht hören wil des Sohnes Stimm/ denn auff ihm bleibet GOttes Grimm.

O Mensch/ wie daß dus nicht verstehst/ und deinem König entgegen gehst/ der dir so gantz demüthig kömmt/ und sich so treulich dein annimmt.

Ey nimm Jhn heut mit Freuden an/ bereit Jhm deines Hertzens Bahn/ auff daß Er komm in dein Gemüht/ und du geniessest seiner Güt.

Unterwirff ihm deine Vernunfft/ in dieser Gnadenreichen Zukunfft/ untergieb seiner Herrlichkeit die Werck deiner Gerechtigkeit.

Wo du diß thust/ so ist Er dein/ bewahrt dich für der Höllen-Pein: Wo nicht/ so sieh

dich eben für/ denn Er schleust dir des Himmels Thür.

Sein erste Zukunfft in der Welt/ ist in sanfftmüthiger Gestalt die andre wird erschrecklich seyn/ den Gottlosen zur grossen Pein.

Die aber itzt in Christo stehn/ die werden dann zur Freuden gehn besitzen da der Engel-Chör/ daß sie kein Ubel mehr berühr.

Dem Vater in dem höchsten Thron/samt seinem eingebohrnen Sohn/ dem Heilgen Geist in gleicher Weiß/ sey ewiglich Danck Ehr und Preiß. M. Weiß.

(11) Mel. GOttes Sohn ist kommen.

MEnschen Kind merck eben/ was da sey dein Leben/ warumb GOtt hat seinen Sohn gesandt von dem höchsten Thron/ hat lassen Mensch werden/ hie auff dieser Erden.

Nehmlich/ daß er lehret/ dich zu sich bekehret/ für deine Schuld stürbe/ dir Genad erwürbe/ dich vor GOtt vertrete/ und stets für dich bete.

Und daß Er durch seinen Geist/ den er einen Tröster heist/ und durch sein Wort kommen dir zu Trost und Frommen/ möcht in deinem Hertzen/ wohnen ohne Schmertzen.

Ey

Ey gieb statt diesem Geist/ und thu was dich GOtt heist öffne deines Hertzens-Pfort/ daß Christus durch sein Wort/ in dich möge kommen/ und stets bey dir wohnen.

Alsdann sieh gar eben daß du dich ergeben in gottseelig Leben/ ihm nicht widerstreben/ sondern seinen Willen allzeit mögst erfüllen.

Deine Lieb beweisen/ mit der That ihn preisen/ stets in allen Sachen/ munter seyn und wachen/ daß du ihm in allen mögest wolgefallen.

Wirst du dich recht halten/ so wird Er dein walten/ dich lassen geniessen/ friedsames Gewissen/ dir auch Zeugniß geben/ zum ewigen Leben.

Jetzt must du viel leiden/ deinen Willen meiden/ und auff allen Seiten/ mit dem Satan streiten/ doch wird es dir wohlgehn so du diß wirst ausstehn.

Denn der HErre wird dir/ durch den Tod kommen schier/ deine Seel abscheiden/ zur ewigen Freuden biß die Posaun angeht/ und alles Fleisch auffsteht.

Denn wird Er leibhafftig/ sehr herrlich und kräfftig von dem Himmel steigen/ reden und nicht schweigen/ dir und allen sagen/ die jetzt sein Joch tragen. Kommt

Komt ihr Benedeyten zu der rechten Seiten/kommt ihr Außerkohrnen in mir Neugebohrnen/ in meines Vaters Reich das längst fertig für euch.

Alßdann wirst du froh seyn/ und ledig aller Pein in verklärtem Leben mit dem HErren schweben/ voller Freud und Wonne/leuchten wie die Sonne.

Wohl nun dem/ den GOtt zeucht/ und durch seinen Geist erleucht/daß er Christum annimmt/ wenn er durch sein Wort kömmt/ und bey ihm seinn Fleiß thut, dann seine Sach ist gut.

Wer aber nichts achtet / nach Christum nicht trachtet / sein hie zu geniessen/ der soll diß mahl wissen/ daß er dort wird müssen) in der Hellen büssen.

O komm HErre JEsu / schick dein armes Volck zu daß es deinen Willen thu und hernach in deiner Ruh/ lobe deinen Nahmen/ in Ewigkeit/ Amen. M. Weis.

(12.) Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

Mit Ernst/ o Menschen-Kinder / betrachtet diese Zeit/ in der der Uberwinder/ der HErr der Herrligkeit/ sich äussert seiner Ehr/ verläst den Thron der Freuden/ und kommt für uns zu leiden/ von seinem Vater her.

Bereitet eure Hertzen / empfaht recht diesen Geist/ der

der lindert eure Schmertzen/ erwirbt euch ewge Rast!
O wol nun über wol/ dem der sein Hertz ihm leeret/ und
Ihm zum Gast begehret/ daß Er drein wohnen sol.

Dann Er wird ihn begaben/ mit ewger Himmels-
Lust/ und ohne Ende laben/ mit Freud die sonst nicht kost
ein Mensch/ der dieser Welt und Eitelkeit nach hanget/
und in Wollüsten pranget/ wol dem der GOtt gefällt.

Nun JEsu! schau ich gebe/ zur Wohnung dir mein
Hertz/ mit Leib und Seel ich lebe/ zu Dienst in Lust und
Schmertz/ dir eintzig nur allein. Ach! komm und mich
erfreue/ mit deiner Lieb und Treue/ laß mich dein eigen
seyn. Val. Thilo.

(13) Mel. Helfft mir GOttes Güte preisen.

NUn jauchzet all ihr Frommen/ in dieser Gnaden-Zeit/ weil unser Heyl ist kommen/ der HErr der Herrlichkeit/ zwar ohne stoltzen Pracht/ doch mächtig zu verheeren/ und gäntzlich zu zerstören des Teuffels Reich und macht.

Er kommt zu uns geritten auff einem Eselein/ und stellt sich in die Mitten/ für uns zum Opffer ein/ er bringt kein zeitlich Gut/ er wil allein erwerben/ durch seinen Tod und Sterben/ was ewig währen thut.

Kein Scepter/ keine Krohne/ sucht er auff dieser Welt: im hohen Himmels-Throne/ ist ihm sein Reich bestellt/ er wil hie seine Macht und Majestät verhüllen/ biß Er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

Ihr grossen Potentaten/ nehmt diesen König an/ wenn ihr euch wollet rathen/ und gehn die rechte Bahn die zu dem Himmel führt; sonst wo ihr ihn verachtet/ und nur nach Hoheit trachtet/ euch GOttes Zorren rührt

Ihr Armen und Elenden/ in dieser bösen Zeit/ die ihr an allen Enden müst haben Angst und Leid/ seyd dennoch

dennoch wohlgemuht/lasst eure Lieder klingen/ und thut dem König singen/der ist ein höchstes Gut.

Er wird nun bald erscheinen/ in seiner Herrlichkeit/ und all eur Klag und Weinen/verwandeln in Freud/ er ist der helffen kan/halt eure Lampen fertig/ und seyd stets sein gewärtig/ er ist schon auff der Bahn.

14 M. Schirm.

NUn komm der Heyden Heyland/ der Jungfrauen Kind erkand/daß sich wundert alle Welt/GOtt solch Geburt ihm bestellt.

Nicht von Manns Blut noch vom Fleisch/ allein von dem Heiligen Geist ist GOttes Wort worden ein Mensch und blüht ein Frucht Weibes Fleisch.

Der Jungfraun Leib schwanger ward / doch bleib Keuschheit rein bewahrt/ leucht herfür manch Tugend schon GOtt da war in seinem Thron.

Er gieng aus der Kammer sein/ dem Königlichen Saal so rein. GOtt von Art und Mensch ein Held/ seinn Weg er zu lauffen eilt.

Sein Lauff kam vom Vater her/und kehrt wieder zum Vater fuhr hienunter zu der Höll/ und wieder zu GOttes Stul.

Der du bist dem Vater gleich/ führ hinaus den Sieg im Fleisch/ daß dein ewig

GOt-

GOttes Gewalt in uns das kranck Fleisch erhalt.

Dein Krippen glänzt hell und klar/ die Nacht giebt ein neu Licht dar/ Dunckel muß nicht komen drein/ der Glaub bleibt imer im Schein.

Lob sey GOtt dem Vater thon (†) Lob sey GOtt seinm einigen Sohn/ Lob sey GOtt dem Heiligen Geist immer und in Ewigkeit.

D. Mart. Luther.

(15) Nun freut euch lieben Christen gemein.

SUch wer da wil in ander Ziel die Seeligkeit zu finden/ mein Hertz allein bedacht sol seyn/ auff Christum sich zu gründen: Sein Wort ist wahr/ sein Werck ist klar/ sein heilger Mund hat Krafft und Grund/ all Feind zu überwinden.

Such/ wer da wil/ Nohthelffer viel/ die uns doch nichts erworben/ hier ist der Mann/ der helffen kan/ bey dem nie was verdorben. Uns wird das Heyl durch ihn zu Theil/ uns macht gerecht der treue Knecht/ der für uns ist gestorben.

Ach sucht doch den/ last alles stehn/ die ihr das Heyl begehret/ er ist der HErr/ und keiner mehr/ der euch das Heyl gewähret. Sucht ihn all Stund von Hertzengrund/ sucht ihn allein/ denn wohl wird seyn dem/ der ihn hertzlich ehret.

Meins Hertzens Kron/ mein Freuden-Sonn/ solt du/ HErr JEsu bleiben/ laß mich doch nicht von deinem Licht durch Eitelkeit vertreiben / bleib du mein Preiß/ dein Wort mich speis: Bleib du mein Ehr/ dein Wort mich lehr/ an dich stets fest zu glauben.

Wend von mir nicht dein Angesicht/ laß mich im

(†) thon/ Das ist/ gethon/ oder gethan.

Creutz nicht verzagen/weich nicht von mir/ mein höchste Zier/hilff mir mein Leiden tragen/ hilff mir zur Freud/ nach diesem Leid/ hilff daß ich mag nach dieser Klag/ dir ewig dort Lob sagen. Georg Weiß.

(16) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

WJe sol ich dich empfangen/und wie begegn ich dir/ O aller Welt Verlangen/ O meiner Seelen Zier/ O JEsu/JEsu setze/ mir selbst die Fackel bey/ damit/ was dich ergetze/mir kund und wissend sey.

Dein Zion streut die Palmen/ und grüne Zweige hin/ und ich wil dir in Psalmen / ermuntern meinen Sinn/mein Hertze sol dir grünen/ in stetem Lob und Preiß/ und deinem Nahmen dienen/ so gut es kan und weiß.

Was hastu unterlassen /zu meinem Trost und Freud/ als Leib und Seele sassen in ihrem grösten Leyd ? Als mir das Reich genommen/ da Fried und Freude lacht/ da bist du mein Heyl kommen/ und hast mich froh gemacht.

Ich lag in schweren Banden/ du kommst und machst mich loß/ich stund in Spott und Schanden/ du kommst und machst mich groß/ und machst mich hoch zu Ehren/ und schenckst mir grosses Gut/ daß sich nicht läst verzehren wie irrdisch Reichthumb thut.

Nichts/nichts hat dich getrieben/ zu mir vom Himmels-Zelt/ als das geliebte Lieben/damit du alle Welt/ in ihren tausend Plagen/ und grossen Jammers-Last/ die kein Mund kan aussagen/so fest umbfangen hast.

Das schreib dir in dein Hertze / du hertz-betrübtes Heer/ bey denen Gram und Schmertze sich häufft je mehr und mehr ; Seyd unverzagt /ihr habet die Hülffe für der Thür/ der eure Hertzen labet und tröstet/ steht allhier.

Ihr

Ihr durfft euch nicht bemühen/ noch sorgen Tag und Nacht/ wie ihr ihn wollet ziehen/ mit eurer Armes Macht. Er kömmt/ er kömmt/ mit Willen/ ist voller Lieb und Lust/ all Angst und Noth zu stillen/ die ihm an euch bewust.

Auch durfft ihr nicht erschrecken/ fur eurer Sünden-Schuld; Nein/ JEsus wil sie decken/ mit seiner Lieb und Huld. Er kommt/ er kommt den Sündern zu Trost und wahrem Heyl/ schafft/ daß bey GOttes Kindern/ verbleib ihr Erb und Theil.

Was fragt ihr nach dem Schreyen/ der Feind und ihrer Tück/ ihr HErr wird sie zerstreuen/ in einem Augenblick. Er kömmt/ er kömmt ein König/ dem warlich alle Feind/ auf Erden viel zu wenig/ zum Wiederstande seynd.

Er kommt zum Welt-Gerichte/ zum Fluch dem/ der ihm flucht; Mit Gnad und süssem Lichte dem/ der ihn liebt und sucht. Ach komm/ ach komm/ O Sonne/ und hol uns allzumahl/ zum ewign Licht und Wonne/ in deinen Freuden-Saal. Paul Gerhard.

Weynacht-Lieder.

(17) Mel. In dulci Jubilo.

NUn süssem Freuden-Thon/ laßt uns nun singen schon/ unsers Hertzen Wonne/ liegt in der Krippen bloß/ und leuchtet als die Sonne/ aus Seiner Mutter Schooß/ Anfang und Ende groß/ Anfang und Ende groß.

O lieber JEsule/ nach dir ist mir so weh/ Tröst mir mein Gemüthe/ du feines Kinde-

lein

lein/ durch alle deine Güte/ O Printz der Ehren fein/ laß mich von dir allein/ nimmer geschieden seyn.

O Väterliche Gunst/ O du kindliche Brunst/ wir wären all verdorben/ durch unsre Missethat/ so hat er uns erworben/ Himmlische Freud und Gnad/ daß uns nun mehr nichts schadt/ deß dancken wir seiner Gnad.

Wo singt man nun eya/ nirgends mehr denn da/ da die Engel singen ein neues Lied mit Schall/ und die Schellen klingen/ in unsers Königs Saal/ Eya wären wir da in solcher Engelschaar. [18]

CHristum wir sollen loben schon/ der reinen Magd Marien Sohn/ so weit die liebe Sonne leucht/ und an aller Welt Ende reicht.

Der seelig Schöpffer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering/ daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb'/ und sein Geschöpff nicht alls verdürb.

Die Göttliche Gnad vom Himmel groß sich in die keusche Mutter goß/ ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand/ das der Natur war unbekant.

Das züchtige Hauß des Hertzens zart gar bald

bald ein Tempel GOttes ward/ die kein Mann rühret noch erkant/ von GOTTs Wort man sie schwanger fand.

Die edle Mutter hat gebohren/den Gabriel verhieß zuvorn den Sanct Johannes mit springen zeigt/da er noch lag im Mutterleib:

Er lag im Heu mit Armuth groß/ die Krippen hart ihn nicht verdroß/ es ward ein kleine Milch seine Speiß/ der nie kein Vöglein hungern ließ.

Deß Himmels Chor sich freuet drob/ und die Engel singen GOtt Lob/ den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpffer aller Welt

Lob/Ehr' und Danck sey dir gesagt Christ gebohrn von der reinen Magd/ mit Vater und dem Heilgen Geist/ von nun an biß in Ewigkeit. D.M.L.

19 Singen wir aus Hertzen-Grund.

DA Christus gebohren war / freuet sich der Engel-Schaar/und sungen mit Hauffen schon ; Ehr sey GOtt im höchsten Thron/GOttes Sohn ist Mensch gebohrn/ hat versöhnt seins Vaters Zorn : Freu sich/ dem sein Sünd ist leid.

Die Hirten erschracken gantz von der Engel hellen Glantz/ hörten frölich neue Mähr/das Christus gebohren wär. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn/ hat versöhnt seins Vaters Zorn : Freu sich/ dem sein Sünd ist leid.

Sie

Sie suchten das Kindelein/ eingewickelt in Windelein wie der Engel hat vermeldt/ welches trägt die gantze Welt. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn/ hat versöhnt seins Vaters Zorn: Freu sich dem sein Sünd ist leid.

Sie funden das Kindlein zart / liegen in der Krippen hart/bey dem Vieh im finstern Stall/welchs die Stern erschaffen all. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn/hat versöhnt seins Vaters Zorn. Freu sich / dem sein Sünd ist leid.

Aus der Mutter Brust so rein nähret sich das Kindelein / welches durch sein göttlich Krafft/allem Vieh sein Futter schafft. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn/ hat versöhnt seins Vaters Zorn: Freu sich dem sein Sünd ist leid.

Solche groß Barmhertzigkeit/ast uns preisen allezeit/in Gottesfurcht und Glauben rein/ mit Gedult gehorsam seyn. GOtts Sohn ist Mensch gebohrn/ hat versöhnt seins Vaters Zorn; Freu sich dem sein Sünd ist leid.

Mich. Weiß.

(20) Nach bekandter Melodey.

Danck sagen wir alle/ GOTT unserm HERREN Christo/ der uns mit seinem Wort hat erleuchtet/ und uns erlöset hat/ mit seinem Blute / (oder seiner Geburt) von des Teuffels Gewalt. Den sollen wir alle/ mit seinen lieben Engeleın loben mit Schalle singen: Preiß sey GOtt in der Höhe.

Erasm. Alberti

(21) In bekandter Melodey.

Der Tag der ist so freudenreich aller Creature/ denn GOttes Sohn vom Himmelreich/ über die Nature/ von einer Jung-

Jungfrau ist gebohrn/ Maria/ du bist auß-erkohrn/ daß du Mutter werdest/ was ge-schah so wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich der ist Mensch gebohren.

Ein Kindelein so löbelich ist uns gebohren heute/ von einer Jungfrau säuberlich/ zu Trost uns armen Leuten: Wär uns das Kind-lein nicht gebohrn/ so wärn wir allzu-mahl verlohrn/ das Heyl ist unser aller. Ey du süsser HErr JEsu CHrist/ der du Mensch gebohren bist/ behüt uns für der Hölle.

Als die Sonn durchscheint das Glaß/ mit ihrem klaren Scheine/ und doch nicht ver-sehret das/ so mercket allgemeine/ zu glei-cher Weiß gebohren ward/ von einer Jung-fraun rein und zart/ GOTTes Sohn der werthe/ in ein Kripp ward er gelegt/ grosse Marter für uns trägt/ allhie auff dieser Erden.

Die Hirten auff dem Felde warn/ erfuh-ren neue Mähre/ von der Engelischen Schaar/ wie Christ gebohren wäre ein König über alle Könige groß/ Herod's die Rede gar sehr verdroß/ aus sand er seine Boten/ ey wie gar eine falsche List erdacht er wider JESUM Christ/ die Kindlein ließ er tödten.

Ein

(22.) In eigener Melodey.

ERmuntere dich/ mein schwacher Geist/ und trage groß Verlangen/ ein kleines Kind/ das Vater heist/ mit Freuden zu empfangen; Denn dieses ist die Wunder-Nacht/ die uns das grosse Kind gebracht/ dadurch die Welt mit Treuen als seine Braut zu freyen.

Willkommen/ süsser Bräutigam/ du König aller Ehren/ willkommen/ JESU GOttes Lamm/ ich will dein Lob vermehren/ Ich will dir all mein Lebelang von Hertzen sagen Preiß und Danck/ daß du/ da wir verlohren/ für uns bist Mensch gebohren.

O grosser GOtt wie kont es seyn/ dein Himmelreich zu lassen/ zu springen in die Welt hinein da nichts denn Neid und Hassen? Wie kontest du die grosse Macht/ dein Königreich der Freuden Pracht/ ja dein erwünschtes Leben/ für deine Feind hingeben?

Ist doch/ HErr JEsu deine Braut/ gantz arm und voller Schanden/ noch hast du sie dir selbst vertraut am Creutz in Todes Banden/ Ist sie doch nichts als Uberdrieß/ Fluch Unflath/ Todt und Finsterniß/ und du darffst ihrentwegen den Scepter von dir legen.

Du

Du Fürst und Herrscher dieser Welt/ du Friedens-Wiederbringer/ du kluger Rath und tapffrer Held/ du starcker Höllenzwinger/ wie ist es müglich/daß du dich/erniedrigest so jämmerlich/ als wärest du im Orden der Bettler/ Mensch geworden.

O grosses Werck/ o Wunder Nacht dergleichen nie gefunden/ du hast den Heyland hergebracht/ der alles überwunden/ du hast gebracht den starcken Mann/ der Feur und Wolcken zwingen kan/ für dem die Himmel zittern/ und alle Berg erschüttern.

O liebes Kind/ O süsser Knab/ holdseelig von Geberden/ Mein Bruder/ den ich lieber hab/ als alle Schätz auff Erden; kom̃/ Schönster/ in mein Hertz hinein/ komm eylend laß die Krippen seyn/ komm/ komm/ ich will bey Zeiten/ dein Lager dir bereiten.

Sag an/ mein Hertzens Bräutigam mein Hoffnung/ Freud und Leben/ mein edler Zweig aus Jacobs Stamm/ was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir Leib Seel und Geist/ ja alles/ was Mensch ist und heist/ ich will mich gantz verschreiben/ dir ewig treu zu bleiben.

Lob Preiß und Danck HERR JESU Christ/ sey dir von mir gesungen/ daß du

 mein

mein Bruder worden bist/ und hast die Welt bezwungen/ hilff/ daß ich deine Gütigkeit stets preiß in dieser Gnadenzeit/ und mög hernach dort oben/ in Ewigkeit dich loben.

Joh. Rüst.

[23]

EIn Kindelein so löbelich ist uns gebohren heute/ von einer Jungfrau säuberlich/ zu Trost uns armen Leute: Wär uns das Kindlein nicht gebohrn so wärn wir allzumahl verlohrn/ das Heyl ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ/ der du Mensch gebohren bist/ behüt uns für der Hölle.

Die Zeit ist nun gantz Freudenreich/ zu lob'n GOttes Nahmen/ daß Christus vom Himmelreich/ auff Erden zu uns kommen. Groß ist die Demuth und Genad/ die GOtt vom Himmel bey uns that/ ein Knecht ist er hie worden/ in allen/ doch ohne Sünd/ uns gleich/ dadurch wir ewig werden reich/ trug unser Sünde Bürden.

Wol deme/ der des Glaubens ist/ mit gantzem Hertzen trauet/ dem wird die Seeligkeit gewiß/ wol dem/ der darauff bauet: Daß Christus hat genug gethan für uns/ darumb er ausgegahn/ von GOtt dem ewgen Vater. O wie grosse Wunderthat! Christus

trägt

trägt unser Missethat/ und stillet unsern Hader.

Des danck ihm alle Christenheit/ für solche grosse Güte/ und bitte sein Barmhertzigkeit/ daß er uns fort behüte/ vor falscher Lehr und bösen Wahn/ der unser Seelen schaden kan/ er woll all Schuld vergeben. GOtt Vater/ Sohn und Heilger Geist/ wir bitten von dir allermeist/ laß uns im Friede leben.

(24)

EIn Kind gebohrn zu Bethlehem/ :/: des freuet sich Jerusalem/ Halle-Hall.

Hier liegt es in dem Krippelein/ :/: ohn Ende ist die Herrschafft sein/ Halle-Hallel.

Das Oechslein und das Eselein/ :/: erkanten GOtt den HErren seyn/ Halle-Hall.

Die König aus Saba kamen dar/ :/: Gold/ Weyrauch/ Myrrhen brachten sie dar/ Halle-Halleluja.

Sein Mutter ist die reine Magd/ :/: die ohn ein'n Mann gebohren hat/ Halle-Hall.

Die Schlang ihn nicht vergifften kunt/ :/: ist worden unser Blut ohne Sünd/ Hall Hall.

Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch :/: der Sünd nach ist er uns nicht gleich/ Hall. Hall.

Damit er uns ihm machet gleich :/: und wieder brächt zu GOttes Reich/ Halle Hall.

Für

Für solche Gnadenreiche Zeit/ :/: sey Gott gelobt in Ewigkeit/ Halle-Halleluja.

Lob sey der Heilgen Dreyeinigkeit/ Dreyeinigkeit/ von nun an biß in Ewigkeit/ Halle-Halleluja.

25. Petr. von Dresd.

Freuet euch ihr Christen alle/ freue sich wer immer kan/ GOTT hat viel an uns gethan! freuet euch mit grossem Schalle/ daß er uns so hoch geacht/ sich mit uns befreundt gemacht/ Freude/ Freude über Freude/ Christus wehret allem Leide! Wonne/ Wonne über Wonne/ er ist selbst die Gnaden-Sonne.

Siehe/ siehe meine Seele/ wie dein Heyland kömmt zu dir/ brennt in Liebe für und für/ daß er in der Krippen-Höle hart liegt/ arm/ nur dir zu gut/ dich zu lösen durch sein Blut/ Freude/ Freude/ 2c.

JEsu! wie soll ich dir dancken? Ich bekenne/ daß von dir meine Seeligkeit herrühr/ laß mich ja von dir nicht wancken/ nim mich dir zu eigen hin/ so empfindet Hertz und Sinn Freude/ Freude/ über 2c.

JEsu nimm dich deiner Glieder ferner noch in Gnaden an/ schencke/ was man bitten kan/ zu erqvicken deine Brüder/ gib der gantzen

gantzen Christen-Schaar Frieden und ein seelig's Jahr Freude/Freude über Freude/rc.

26.

Gelobet seyst du JEsu Christ/ daß du Mensch gebohren bist/von einer Jungfrau das ist wahr/ des freuet sich der Engel Schaar/ Kyrieleison.

Des ewign Vaters einigs/Kind/jetzt man in der Krippen findt/ in unser armes Fleisch uñ Blut verkleidet sich das ewge Gut/Kyriel.

Den aller Welt Kreiß nie beschloß/ der liegt in Marien Schooß/ er ist ein Kindlein worden klein/ der alle Ding erhält allein/ Kyrieleison.

Das ewge Licht geht da herein/ giebt der Welt einn neuen Schein/ es leucht't wol mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht Kyrieleis.

Der Sohn des Vaters/ GOtt von Art/ ein Gast in der Welte ward/ und führt uns aus dem Jammerthal/ er macht uns Erben in seinem Saal/ Kyrieleis.

Er ist auf Erden kommen arm/daß er unser sich erbarm/uns in den Hĩmel mache reich/ und seinen lieben Engeln gleich/ Kyriel.

Daß hat er alles uns gethan/sein groß L'eb zu zeigen an/ des freu sich alle Christenheit/und danck ihm des in Ewigkeit Kyriel. D M. L.

(26) Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Ich freue mich in dir/und heisse dich willkommen/ mein liebstes JEsulein / du hast dir vorgenommen/ mein Brüderlein zu seyn: ach! wie ein süsser Thon! Wie freundlich sieht er aus/ der grosse GOttes Sohn.

GOtt senckt die Majestät/ sein unbegreifflich Wesen/ in eines Menschen Leib/nun muß die Welt genesen; Der allergröste GOtt spricht freundlich bey mir ein/ wird gar ein kleines Kind/ und heist mein JEsulein.

Wie lieblich klingt es mir/ wie schallt es in die Ohren? Es kan durch Stahl und Ertz/ durch harte Hertzen bohren / das liebe JEsulein. Wer JEsum recht erkennt/ der stirbt nicht/ wenn er stirbt/ so bald er JEsum nennt.

Wohlan! so wil ich mich an diesen JEsum halten/ und solte gleich die Welt in tausend Stück zerspalten. O JEsu/dir/nur dir/ dir leb ich gantz allein: Auf dich/ allein auff dich/ O JEsu schlaff ich ein.

D. Casp. Ziegler.

(27) Mel. Nun freuet euch lieben Christen.

Ich steh an deiner Krippen hier/ o JEsulein/ mein Leben! ich stehe/ bring und schencke dir/ was du mir hast gegeben: Nimm hin/ es ist mein Geist und Sinn/ Hertz/Seel und Muth/ nimm alles hin/ und laß dirs wolgefallen.

Du hast mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte/ dein schöner Glantz/ dein süsses Bild/ liegt mir gantz im Gemüthe: und wie mag es auch anders seyn! wie könt ich dich/ mein Heyland/ aus meinem Hertzen lassen?

Da ich noch nie gebohren war/ da bist du mir geboh-

gebohrn/ und hast mich dir zu eigen gar/ eh' ich dich kannt erkohren : Eh ich durch deine Hand gemacht/ da hat dein Hertze schon bedacht/ wie du mein woltest werden.

Ich lag in tieffster Todes-Nacht du wurdest meine Sonne/die Sonne/ die mir zugebracht Licht/ Leben/ Freud und Wonne. O Sonne/die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht / wie schön sind deine Stralen.

Ich sehe dich mit Freuden an/ und kan mich nicht satt sehen/und weil ich nun nicht weiter kan/so thu ich/ was geschehen: O daß mein Sinn ein Abgrund wär/ und meine Seel ein weites Meer/ daß ich dich möchte fassen!

Vergönne mir O JEsulein/ daß ich dein Mündlein küsse/das Mündlein/daß den süssen Wein/auch Milch und Honig-Flüsse weit übertrifft in seiner Krafft/es ist voll Labsal/ Stärck und Safft / der Marck und Bein erquicket.

Wenn offt mein Hertz im Leibe weint/ und keinen Trost kan finden/ da rufft mirs zu:Ich bin dein Freund/ ein Tilger deiner Sünden: Was trauerst du mein Brüderlein? du solt ja guter Dinge seyn/ ich zahle deine Schulden.

Wer ist der Meister/der allhier nach Würden aus kan streichen/die Händlein/so diß Kindelein mir beginnet zuzureichen ? Der Schnee ist hell / die Milch ist weiß/ doch fället ihrer beyden Preiß/wenn diese Händlein blicken.

Wo nehm ich Weißheit und Verstand/ mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein/die so unverwandt nach mir gerichtet stehen ? Der volle Mond ist schön und klar/ schön

ist der guldnen Sternen-Schaar/ sein Aeuglein sind viel schöner.

O daß doch so ein lieber Stern soll in der Krippen liegen! Für edle Kinder grosser Herrn gehören güldne Wiegen. Ach Heu und Stroh ist viel zu schlecht/ Sammt/ Seiden/ Purpur wären recht/ diß Kindlein drauff zu legen.

Nehmt weg das Stroh/ nehmt weg das Heu/ ich will mir Blumen holen/ daß meines Heylands Lager sey auff Rosen und Violen/ mit Tulpen/ Nelcken/ Roßmarin/ aus schönen Gärten wil ich ihn von oben her bestreuen.

Zur Seiten wil ich hie und dar viel weisse Liljen stecken/die sollen deiner Aeuglein Paar im Schlaffe sanfft bedecken: doch liebt vielmehr das dürre Graß/ dis Kindelein/als alles/das/was ich hier nenn' und dencke.

Du fragest nicht nach Lust der Welt/noch nach des Leibes Freuden/ du hast dich bey uns eingestellt/an unser statt zu leiden/ suchst meiner Seelen Herrligkeit/ durch dein selbst eignes Hertzeleid/ das wil ich dir nicht wehren.

Eins aber/ hoff ich/ wirst du mir/ mein Heyland nicht versagen/ daß ich dich möge für und für in/ bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein seyn/komm/ komm und lege bey mir ein/ dich und all' deine Freuden.

Zwar solt' ich dencken/wie gering ich dich bewirthen werde/ du bist der Schöpffer aller Ding/ ich bin nur Staub und Erde: Doch bist du so ein frommer Gast/ daß du noch nie verschmähet hast den/der dich gerne siehet.

Paul Gerh.
Mel.

(28) Mel. Ich danck dir lieber HErre.

IHr Christen auserkohren/ freut euch von Hertzen sehr/ der Heyland ist gebohren/ recht gute neue Mähr/ des freuen sich dort oben der heilg'n Engel-Schaar/ und GOtt den Vater loben jetzt und fort immerdar.

So singen wir mit Schalle: Ihr Christen insgemein/ freut euch von Hertzen alle/ ob diesem Kindelein/ euch/ euch ist es gegeben/ und hat das Heyl bereit't/ daß ihr bey GOtt sollt leben in steter Seeligkeit.

Kein Mensch sich ja betrübe/ denn dieses Kindelein euch bringet süsse Liebe/ was wolt ihr traurig seyn? Den Himmel wil er schencken/ die an ihn gläuben fest/ daran solt ihr gedencken/ euch freuen auf das best.

Nun seyd ihr wolgerochen an eurer Feinde Schaar/ denn Christus hat zubrochen/ was euch zuwider war/ Tod/ Teuffel/ Sünd und Hölle sind gantz und gar geschwächt/ bey GOtt hat seine Stelle das Menschliche Geschlecht. Georg Werner.

[29]

IN dulci iubilo, Nun singet und seyd froh/ unsers Hertzens Wonne liegt in praesepio, und leuchtet als die Sonne/ Matris in gremio; Alpha es & O, Alpha es & O.

O JEsu parvule, nach dir ist mir so weh/ tröst mir mein Gemüthe/ O Puer optime, durch alle deine Güte/ O Princeps gloriae, Trahe me post te, Trahe me post te.

O Patris charitas! O Nati lenitas! Wir wären all verdorben/ Per nostra crimina: so hat

er uns erworben Cœlorum gaudia; eya wärn wir da/ eya wärn wir da!

Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr denn da/ da die Engel singen Nova cantica, und die Schellen klingen/ in Regis curia: Eya wärn wir da/ eya wärn wir da!

Pet. Dresd.

(30) Mel. Hast du denn / JEsu / dein Angesicht etc.

Kömmst du nun/ JEsu/ vom Himmel herunter auff Erden! Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden? Ewiger GOtt / kan dich mein Jammer und Noth bringen zu Menschen Gebehrden

Was ich in Adam und Eva durch Sterben verlohren/ hast du mir JESU/ durch Leben und Leiden erkohren: gütiger GOtt / alle mein Jammer und Noth endet sich / da du gebohren.

Teuffel/Tod/ Hölle die zürnen/ und halten zusammen/ wollen mich Sünder verschlingen und gäntzlich verdammen: Mächtiger GOtt / wende den Jammer und Noth/ tilge die höllischen Flammen.

Gib mir/ o JEsu/ nur heilige gute Gedancken/ halte die Glieder des Leibes in heiligen Schrancken: Heiliger GOtt/ laß mich nach deinem Gebot hertzlich im Glauben dir dancken.

Führe mich endlich/ o JEsu/ ins ewige Leben/ welches du allen/ die gläuben/ versprochen zu geben/ da ich bey GOtt ohne Noth/ Jammer und Tod/ ewig in Freuden schweben.

Lobt

(31)

LObt GOtt ihr Christen all zugleich in seinem höchsten Thron/ der heut schleußt auff sein Himmelreich/ und schenckt uns seinen Sohn/ und schenckt uns seinen Sohn.

Er kommt aus seines VatersSchooß/und wird ein Kindlein klein/ er lieg't dort elend/ nackt und bloß/ in einem Krippelein/ in :/:

Er äussert sich all seiner Gewalt/wird niedrig und gering/ und nimmt an sich ein's Knechts Gestalt/der Schöpffer aller Ding/ der :/:

Er liegt an seiner MutterBrust/ ihr Milch die ist sein Speiß an dem die Engel sehn ihr Lust/ denn Er ist Davids Reiß/ denn :/:

Das aus seinm Stamm entspriessen solt/ in dieser letzten Zeit durch welchen GOTT auffrichten wolt/sein Reich/ die Christenheit/ sein Reich :/:

Er wechselt mit uns wunderlich/ Fleisch und Blut nimmt er an/ und giebt/ uns in seins Vaters Reich / die klare GOttheit dran/ die :/:

Er wird ein Knecht/ und ich ein Herr/ das mag ein Wechsel seyn/ wie könnt es doch seyn freundlicher/ das hertze JEsulein/ das :/:

Heut schleust er wieder auff die Thür zum schönen Paradeis/ der Cherub steht nicht mehr dafür/ GOtt sey Lob Ehr und Preiß/ GOtt :/; Nic. Hermann.

[32.]

VOm Himmel hoch da komm ich her/ ich bring euch gute neue Mähr/ der guten Mähr bring ich so viel/davon ich singn und sagen wil.

Euch ist ein Kindlein heut gebohrn/ von einer Jungfraun auserkohrn/ ein Kindelein so zart und fein/das sol eur Freud und Wonne seyn.

Es ist der HErr Christ/unser GOTT/ der wil euch führn aus aller Noth / er wil eur Heyland selber seyn/ von allen Sünden machen rein.

Er bringt euch alle Seeligkeit/die GOtt der Vater hat bereit/ daß ihr mit uns im Himmelreich solt leben nun und ewiglich.

So mercket nun das Zeichen recht/ die Krippen/ Windelein so schlecht/ da findet ihr das Kind gelegt/das alle Welt erhält und trägt.

Des last uns alle frölich seyn/ und mit den Hirten gehn hinein/ zu sehn was uns GOtt hat beschehrt/mit seinem lieben Sohn verehrt

Merck

Merck auff mein Hertz/ und sieh dort hin/ was liegt dort in dem Krippelein? wes ist das schöne Kindelein? es ist das liebe JEsu-lein.

Bis willkommen du edler Gast / den Sünder nicht verschmähet hast/ und kömmst ins Elend her zu mir/ wie sol ichs immer dancken dir?

Ach HErr/ du Schöpffer aller Ding/ wie bist u worden so gering? daß du da liegst auf dürrem Graß/ davon ein Rind und Esel aß.

Und wär die Welt vielmahl so weit/ von Edelgstein und Gold bereit/ so wär sie dir doch viel zu klein/ zu seyn ein enges Wiege-lein.

Der Sammet und die Seiden dein/ das ist grob Heu und Windelein/ darauff du König so groß und reich herprangst als wärs dein Himmelreich.

Das hat also gefallen dir/ die Warheit anzuzeigen mir/ wie aller Welt/ Macht/ Ehr und Gut für dir nichts gilt/ nichts hilfft/ noch thut.

Ach mein hertzliebes JEsulein/ mach Dir ein rein sanfft Bettelein/ zu ruhn in meines Hertzens Schrein / daß ich nimmer vergesse dein.

Davon

Davon ich allzeit frölich sey/ zu springen/ singen immer frey/ das rechte Susaninne schön/ mit Hertzens Lust den süssen Thon.

Lob/ Ehr sey GOtt im höchsten Thron/ der uns schenckt seinen eingen Sohn/ des freuet sich der Engel Schaar/ und singen uns solch neues Jahr. D. M. L.

(33) Ein anders/ in vorigen Thon.

VOm Himmel kam der Engel Schaar/ erschien den Hirten offenbahr/ sie sagten ihnen: ein Kindlein zart/ das liegt dort in der Krippen hart.

Zu Bethlehem in Davids Stadt/ wie Micha das verkündigt hat/ es ist der HErre JEsus Christ der euer aller Heyland ist.

Deß solt ihr billig frölich seyn/ daß GOtt mit euch ist worden ein/ er ist gebohrn eur Fleisch und Blut/ eur Bruder ist das ewge Gut.

Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt/ laßt zürnen Teuffel und die Höll/ GOtts Sohn ist worden eur Gesell.

Er wil und kan euch lassen nicht/ setzt ihr auff ihn eur Zuversicht es mögen euch viel fechten an/ dem sey Trotz/ ders nicht lassen kan.

Zuletzt müst ihr doch haben recht/ ihr seyd nun worden GOtt's Geschlecht/ des dancket GOtt in Ewigkeit/ gedultig/ frölich allezeit. D. M. L.

(34)

WJr Christen-Leut habn jetzund Freud/ weil uns zu Trost ist Christus Mensch gebohren/ hat uns erlöst/ wer sich des tröst/ und gläubet fest/ soll nicht werden verlohren.

Ein Wunder-Freud/ GOtt selbst wird heut von Maria ein wahrer Mensch gebohren/ ein Jungfrau zart sein Mutter ward/ von GOtt dem HErren selbst dazu erkohren.

Die Sünd macht Leid/ Christus bringt Freud/ weil er zu uns in diese Welt ist kommen. Mit uns ist GOtt nun in der Noth/ wer ist/ der uns/ als Christen kan verdammen?

Drumb sag ich Danck/ mit dem Gesang/ Christo dem HErrn/ der uns zu gut Mensch worden/ daß wir durch ihn nun all loß seyn der Sünden-Last und unträglichen Bürden.

Halleluja/ gelobt sey GOtt singen wir all aus unsers Hertzens Grunde: Denn GOtt hat heut gemacht solch Freud/ der wir vergessen solln zu keiner Stunde.

Mel.

(51) Erschienen ist der herrliche Tag.

Wir singen dir Immanuel / du Lebens-Fürst und Gnaden-Quell / du Himmels Blum und Morgenstern / du Jungfraun Sohn HErr aller Herrn Alleluja.

Wir singen dir in deinem Heer aus aller Krafft Lob / Preiß und Ehr / daß du / O lang gewünschter Gast / dich nunmehr eingestellet hast. Alleluja /

Von Anfang / da die Welt gemacht / hat so manch Hertz nach dir gewacht / dich hat gehofft so lange Jahr der Väter und Propheten Schaar / Alleluja.

Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd / der Mann / der dir so wohl gefiehl / wann er dir sang auf Seitenspiel / Alleluja.

Ach daß der HERR aus Zion käm / und unsre Bande von uns nehm! Ach daß die Hülffe bräch herein so würde Jacob frölich seyn Alleluja

Nun du bist hier / da liegest du / hält'st in dem Kripplein deine Ruh: Bist klein / und mach'st doch alles groß: bekleidst die Welt und kömmst doch bloß Alleluja.

Du kehrst in frembder Hausung ein / und sind

sind doch alle Himmel dein: Trinckst Milch aus einer Mutter Brust und bist doch aller Engel Lust. Allel

Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt/und wirst mit Windeln zugedeckt/ bist GOTT/ und liegst auff Heu und Stroh; wirst Mensch/ und bist doch A und O. All.

Du bist der Ursprung aller Freud/ und duldest so viel Hertzeleid: Bist aller Heyden Trost und Licht/ suchst selber Trost und findst ihn nicht. Alleluja.

Du bist der süßte Menschen-Freund/ doch sind dir so viel Menschen feind: Herodis Hertz hält dich für Greul/ und bist doch nichts als lauter Heil. Hall.

Ich aber dein geringster Knecht/ ich sag es frey und meyn es recht/ ich liebe dich/ doch nicht so viel/ als ich dich gerne lieben wil. Alleluja.

Der Will ist da/ die Krafft ist klein: Doch wird dir nicht zu wider seyn mein armes Hertz und was es kan/ wirst du in Gnaden nehmen an. Alleluja

Hast du doch selbst dich schwach gemacht/ erwehltest/ was die Welt veracht: Warst arm und dürfftig/ nahmst für lieb/ da wo der Mangel dich hintrieb. Alleluja.

Du

Du schlieffst ja auff der Erden Schooß/ so war das Kripplein auch nicht groß/ der Stall/ das Heu daß dich umbfieng/ war alles schlecht und sehr gering/ Alleluja.

Darumb so hab ich guten Muth/ du wirst auch halten mich für gut: O JEsulein dein frommer Sinn macht/ daß ich so voll Trostes bin/ Alleluja.

Bin ich gleich Sünd und Laster voll hab ich gelebt nicht wie ich sol: Ey kommst du doch deswegen her/ daß sich der Sünder zu dir kehr/ Alleluja.

Hät ich nicht auff mir Sünden Schuld/ hätt ich kein Theil an deiner Huld; vergeblich wärst du mir gebohrn/ wann ich nicht wär in GOttes Zorn/ Alleluja.

So faß ich dich nun ohne Scheu/ du machst mich alles Jammers frey. Du trägst den Zorn/ du würgst den Tod/ verkehrst in Freud all Angst und Noth/ Alleluja.

Du bist mein Haupt/ hinwiederumb bin ich dein Glied und Eigenthum/ und will/ so viel dein Geist mir giebt stets dienen dir/ wie dirs beliebt/ Alleluja.

Ich will dein Alleluja hier mit Freuden singen für und für/ und dort in deinem Ehren Saal solls schallen ohne Zeit und Zahl/ Alleluja. Paul Gerh.

(36) Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

WO sind ich Red/ wo findt ich Wort/ zu preisen dich du höchster Hort? Mein Trost/ mein Heyl/ HErr JEsu Christ/ daß du heut Mensch gebohren bist. Hall.

Dein Kripplein macht mich stumm und still/ wenn ich den Ort beschreiben will/ wo du geweint/ du GOttes Sohn/ als du kammst von des Himmels-Thron. Halleluja.

In dis elende Windelein/ ward GOttes Sohn gewickelt ein/ in finstern Winckel ward gelegt/ der Erd und Himmel trägt. Hallel.

Hier hat der Hirt den HErrn gesehn/ die Weisen hörtens was geschehn/ hier ist das gröste Wunderwerck/ die Helden-Macht/ die Kindes-Stärck. Hallel.

Hier ist kein Pflüger/ der nicht singt/ daß nicht sein Halleluia klingt/ der Schnitter singt den Lobgesang/ beym Wintzer schallt der Psalmen Klang. Hallel.

Drum lobt dich heut ein ieder Christ/ daß du für uns Mensch worden bist/ HErr JEsu/ laß mich hier und dort dich hertzlich preisen immerfort. Hallel.

Ehr sey dem Vater, rc. D. J. O.

Neu-Jahrs-Lieder.

(37) Mel. vom Himmel hoch rc.

DAs alte Jahr vergangen ist/ wir dancken dir/ HErr JEsu Christ/ daß du uns in so grosser Gefahr/ behütet hast lang Zeit und Jahr.

Wir bitten dich ewigen Sohn des Vaters in dem höchsten Thron/ du wollst deine arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort/ welchs ist der Seelen Trost und Hort. Für falscher Lehr/ Abgötterey/ behüt uns HErr und steh uns bey.

Hilff/ daß wir von der Sünd ablahn/und fromm zu werden fangen an. Der alten Sünden nicht gedenck: Ein gnadenreiches Jahr uns schenck.

Christlich zu leben seeliglich zu sterben/ und hernach frölich am Jüngsten Tage auffzustehn/ mit dir in Himmel einzugehn.

Zu dancken und zu loben dich/ mit allen Engeln ewiglich. O JEsu/ unsern Glauben mehr/ zu deines Nahmens Lob und Ehr.

Joh. Steuerlein.

(38) Mel. Von Himmel hoch da komm ich her.

DAs neugebohrne Kindelein/ das hertzeliebe JEsulein/ bringt abermahl ein neues Jahr der auserwehlten Christen-Schaar.

Des freuen sich die Engelein/die gerne umb und bey uns seyn und singen in den Lüfften frey/ das GOtt mit uns versühnet sey.

Ist GOtt versühnt/und unser Freund/was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teuffel und der Höllen Pfort/das Jesulein ist unser Hort.

Es bringt das rechte Jubel Jahr; Was trauren wir dann immerdar? Frisch auff! itzt ist ist es singens Zeit/ das Jesulein wendt alles Leid.

Mel.

(39) Mel. Ich danck dir lieber Herre.

Durch Trauren und durch Plagen/ durch Noth durch Angst/ durch Pein/ durch Hoffnung und durch Klagen/ durch manchen Sorgen-Stein/ bin ich/ GOTT lob/ gedrungen: Diß Jahr ist hingelegt/ dir/ GOTT sey Lob gesungen/ mein Hertze wird erregt.

Der du mich hast erbauet/ in dir besteht mein Heyl/ dir ist mein Glück vertrauet/ du bist und bleibst mein Theil. Du hast mich wol erhalten/ du bist mein fester Trost/ dich laß ich ferner walten/ wenn mich die Noth anstoßt.

Mein GOtt/ o meine Liebe/ was du willst/ will auch ich/ gieb/ daß ich nichts betrübe/ was irgend wider dich. Dir ist mein Will ergeben/ ja er ist nicht mehr mein/ dieweil mein gantzes Leben dein eigen wünscht zu seyn.

Nach dir soll ich mich schicken/ und/ HErr/ ich wills auch thun/ solt mich die Armuth drücken? Ich will dabey beruhn. Soll mich Verfolgung plagen? Ja HErr befiehle mir. Soll ich Verachtung tragen? Ach! ich gehorch auch hier.

Soll ich verlassen sitzen? HErr GOtt/ dein Wille gilt. Soll ich in Aengsten

schwitzen? Mein Heyland/ wie du wilt. Sol ich denn Kranckheit leiden? Ich wil gehorsam seyn. Soll ich von dannen scheiden HErr dein Will ist auch mein.

Soll ich zum Himmel dringen? Ga gern/ o GOtt/ mein Licht. Soll mich di Höll einschlingen? Ach! dieses wil'stu nich Ich habe zwar verdienet die rothe Höllen Glut/ du aber bist versühnet durch deine Sohnes Blut.

Heut ist das Jahr beschlossen/ HErr/ deine Gnade sey heut auff mich neu gegossen mein Hertze werd auch neu/ Leg ich die alte Sünden/ so werd ich/ GOtt/ bey dir au neuen Seegen finden/ dein Wort versprich es mir. G. W Saec

[40) Mel. Helfft mir GOttes Güte preisen.

GOTT Lob! wir sind gesprungen gesund ins ne Jahr / es ist uns doch gelungen / sein Nah hilfft aus Gefahr. Des Höchsten Güt es is daß wir uns itzt erfreuen/ die wird sich auch verneuen zu jeder Morgen Frist.

Der grosse Drach offt speyet Schwerd Wasse Feuers-Glut. Gottlob! wir sind befreyet von s ner Wellen-Fluth. Das liebste JEsulein hat sein Kopff zertreten/ last uns mit singen/ beten/ ihm sch digst danckbahr seyn.

Der Drach uns zu verschlingen/ geht wie ein Lö herumb/ Gottlob! in allen Dingen bewahren un

Hau

Hauß/ die Engel umb und umb. Der Kirchen und der Schule/ dem Rath und Richterstule/ hat GOTT geholffen aus.

Sein Hertz und Hand ausrecket zu uns der fromme GOtt/ mit Fittigen uns decket/ daß nicht der bösen Rott an uns ein Beinnelein und Härlein kan versehren/ die grossen Thaten lehren/ GOtt selbst muß Wächter seyn.

Und aller dieser Seegen von GOttes Sohn herfleußt/ der hilfft in allem Wegen/ und Immer-Vater heist. GOtt hat schon vor der Welt zum Grundstein ihn geleget/ den gantzen Bau er träget/ und fest zusammen hält.

Mein Hertze/ Mund und Zunge sey meinem GOtt bereit! Der läst in seinem Sprunge ergehen alle Zeit/ er wolt auch dieses Jahr in stiller Ruh vollenden / es steht in seinen Händen/ er wendet die Gefahr.

Kompt her ihr lieben Brüder/ kompt her ihr Schwesterlein/ wir sind ia Christi Glieder / Hertz und Mund stimmet ein. Ich wünsch euch immerdar aus treuem Bruder Hertzen in GOtt ohn allen Schmertzen ein neues Freuden-Jahr.

An GOtt soll euer Leben und stete Zuflucht seyn/ wie unter Flügeln schweben die zarten Küchelein. Der HErr euch stets bewahr/ in allen euren Wegen/ und lege seinen Seegen auff dieses neue Jahr.

GOtt helff uns armen Sündern! Der sich selbst Vater nennt/sey Vater allen Kindern das gantze Regiment/ die Kirche/Schul und Hauß/ in seinem Schirm behüte / und seine Gnade schütte in allen Ständen aus

Der Wittwen Sach er richte/ die Waysen nehm er

an/ als Vater/ alles schlichte/ wo wird zu viel gethan/ die Armen speise GOtt/ die Krancken GOtt erquicke/ und mach der Bösen stricke mit ihrer List zu Spott.

Die Seele/ Leib und Leben sampt allem Haab und Gut/ in GOttes Hand wir geben/ der uns behüten thut durch seiner Engel-Schaar. Wir wollen GOtt lob singen/ und ein neu Hertze bringen zum lieben Neuen Jahr.
D. Joh. Maukisch

(41. In bekandter Melod.

HElfft mir GOtts Güte preisen / ihr lieben Kinderlein mit Gesang und andern Weisen/ ihm allzeit danckbar seyn; Fürnemlich zu der Zeit/ da sich das Jahr thut enden die Sonn sich zu uns wenden / das Neu-Jahr ist nicht weit.

Ernstlich last uns betrachten des HErren reiche Gnad/ und so gering nicht achten/ sein unzehlich Wolthat/ stets führen zu Gemüth/ wie er diß Jahr hat geben/ all Nothdurfft diesem Leben und uns für Leid behüt.

Lehr/ Ampt/ Schul/ Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh/ Nahrung für Jung und Alten bescheret auch dazu und gar mit milder Hand/ sein Güter ausgespendet/ Verwüstung abgewendet von dieser Stadt und Land.

Er hat unser verschonet aus väterlicher Gnad

Gnad/ wenn er uns hätt belohnet all unser Missethat/ mit gleicher Straff und Pein/wir wären längst gestorben/ in mancher Noth verdorben dieweil wir Sünder seyn.

Nach Vaters Art und Treuen er uns so gnädig ist/ wenn wir die Sünd bereuen/ gläuben an JEsum Christ/ hertzlich ohn Heucheley/ thut er all Sünd vergeben/ lindert die Straff darneben / steht uns in Nöthen bey.

All solch dein Güt wir preisen / Vater im Himmels-Thron / die du uns thust beweisen / durch CHristum deinen Sohn/ und bitten ferner dich/ gieb uns ein friedlichs Jahre/ für allem Leid bewahre/ und nähr uns mildiglich. D. Paul. Eberus.

(41) Mel. Freu dich sehr/ o meine Seele.

HIlff/ HErr JEsu/ laß gelingen/ hilff/ daß neue Jahr geht an/ Laß es neue Kräffte bringen/ daß auffs neu ich wandeln kan/ laß mich dir befohlen seyn/ auch daneben all das mein/ neues Glück und neues Leben wollst du mir aus Gnaden geben.

Laß diß seyn ein Jahr der Gnaden/ laß mich büssen meine Sünd/ hilff / daß sie mir nimmer schaden/ sondern bald Verzeihung find/ und durch deine Gnad verleih / daß ich hertzlich sie bereu/ HErr/ in dir/ denn

mein Leben/ kanst die Sünde mir vergeben.

Tröste mich mit deiner Liebe/nim o GOtt/ mein Flehen hin weil ich mich so sehr betrübe/ und voll Angst und Zagen bin / wenn ich gleich schlaf oder wach sieh du/HErr/auf meine Sach/stärcke mich in meinen Nöthen/ daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

HErr/ du wollest Gnade geben/ daß diß Jahr mir heilig sey/und ich Christlich köñe leben ohne Trug und Heucheley/ ich auch meinen Nechsten lieb/und denselben nicht betrüb damit ich allhie auf Erden fromm und seelig möge werden.

JEsu/ laß mich frölich enden dieses angefangne Jahr/trage mich auf deinen Händen/ halte bey mir in Gefahr:steh mir bey in aller Noth/ach verlaß mich nicht im Tod/ freudig wil ich dich umbfassen/wenn ich soll die Welt verlassen.

43

JEsu nun sey gepreiset zu diesem Neuen Jahr/für dein Güt uns beweiset in aller Noth und Gfahr: daß wir haben erlebet die neu-fröliche Zeit/ die voller Gnaden schwebet und ewger Seeligkeit/daß wir in guter Stille/ das alte Jahr erfüllet/ wir wolln uns dir ergeben itzund und immerdar: behüt uns Leib und Leben hinfort das gantze Jahr.

Laß uns das Jahr vollbringen/zu Lob den Namen dein/ daß wir demselben singen/in der Christen Gemein/wollst uns das Leben fristen / durch deine starcke Hand/ erhalt dein liebe Christen/und unser Vaterland/ dein Segen zu uns wende/gib Fried an allem Ende/gib unverfälscht im

im Lande dein seeligmachend Wort/ die Teuffel mach zu schanden/ hie und an allem Ort.

Dein ist allein die Ehre/ dein ist allein der Ruhm/ Gedult im Creutz uns lehre/ regier all unser Thun/ biß wir getrost abscheiden ins ewig Himelreich/ zu wahrem Fried und Freuden/ ten Heilgen Gottes gleich: indeß machs mit uns allen/ nach deinem Wolgefallē/ solchs singet heut ohn Schertzen/ die Christgläubige Schaar/ und wünscht mit Mund und Hertzen/ ein seligs Neues Jahr.

(44) Nun last uns GOtt dem HErren.

NUn last uns gehn und treten mit singen und mit beten / zum HErrn der unserm Leben biß hieher Krafft gegeben.

Wir gehn dahin und wandern/ von einem Jahr zum andern wir leben und gedeyen vom Alten biß zum Neuen.

Durch so viel Angst und Plagen durch Zittern und durch Zagen / durch Creutz und grosses Schrecken/ die alle Welt bedecken.

Denn wie von treuen Müttern/ in schweren Ungewittern die Kindlein hier auff Erden mit Fleiß bewahret werden;

Also auch/ und nichts minder/ läst GOtt ihm seine Kinder/ wenn Noth und Trübsal blitzen/ in seinem Schooße sitzen,

Ach Hüter unsers Lebens/ fürwahr es ist vergebens mit unserm Thun und machen wo nicht dein Augen wachen

Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue Lob sey den starcken Händen, die alles Hertzleid wenden.

Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unserm Creutz und Leiden ein Brunnen unsrer Freuden.

Gib mir und allen denen, die sich von Hertzen sehnen, nach dir und deiner Hulde, ein Hertz daß sich gedulde.

Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auff so viel Blutvergiessen, die Freuden-Ströme fliessen.

Sprich deinen milden Seegen zu allen unsern Wegen, laß Grossen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne scheinen.

Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

Hilff gnädig allen Krancken: Gib fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

Und endlich was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

Das alls wollst du geben, o mein es Lebens Leben, mir und der Christen Schaare zum seeligen Neuen Jahre. P. Gerh.

Mel.

(45) Mel. Zion klagt mit Angst und Schm.

WArum machet solche Schmertzen/warum machet solche Pein/ der von unbeschnittnem Hertzen/ dir/ hertz-liebstes JEsulein mit Beschneidung/ da du doch frey von des Gesetzes Joch/ weil du einem Menschen Kinde/ zwar gleich/ doch gantz ohne Sünde?

Für dich darffst du das nicht dulden/du bist ja der Bundes HErr/unsre/unsre grosse schulden/die so grausam/die so schwer auf uns liegen/ daß es dich jammert hertz-und inniglich/ die trägstu ab/uns zu retten/die sonst nicht zu zahlen hätten.

Freut/ ihr Schuldner/ euch deswegen/ja seyd frölich alle Welt/ weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das Lösegeld/das Gesetz wird heut erfüllt/ heut wird GOttes Zorn gestillt/ heut macht uns/ so solten sterben/ GOttes Sohn zu GOttes Erben.

Wer mag recht die Gnad erkennen? Wer mag dafür danckbar seyn? Hertz und Mund soll stets dich nennen unsern Heyland JEsulein: Deine Güte wollen wir nach Vermögen preisen hier/weil wir in der Schwachheit wallen/ dort sol dein Lob besser schallen.

P. Gerhard.

JEsus-Lieder.

46) Mel. Nun dancket alle GOtt

Ach JEsu/ dessen Treu im Himel uñ auf Erden durch keines Menschen Mund kan gnug gepriesen werden: ich dancke dir/ daß du ein wahrer Mensch gebohrn/ hast von mir abgewandt/daß ich nicht bin verlohrn.

Vornemlich wird in mir all Hertzensangst gestillet/wañ mich durch seinen Trost dein süsser Nahm erfüllet. So tröstlich ist kein Trost/als der mir giebt dein Nahm/Herr JEsu/e mein Heyl/ du Held aus Davids-Stamm.

O JEsu/ höchster Schatz: du Schatz darin ich finde Schutz wider alles Creutz/Trutz wider alle Sunde/o süsser Nahm/in dir ist alle Süßigkeit/in dir ist aller Trost/in dir iß alle Freud.

Ach! was mag lieblicher als JEsus/ JEsus klingen? wañ dieser Nahme klingt/ möcht ich für Freuden springen. Wie kan ich traurig seyn / weil JEsus heist so viel als Heyland/als ein Held/der seelig machen wil?

Du bist das Himelbrod: das Manna/welches bringet in Unlust alle Lust: das durchs Gewissen dringet/ und gibt Geruch und Schmack/nachdem es angenehm/ und meiner armen Seel in ihrer Angst bequem.

Du bist das Paradis: du bist des Himmels Wonne: Du bist der Engel Lust/der Menschen Licht und Sonne; du bist die Zuflucht des/den alle Welt verläst: Wer Hülffe darff/find sie bey dir/ das glaub ich fest.

Ach! JEsu/was hat dich/was hat dich doch bewogen/ und aus dem Himmels-Thron herab zu mir gezogen; Traun deine grosse Lieb/und meine grosse Noth: Aus Liebe hast du gewandt die Noth durch deinen Tod.

Mir/eben mir zu gut hast du dir selbst gegeben den schönen JEsus-Nahm/in dem ich finde Leben. Denselben hast du mir zum Schatz ins Hertz gelegt/wie seiner Braut zu thun ein treuer Bräutgam pfleget

Wenn

Wenn sich der Satan wil in meinem Hertzen regen/ So brauch ich Jhn zum Trost/ Heyl/ Schutze/ Fried und Seegen/ zur Artzney/ Weißheit/ Stärck und zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung/ und was mich mehr von Angst befreyt.

Hier sind ich was ich darff. In diesem JESUS-Nahmen/ als in dem höchsten Schatz/ ist aller Schätze Saamen/ wer JEsum recht erkennt/der wendt die Zeit recht an/und/wenn er sterben soll/mit Freud er sterben kan.

Daß ich ein Zorn-Kind bin/ das macht die schnöde Sünde: Dein Nahme machet mich zu einem Gnaden-Kinde. Du Honig-süsser Nahm / jemehr ich dich betracht/und deine stille Krafft/ je höher ich dich acht.

Ich armer Mensch/ ich muß des Sünders Nahmen führen: Doch weil du JEsus heisst/ wird mich kein Schrecken rühren. Der JEsus-Nahm hebt auff die Schuld und Missethat/ bringt mir die Seeligkeit und deines Vaters Gnad.

Ich/ach,! ich heiß ein Kind des Todes und der Höllen: Ein Kind/zu dem sich Creutz und Jammer muß gesellen/dein wehrter JEsus-Nahm erlegt und schlägt den Tod: Führ mich zur Herrligkeit: Die Hölle wird zu Spott.

Ey nun/so heilge mich/ der ich bin gantz beflecket/ mein JEsus/ der in mir den Sünden-Unflath decket. Den Fluch nehm er hinweg. Den Seegen geb er mir: Er stärcke mich/auff daß/ was schwach ist/ sich verliehr.

Er sey mein Licht/ der mich in Finsternis erleuchte: Er sey des Himmels-Thau/der mich in Hitz anfeuchte. Er sey mein Schirm und Schild/ mein Schatten Hut und Schloß/da ich bin aller Furcht/Gefahr und Drangsaal loß.

Er sey mein Sieg/ wann ich mit meinen Feinden kämpffe/ daß ich durch seine Macht sie überwind und dämpffe. Von vielen weiß ich nichts/ doch ist nd sie dir bekannt. So bald nur JEsus klingt/ zerstieben sie wie Sand:

Der trautste JEsus Nahm; Er sey mein Schmuck und Zierde/ und meine Speiß und Tranck/ mein Labsal und Begierde/ Witz/ Weißheit und Verstand / mein Wille/ Lehr und Licht/ mein Hoffnung in der Noth/ und meine Zuversicht.

Er sey mein Fels und Burg/ und mein grundfester Glaube/ daß mir der Satan nicht das edle Trost-Wort raube/ er sey mein Rath und Krafft/ Zucht / Sanfftmuth/ Lieb und Huld/ mein Andacht / und Gebet/ mein Unschuld und Gedult.

Er sey das starcke Band / damit ich ihm verbunden verbleib in Noth und Tod: standhafftig werd erfunden bey deiner reinen Lehr/ als die du selbst gebracht aus deines Vaters Schoos/ und mir hast kund gemacht.

Ohn diesen Nahmen wil und wünsch ich nichts zu haben/ wie dann ohn ihn auch nichts sind alle Schätz und Gaben/ kein Gutt ohn ihn ist gut: Ohn ihn ist gantz umbsonst all Ehr und Herrligkeit/ und alle Kunst und Gunst.

Er sey mir alles gar: Er ists/ in dem ich finde/ was ich bedarff/ womit ich alles überwinde. In ihm hab ich/ was ich hier und dort haben wil/ und wär es noch so groß/ und wär es noch so viel.

Er sey mein Himmels-Weg/ die Warheit/ und das Leben: Er sey mein höchstes Gut/ darnach ein Christ muß streben: Er lasse mich in Ihm dis Leben schliessen wol/ und fahren aus der Welt in Himmel / Freudenvoll.

Mit

Mit dieſem JEſus-Nahm/ als mit der ſchönſten Crone/ſol prangen meine Seel/ hoch für des HErren Throne: Das wirſt du geben mir/ o mein HErr JEſu Chriſt: Du haſt mirs zugeſagt/ der du wahrhafftig biſt.

Auff dis dein wahres Wort wil ich mich gantz verlaſſen/ und mit Gedult mein Hertz in allem Unglück faſſen. Das Unglück iſt wol ſchwer/ doch währt es kurtze Zeit: Des Nahmens JEſus Krafft verkehrts in lauter Freud.

Und zwar in ſolcher Freud/ als die nicht auszuſprechen/ die mir kein Menſch/ kein Tod/ kein Höllen-Geiſt kan ſchwächen. Für welcher iſt wie nichts all andre Fröligkeit: Ja wenigr denn nichts ſo groß man aus ſie ſchreyt.

Der Nahme JEſus ſoll mit ſeinen reichen Schätzen/ auch meiner Kinder Hertz in allem Creutz ergötzen. Er ſol ihr Seegen ſeyn/ ihr Kleinod/ und ihr Theil/ ihr Beyſtand und ihr Schutz/ ihr Leben Glück und Heyl.

Wann ich nun dieſen Schatz/ den Schatz der alle Schätze in ſich begreifft/ mir feſt in mein Hertz-Käſtlein ſetze/ und ſchließ im Glauben zu/ daß er ſtets bleib in mir/ ſo bin ich reich/ ſo hab ich alles dort und hier.

Wann gleich das groſſe Hauß des Himmels und der Erden mein eigen wär/ und ſolt jetzt mir genommen werden; Der Schaden wäre nichts/ er gienge mich nicht an; Weil JEſus in mir iſt/ der dis erſetzen kan.

Sein Nahm iſt köſtlicher/ (ich wil es frey bekennen/) als Himmel Erd und Meer und was ich mehr mag nennen: Er iſt das Paradis/ gepflantzt ohn alles Leid: Er iſt der Himmel ſelbſt/ voll aller Seeligkeit.

Er ist der Gnaden-Stul: Er ist der Liebe-Brunnen/ der einen vollen Strohm in mein Hertz hat gewonnen. Er ist das Heiligthum/ da GOTT selb selber wohnt/ und/ wenn ich JEsum nenn / in Gnaden meiner schont:

In JEsu NahmensKrafft bin ich heut auffgestanden: ich thu auch heut in ihm/ was mir zu thun beyhanden: In deinem Nahmen ist der Anfang schon gemacht: Das Mittel und der Schluß wird euch durch Ihn vollbracht:

Dir leb ich und in dir; In dir wil ich auch sterben/ ja sterben wil ich dir; In dir wil ich ererben das grosse Himmelreich/ daß du erworben mir: Ich wil von dir verklärt dir dienen für und für.

O JEsu/ JEsu komm/ umb deines Nahmens willen/ was ich verhoff / in mir mit Gnaden zu erfüllen bey GOtt/ für GOtt/ mit GOtt/ in GOtt bin ich durch dich: Ich bleib in solchem Glück auch durch dich ewiglich.

Joh. Hermann.

(47) Werde munter mein Gemüthe.

JEsu/ JEsu/ du mein Leben: JEsu! meiner Seelen Heyl/ sage/ was soll ich dir geben? Du mein außerwehltes Theil. Ich/ ich wil mich selbsten dir/ dir/ o JEsu meine Zier/ gäntzlich geben zu Leibeigen/ nicht solls meinen Vorsatz beugen.

Ich ergebe dir mein Hertze/ dieses soll dein Eigen seyn / auch der gröste Höllen-Schmertze soll mit aller Quaal und Pein mich davon nicht kehren ab/ dein verbleib ich

biß

biß ins Grab/ ja ich wil in deinem Lieben mich ohn Ende treulich üben.

Dir ergeb ich meine Augen/ diese sollen für und für / wenn sie gleich des Creutzes Laugen beissen/ dennoch sehn nach dir. Du o JEsu! du mein Licht/ machest / das mir nichts gebricht. Du bist meiner Augen-Sonne/ von dir hab ich Freud und Wonne.

Dir ergeb ich mein Gehöre/ daß dasselbe fort und fort sich nach nichtes anders kehre/ als allein nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinen Mund/ daß er dein Lob mache kund/ daß er dir Danckopffer bringe/ und mit Ehren Ruhm besinge.

Dir ergeb ich meine Hände/ diese sollen allezeit deine Werck ohn einig Ende zu verrichten seyn bereit. Dir ergeb ich jeden Schritt jeder Schritt und jeder Tritt sol geschehen dir zu Ehren/ und dein Ehre zu vermehren.

Endlich wil ich dir ergeben/ alles/ alles/ was ich bin: JEsu! JEsu! liebstes Leben/ nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich Creutz und Unglück drein/ sollen doch dein eigen seyn meine Reden/ meine Sinnen/ mein Gedancken/ mein Beginnen.

(48) Mel. Nun komm der Heyden Heyland.

JEsu/ komm doch selbst zu mir/ und verbleibe für und für; komm doch werther Seelen - Freund/ Liebster/ den mein Hertze meynt.

Tausendmahl begehr ich dich/ weil sonst nichts vergnüget mich/ tausendmahl schrey ich zu dir: JEsu JEsu/ komm zu mir.

Keine Lust ist auff der Welt/ die mein Hertz zu frieden stellt. Dein/ o JEsu! Bey-mir-seyn/ nenn ich meine Lust allein.

Alle Schönheit/ aller Pracht/ und was sonst mehr Freude macht/ ist mir/ süsser Seelen-Kuß/ ohne dich/ nichts als Verdruß.

Nimm nur alles von mir hin/ ich verändre nicht den Sinn/ du/ o JEsu! must allein ewig meine Freude seyn.

Keinem andern sag ich zu/ daß ich ihm mein Hertz auffthu; dich alleine laß ich ein/ dich alleine nenn ich mein.

Dich alleine GOttes-Sohn/ heiß ich meinen Gnaden-Lohn. Du für mich verwundtes-Lamm/ bist mein Seelen Bräutigam.

O so komm denn süsses Hertz/ und vermindre meinen Schmertz/ denn ich schreye für und für: JESU/ JESU/ komm zu mir!

Nun

Nun ich warte mit Gedult/ bitte nur um diese Huld/ daß du mir in Todes Pein wollst ein süsser JEsus seyn.

(49) Mel. Freu dich sehr o meine Seele.

JEsu/ meiner Freuden Freude/ JESU/ meines Glaubens Licht/ JEsu meiner Seelen Weide/ JEsu meine Zuversicht! O! wie kömmt dein Nahme mir so gewünscht und lieblich für! dein Gedächtnis/ JEsu/ machet/ daß mein traurigs Hertze lachet.

JEsu/ dich lieb ich von Hertzen/ werd auch nie von Liebe satt/ der ist frey von allen Schmertzen/ der dich/ liebster JEsu hat. Du siehst in mein Hertz hinein/ dir kan nichts verborgen seyn/ du weist wol/ daß ich dich liebe/ und sonst alles von mir schiebe.

JEsu/ meines Lebens Sonne/ JESU meiner Sinnen Lust. Ausser dir/ o meine Wonne/ ist nichts lieber mir bewust. Küsse/ schönster JEsu/ mich/ werther Schatz/ ich küsse dich/ ich umbfange dich im Glauben/ dich soll mir kein Teuffel rauben.

JEsu/ Schutz-HErr der Bezwängten/ JEsu/ der verlassnen Schild/ JEsu/ Helffer der Bedrängten/ o des Vaters Ebenbild/ ich laß Erd und Himmel seyn wenn nur JEsus bleibet mein: Erd und Himmel würden Hölle/ wäre JEsus nicht zur Stelle.

JEsus ist/ der mich kan laben/ JEsus ist/ der mich erhält/ werd ich meinen JEsum haben/ ey so laß ich alle Welt. Wenn der Tod mein Augen bricht/ laß ich dennoch JEsum nicht. Werd ich meinen Geist aufgeben/ ist er meines Lebens-Leben.

Wird gleich Gut und Blut verschwinden/ geht gleich Leib und Leben hin/ kan ich meinen JEsum finden / ey so hab ich noch Gewinn/ jetzt schon hab ich/ JEsu dich/ JEsu/ JEsu/ du hast mich JEsu bleib du ewig meine/ ich wil ewig seyn der Deine.

G. W. Sacer.

(50) Mel. Vater Unser im Himmelreich.

JEsus ist gar ein süsser Nahm/ von JEsu alles guts herkam/ durch JEsum wir erlangen Gnad/ JEsus unsre Sünd getragen hat / JEsu genad uns lieber HErr/ JEsu denck unser Sünd nicht mehr.

JEsus ist GOtt und Mensch gebohrn/ JEsum hat GOtt selbst auserkohrn/ JEsus vom Himmel kommen ist/ JEsus hilfft uns vons Teuffels List/ JEsu Christo sey Lob und Preiß/ JEsu dem lieben Kindlein weiß.

JEsus Christus zu finden ist im Wort/ da man von JEsu list/ JEsus giebt Heyl und Seeligkeit dem/ der da dient JEsu allezeit/ wer sich des Nahmens JEsu tröst/ der wird durch JEsum Christ erlöst.

JEsu dem lieben Kindelein/ dem hertzen-lieben JEsulein/ sey Lob und Preiß/ o JEsu mild / schütz uns / JEsu

JEsu/ mit deinem Schild/ gieb uns HErr JESU/ deinen Fried/ und laß uns in dir wohnen mit.

(51) Mel. Ach was sol ich Sünder machen.

JEsus ist mein Freuden-Leben/ JEsus ist meins Lebens-Kron/ JEsus mein Genaden-Thron/ Jhme hab ich mich ergeben/ mich erhält sein theures Blut/ JEsus ist mein höchstes Gut.

Ohne JEsu muß ich sterben/ ohne seiner Gnaden-Schein hab ich lauter Höllen-Pein; Leib und Seele muß verderben/ drum sein Arm mir helffen thut/ JEsus ist mein höchstes Gut.

Hab ich dieses Gut im Hertzen/ ey! so hab ich alles wol / was ich ewig haben sol/ das mir lindert alle Schmertzen/ das mir machet Hertz und Muth/ JEsus ist mein höchstes Gut.

Also wil ich mich verlassen auff den HErren JEsum Christ/ wider alle Teufels List / Wenn mich Welt und Menschen hassen/ wenn mich schreckt der Höllen-Glut/ JEsus ist mein höchstes Gut.

Niemand kan mir Rettung senden/ ohne Christ/ der Gideon/ GOttes eingebohrner Sohn/ welcher sich wird zu mir wenden mit der Engel-Schaar und Hut / JEsus ist mein höchstes Gut.

Nun laß deine Macht mich mercken/ hilff dem Sohne deiner Magd/ wenn mich Furcht und Schrecken nagt / wollst du deinen Knecht auch stärcken/ gib mir deines Geistes Muth/ JEsus ist mein höchstes Gut.

Ein Gelübd wil ich dir geben/ dein getreuer Knecht zu seyn/ dir am Wort zu dienen rein/ gib mir nur gesundes Leben/ gib mir deines Geistes Muth / JEsus ist mein höchstes Gut.

So wil ich mit Freuden bleiben in dem Hause deiner Zier

Zier/ gerne hüten deiner Thür/ und es lassen mir ver- schreiben. Dir soll dienen Geist und Blut/ JEsus ist mein höchstes Gut.

(51)

MEJNEN JEsum laß ich nicht/ weil er sich für mich gegeben/ so erfordert meine Pflicht/ Klettenweis an ihm zu kleben. Er ist meines Lebens Licht/ meinen JEsum laß ich nicht.

JESUM laß ich nim̃er nicht/weil ich werd auff Erden leben/ ihm hab ich voll Zuver- sicht/ was ich bin und hab/ ergeben: Alles ist auff ihn gericht/ meinen JEsum las ich nicht.

LASZ vergehen das Gesicht/ Hören/ Schmecken/ Fühlen/ weichen; Laß das letzte Tages-Licht/ mich auff dieser Welt errei- chen; wenn der Lebens Faden bricht/ meinen JEsum laß ich nicht.

JCH werd ihn auch lassen nicht/ wenn ich nun dahin gelanget/ wo für seinem Angesicht meiner Eltern Glaube pranget/ mich erfreut sein Angesicht/ meinen JEsum laß ich nicht.

NJCHT nach Welt/ nach Him̃el nicht mei- ne Seele wünscht und sehnet/ JEsum wünscht sie und sein Licht/ der mich hat mit GOtt ver- söhnet/ der mich freuet vom Gericht/ meinen JEsum laß ich nicht.

JEsum laß ich nicht von mir/geb ihm ewig an der Seiten/ Christus läst mich für und für/ zu den Lebens-Bächlein leiten. Seelig der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Christian Keimann.

(53. Mel. Erschienen ist der herrliche Tag

JEsu süß/wer dein gedenckt des Hertz mit Freud wird überschwengt/ noch süsser aber alles ist/wo du/o JEsu/ selber bist. Allel.

JEsu / der Hertzen Freud und Wonn/ des Lebens Brunn/ du wahre Sonn/dir gleichet nichts auff dieser Erd/an dir ist was man je begehrt. Alleluia.

JEsu/dein Lieb ist mehr denn süß/nichts ist darin/was einn verdrieß: Viel tausendmahl ists/wie ich sag/edler als man aussprechen mag. Allel.

JEsu/ die Qvell der Gütigkeit/ ein Hoffnung bist all unsrer Freud/ein süsser Fluß und Gnaden-Brunn/des Hertzens wahre Freud und Wonn. Alleluia.

Dein Lieb/ o süsser JEsu Christ/ des Hertzens beste Labung ist/sie machet satt/doch ohn Verdruß/der Hunger wächst in Uberfluß. Allel.

JEsu du Engelische Zier/ wie süß in Ohren klingst du mir! Du Wunder-Honig in dem Mund/keinn bessern Trunck mein Hertz empfund. Allel.

JEsu/du hohe Gütigkeit/ meins Hertzens-Lust und besteFreud/du bist die unbegreiflich Güt/dein Lieb umfäht all mein Gemüth. Allel.

JEsum lieb haben ist sehr gut/wol dem/der sonst nichts suchen thut. Mir selber wil ich sterben ab/ daß ich in ihm das Leben hab. Alleluia.

JEsu/ o meine Süßigkeit / du Trost der Seel/ die

zu

zu dir schreyt: Die heisse Thränen suchen dich / das Hertz zu dir schreyt inniglich. Alleluia.

Ja/wo ich bin/ umb was Revier/ so wolt ich/JEsus wär bey mir;Freud überFreud/wenn ich ihn find/seelig/ wenn ich ihn halten künt. Allel.

Was ich gesucht/ das seh ich nun/ was ich begehrt/ das hab ich schon. Für Lieb/o JEsu/ bin ich schwach / mein Hertz das flammt und schreyt dir nach. Allel.

Wer dich/ o JEsu/also liebt/ der bleibt gewiß wol unbetrübt/nichts ist/ das diese Lieb verzehr / sie wächst und brennt je länger ie mehr. Allel.

JEsu/du Blum und Jungfraun Sohn/ du Lieb und unser Gnaden-Thron/ dir sey Lob/Ehr / wie sichs geziemt/ dein Reich kein Ende nimmer nimmt. Alleluia.

In dir mein Hertz hat seine Lust/ HErr/ mein Begierd ist dir bewust; Auff dich ist all mein Ruhm gestellt/JEsu/ du Heyland aller Welt. Allel.

Du Brunnqvell der Barmhertzigkeit / dein Glantz erstreckt sich weit und breit/ der Traurigkeit Gewölck vertreib/ daß Licht der Glori bey uns bleib. Allel.

Dein Lob im Himmel hoch erklingt / kein Chor ist/ der nicht von dir singt: JEsus erfreut die gantze Welt/ die er bey GOtt zu Fried gestellt. Allel.

JEsus im Fried regieren thut/ der übertrifft alls zeitlich Gut/ der Fried bewahr mein Hertz und Sinn/ so lang ich hier auff Erden bin. Alleluia.

Und wenn ich ende meinen Lauff/ so hole mich zu dir hinauff/JEsu/ daß ich da Fried und Freud bey dir genieß in Ewigkeit. Allel.

JEsu/ erhöre meine Bitt/ JEsu/verschmäh mein Seufftzen nicht/ JEsu/ mein Hoffnung steht zu dir; O JEsu/JEsu/hilff du mir. Allel.

Mel.

(54) Werde munter mein Gemüthe.

Schönster JEsu' liebstes Leben / meiner Seelen Auffenthalt / dir hab ich mich gantz ergeben. Ob ich wohl gar ungestalt/ wil ich dennoch lieben dich/ denn ich weiß du/ liebest mich. Drum wil ich fest an Dir hangen / und mit Liebe Dich umbfangen.

Andre mögen Freude haben an der falsch-geschminckten Welt/ die mit allen ihren Gaben bald vergehet und zerfällt/ nur mein JEsus soll es seyn / den ich lieben will allein/ und von dem ich nicht will weichen/ sollt ich schon des Tods verbleichen.

Andre mögen Wollust lieben/ und darinnen hundert Jahr sich mit grossen Freuden üben; JEsum lieb ich immerdar. Andre mögen Gold und Geld haben vor ihr Liebes-Zelt ; JEsu will ich mich vertrauen/ und auff ihn beständig bauen.

Nun was frag ich nach der Erden/ und nachdem/ was drinnen ist ? Denn mir kan nichts liebers werden/ als mein Heyland JEsus Christ. Nach dem Himmel frag ich nicht : Denn ich habe mich verpflicht/ meinem JEsu treu zu bleiben/ mich sol nichts von ihm vertreiben.

Es mag krachen/ es mag knallen dieses rund-gebaute Zelt/ es mag liegen/ es mag fallen/ ich steh als ein starcker Held/ denn mein JEsus ist bey mir/ der/ der wird mich für und für/ als mein Beystand/ mächtig schützen wieder aller Teuffel Blitzen.

JEsus! JEsus! ist mein Leben/ ihm verbleib ich zugethan/ ihm soll seyn hiermit ergeben/ alles was ich geben kan/ meine Sinnen Werck und Wort/ alles soll/ o liebster Hort! dir gestellet seyn zu Ehren/ nichts soll mich von dir abkehren.

JEsum! JEsum! wil ich lieben hier und dort in Ewigkeit/ solten mich gleich hier betrüben aller Jammer alles Leid/ was frag ich nach Höll und Tod? JEsus hilfft mir aus der Noth/ der wird mich ins Leben führen/ da die Seinen jubiliren.

55. Mel: Wol dem/ der weit von hohen Dingen.

WEnn ich betracht mein sündlichs Wesen/ und dass ich doch in Gnaden bin/ und wiederum in GOtt genesen/ so freuet sich Hertz/ Muth und Sinn/ und spricht: Mein JEsus hats verricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

Von JEsu wil ich nimmer wancken/ der mich geliebet hat vorhin/ und dem ichs einig hab

hab zu dancken/ daß ich itzt in Genaden bin; daher ihm Mund und Hertz verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

Ich laß ihn nicht / ich wil ihn halten / es geh mir drüber/ wie es geh/ ich lasse meinen JEsum walten/ bey dem ich in Genaden steh; Was mir auch immer drum geschicht/ ich lasse meinen JEsum nicht.

Er läßt mich nicht; solt ich ihn lassen? O nein/ mein JEsus bleibet mein: Ich wil ihn immer stärcker fassen/ und schliessen in mein Hertz hinein: Im Glauben wird es ausgericht't/ im Glauben laß ich JEsum nicht.

Der Satan meint mich zu erreichen/ die Welt kömmt auff mich zugerennt: Und dieses ist ein rechtes Zeichen/ dabey man einen Christen kennt: Ich aber bin ihm hoch verpflicht/ ich lasse meinen JEsum nicht.

Man mag mich hie und da vertreiben/ich weiß schon einen sichern Ort/ da man mich wol muß lassen bleiben/ das ist mein JEsus und sein Wort. Mein alles ist auff ihn gericht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

Kommts gleich mit mir gar biß ans Leben/ weil ja die Welt nur Boßheit übt; Mein JEsus kan mirs wiedergeben/ den meine gantze Seele liebt. Ich leb und sterb auff

den

den Bericht: Ich lasse meinen JESUM nicht.

Der Tod soll über mich im Sterben auch nicht behalten Oberhand: mein JEsus läst mich nicht verderben/ des hab ich ein gewisses Pfand so mir sein heilsam Wort verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

Die Welt muß endlich auch vergehen mit aller ihrer Herrligkeit: Nichts ist/ das ewig kan bestehen/als was uns JEsus hat bereit. Wenn Himmel Erd und alles bricht/ laß ich doch meinen JEsum nicht.

Schlägt mich die Sünd schon offtmahls nieder/ daß mein Gewissen fast verzagt/ hilfft JEsus doch und stärckt mich wieder/ er hält was er mir zugesagt. Drumb wenn mich schon mein Sünd anficht/laß ich doch meinen JEsum nicht.

Der jüngste Tag kan mich nicht schrecken/ ich dring vom Tod zum Leben ein: Mein JEsus wil mich auferwecken/ daß ich bey ihm soll ewig seyn. An jenem grossen Welt-gericht da laß ich meinen JEsum nicht.

Ich laß ihn nicht in jenem Leben/ dort wil ich ihm zur Seiten stehn will ewig/ ewig an ihm kleben/ und nimmermehr von JEsu gehn:

gehn; Da wil ich sehn sein Angesicht / und meinen JEsum lassen nicht.

Da wil ich Halleluja singen / und Amen in dem höchsten Thron wil Ruhm / Danck / Preiß und Ehre bringen / und ewigs Lob für GOttes Sohn / wil wandeln dort in seinem Licht / und meinen JEsum lassen nicht.

36. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

Wenn ich HErr JEsu habe dich / was frag ich nach dem Himmel? Wie könte doch vergnügen mich der schnöden Welt-Getümmel? Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht't und mich umbfäht die Todes-Nacht / so bist du doch mein Leben.

Wie wohl muß doch dem Menschen seyn / der JEsum trägt vergraben in seines Hertzens-Kämmerlein? Der wird die Fülle haben / dem wird es nicht an einem Gut ermangeln / weil er Schirm und Hut bey seinem JEsu findet.

Sein JEsus wird ihm jederzeit erzeigen Heyl und Seegen / er wird mit seiner Gütigkeit von diesem Jammer-Wegen ihn führen zu dem Himmel zu und mit erwünschter Seelen Ruh in Ewigkeit erquicken.

So lasset nun die arge Welt mit ihrem Willen wüten/ es wird uns unser Siegs-Held mit seinem Schutz behüten. Uns kan der Tod in Ewigkeit nichts thun/ und ob er noch so weit auffsperret seinen Rachen.

Wer fraget nach dem Höllen-Wirth? Laßt ihn nur Netze stellen/ es kan ihn unser Seelen-Hirt mit einem Wörtlein fällen. Wer fraget nach den Höllen Macht? und ob sie auch gleich Tag und Nacht noch eins so schrecklich brennte.

Wer seinen JEsum bey sich hat/ der hat in allen Schmertzen die beste Hülff und besten Rath. Wer JEsum hat im Hertzen/ hat starcken Trost und Himmels-Freud auch in dem grösten Hertzeleid/ und lebet/ wenn er stirbet.

Ohn dich kan mir/ HErr JEsu Christ/ nichts angenehmers werden/ weil sonst kein Trost zu finden ist im Himmel und auff Erden/ als nur bey dir/ darum wil ich dich allzeit halten festiglich/ und nimmermehr verlassen.

Auffs Fest der H. drey Könige/
Oder
Auffs grosse Neu-Jahr.

(57) Vom Himmel hoch da komm ich her.

HErr Christ/ man danckt dir ingemein/ für deines Wortes hellen Schein/ damit du uns hast angeblickt/ und unser mattes Hertz erquickt.

Wir sassen vor im Todes-Thal/ sehr tieff gefangen allzumal: Danck hab du liebstes JEsulein/ daß wir durch dich erlöset seyn:

Hilff/ daß dein Licht uns leuchten mag/ biß an den lieben Jüngsten Tag/ und wir auch wandeln jederzeit/ auff rechtem Weg zur Seeligkeit.

O wahrer Mensch und GOttes Sohn/ du König aller Ehren schon/ niemand von uns verdienet hat ein solche Lieb und grosse Gnad.

Dein guter Geist uns immer führ/ daß wir von Hertzen dienen dir: du weist/ o grosser Menschen-Freund/ wie wir so unvermögend seynd.

Nimm an zum Opffer lieber HErr / das Seufftzen unsers Hertzens schwer/ wir armen Heyden ehren dich/ als unsern König ewiglich.

(58) Mel. Ich danck dir lieber HErre.

O König aller Ehren/ HErr JEsu/ Davids Sohn/ dein Reich sol ewig währen/ im Himmel ist dein Thron. Hilff daß allhier auff Erden der Menschen weit und breit dein Reich bekant mög werden zur ewgen Seeligkeit.

Von deinem Reich auch zeugen/ die Leut aus Morgenland/ die Knie sie für dir beugen/ weil du ihnn bist bekandt/ der neu Stern auff dich weiset/ dazu das göttlich Wort/ drum man dich billich preiset/ daß du bist unser Hort.

Du bist ein grosser König/ wie uns die Schrifft vermeldt/ doch achtest du gar wenig vergänglich Gut und Geld/ prangst nicht auff einem Rosse/ trägst keine güldne Kron/ sitzst nicht im festen Schlosse/ hier hast du Spott und Hohn.

Doch bist du schön gezieret/ dein Glantz erstreckt sich weit/ dein Güt allzeit floriret/ und dein Gerechtigkeit. Du wollst die Frommen schützen/ durch dein Macht und Gewalt/ daß sie im Frieden sitzen: die Bösen stürtzen bald.

Du wollst dich mein erbarmen/ in dein Reich nimm mich auff/ dein Güt schenck mir Armen/ und segne meinen Lauff/ meinn Feinden wollst du wehren/ dem Teuffel/ Sünd und Tod/ daß sie mich nicht versehren/ rett mich aus aller Noth.

Du wollst in mir entzünden/ dein Wort den schönen Stern/ daß falsche Lehr und Sünden/ seyn von meinm Hertzen fern/ hilff/ daß ich dich erkenne/ und mit der Christenheit/ dich meinen König nenne/ jetzt und in Ewigkeit.

Mel-

(59) Mel. Christum wir sollen loben schon.

Was fürchst du Feind Herodes sehr / daß uns gebohrn kömmt Christ der HErr? Er sucht kein weltlich Königreich / der zu uns bringt sein Himmelreich.

Den Stern die Weisen folgen nach / solch Licht zum rechten Licht sie bracht / sie zeigen mit den Gaben Drey / diß Kind GOtt Mensch und König sey.

Die Tauff in Jordan an sich nahm das Himmelische GOttes-Lamm / dadurch / der die kein Sünde that / von Sünden uns gewaschen hat.

Ein Wunderwerck da neu geschah / sechs steinern Krüge man da sah / voll Wassers / das verlohr sein Art / rother Wein durch sein Wort draus ward.

Lob / Ehr und Danck sey dir gesagt / Christ gebohrn von der reinen Magd / mit Vater und dem Heilgen Geist / von nun an biß in Ewigkeit. D. M. L.

60.) Mel. Christ der HErr zum Jordan.

GOtt / dir sey ewig Preiß und Ruhm / daß unsere Vorfahren gebracht seyn aus dem Heydenthum / darinn sie alle waren verblendet an Verstand und Sinn / sich selbst nicht konten rathen / den stummen Götzen immerhin göttlich Ehr anthaten / die doch kein Leben hatten.

Vom Baum und Klotze ward ein Theil vom Zimmermann verbrennet das übrige ward mittler weil gefärbt und GOtt genennet / der Meister / ders vorher gemacht / dafür dann muste treten / was seine Hand zu-

wege bracht das muste er anbeten/ sein eigen Werck höchst ehren.

Des Himmels-Heer von andern ward zum GOttes-Dienst erwehlet; Viel Sterne seyn zu solcher Art der Götter mit gezählet; Auch seyn gar viel verstorbne Leut hernach zu Göttern worden die doch verübt zu ihrer Zeit Sünd/ Schande/ Rauben/ Morden; Die wurden angebetet.

Drum sey HErr für dein Wort gepreist/ und daß wir darin lesen/ daß du o Vater/ Sohn und Geist nur einig bist im Wesen: Du bist der wahre GOtt allein/ der einige Erretter/ nichts gegen dir zu rechnen seyn der Heyden falsche Götter; Die können niemand helffen.

Und das dein Wille würd bekandt/ o Vater/ uns auff Erden/ so hast du deinen Sohn gesand und Mensch ihn lassen werden; Da GOttes Heyl und Gütigkeit uns allen ist erschienen; daß wir ihm züchtig jederzeit gerecht und heilig dienen; auff seine Erscheinung warten.

HErr JEsu/ gib uns Gnad und Stärck/ daß wir der blinden Heyden ungöttlich Wesen/ Thun und Werck verleugnen stets und meiden; Erleucht auch/ die im Irrweg seyn

bring

bring sie zu deiner Heerden/ führ sie in deinen Schaffstall ein/ daß aller Zung auff Erden dich JEsum Christ bekenne.

Wie du vor diesem hast dein Wort/ durch heilge fromme Leute/ gebreitet aus an manchem Ort so thue es/HErr/noch heute: Gib treue Hirten die zu dir fortan auch andre bringen/ mit reiner Lehre für und für durchs Hertze kräfftig dringen und alle dir zuführen.

Hilff daß sie fleißig allezeit ermahnen/ trösten straffen; Im Glauben Lieb/Gottseeligkeit/ fürgehen ihren Schaafen. Laß uns ja alle Thäter seyn des Wortes nicht nur Hörer; daß überall und allgemein/ wir und all unser Lehrer des Glaubens End erhalten.

Am Fest Mariä Reinigung.

(61) Mel. Allein GOtt in der Höhsey

GOttlob/ mein JEsus macht mich rein von allen meinen Sünden/ was er büßt muß bezahlet seyn/ nun kan mich nicht mehr binden der Sünden-Strick/ des Teufels Macht/drum mein Glaub Höll und Tod verlacht/ weil JEsus ist mein Leben.

Was traur ich denn? Er lebt ja noch/der das Gesetz erfüllet/der durch den Tod und Creutzes-Joch des Vaters Zorn gestillet/ was er hat/ das ist alles mein/wie könt doch grösser Reichthum seyn/als was mir JEsus schencket?

Weil JEsus mich von Sünden rein/ durch sein Verdienst wil machen/daß ich loß aller Quaal und Pein/nicht fürcht des Todes Rachen/ so tröst mich seine Heiligkeit/ sein Unschuld/ und Gerechtigkeit/ ist mein Schatz und mein Leben.

So kan ich auch mit Fried und Freud/ wie Simeon/ mein Leben schliessen/ frey von allem Leid/ mich meinem GOtt ergeben; So bald ich thu mein Augen zu/ so wird mein Tod mein Schlaff und Ruh/und seh des Himmmels-Freude.

Wie werd ich denn so frölich seyn/ wenn ich die Welt verlasse/ wenn mich die Himmels-Geisterlein geführt zur Lebens Strasse? Wenn ich entnommen allem Leid erlanget hab die Seeligkeit/ die mir mein GOtt bereitet.

Hilff GOtt/ daß ich sey stets bereit/ laß mich nichts bey dir wenden/ bring mich zu deiner Herrligkeit/ hilff seeliglich vollenden/

komm

komm bald/ hilff mir aus aller Noth/ hilff mir/ HErr/ durch dein Blut und Tod/ ja kom̃ HErr JEsu/ Amen.

(72) Mel. Meine Seele erhebt den HErren

HErr/ nun lässest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesaget hast.

Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen.

Welchen du bereitet hast für allen Völckern.

Ein Licht zu erleuchten die Heyden/ und zum Preiß deins Volcks Jsrael.

Ehre sey dem Vater und dem Sohn/ und dem Heiligen Geiste.

Wie es war im Anfang itzt und immerdar/ und von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

(63)

MIt Fried und Freud ich fahr dahin/ in GOttes Willen/ getrost ist mir mein Hertz und Sinn/ sanfft und stille/ wie GOtt mir verheissen hat/ der Tod ist mein Schlaff worden.

Das macht Christus wahr GOttes Sohn/ der treue Heyland/ den du mich HErr hast sehen lahn/ und macht bekant/ daß er sey das Leben und Heyl/ in Noth und auch im Sterben.

Den hastu allen fürgestellt / mit grossen Gnaden / zu seinem Reich die gantze Welt heissen laden / durch dein theur heilsam Wort an allem Ort erschollen.

Er ist das Heyl und seelig Licht / für die Heyden / zu erleuchten die dich kennen nicht / und zu weiden: Er ist deines Volcks Israel / der Preiß Ehr Freud und Wonne. O M. L.

Am Fest Mariä Verkündigung.

(64) Mel. Nun freut euch lieben Christen

Dis ist der Tag der Fröligkeit / den GOtt selbst hat bereitet / an welchem seine Gütigkeit solt werden ausgebreitet / drum singen heut mit Lust die Leut; HErr dir sey Preiß in Ewigkeit / von wegen deiner Güte:

Heut hat der HErr den Jammer-Stand / der gantzen Welt gewendet / dem Menschen zum Erlösungs-Pfand / sein liebes Kind gesendet / drumb singen heut / mit Lust / die Leut: HErr / dir sey Preiß in Ewigkeit / von wegen deiner Güte.

Heut ist des grimmen Todes Macht / der durch ein Weib gekommen / vom Weibes-Saamen umbgebracht / und gar von uns genommen: Drumb singen heut mit Lust die Leut: HErr dir sey Preiß in Ewigkeit / von wegen deiner Güte.

Heut ist aus grosser Lieb und Treu / der wahre GOtt Mensch

Mensch worden/bleibt wie er war/und nimmt dabey/an sich der Menschen Orden/drum singen heut mit Lust/die Leut: HErr dir sey Preiß in Ewigkeit/von wegen deiner Güte.

Wer wolte dann sein Hertz wol heut/zur Frölligkeit nicht lencken/den Anfang seiner Seeligkeit mit Andacht nicht bedencken/O singet heut mit Lust/ihr Leut: HErr dir sey Preiß in Ewigkeit/von weg en deiner Güte.

Val. Thil.

(65) Mel. Was mein GOtt wil das

FReu dich/du wehrte Christenheit diß ist der Tag des HErren/der Anfang unsrer Seeligkeit/ den GOTT zu seinen Ehren/ nach seinem Rath erwehlet hat/ o GOtt/ laß wohlgelingen hilff uns mit Fleiß zu deinem Preiß ein frölich Lied zu singen.

GOtt ist gerecht in seinem Wort/ was er einmahl zusaget/ das ist gewiß an allem Ort/ obschon die Welt verzaget/ heut GOttes Sohn/der Gnaden-Thron/zu uns auf Erd gelanget/ o Wunder groß/ Maria Schoos den grossen Gast empfänget.

Sie hört vom Engel Gabriel/sie solt JEsum gebähren/der gantzen Welt Immanuel den mächtig-grossen HErren/das Jungfräulein/ so keusch und rein/erschrack ob den Geschichten/doch gläubt dem Wort/wie sie gehört /GOtt würd es wol verrichten.

Wol uns der Gnadenreichen Zeit / daß wir erlangt den Orden / daß du o GOtt von Ewigkeit / bist unser Bruder worden / wir bitten dich demüthiglich / lehr uns deinm Wort vertrauen / biß wir zugleich in deinem Reich das Wunder selbst anschauen.

P. Hag.

Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

(66) Mel. Nun last uns den Leib begraben.

Weh Jammer / Noth und Hertzeleyd! Hat denn den HErrn der Herrligkeit / der Menschen grosse Sünden-Macht / nun endlich in das Grab gebracht?

Ach Jammer! muß der grosse GOtt / der HErr der Ehren / in dem Tod / in unerhörte Creutzes-Pein für seinen Knecht gegeben seyn?

Wie hängst du doch so elend hier / du Fürst des Lebens meine Zier / wie ist doch deine Helffers-Hand / so gar erbärmlich ausgespannt!

Ach daß der Tod / das süsse Licht der so liebreichen Augen bricht! das werthe Haupt in Tod gekränckt wird zu der Erden abgesenckt!

Der heilgen Seiten Lebens-Ort wird durch den rauhen Speer durchbort; Ach daß das edle Blut gehäufft auff die verfluchte Erde läufft.

Die reinen Füsse sind erstarrt / die Seele ängstet sich

so

so hart/ daß sie als wie verlassen scheint/ und Blut-gemengte Thränen weint.

Der gantze Leib ist überfärbt mit vielen Striemen/ und verderbt durch Eisen/Peitsche/Ruth und Dorn/und durch den harten Geissel-Zorn.

Ach/wie ist doch so gar an dir/du allerschönste Lebens Zier/nicht eine Schöne und Gestalt/O grosses Unrecht! O Gewalt!

So stirbest du so jämmerlich/du Lebens-Fürste. Hat denn dich/ die überhäuffte Sünden-Macht nun endlich auch ins Grab gebracht?

So bist du/O du grosser GOtt/der Juden Wurm der Heyden Spott / das allerarmste Menschen-Kind/daß einer nur auff Erden findt.

Das grosse Auge aller Welt/daß sich ietzt selber traurig stellt/entsetzet sich ob dieser That/weil GOtt sie nicht verdienet hat.

Sie reißt sich weg/und gönnt ihr Licht dem traurigen Spectacul nicht/ seht/wie die Sonn in Wolcken steht/ weil ihre Sonne untergeht.

Die Felsen reissen! alle Lufft erstarret! die verfluchte Grufft der Höllen/ und den Höllen-Mann kommt selbst ein Zitter-Schrecken an.

Die Erde gleichsam selbst verdreust zu bleiben/ darumb springt und reißt und theilt sie sich so mancherley/der Vorhang selbst reißt entzwey.

Und du mein Hertze kanst allein noch härter als die Felsen seyn? daß du dich nicht mit ihr bewegst / und in das Grab zum HErren legst?

Sieh den elenden JEsum an/ das alles hast du ihm gethan/du hast ihm diese Müh gemacht/und ans verfluchte Creutz gebracht.

Du hast geschlagen ihn allein/du/ du machst ihm so

grosse Pein/du hast den zarten Leib verletzt/ und ihm die Dornen auffgesetzt.

Daß ihm der Speer durchs Hertze geht/ daß ihm die Seite offen steht/ das hast du wildes Hertz gemacht/ du hast das Lämmlein umbgebracht.

Du du bist es/drum reisse dich entzwey/uñ seufftze jämmerlich/ia creutzige dich selbst mit ihm/ O du verfluchter Ephraim!

Ja/mein HErr JEsu/ja ich hab dich an dz Creutz und in das Grab/in diese Noth und Todes-Nacht/durch meine Sünden-Last gebracht.

Ach JEsu/ach vergib mirs doch/ so wahr als dich am Creutze noch/O du huldreich er Lebens-Fürst/nach meiner Seeligkeit gedürst.

Es hat ja also müssen seyn/sonst hätte mich der Höllen-Pein/ von wegen meiner Sünden-Last/ mit ihrer Feuer-Glut umbfaßt.

Die Straff empfiengest du für mich/ denn sonsten hätte ewiglich/ich braten müssen in der Glut/ die ewig ewig währen thut.

Damit ich bleiben möcht in dir/hat HErr/ dein zarter Leib ahier die süsse Seiten auffgethan/ und druckt mich nun ans Hertz hinan.

Dein Blut bewäscht mich/ daß ich nun kan einen Sprung zum Vater thun/ mit dir im reinen Hochzeit-Kleid/ regieren biß in Ewigkeit.

Dafür sag ich Lob/ Preiß und Ehr/ Dir/ HERR/ mit allem Himmels-Heer/ biß in die graue Ewigkeit ohn End/und uber alle Zeit.

Ach JEsu/JEsu/ach verleih/daß ich in Ewigkeit darbey in wahrem Glauben veste bleib ein heilig Glied an deinem Leib.

Daß ich in reinem Leben dir mich creutzige/ und für

und

und für durch einen Weg/ der dir gefällt/ mag wandern in die Freuden-Welt.

Da ich in alle Ewigkeit dich zu besingen bin bereit/ und dir mit Freuden stimmen an das Heilig/ Heilig/ Heilig/ kan. D. Joh. Balth. Schuppe.

(67)

Ach wir armen Sünder/ unser Missethat/ darinnen wir empfangen und gebohren sind/ hat gebracht uns alle in solche grosse Noth/ daß wir unterworffen sind dem ewgen Tod. Kyrie eleison/ Christe eleison/ Kyrie eleison.

Aus dem Tod wir konten durch unser eigne Werck nimmer werden errettet/ die Sünde war zu starck/ daß wir würdn erlöset/ so konts nicht anders seyn/ denn GOttes Sohn must leiden des Todes bittre Pein/ Kyrie eleison :/:

So nicht wär gekommen Christus in die Welt/ und an sich genommen/ unser arm Gestalt/ und für unser Sünde gestorben williglich/ so hätten wir müssen werden verdammet ewiglich/ Kyrie eleison :/:

Solche grosse Gnade und väterliche Gunst/ hat uns GOtt erzeiget lauter gar umbsonst/ in Christo seinem Sohne/ der sich gegeben hat/ in den Tod des Creutzes zu unser Seligkeit. Kyrie eleison :/:

Des sollen wir uns trösten gegen Sünd und Tod/ und ja nicht verzagen für der Höllen-Gluth/ denn wir sind errettet/ aus aller Fährligkeit/ durch Christum unsern HErrn/ gelobt in Ewigkeit. Kyrie eleis. :/:

Darumb wolln wir loben und dancken allezeit/ dem Vater und dem Sohne/ und dem Heilgn Geist/ und bitten daß er wolle behüten uns für Gfahr/ und daß wir stets bleiben bey seinem H. Wort. Kyrie eleison.

Herm. Bonus

[68]

Christus/der uns seelig macht/kein Böß hat begangen/ der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen / geführt für gottlose Leut/ und fälschlich verklaget/ verlacht/ verhönt und verspeyt ; wie dann die Schrifft saget.

In der ersten Tages-Stund ward er unbescheiden als ein Mörder dargestelt Pilato dem Heyden/ der ihn unschuldig befand/ ohn Ursach des Todes/ ihn derhalben von sich sand zum König Herodes.

Umb drey ward der GOttes Sohn mit Geisseln geschmiessen und sein Häupt mit einer Krohn von Dornen zurissen/ gekleidet zu Hohn und Spott/ward er sehr geschlagen/ und das Creutz zu seinem Tod must er selber tragen.

Umb sechs ward er nackt und bloß an das Creutz geschlagen / an dem er sein Blut vergoß / betet mit Wehklagen. Die Zuseher spotten sein/ auch die bey ihm hiengen/ biß die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

JEsus schrey zur neundten Stund/ klaget sich verlassen/ bald ward Gall in seinen Mund mit Eßig gelassen/ da gab er auff

sein

seinen Geist und die Erd erbebet/ des Tempels Fürhang zureiß und manch Felß zerklebet. [†]

Da man hätt zur Vesper-Zeit die Schecher zerbrochen / ward JEsus in seine Seit mit einm Speer gestochen/ daraus Blut und Wasser rann/ die Schrifft zu erfüllen / wie Johannes zeiget an/ nur umb unsert willen.

Da der Tag sein Ende nahm der Abend war kommen/ ward JEsus vons Creutzes-Stamm durch Joseph genommen/ herrlich nach Jüdischer Art in ein Grab geleget allda mit Hütern verwahrt/ wie Matthäus zeuget.

O hilff Christe / GOttes Sohn/ durch dein bitter Leyden/ daß wir dir stets unterthan/ all Untugend meiden deinen Tod und sein Ursach / fruchtbarlich bedencken / dafür/ wiewohl arm und schwach/ dir Danck-Opfer schencken. Mich. Weiß.

(69) Mel. Christus der uns seelig macht.

Christus wahrer GOTTES Sohn/ auff Erden leibhafftig erschien/ in all seinem Thun gütig/ mild und kräfftig in Judäa fieng er an sein Werck zu beweisen/

[†] Zerklebet/ das ist/ zerspaltet.

sen da er auch umbs Leben kam aus Neid der Schrifft-Weisen.

Er zeigt ihre Boßheit an und drucket sie unter/darum wurden sie ihm gram/ spotteten seine Wunder/gaben für daß seine Lehr vom Satan herkäme/daß derselb auch in ihm wär/und Böses fürnehme.

Lazarus ein frommer Mann ward kranck und gieng unter/ und des nahm sich JEsus an/ thät an ihm groß Wunder/ erweckt ihn am vierdten Tag da er war begraben/ daß er lebt ohn alle Klag möcht sich wol gehaben.

Da diß vor die Heuchler kam/ lieffen sie zusammen sprachen: Laßt uns diesen Mann zu dem Tod verdammen/ wird es aber nicht geschehn/ so sind wir verlohren/ denn wir werden Jammer sehn besser nie gebohren.

Caiphas sprach: Es ist gut und trefflich vonnöthen daß wir vergiessen sein Blut/ diesen Menschen tödten/besser ist/er sterb allein/ und leid unsern Zoren/ denn daß alles groß und klein sampt uns werd verlohren.

Da JEsus den Rath erkannt/ wich er zu der Wüsten/ in die Stadt Ephrem genannt/ davon sie nichts wusten/ allda blieb er kleine Zeit mit seinen zwölff Boten/ denn Ostern waren nicht weit/ das Lämmlein zu braten.

Da

Da die Zeit kam daß er solt angenommen werden/ als ein Lämmlein ohne Schuld/ zum Opffer der Erden macht sich JEsus auff die Bahn/ eilends und behende/ sich zu opffern auff dem Plan von der Juden-Hände.

Weil nun viel Volcks mit ihm gieng/rufft er sein zwölff Boten/ sagt ihnen heimlich alle Ding wie daß er verrathen/ verlacht/ verhönt und verspeit/ mit Geisseln geschmissen/ verurtheilt aus Haß und Neid/ sein Blut würd vergiessen.

Also erfüllen die Schrifft/ erhöht von der Erden/ verscheiden ohn alle Gifft/ und begraben werden/ auferstehn von Todes-Noth/ an dem dritten Morgen; aber der Sinn dieser Wort war ihnn noch verborgen.

Da Er vor Jericho kam/ sassen zweene Blinde/ dieser Augen rührt er an/ denn sie rufften gschwinde; bald sahen sie hell und klar lobten GOtt von Hertzen/ das war der Schrifft-Klugen Schaar nicht ein kleiner Schmertzen.

Sechs Tag vor dem Oster-Fest kam JEsus gegangen/ und ward zu Bethania von Martha empfangen/ die richtet ihm fleißig

aus ein schön Abend Essen / daß er solt in Simons Hauß mit Lazaro essen.

Da er nun zu Tische saß / sehr müd allenthalben / kam Maria bracht ein Glaß voll köstlicher Salben / goß sie auff sein heiligs Haupt und auff seine Füsse / und weil sie von Hertzen glaubt war ihr das Werck süsse.

Da das der Dieb Judas sah / mit dem Geitz beladen / redet er darumb und sprach: Warumb thut man Schaden? was für Unrath nimmt man für? die Salb ist sehr theuer / es wär besser Geld dafür / den Armen zur Steuer.

Und die andern fielen zu diesem bösen Gliede / aber JEsus redt ihnn zu / sprach: Laßt sie zu friede: Sie hat wol an mir gethan / eh ich werd begraben / denn ihr werdet mein Person nicht stets bey euch haben.

Die Eilff wurden bald gestillt / Judas aber trachtet / daß sein Beutel würd gefüllt / da er sich auffmachet / gieng in der Schrifft-Klugen Rath / JEsum zu verrathen / dieweil sie nach seinem Tod so gar töblich thaten.

Ey / dacht er / ich wil an ihm ein gut Geld gewinnen / er wird ihnn wohl wie vorhin mei-

meisterlich entrinnen: so er von mir darge-
stellt/ entgeht ihren Händen/ dennoch blei-
bet mir das Geld/ an mein Nutz zu wen-
den.

Da aber viel Volcks vernahm/ daß JE-
sus wär kommen/ machts sich eilends auff
die Bahn/ denn es hat vernommen / daß
Zeichen von ihm geschehn/Lazarus den Tod-
ten kam hinaus sie beyd zu sehn/ obs wol war
verboten.

Da viel Volcks zu JEsu gieng/ umb La-
zarus willen/ und manch frommes Hertz an-
fing sein Wort zu erfüllen/ trachtet der
Schrifft Klugen Rath Lazarum zu tödten
es kam aber nicht zur That/ denn GOtt hilfft
in Nöthen.

An dem Morgen/ als man solt/ nach Ge-
setzes Sitten/ Lämmlein nehmen ohne Schuld/
auff Ostern zu tödten/ macht sich JEsus auf
die Bahn/ mit seinen zwölff Boten/ und ein
groß Volck nahm ihn an als ein Lamm
zu braten.

Als er von Jerusalem frölich angenom-
men/ zu predigen der Gemein/ in Tempel
war kommen/ trieb er die Handthiere aus/
straffet die Schrifft-Klugen/ die Neid und
Haß überaus wider ihn stets trugen.

Auff

Auff das trachten sie mit Müh/ JEsum zu verdammen/ giengen an den Mittwoch früh/bald darnach zusammen/ da kam Judas/und nahm Geld/ und nach zweyen Tagen ward der HErre dargestellt / und ans Creutz geschlagen.

Christe wahres Oster-Lamb / der du ausgeschlossen und darnach zum Tod verdammt dein Blut hast vergossen / wasch dein armes Volck damit / daß der Feind nicht fälle/ sondern thu ein Uberschritt zu seinen Gesellen.

70. Mel. Kommt her zu mir spricht GOttes

DA der HErr Christ zu Tische saß / zuletzt das Osterlämmlein aß / und wolt von hinnen scheiden/ seinn Jüngern er treulich befohl/daß man allzeit verkündigen soll/seinen Tod und bitter Leiden.

Denn wer dasselbe recht betracht/ dem giebt es Stärck/Trost/Muth und Krafft/ in Trübsal Angst und Nöthen/sein Creutz wird ihm nicht halb zu schwer / ob er gleich kömt in Tods Gefahr/ sein Geist das Fleisch kan tödten.

Als er nun an den Oelberg kam/ drey Jüngr in Garten mit sich nahm/ die hieß er nieder sitzen; Sprach: Betet/ wacht ein kleine

kleine Zeit/ und gieng von ihnn ein Steinwurff weit für Angst er Blut thät schwitzen.

Unser Sünd macht ihm weh und bang/ mit Teuffel/ Tod und Höll er rang/ all sein Krafft ihm entgienge: Er sprach! o Vater mag es seyn/ nimm hin den Kelch und schwere Pein: Trost er vom Engl empfinge.

O Vater muß es also seyn/ dein Will gescheh/und nicht der mein/ hertzlich gern will ich sterben/damit ich nur die Brüder mein/ mag retten von der Höllenpein/ und ihnn dein Huld erwerben.

Judas kam das verlohrne Kind / und bracht mit sich Jüdisch Gesind / mit Schwerdtern und mit Stangen; mit einem Kuß er Jhn verrieht: Sie grieffen und führten ihn mit/ gebunden und gefangen.

St. Petrus mit dem Schwerdt schlug drein: der HErr sprach: nicht/ stecks nur ein/ und laß es ietzt so gehen: Es soll und muß gelitten seyn/ sonst etlich tausend Engelein mir bey wol würden stehen.

Sie brachten ihn dem Caiphas dar/ der ba-

damahls Hoherpriester war: Den HErren thät er fragen! umb seine Jünger und sein Lehr/und was sein Thun und Wesen wär/ das solt er ihm da sagen.

JEsus antwort't mit einem Wort: Im Tempel hat man mich gehört offentlich viel-mahls lehren/die mich gehöret darumb frag: Da gab ein Knecht ein Backenschlag dem König aller Ehren.

Viel falscher Zeugen stellt man dar/ der Warheit doch nichts ähnlich war: Caiphas thät ihm beschweren bey GOtt/ daß er ihm sagen wolt/ ob er wär der da kommen sollt/ und der Messias wäre.

Du sagsts/ sprach Christ/ ich leugn es nicht; Denn ich werd sitzend zum Gericht in einer Wolcken kommen. Caiphas gar bald zureiß sein Kleid: So hört/ was er giebt für Bescheid/ das habt ihr wol vernommen.

Ein Urtheil drauff gefället war/sein Leben must er geben dar/ er wurd verspott/ verhö-net: Sie speyten ihm ins Angesicht/ kein Schmach sie unterliessen nicht/ sein war gar nicht geschonet.

Gleich einem Dieb sie bunden ihn/ und führten zu Pilato hin/fälschlich er ward ver-kla-

klaget. Da Judas merckt das also gieng/ mit einem Strick er sich erhieng/ verzweiffelt und verzaget.

Pilatus aus der Klag vernahm/ daß Christus hätt nichts args gethan/ Herodi man ihn brachte: Da er dem nicht gab gut Bescheid/ zog man ihm an ein weisses Kleid/ und spöttlich da verlachte.

Für Pilatum er wieder kam/ der schlug ihn für und Barrabam/ denn er einn wolt loß geben; Vermeint sie würden bitten loß Christum und nicht den Mörder groß/ den Juden wars nicht eben.

Pilatus ließ ihn züchtigen/ mit Ruthen scharff und geisselen; Von Dornen auch ein Crone flochten/ die Kriegs-Knecht zu der Stund/ damit das heilig Haupt ward wund dem HErren/GOttes Sohne.

Ein Rohr sie gaben in sein Hand/ legten ihm an ein Purpur-Gewand: Pilatus ihn hraus führet/ da seht doch euren König an/ mit der Straff wolt euch gnügen lahn/ mehr hat er nicht verbühret.

Sie schryen all: nimm Jhn nur hin von unsern Augen/ kreutzig ihn/ sonst wirst du nichtes schaffen/ als daß du klärlich selbst beweiß

weist daß du kein Freund des Kaysers seyst/ und wollst Auffruhr nicht straffen.

Der Red erschrack Pilatus sehr/ und ließ ihm bringen Wasser her/ daraus wusch er sein Hände: Ich bin unschuldig an dem Blut/ seht drauff ihr Juden was ihr thut/ all Schuld auff euch ich wende.

Sein Blut (schrey das Jüdisch Gesind) sey über uns und unser Kind/ auff uns wirs nehmen wollen: Geschicht ihm unrecht an seinm Tod/ so straffs an uns der fromme GOTT/ die Schuld wir tragen wollen.

Als er hinaus geführet war/ da folgt ihm nach ein grosse Schaar der Weiber/ weinten sehre: Weint über euch und eure Kind/ denn grosse Straffn verhanden sind / zu ihnn sprach Christ der HErre.

Zween Schächer man mit Ihm ausführt/ dazwischen er gehangen würd. CHristus hub an zu schreyen: O Vater/ halt es ihnn zu gut diß Volck weiß jetzt nicht was es thut/ drum wollest ihnn verzeihen.

Viel schryen: hast du andre Leut geholffen/ so hilff dir auch heut. Ein Schächer sprach deßgleichen: Bist u Meßias GOTTes Sohn? So hilff dir selbst und uns davon/ daß wir dem Tod entweichen.

Der

Der ander Schächer strafft ihn drum/ und kehret sich zum HErr'n herum/ bat ihn mit gantzem Fleisse: Gedenck mein in deins Vaters Reich. Der HERR sprach: Mit mir heut zugleich sollst seyn im Paradeise.

Um sechs Uhr ward ein Finsterniß/deßgleichen niegewesen ist/ sich entsetzt die Nature: Die Erd erbebt/ die Felsen hart zerrissen; und betrübet ward darob all Creature.

Zum Vater schrey mit lauter Stimm der HErr/ sein Seel befahl er ihm/ damit seinn Geist auffgabe. Darnach Joseph der frommeMann kam/ und nahm sich des Leichnams an/ bestätigt ihn zum Grabe.

Wir dancken dir für deinen Tod/ HErr JEsu/ und solch grosse Noth/ die du umb unsert willen erlitten hast/ denn sonst fürwar kein Opffr im Himmel und Erden war/ das GOttes Zorn kont stillen.

O GOttes Lamm HErr JEsu Christ/ der du für uns gestorben bist/ und ein Sühn-Opffer worden/ dadurch du hast all Sünd und Schuld für uns bezahlt in grosser Gdult: wehrs Teuffels List und Morden.

Erhalt für ihm dein Kirch und Wort/ daß

 hie

die zeitlich und ewig dort geheiligt werd dein Nahme/ dein Leiden / Creutz und bitter Tod/ sey unser Trost in aller Noth/ HErr Christ/ das hilff uns/ Amen.

[71.]

DA JEsus an dem Creutze stund/ und ihm sein Leichnam ward verwundt/ so gar mit bittren Schmertzen/ die sieben Wort/ die JEsus sprach/ betracht in deinem Hertzen.

Zum ersten sprach er süßiglich zu seinem Vater im Himmelreich/ mit Kräfften und mit Sinnen: Vergib ihnn Vater/ sie wissen nicht/ was sie an mir beginnen.

Zum andern denck der grossen Gnad/ die GOtt am Schächer bewiesen hat/ sprach er gar gnädigliche: Fürwar du wirst heut bey mir seyn in meines Vaters Reiche.

Zum dritten denck seinr grossen Noth/ läß dir die Wort nicht seyn ein Spott; Weib schau deinen Sohn gar eben/ Johannes nimm deinr Mutter wahr/ solt ihr gar eben pflegen.

Nun mercket was das vierdt Wort was a)/ mich dürst so hart ohn Unterlaß / schrey GOTT mit lauter Stimme / das mensch-

[a) das ist war.

menschlich Heyl thät er begehrn/ die Nägel thät er empfinden.

Zum fünfften denck sein Bitterkeit/ die GOtt am heilgen Creutz auschreyt; Mein GOtt/ wie hast du mich verlassen? Das Elend das ich leiden muß/ das ist gantz übr die Massen.

Das sechst gar war ein kräfftigs Wort/ das mancher Sünder auch erhört/ aus seinm göttlichen Munde: Es ist vollbracht mein Leiden groß/ wol hier zu dieser Stunde.

Zum siebenden ich meine Seel/ o Vater/ in deine Händ befehl an meinen letzten Zeiten weil sie itzt von mir scheiden wil/ und mag nicht länger beiten. [a.)

Wer GOttes Marter in Ehren hat/ und offt gedenckt der sieben Wort/ des wil GOtt eben pflegen/ allhier auff Erdn mit seiner Gnad/ u. dort im ewgen Leben. G. Winckler.

[72] HErr JEsu Christ wahr Mensch

DJe Propheten habn prophezeyt/ und geschrieben vor langer Zeit/ wie JEsus Christus leiden würd/ und auff sich laden unser Bürd.

Sie haben ihn im Geist gesehn/ eh es hie leiblich ist geschehn/ für unser Missethat geplagt/ wie Esaias hat gesagt.

a) d. i. bleiben oder warten.

Ey welch ein wunderlich Geschicht! GOtt schonet seines Sohnes nicht/ er straffet ihn für unser Schuld/und Er leidt alles mit Gedult.

Wir waren all in GOttes Zorn/ als irrende Schaffe verlohren/ nun wird sein Sohn für uns verwundt/ und unser Seel dadurch gesund.

Die Sonn verbirget ihren Schein/ es spalten auf Felsen und Stein/die Erd erbebt für seinem Blut/davon sich auch manch Grab aufthut.

Beweinen wir nach seinem Rath/ uns selber und nicht seinen Tod/ denn wir so gantz elend und schwach sind ihm des Leidens ein Ursach.

So schauen wir den Bischoff an/ der unser Sünd versöhnen kan/ und führen uns ins Himelreich/denn ihm ist noch wird niemand gleich.

Nicht mit Bocks-oder Kälber-Blut versühnet er des Vaters Muth/ sondern mit seinem eignen Blut macht er all unser Sachen gut.

Bleibet Priester in Ewigkeit/ bestetiget mit GOttes Eid/ und giebt/ nach Melchi-

sedechs

ſechs Weiß / den Hungrigen geiſtliche Speiß.

Ein ſolcher Biſchoff war uns noth / der nicht mehr fürchten darf den Tod / der auch unſer Schwachheit verſucht / unſchuldig ſey und unbefleckt.

O Chriſte / ſetz deinn bittern Tod / für unſer Sünd und Miſſethat ſey mit deinem Opfer für GOtt unſer Verſühner früh und ſpat.

(73) Nun dancket alle GOtt.

DU groſſer Schmertzens-Mann / vom Vater ſo geſchlagen / HErr JEſu / dir ſey Danck / für alle Deine Plagen / fur deine Seelen-Angſt / für deine Banden-Noth / für Deine Geiſſelung / für Deinen bittern Tod.

Ach! das hat unſer Sünd und Miſſethat verſchuldet / was du an unſer ſtatt / was du für uns erduldet: Ach unſer Sünde bringt dich an das Creutz hinan / unbeflecktes Lamm / was haſtu ſonſt gethan?

Doch deine Hertzens-Lieb erweiſet unſern Hertzen / wie lieb wir dir geweſt; dein Leiden Tod und Schmertzen / hat nun verſöhnet GOtt den Vater mit der Welt / uns ſeine Gnade bracht / zu frieden ihn geſtellt.

Dein Kampff iſt unſer Sieg / dein Tod iſt unſer Leben / in deinen Banden iſt die Freyheit uns gegeben: Dein Creutz iſt unſer Troſt / die Wunden unſer Heil / dein Blut das Löſe-Geld / der armen Sünder Theil.

O hilff / daß wir auch uns zum Kampff und Leyden wagen / und unter unſer Laſt des Creutzes nicht ver-

zagen/ hilff tragen mit Gedult/ durch deine Dornen-Kron/wenns kommen soll mit uns zum Blute/Schmach und Hohn.

Dein Schweiß kom̃ uns zu gut wenn wir im Schweiß se liegen/ durch deinen Todes-Kampff laß uns im Tode siegen/durch deine Banden/ HErr/ bind uns/wie dirs gefällt/ hilff daß wir creutzigen / durch dein Creutz/ Fleiß und Welt.

Laß deine Wunden seyn ein Artzney unser Sünden/ laß uns auff deinen Tod den Trost im Tode gründen/ o JEsu/ laß an uns/ durch dein Creutz / Angst und Pein/dein Leiden/Creutz und Angst ja nicht verlohren seyn. M. A. Thebesius.

(74. An Wasserflüssen Babylon.

Ein Lämlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder/ es geht und büsset in Gedult die Sünden aller Sünder: Es geht dahin/wird matt und kranck/ergiebt sich auff die Würgebanck/verzeiht sich aller Freuden/ es nimmet an Schmach/Hohn und Spott/Angst/Wunden/Striemen/Creutz und Tod und spricht: Ich wils gern leiden.

Das Lämmlein ist der grosse Freund und Heyland meiner Seelen/ den/ den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wehlen: Geh hin/ mein Kind/ und nim̃ dich an der Kinder/ die ich ausgethan zur Straff und Zornes-Ruthen. Die Straff ist schwer/ der Zorn ist groß/du kanst und solt sie machen loß durch Sterben und durch Bluten.

Ja Vater/ ja von Hertzen grund / leg auff / ich wil dirs tragen: Mein Wollen hängt an deinem Mund/ mein Wircken ist dein Sagen. O Wunder-Lieb! O Liebes-Macht! Du kanst/ was nie kein Mensch gedacht/ GOtt seinen Sohn abzwingen / o Liebe/ Liebe/ du

du bist starck/ du streckest den ins Grab und Sarg/ für dem die Felsen springen.

Du marterst ihn am Creutzes-Stamm mit Nägeln und mit Spiessen/du schlachtest ihn als wie ein Lamm/ machst Hertz und Adern fliessen: Das Hertze mit der Seufftzer Krafft/ die Adern mit dem edlen Safft des Pur pur-rothen Blutes/ o süsses Lamm/ was sol ich dir erweisen dafür/ daß du mir erzeigest so viel gutes.

Mein Lebetage wil ich dich aus meinem Sinn nicht lassen/dich wil ich stets/ gleich wie du mich/ mit Liebes-Armen fassen; Du solt seyn meines Hertzens-Licht/ und wenn mein Hertz in Stücken bricht/ solt du mein Hertze bleiben/ich wil mich dir/ mein höchster Ruhm/ hiemit zu deinem Eigenthum ,beständiglich verschreiben.

Ich wil von deiner Liebligkeit bey Nacht und Tage singen/mich selbst auch dir nach Möglichkeit zum Freuden-Opffer bringen/ mein Bach des Lebens sol sich dir/ und deinen Nahmen für und für in Danck barkeit ergiessen: Und was du mir zu gut gethan/das wil ich stets/ so tieff ich kan/ in mein Gedächtnis schliessen.

Erweitre dich mein Hertzens-Schrein/du solt ein Schatz-Hauß werden der Schätze/ die viel grösser seyn/ als Himmel/Meer und Erden. Weg mit dem Gold/ Arabia/ weg Calmus/ Myrrhen / Casia! Ich hab ein bessers funden. Mein grosser Schatz/HErr JEsu Christ/ist dieses/was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

Das soll und wil ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen/im Streiten sol es seyn mein Schutz/ in Traurigkeit mein Lachen/ in FrölIgkeit mein Seitenspiel/ uñ weñ mir nichts mehr schmecken wil/sol mich diß Manna speisen / im Durst solls seyn mein Wasser-Quell/ in

Einsamkeit mein Sprach-Gesell zu Hauß und auch auf Reisen.

Was schadet mir des Todes-Gifft? Dein Blut das ist mein Leben: wann mich der Sonnen Hitze trifft/ so kans mir Schatten geben: Setzt mir des Schwermuths Schmertzen zu/ so find ich bey dir meine Ruh/ als auff dem Bett ein Krancker/ und wenn des Creutzes Ungestüm mein Schifflein treibet umb und umb/ so bist du denn mein Ancker.

Wenn endlich ich sol treten ein in deines Reiches Freuden/ so laß diß Blut mein Purpur seyn/ ich wil mich darein kleiden/ es soll seyn meines Hauptes Kron/ in welcher ich wil für den Thron des höchsten Vaters gehen/ und dir/ dem er mich anvertraut/ als eine wolgeschmückte Braut/ an deiner Seiten stehen.

P. Gerhard.

(75) Mel. Ach GOtt und HErr.

Fünff Brünnlein sind/ daraus mir rinnt Fried/ Heyl/ Trost/ Freud und Leben: In Angst und Noth biß in den Todt mir solche Labsal geben.

Die Quell du bist/ HErr JEsu Christ/ die Brünnlein deine Wunden/ daraus ich mich lab innerlich in heissen Creutzes-Stunden.

Laß mir stets seyn das Leiden dein ein Spiegel/ Regel/ Riegel: Daß ich nach dir mein Fleisch regier/ und laß ihm nicht den Zügel.

O GOttes-Lamm! O Liebes-Flamm! O meiner Seelen Freude/ Nimm hin die Sünd/ das Hertz entzünd/ daß mir von dir nichts scheide.

So werde ich recht seeliglich den Lebens-Lauff vollbringen/ und frölich hier/ o GOtt/ mit dir das Consummatum singen.

Mel.

(76) Mel. wend ab deinen Zorn.

HErtzliebster JEsu / was hast du verbrochen? Daß man ein solch scharff Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld / in was für Missethaten bist du gerathen?

Du wirst gegeisselt / und mit Dorn gekrönet / das Angesicht geschlagen und verhönet / du wirst mit Eßig und mit Gall geträncket / ans Creutz gehäncket.

Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach meine Sünden haben dich geschlagen / ich ach HErr JESU habe diß verschuldet / was du erduldet.

Wie wunderbarlich ist doch diese Straffe? Der gute Hirte leidet für die Schaafe / die Schuld bezahlt der HErre der Gerechte / für seine Knechte.

Der Fromme stirbt / der recht und richtig wandelt / der Böse lebt der wider GOtt mißhandelt / der Mensch verwirckt den Tod / und ist entgangen / GOTT wird gefangen.

Ich war von Fuß auff voller Schand und Sünden / biß zu der Scheitel war nichts guts zufinden / dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büssen.

O grosse Lieb o Lieb ohn alle Masse/ die dich gebracht auff diese Marter-Strasse! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden/ und du must leiden.

Ach grosser König groß zu allen Zeiten/ wie kan ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Keins Menschen Hertz vermag es auszudencken/ was dir zu schencken.

Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen/ womit doch dein Erbarmung zu vergleichen/ wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erstatten.

Doch ist noch etwas/ das dir angenehme/ wenn ich des Fleisches Lüste dämpff und zähme/ daß sie auffs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sünden.

Weils aber nicht besteht in eignen Kräfften/ fest die Begierden an das Creutz zu hefften/ so gieb mir deinen Geist der mich regiere/ zum Guten führe.

Alsdenn so werd ich deine Huld betrachten/ aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten/ bemühen werd ich mich / HErr/ deinen Willen/ stets zu erfüllen.

Ich werde dir zu Ehren alles wagen / kein Creutz nicht achten/ keine Schmach noch Plagen

gen/ nichts von Verfolgung nichts von Todes-Schmertzen nehmen zu Hertzen.

Diß alles / obs für schlecht zwar ist zu schätzen / wirst du es doch nicht gar bey Seite setzen / in Gnaden wirst du diß von mir annehmen / mich nicht beschämen.

Wenn dort HErr JEsu / wird für deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehren-Krone / da wil ich dir / wenn alles wird wol klingen / Lob und Danck singen. J. Herman.

77.

HIlff GOtt laß mirs gelingen / du edler Schöpffer mein / die Sylben im Reim zu zwingen / zu Lob dem Nahmen dein / daß ich mag frölich heben an von deinem Wort zu singen / HErr du wollst mir beystahn.

Ewig dein Wort thut bleiben / wie Esaias meldt / in seinem Buch thut schreiben / eh wird vergehn die Welt / und was GOtt selber je erschuff solt es alles verderben / er thät kein Wiederruff.

JEsus das Wort des Vaters ist kommen in die Welt / mit grossen Wunderthaten / verkaufft um schnödes Geld / durch Judam seiner Jünger ein ward er in Tod gegeben JEsus das Lämmelein.

Nachdem sie hatten gessen/ vernehmt das Osterlamm/ da thät Er nicht vergessen / das Brod in sein Hand nahm / sprach : Esst/ das ist mein Leichnam lind/ der für euch wird gegeben zur Vergebung euer Sünd.

Reicht ihnn auch dar zu trincken / im Wein sein Blut so roth/ seinn Tod solt ihr verkündigen/ Paulus geschrieben hat/ wer würdig isst von diesem Brod/ und trincket aus dem Kelche/ der wird nicht sehn den Tod,

JEsus wusch ihnn ihr Füsse/ wol zu derselben stund/ lehrt sie mit Worten süsse aus seinm göttlichen Mund: Liebt euch einander allezeit/ dabey wird man erkennen/ daß ihr mein Jünger seyd.

Christus der HErr im Garten/ da er gebetet hat der Jüden thät er warten von ihnn gebunden hart / sie führten ihn zum Richter dar gegeisselt und gekrönet / zum Tod verurtheilt ward,

Hoch an ein Creutz gehangen/ der hochgebohrne Fürst/ nach uns thät ihm verlangen / darum sprach Er mich dürst/ vernimm nach unser Seeligkeit/ darum ein Mensch gebohren/ von einer reinen Magd.

Mit seinem Häupt geneiget er seinen Geist auffgab/als uns Johannes zeiget er ward genommen ab vom Creutz ins Grab ward Er gelegt/am dritten Tag erstanden/wie Er vorher gesagt.

Und in denselben Tagen JEsus sein Jünger lehrt/ allein sein Wort zu tragen/predigen in aller Welt/ wer gläuben thut/ und wird getaufft/ der hat das ewge Leben/durch Christum ihm erkaufft.

Lucas gar schön thut schreiben/von seiner Himmelfarth doch allweg bey uns bleiben wie er versprochen hat/ vernimm in seinm Göttlichen Wort/ (b) wieder das kan nicht siegen/ kein Gwalt der Höllen Pfort.

Einen tröster thät er senden/ das war der Heilig Geist von GOtt/ der thät sie lenden in Warheit allermeist/ denselben sollen wir ruffen an/ er wird uns nicht verlassen/ und uns treulich beystahn.

Recht laßt uns alle bitten/ Christum für Obrigkeit/ ob wir schon von ihr litten Gewalt/auch für all Feind/ daß ihnn GOTT wolle gnädig seyn/ zu Lobe seinem Nahmen/ umb Christi Tod und Pein.

Henr. Müller.

b) In seinem Göttlichen Wort hat ers versprochen/ Matth. 28.

78. Mel. Zion klagt mit Angst u. Schm.

JEsu/ deine tieffe Wunden/ deine Quaal und bittrer Tod/ geben mir zu allen Stunden Trost/ in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein/ denck ich bald an deine Pein/ die erlaubet meinem Hertzen mit der Sünden nicht zu schertzen.

Wil sich dann in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut/ so gedenck ich an dein Leiden/ bald wird alles wieder gut. Kömmt der Satan und setzt mir heftig zu/ halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen/ bald muß er von dannen weichen.

Wil die Welt mein Hertze führen auff die breite Wollust-Bahn da nichts ist als jubiliren/ alsdann schau ich embsig an Deiner Marter Centner-Last/ die du ausgestanden hast: So kan ich in Andacht bleiben/ alle böse Lust vertreiben.

Ja/ für alles/ das mich kräncket/ geben deine Wunden Krafft/ wenn mein Hertz hinein sich sencket/ krieg ich neuen Lebens-Safft/ deines Trostes Süssigkeit wend in mir das bittre Leid/ der du mir das Heyl erworben/ da du bist für mich gestorben.

Auff dich setz ich mein Vertrauen/ du bist meine Zuversicht/ dein Tod hat den Tod zerhauen daß er mich kan tödten nicht/ daß ich an dir habe Theil/ bringet mir Trost/ Schutz und Heyl/ deine Gnade wird mir geben Aufferstehung/ Licht und Leben.

Hab ich dich in meinem Hertzen/ Du Brunn aller Gütigkeit/ so empfind ich keine Schmertzen auch im letzten Kampff und Streit/ ich verberge mich in dich: Welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden/ der hat glücklich überwunden. Joh. Herman.

(79) Mel. Christus der uns selig macht.

JESU Leiden/ Pein und Tod/ JEsu tieffe Wunden/ haben unsrer Seelen-Noth/ heilsamlich verbunden/ Menschen schafft die Sünde ab/ wir sind Christen worden/ sollen kommen aus dem Grab/ in der Engel-Orden.

JEsus in den Garten gieng / traurig an Geberden/ mit Gebeth das Werck anfieng/ knieend auff der Erden/ seine Seel biß an den Tod/ hefftig war betrübet/ schau/ in was für grosse Noth/ er für dich sich giebet.

Wachet/ betet JEsus spricht/ daß ihr nicht verzaget/ der Geist sich zwar hoch verpflicht/ das Fleisch sich nicht waget: Mit Gebet sah alles an/ wenn es soll gelingen/ sey nicht ein vermessen Mann/ in so schweren Dingen.

JEsus/ dem der Engel Chor unverwandt auffwarten/ den zu stärcken/ kam hervor/ ein Engel im Gar-

Garten; wenn kommt meine letzte Zeit/dein Engel mich stärcke/damit ich im letzten Streit/ Todes-Angst nicht mercke.

JEsu dein bluthrother Schweiß/ Dein betrübtes Zagen/macht die schwartze Sünde weiß/kan Wehmuth verjagen. Menschen! zaget nicht so sehr/ Christus hat erduldet/was ich/du/ der/ andre mehr/ tausendmahl verschuldet.

Mit einm Kuß Judas der Feind/ward ein Gottes-Verräther/der doch nennet einen Freund diesen Ubelthäter: Wenn dich auch die falsche Welt/ also wil betrügen/Böses mit Guten vergelt/ alsdenn wirst du siegen.

Alle Jünger lauffen weg/ lassen JEsum stücken/ Petrus selbst der vor so keck/ weiset ihm den Rücken: GOtt halt aus geduldiglich/ der auch hat gelitten/ der mir hilfft/ und läst noch nicht ab/ für mich zu bitten.

JEsus ohne Missethat/ im Garten verhanden/ da man dich gebunden hat/ fest mit harten Banden: Wenn uns wil der böse Feind mit der Sünde binden/ so laß uns O Menschen Freund/ dadurch Lösung finden.

Falsche Zeugnis Hohn und Spott / Speichel auch der Knechte/ leidet der viel fromme GOtt/ der allein Gerechte: Und du sündige Gestalt/ wilst zu Tod dich hermen/ wenn Verfolgung mit Gewalt auch auff dich loßstürmen.

Petrus der nicht denckt zuruck/ seinen GOtt verneinet/ der doch auff ein ernsten Blick/ bitterlichen weinet: JEsu/ blicke mich auch an/ wenn ich nicht will büssen/ wenn ich böses hab gethan/ rühre mein Gewissen.

In das

Judas hencket/ und darauff / den Landsieger reitzend/ schreyt des Volckes gantzer Hauff / weg nur weg aus Creutze : Nicht nur Judas/ sondern ich/und die Missethaten/ haben unbarmhertziglich/ meinen GOtt verrathen.

JEsus Blut den Juden ist Tod/ und lauter Hölle: Prüfe sich ein jeder Christ/daß er sich recht stelle; Wenn er wil das theure Blut/würdiglich geniessen/sollen aus betrübten Muth/zuvor Thränen fliessen.

JEsus sein Creutz selber trägt dran man ihn wil hefften/ Simon/ dems auch auffgelegt/ trägt mit allen Kräfften / doch gezwungen solchs er faßt : Gib HErr Krafft und Gaben/ so wil ich ein Theil der Last ungezwungen tragen.

JEsus angenagelt ist/an das Creutz sehr feste / beydes durch Gewalt und List seiner Freund und Gäste: Menschen/ die ihr lose seyd/ könnt euch ihn verbinden/ wenn ihr vom Unrecht bey Zeit / wolt zu recht euch finden.

JEsu deine beyden Händ/ und auch deine Füsse/ alle viere vor vier End aller Welt jetzt büssen: Hier ist gar kein Unterscheid / unter Jüd und Türcken/ Gnade allen ist bereit / wo Dein Geist darff wircken.

JEsu/ unter deinem Creutz / stehe ich und weine/ weil ich seh/ daß allerseits vom Häupt auff die Beine fleust dein Blut der edle Safft/als der Leib zerbürstet.a) Das gibt mir vollkommne Krafft/ wornach mich sehr dürstet.

JEsus hier von Nazareth/ ein König der Jüden/ auff des Volckes sein Gebet/ schmertzlich ist verschieden: Wenn der böse Jüde kan/ keinen Heyland leiden/

a) Nemlich/ bey Eröffnung der Seiten.

den/ so wil ich sein Unterthan seyn mit allen Freuden.

Die Kriegs-Knechte theilten sich/ in des HErren Kleider/ spielen drum gar liederlich. Also geht es leider! Wer zu Christo sich bekennt / den will der Feind fressen/ darumb raubet er und brennt/ überall vermessen.

JEsus hänget an dem Holtz/ und bitt für die Thäter/ die ihm hassen steiff und stoltz / mehr als sein Verräther: Deine Sünden tödten ihn / O Mensch/ das bereue/ sein Vorbitt ist dein Gewinn/ dich hinwieder freue.

Er nahm alles wol in acht/ in der letzten Stunden/ seine Mutter noch bedacht/ setzt ihr ein Vormunden! O Mensch mache Richtigkeit/ GOtt und Menschen liebe/ stirb darauff ohn alles Leid / und dich nicht betrübe.

JESUS/ dem das Paradieß offenhertzig schenckt/ mit einm Schwur ihm das verhieß/ der nur sprach: Gedencke. Denck/ O Mensch/ und bitte GOtt/ daß er dein gedencke/ in so vielfältiger Noth Linderung dir schencke.

Unglück dem das Leben bracht/ der schon war verlohren/ der hieran wol nie gedacht/ wird von GOtt erkohren: Deine Ruthen/ lieber Job/ dir nicht wenig dienen/ können dich zu keinem Lob / mit Christo versühnen.

Mein GOtt/ mein GOtt / JEsus rieff / wie bin ich verlassen/ fühle in der Angst so tieff/ Leiden ohne massen: Ruff auch du/ wenn Noth ist da/ GOtt an/ deinen HErren/ er wil dennoch dir seyn nah/ ob er gleich scheint ferren.

JEsu

JEsu gab man bitter Gall/ unserm Lebens-Fürsten der da ist mein einig all muß für Armuth dürsten! JEsu/ wenn ich leide Noth/ wil mit dir ich leiden/ daß ich mag bey dir/ O GOtt bleiben ohn gescheiden.

JEsus alles hat vollbracht/ was nur von Propheten/ lange vorher ist gesagt/ nichts mehr ist vonnöthen: Weine nicht/ nur Christi Werck haben alls erworben/ wenn der Trost mich nicht gestärckt/ wär ich längst verdorben.

Vater/ JEsus allermeist rieff an seinem Ende/ ich befehle meinen Geist/ dir in deine Hände: MeineSeele meinem GOtt will ich stets befehlen/ O da wird sie keine Noth/ nimmermehr mehr quälen.

Als geschehen war die Bitt/ JEsus sein Häupt neiget/ hangend am Holtz so verschied seine Knie beuget: Hören will Er deine Wort küssen sein Erlösten / seinen Vater loben dort/ die sich seiner trösten.

Finstrnis die gantze Welt decket/ das Erdbeben auch die harte Felsen spällt/ Todte sich erheben; Kan mein todter JEsus nun solches thun/ jetzunder/ wie vielmehr wird Er denn thun Herrschend grosse Wunder?

JEsus ist ein frommer Mann/ GOttes Sohn gewesen/ wie wir denn von dem Hauptmann/ auch viel andern lesen/ die sich schlugen an die Brust/ liessen ab von Sünden; Wer zu Besserung hat Lust/ mag beyzeit sich finden.

Ein Schandbube und Soldat/ JEsum in die Seite/ mit einm Speer gestochen hat/ das sahen vielLeute/ wie das Blut und Wasser rann/ runter auff die Erden/ wodurch beydes Weib und Mann/ sollen selig werden.

JEsu

JEsu/ du liegst in der Erd/ als ein Wurm begraben/ laß mich/ wenn ich sterben werd/ Ruh im Grabe haben/ so werd ich HErr JEsu Christ/ durch dein Krafft und Wunden/ dermahleins wenn es Zeit ist/ sicher wieder funden.

JEsu/ seelig werd ich seyn/ ich bins schon durch Hoffen/ weil ich von der Sünden-Pein/ so mich hat betroffen/ durch dein Blut erlöset bin/ theure/theure Schätze/ Daran ich mit Hertz und Sinn/ ewig mich ergötze.

JEsu/ deine Paßion/ ist mir lauter Freude/ deine Wunden/ Kron und Hohn/ meines Hertzens Weide/ Meine Seel auff Rosen geht/ wenn ich dran gedencke/ in dem Himmel eine Stät/ mir deswegen schencke.

JESU/ der du warest tod/ lebest nun ohn Ende; In der letzten Todes-Noth/ nirgend hin mich wende/ als zu dir/ der mich versühnt/ O mein trauter HErre/ gieb mir nur/ was du verdient/ mehr ich nicht begehre.

M. Paul Stockmann.

(80) Mel. Christus der uns seelig macht.

JEsu/ der der du selbsten wol hast den Tod geschmecket/ hilff mir wenn ich sterben sol/ wenn der Tod mich schrecket: Wenn mich mein Gewissen plagt und die Sünde nagen; wenn der Satan mich verklagt/ laß mich nicht verzagen.

JEsu zeige mir die Seit/ und die rothen Wunden/ in dem letzten scharffen Streit meiner Todes-Stunden: Laß mir deinen bittern Tod/ Blut und Angst-Schweiß nützen/ wenn ich in der letzten Noth vor dem Tod sol schwitzen.

Von

Von dem Speer der letzte Stich geht dir zu dem Hertzen/ Ach! HErr JEsu/ denck an mich/ wenn mein Hertz fühlt Schmertzen: Blut und wasser von dir fleust/ laß mich dieses labē weñ mein schwacher matter Geist Todes-Durst wird haben.

JEsu meines Lebens-Licht/ dich nicht von mir wende/ ach HErr JEsu/ laß mich nicht an dem letzten Ende JEsu reisse mich mein Schutz aus der Höllen-Rachen/ ach ein Tröpflein deines Bluts kan mich seelig machen.

Mich. Bapzihn.

(81) Mel. Du O schönes Welt-Gebäude.

JEsu meines Lebens Leben JEsu meines Todes Tod/ der du dich vor mich gegeben/ in die tieffste Seelē Noth in das eusserste Verderbē/ nur daß ich nicht möchte sterben/ tausend/ tausendmal sey dir liebster JEsu Danck dafür.

Du / ach du hast ausgestanden Läster-Reden/ Spott und Hohn/ Speichel/ Schläge Strick und Banden du gerechter GOttes Sohn; nur mich armen zu erretten von des Teuffels Sünden Ketten/ tausend/ tausendmahl sey dir/ liebster JEsu/ Danck dafür.

Du hast lassen Wunden schlagen / dich erbärmlich richten zu/ umb zu heilen meine Plagen umb zu setzen mich in Ruh / Ach du hast zu meinen Seegen/ lassen dich mit

Fluch belegen; tausend/tausendmahl sey dir/ liebster JEsu Danck dafür.

Man hat dich sehr hart verhönet/ dich mit grossen Schimpff belegt/ gar mit Dornen angekröhnet Was hat dich dazu bewegt? daß du möchtest mich ergötzen/ mir die Ehren-Kron auffsetzen; tausend/ tausendmahl sey dir/liebster JEsu/ Danck dafür

Du hast wollen seyn geschlagen zu Befreyung meiner Pein: Fälschlich lassen dich anklagen/ daß ich könte sicher seyn: Daß ich möchte Trost-reich prangen/ hastu ohne Trost gehangen; tausend/tausendmal sey dir/liebster JEsu/ Danck dafür.

Du hast dich in Noth gestecket/ hast gelitten mit Gedult/ gar den herben Tod geschmecket/ um zu büssen meine Schuld; Daß ich würde loßgezählet hast du wollen seyn gequälet; Tausend/tausendmal sey dir/ liebster JEsu/ Danck dafür.

Deine Demuth hat gebüsset meinen Stoltz und Ubermuth/ dein Tod meinen Tod versüsset/ es kömt alles mir zu gut/ dein verspotten/ dein verspeyen muß zu Ehren mir gedeyen; tausend/tausendmahl/ sey dir/ liebster JEsu Danck dafür.

Nun/ ich dancke dir von Hertzen/ JEsu/ vor gesampte Noth; Vor die Wunden/

vor die Schmertzen/ vor den herben bittern Tod vor dein Zittern vor dein Zagen/ vor dein tausendfaches Plagen vor dein Ach und tieffe Pein/ wil ich ewig danckbar seyn.

Ernst.Christ.Homburg.

(82) Christus der uns seelig macht.

Liebster JEsu/ wie soll ich Dir mein Opffer bringen/ weil du selbst gewolt für mich mit dem Tode ringen/ da du dich von meiner Noth/ und den schweren Banden/ hast erlöst durch deinen Tod/ den du ausgestanden.

Was ich Böses angericht/ hast u ja gedämpffet und in GOttes Blut-Gericht mir zu gut gekämpffet. Meine Bürde/ meine Schuld/ meine Schand und Plagen/ hastu selbst aus lauter Huld/ O mein Heyl/ getragen.

Deine Wunden/ deine Schmach/ deine Noth und Leiden/ haben mir mein Weh und Ach bald verkehrt in Freuden. Dein Creutz ist mein Pilgrims-Stab/ auff den ich mich lehne meine Ruhstadt ist dein Grab darnach ich mich sehne.

Ach! ich würde noch für Leid auff der Welt vergehen/ und wie wolt in Ewigkeit ich für GOtt bestehen? wenn/ mein Mittler/ nicht

nicht dein Blut für mich würde schreyen/ wenn nicht diese rothe Fluth Satan müste scheuen.

Dürfftig werd ich/ nackt und bloß/ im Gericht erfunden/ meine Schuld ist gar zu groß/ und wächst alle Stunden. Weil ich nur das Leben hab/ häuff ich Sünd mit Sünden/ Sünde wird man biß ins Grab bey mir Sünder finden.

Doch mein Trost ist/ wie du weist/ auff den ich fest baue/ daß du mein Erbarmer heist dem ich mich vertraue. Mir nahm GOtt die Sünde ab/ nur an dich zu rächen/ der du über dich den Stab liest zum Tode brechen.

Bricht mir aus der Todes Schweiß/ wenn ich werd erkalten/ so wil ich auf dein Geheiß dich noch feste halten. In der allerletzten Noth/ und Angst-vollen Stunden bleibst u meines Todes-Tod biß ich überwunden.

Unterdessen habe Danck für dein bitter Leiden/ Danck für Deinen Todes-Gang/ Danck für Dein Abscheiden. Was dem Dancken hier gebricht soll dort besser klingen/ wenn du mich mein schönstes Licht/ wirst zum Himmel bringen.

D. Joachim Weickhmann.

Mel-

(83) Mel. O Traurigkeit/ O Hertzeleid.

O Falsche Treu! ach Heucheley! Ist das nicht Sünd und Schande? JEsum wil man dulden nicht in dem Lebens Lande.

Sünd/ Höll und Tod/ ja Seelen Noth mit dem Erlöser kämpffen: Wollen ihrer Meynung nach/ seine Gottheit dämpffen.

Die freche Schaar gantz offenbahr den zarten Leib entkleiden/ speyen ihm ins Angesicht/ doppeln Pein und Leiden.

In Spott und Hohn sie eine Kron aus scharffen Dornen flechten/ setzen selbig auff das Haupt JEsu dem Gerechten.

Ja/ was noch mehr/ sie fesseln sehr/ durchbohren und durchpfriemen meinen JEsum/ daß sein Leib voller Wunder-Striemen.

Es wird auch nicht für dem Gericht ihr Neid und Haß geschlichtet/ biß sie durch des Creutzes-Pein JEsum hingerichtet.

Laß JEsu/ mich Zeit Lebens dich mit meinem Hertzen decken/ alle Tröpfflein deines Bluts dürstiglich auffleckẽn.

Mein Sünden-Leid/ mein Uppigkeit hat

dich so hart geplaget/ JEsu meine Misse-
that hat dich angeklaget.

Hilff GOttes Lamm/ mein Bräutigam/
durch deine Gnaden Gäte/ daß forthin ich
bessre mich/ und vor Sünden hüte.

Und dann allein auff deine Pein/auff dein
so schweres Leiden/mag gesegnen diese Welt
und von hinnen scheiden.

(84) Mel. Ist denn der Herr der Herrligkeit.

O Grosser GOtt ins Himmels-Thron/ hilff/ daß ich mög erkönnen/ wer doch gewesen die Person/ und wie sie sey zu nennen/ die hie für mich so ritterlich/ biß in ihr Grab gestritten/ als sie den Tod erlitten.

Ach ist es nicht dein liebstes Hertz/ dein Kind und Eingebohrner/ wie leidet denn so grossen Schmertz/ o GOtt dein Auserkohrner/ wie kan es seyn/ daß solche Pein dem Helden wird gegeben/ der allen giebt das Leben?

Ja Vater/ist es nicht der Mann/ von dem du selbst gesaget: Er ist es/ der mich stillen kan/ mein Sohn/ der mich behaget; wie muß denn er ietzund so schwer die Bürden auff sich nehmen/ den Tod dadurch zu zähmen?

Ist er nicht selbst die Herrligkeit/ und wird dennoch verspeyet/ ja heist Er nicht ein Held im Streit/ und wird so leicht zerstreuet/ ist Er nicht GOtt und leidet Spott/ ist Er nicht frey von Schulden/ und muß den Tod erdulden?

O frommes/unbeflecktes Lamm/ o schönster Mensch auff Erden/ o Manna/ das vom Himmel kam/ Du muß

must geopffert werden: Dein Händ und Füß / ob sie gleich süß am letzten End uns laben / sind sie doch gantz durchgraben.

Dein würdgs Haupt / o GOttes Sohn / daß wir mit Zittern ehren / bedecket eine Stachel-Kron / dein Elend zu vermehren. Dein treuer Mund / der Warheit-Grund / die Rosenfarben Lippen sind bleicher als die Klippen.

O grosse Lieb! jetzt seh ich recht die Wund in deiner Seiten / dadurch du wilt mir armen Knecht ein ewigs Reich bereiten. Diß Hertzen-Blut / das hohe Gut / deßgleichen nicht zu finden / befreyet mich von Sünden.

Dein Augen voller Freundligkeit / der Menschen Lust und Wonne / die klärer waren vor der Zeit / als die so klare Sonne / verändern sich jetzt jämmerlich / seht / wie sie nur geschwellen von lauter Thränen-Quellen.

Sie rinnen als ein Wasser-Fluß auff die zerschlagne Glieder / sie fallen als ein Regen-Guß auff seine Wangen nieder / Ach! nichts ist hie als Angst und Müh / es wird mit tausend Plagen der schönste Leib zerschlagen.

Du trägst die Straffen meiner Schuld und schweren Missethaten / ja lässest dich aus lauter Huld am Pfahl des Creutzes braten / das that die Lieb / HErr / die dich trieb / die Sünder aus dem Rachen der Höllen frey zu machen.

O Wunderwerck! der herrlich ist / nimmt t auff sich unsre Schande / der keusch / gerecht und sonder List gepriesen wird im Lande / trägt mit Gedult gantz frembde Schuld / ja hat sein eignes Leben für unsers hingegeben.

Wie niedrig bist du worden/ HErr/ umb unser Hoffart willen/ dein Geißlen/ Marter und Beschwer/ must unsre Frechheit stillen/ nur unsre Lust/ der Sünden-Wust/ gebähren deinem Hertzen/ O Heyland so viel Schmertzen!

Ich bin/ HErr JEsu/ gantz verflucht/ du aber bist der Seegen/ noch hat der Seegen mich gesucht/ auff gar verfluchten Wegen/ ich hab allein die höchste Pein mit Sünden wol verdienet/ du hast mich ausgesühnet.

Ich war verkaufft zur Höllen-Gluth umb so viel böser Thaten/ da wust allein dein Göttlichs Blut in solcher Noth zu rathen/ der theure Schatz behielt den Platz/ und Satan muste weichen/ Sünd/ Höll und Tod dergleichen.

Nun höret auff des Höchsten Rach/ es ist sein Zorn gestillet/ durch so viel Schmertzen/ Pein und Schmach/ seht alles ist erfüllet: Des HErren Tod hat nun die Noth auff Erden weggenommen/ der Fried ist wiedergekommen.

HErr JEsu/ nimm mich gnädig an/ vertilg in mir die Sünde/ welch ich nicht gar ertödten kan/ wie leyder! ich befinde: Nur eins bitt ich/ HErr/ laß ia mich dein theures Blutvergiessen biß in mein Grab geniessen.

Joh. Rist.

(85) Mel. Hertzlich thut mich verlang.

O Haupt/ voll Blut und Wunden/ voll Schmertz und voller Hohn! O Haupt/ zu Spott gebunden mit einer Dornen-Kron! O Haupt/ sonst schön gezieret mit höchster

höchster Ehr und Zier/ ietzt aber hoch schimpfiret: gegrüsset seyst du mir.

O du edles Angesichte/ dafür sonst schrickt und scheut das grosse Welt-Gewichte/ wie bist du so bespeyt/ wie bist du so erbleichet/ wer hat dein Augen-Licht/ dem sonst kein Licht mehr gleichet/ so schändlich zugericht?

Die Farbe Deiner Wangen/ der rothen Lippen-Pracht ist hin/ und gantz vergangen/ des blassen Todes-Macht hat alles hingenommen/ hat alles hingerafft/ und daher bist du kommen von Deines Leibes-Krafft.

Nun/ was Du/ HErr/ erduldet/ ist alles meine Last: Ich/ ich hab es verschuldet/ was du getragen hast. Schau her/ hier steh ich Armer/ der Zorn verdienet hat/ gib mir/ O mein Erbarmer/ den Anblick Deiner Gnad!

Erkenne mich/ mein Hüter/ mein Hirte/ nimm mich an/ von Dir Quell aller Güter/ ist mir viel Guts gethan/ Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süsser Kost/ Dein Geist hat mich begabet mit mancher Himels-Lust

Ich wil hier bey Dir stehen/ verachte mich doch nicht! von Dir wil ich nicht gehen/ wenn dir Dein Hertze bricht wenn dein Haupt

wird erblassen im letzten Todes-Stoß/ als-denn wil ich dich fassen in meinen Arm und Schoß.

Es dient zu meinen Freuden/ und kömmt mir hertzlich wohl/ wenn ich in deinem Leiden/ mein Heyl/ mich finden soll: Ach möcht ich/ o mein Leben/ an deinem Creutze hier/ mein Leben von mir geben/ wie wohl geschehe mir.

Jch dancke dir von Hertzen/ O JEsu liebster Freund/ für deines Todes Schmertzen/ da dus so gut gemeint: Ach gib das ich mich halte zu dir und deiner Treu/ und wenn ich nun erkalte/ in dir mein Ende sey.

Wenn ich einmahl soll scheiden/ so scheide nicht von mir; Wenn ich den Todt soll leiden/ so tritt du denn herfür: Wenn mir am allerbängsten wird um das Hertze seyn/ so reiß mich aus den Aengsten/ krafft deiner Angst und Pein.

Erscheine mir zum Schilde/ zum Trost in meinem Tod/ und laß mich sehn dein Bilde in deiner Creutzes-Noth: Da will ich nach dir blicken/ da will ich Glaubens-voll dich fest an mein Hertz drücken: Wer so stirbt der stirbt wohl. P. Gerhard.

O Lamm

(86)

Lamm GOttes unschuldig am Stamm des Creutzes geschlachtet / allzeit gefunden geduldig / wiewohl du warest verachtet all Sünd hast du getragen / sonst müsten wir verzagen; Erbarm Dich unser / O JESU!

2. Erbarm dich unser o JEsu!

3. Gib uns deinen Frieden o JEsu!

(87) Nic Decius.

Mensch bewein dein Sünde groß / darum Christus seins Vaters Schoos äuſsert / und kam auff Erden; Von einer Jungfrau rein und zart für uns er hie gebohren ward / er wolt der Mittler werden; Den Todten er das Leben gab / und legt dabey all Kranheit ab; Biß sich die Zeit herdrange / daß er für uns geopffert würd / trug unser Sünden schwere Bürd / wol an dem Creutze lange.

Denn als das Fest der Juden kam / JEsus sein Jünger zu sich nahm gar bald thät er ihnn sagen: Des Menschen Sohn verrahten wird / ans Creutz geschlagen und ermordt / darauff die Juden tagen. In Simons Haus ein Fraue kam viel köstlich Wasser zu ihr nahm / thäts übern HErren giessen: Et-

lich der Jünger murrten bald/ JEsus die Fraue gar nicht schalt/das thät Judam verdriessen.

Zun Hohenpriestern er sich macht / den HErren zu verrathen dacht/ nahm dreyßig Pfennig behende: Bald JEsus mit sein'n Jüngern kam/ und aß mit ihnn das Osterlamm/ und thät dasselbig enden; Er satzt uns auff sein Testament / seinn Tod zu bdencken biß ans End/und wusch den Jüngern die Füsse: Er bild ihnn für die Liebe schon/ und wie sie ihn würden verlahn/ mit Trost thät Ers beschliessen.

Darnach Er an den Oelberg trat / mit Furcht und Zittern er da bat ach betet und thut wachen! Ein Steinwurff bald er fürhin gieng/ zu seinem Vater auch anfieng: O Vater! thu hier machen/ daß dieser Kelch hier geh von mir/ dann alle Ding sind müglich dir/ doch es gescheh dein Wille/solchs er zum drittenmahle bat/ so offt auch zu seinn Jüngern trat/sie schlieffen all in Stille.

Er sprach: Schlafft ihr in meinem Leid? Es ist gnug/ die Stund ist bereit des Menschen Sohn wird ggeben; In die Händ der Sünder/steht auff/ der mich verräht/ der lauret drauff/ nun betet ihr darneben. Als er noch

er noch redt/ sieh Judas kam/ eine grosse Schaar er mit ihm nahm/ mit Spiessen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab/welchen ich küß merckt eben ab/den solt ihr weißlich fangen.

Als JEsus nun wust alle Ding / gar bald Er ihnn entgegen gieng/ und sprach zu ihnn mit Güte: Wen sucht ihr hie mit solcher Gewalt ? JEsum sprachen sie/ und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend/der grausam Hauff auff JEsum rennt/und fingen ihn mit Grime/Petrus sein Schwerdt auszucket recht / hieb ab ein Ohr des Bischoffs-Knecht/JEsus bald antwortt ihme:

Ficht nicht/ steck ein das Schwerdte dein/ solt ich den Kelch nicht trincken mein? den Knecht macht er gesunde. Der Hauff JEsum zu Hannas führt/ und auch zu Caiphas dar führt gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hoff hinein/ durch den bekanten Jünger sein/ verleugnet dreust den HErren/ der Bischoff fragt JEsum drat / sie suchten falsche Zeugn und Rath/ ihn zu verdammen führen.

Christus antwortet ihnen nicht/ der Hohepriester zu ihm spricht: Was thust du da-

zu sagen / ich bschwer dich bey dem GOtte mein / sag bist du Christ der Sohne sein? JEsus antwort ohn Zagen: Ich bins / und sag zu dieser Zeit / werdt ihr des Menschen Sohne weit in Wolcken sehen kommen / sitzen zur Rechten GOttes sein; Der Bischoff reiß das Kleide sein / und sprach: Ihr habt vernommen;

Das er hat gelästert GOtt so sehr / er sprach: merckt auff was wolln wir mehr? Sie sprachen; Er soll sterben / und speyten ihm ins Angesicht / viel Backenstriech auff ihn gericht / mit Läster-Worten herben. Verdeckten ihm das Antlitz sein / und schlugen ihm mit Fäusten drein / sagten: Wer hat dich gschlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar fragten JEsum mit mancher Gfahr / thäten mit ihm bald jagen.

Und gaben ihn Pilato bhend / als Judas sah wo hinaus es länd / ward ihm die Sach gereuen / das Geld er bald den Priestern gab / und sprach: Ich sehr gesündigt hab / erkante sein Untreue. Erhenckte sich / und schnellt entzwey / die Hohenpriester beyderley rathschlagten um das Gelde / eines Töpffers Acker kaufften sie / dem Pilgrim zum Begräbniß hie / als auch der Prophet meldet.

Als

Als JEsus vor Pilato stund/ erhub sich grosse Klag ohn Grund/ thäten ihn hoch verklagen: Dem Käyser hat er widergthan/ und nennet sich einn GOttes Sohn/ verführt das Volck all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät/ JESUS aber kein Antwort redt/ das nahm Pilato Wunder/ er schickt ihn zu Herodes hin/ Herodis freuet sich auf ihn/ vermeint zu sehn was bsonder.

Als JEsus nun kein Antwort gab/ verachtet ihn Herodes drob/ schickt ihn Pilato wieder. Pilatus brieff die Juden/ sprach: Den Menschen auch Herodes sah/ und achtet ihn vor Bieder. Ein Gwonheit ihr all wege habt/ darinn ihr einn Gefangnen labt/ JEsum wil ich loß geben. Sie schryen all mit lauter Stimm: JEsum uns an das Creutze nimm/ Barrabam laß uns leben.

Pilatus JEsum geisseln ließ/ und zu der Schaar ins Richthauß stieß/ JEsus ein Purpur truge; Aus Dornen flochten sie ein Kron/ die musste durch sein Häupte gahn/ mit einm Rohr sie ihn schlugen/ und grüsten ihn einn König mit Spott/ speyten auch in sein Angsicht Koth/ sein heiligs Haupt auch schlugen. Pilatus sprach: Seht an den

Mann / in dem ich kein args finden kan / und hab nicht straffens Fuge

Sie schryen all mit lauter Stimm / kreutzige / kreutzig / den hinnimm / sonst bist nicht Käysers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort / setzt er sich an des Richters Ort / wusch sich / wolt seyn ohn Sünde. Gab ihnn den Mörder Barrabam / bald JEsum er zu kreutzgen nahm / nach ihren falschem Willen. Sein Kleider sie anlegten ihm und führten ihn mit grösser Stimm / das Creutz trug er mit stillen.

Als sie nun giengen aus / mit ihm zwungn sie Simon in ihrem Grimm / daß er ihms Creutz nachtruge; Viel Volcks und Frauen weinten da / bald JEsus sprach / als er sie sah / thät sich zu ihnen biegen / und sprach: Weinet nicht über mich / ihr Töchter Zion / b'weinn sich ein jedes um sein Kinder; ihr werdt noch sprechen: Seelig die Unfruchtbahrn / und die säugten nie / vor Furcht und Quaal der Sünden.

Sie kamen bald zur Schädelstät / zween Ubelthäter man da hät / die man ans Creutze schluge / zur lincken und zur rechten Hand / wie es die Schrifft längst hat bekannt. JESUS bald sprach mit Fuge: Verzeih ihnn Vater

diese

diese That/ keiner weiß was er gethan hat/ Pilatus thät auch schreiben Hebräisch Griechisch und Latein; JESUS ein König der Juden sein / das thät die Priestr betrüben.

Als JEsus nun gekreutzigt war/sein Kleider sie bald nahmen dar/ und spielten drum behende; Auch JEsus da sein Mutter sah/ darzu Johannem/bald er sprach: Weib/dieſen ich dir sende / diß ist dein Sohn Zum Jünger spricht: daß ist dein Mutter/ laß sie nicht: Bald er sie zu ihm nahme. Die Hohenpriester trieben Spott / auch andre viel lästerten GOTT/ bist du/ der aus GOtt kame.

Bistu nun GOttes lieber Sohn steig jetzt vom Creutz/hilff dir davon; Das thäten auch die Schächer. Doch einer sich zum andern kehrt JEsu Unschuld er ihn da lehrt/ sprach: JEsu/ denck mein nacher/so du kommst in das Reiche dein. Er sprach: Heut noch ist du bey mir seyn/wol in dem Paradeise Finsternüs ward zur sechsten Stund/ um neune JEsus schrey von Grund/ mit lauter Stimm und Weise.

Mein GOtt/mein GOtt/ wie läßt du mich? Im Spott brachten sie bald Eßig/ und

und gaben ihm zu trincken/ als JEsus den versuchet hätt/ sprach er: vollbracht ist das ich thät/ sein Haupt ließ er da sincken: O Vater/ in die Hände dein befehl ich dir den Geist mein/ schrie er mit lauter Stimme/ gab auff seinen Geist/ der Vorhang b'hend im Tempel reiß entzwey zu End/ die Felsen wichen ihme.

Das Erdreich auch erzittert gar/ die Gräber wurden offenbahr/ der Hauptmann und sein Gsinde/ sprachen: Fürwahr der fromme was/ und GOttes Sohn diß zeuget das/ schlugen ihr Hertzen gschwinde. Als sie den Schächern brachen die Bein/ zwar JESUS tod/ brachen ihm kein/ und stachen auff sein Seite/ es rann daraus Wasser und Blut/ ders hat gesehn/ der zeugets gut/ die Schrifft zeugets auch weiter.

Nachdem als nun der Abend kam/ Joseph der fromme JEsum nam vom Creutz/ ihn zu begraben: Darzu auch Nicodemus kam/ viel Aloes und Myrrhen nam/ damit sie JEsum haben gewickelt in ein Leinwand rein; Da war ein Grab in einem Stein/ in einem Felsen neue/ darin sie JEsum legten schon/ darüber einen Stein gethan/ und giengen hin mit Reue.

Die

Die Juden führten noch ein Klag/ verhüttens Grab am dritten Tag/ JEsus stund auff mit Gwalte/auff daß er uns ja frömmer macht/und mit ihm in sein Reiche brächt/ aus der sündlichen Gstalte. Darumb wir sollen frölich seyn/ daß unser Seeligmacher sein Christus hat überwunden/ für unser Sünde grosse Noth/ darzu die Hölle und den Tod/ und auch den Teuffel g'bunden.

So laßt uns ihm nun danckbar seyn/ daß er für uns leidt solche Pein/nach seinem Willen leben. Auch laßt uns seyn der Sünden feind/weil uns GOtts Wort so helle scheint/ Tag und Nacht darnach streben/die Lieb erzeigen jederman/ wie Christus hat an uns gethan/ mit seinm Leidn und Sterben/ O Menschen Kind/betracht das recht/wie GOttes Zorn die Sünde schlägt/ thu dich dafür bewahren. S. Heyden.

(88) Mel. O Welt sieh hier dein Leben.

O Mensch/ schau JEsu Leiden/ die Sünden gantz zu meiden/ hör auf sein eigen Wort/ das er davon geschrieben/ und das noch übrig blieben: komm H. Geist und sey mein Hort.

Du bist voll Missethaten/ und Niemand

kan

kan dir rathen/ du bist so hoch verderbt/ du bist im Grund verdorben/ zum guten gantz erstorben/ und das ist dir schon angeerbt.

Vernunfft/ Verstand und Wille / ist eine Boßheits-Fülle/ aus der viel übels fleußt/ daher ist auch Dein Leben / mit Todes-Furcht umgeben/ die du o GOtt/ den Sündern dräust.

O hört ihr Bösewichter / GOTT ist ein rechter Richter/ der straffet hier und dort/ die ihn mit ihren Sünden/ zur Rach und Zorn entzünden/ der brennet nachmals fort und fort.

Wer wird dich nun erretten von deinen Sünden-Ketten / wer tritt an deine Statt/ wer ists der GOtt versühnet/ der für dich büßt und dienet/ wer giebet Rath/ wer schafft die That.

Ich/ ich bin euer Retter/ und selbst der Schlangen-Treter / ich trage deine Last; ich muß für dich arbeiten / das Heyl dir zu bereiten/ durch mich kömmst du zu Ruh und Rast.

Ich tilge deine Schulden die GOtt nicht mehr wolt dulden ich leid an Leib und Seel/ die Sünden zu vergeben nun solt du mit mir leben/ das glaube feste Israel.

Drum

Drum lerne durch mein Leiden/ die Sünden Werck zumeiden/ hör auff zu sündigen/ sa gab des Fleisches Lüsten/ die GOtt auffs neu entrüsten/und wandle in dem Himmlischen.

Was weg ist das bereue/ was übrig das verneue/ stirb Dir ab/lebe GOtt und seinem heilgen Willen in allem zu erfüllen/ und ge he mit mir in den Tod.

Hilff Christe mich zu lassen/ Vernunfft und Fleisch zu hassen/ du bist mein/ ich bin dein/ so wil ich Dir mein Leben zu deinem Lob ergeben/und hier und dort dein eigen seyn.

J. C. Schwedler.

(89) Mel. O Traurigkeit/O Hertzeleid.

O Theures Blut! O rothe Fluth! Wie qvillst du aus den Wunden? die mit unerhörter Angst JEsus hat empfunden.

Ach/theurer Fluß/ ach Fluß ich muß mit Dir die Seele laben! Sonsten kan sie in der Welt keinen Labsal haben.

Fleuß auff sie zu / und schaff ihr Ruh/ wenn sie die Sünde naget/ wenn sie fühlet Höllen Angst/und nach Trost=fraget.

O GOttes Sohn/ mein Gnaden Thron/

du

du stirbst/ auff das ich lebe/ und an dir o Weinstock/ sey eine grüne Rebe.

Ich Sünden-Knecht bin nun gerecht/ mein Fluch wird mir zum Seegen/ denn ich bin des Höchsten Kind/ meines JEsus wegen.

Ich dancke dir/ o Himmels-Zier/ daß du für mich gelitten/ daß du sterbend meinen Tod ritterlich bestritten.

O Pelican/ o reiner Schwan/ laß solches mich bedencken/ biß man endlich meinen Leib wird ins Grab versencken.

Denn leb ich wol/ gleich wie ich soll/ und sterb in deinen Nahmen/ komm du theures A und O mich zu holen/ Amen. S. Dach

(90) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

DU Welt sieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes schweben/ dein Heil sinckt in den Tod! Der grosse Fürst der Ehren läst wil lig sich beschweren mit Schlägen/ Hohn und grossen Spott.

Tritt her und schau mit Fleisse/ sein Leib ist gantz mit Schweisse des Blutes überfüllt/ aus seinem edlen Hertzē für unerschöpfftē Schmertzen ein Seufftzer nach dem andern quillt.

Wer hat dich so geschlagen/ mein Heil/ und dich mit Plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder/ wie wir und unsre Kinder/ von Missethaten weist du nicht. Ich

Ich/ ich und meine Sünden/ die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer/ die haben dir erreget das Elend/ das dich schläget/ und das betrübte Marter-Heer:

Ich bins/ ich solt büssen/ an Händen und an Füssen gebunden in der Höll: Die Geisseln und die Banden/ und was du ausgestanden / das hat verdienet meine Seel.

Du nimmst auff deinen Rücken die Lasten/ so mich drücken viel schwerer/ als ein Stein. Du bist ein Fluch/ dargegen verehrst du mir den Seegen / dein Schmertzen muß mein Labsal seyn.

Du setzest dich zum Bürgen/ ia/ lässest dich erwürgen für mich und meine Schuld: Mir lässest du dich kröhnen mit Dornen/ die dich höhnen/ und leidest alles mit Gedult.

Du springst ins Todes-Rachen mich frey und loß zu machen/ von solchem Ungeheur: Mein Sterben nimmst du abe/ vergräbst es in dem Grabe. O unerhörtes Liebes Feur!

Ich bin/ mein Heil/ verbunden/ all Augenblick und Stunden dir überhoch und sehr. Was Leib und Seel vermögen/ das sol ich billig legen allzeit in deinen Dienst und Ehr.

Nun/ ich kan nicht viel geben in diesem armen Leben/ eins aber wil ich thun: Es sol dein Tod und Leiden/ biß Leib und Seele scheiden/ mir stets in meinen Hertzen ruhn.

Ich wils für Augen setzen / mich stets daran ergötzen/ ich sey auch wo ich sey; Es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld/ und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

Wie heftig unsre Sünden den frommen GOtt entzün-

zünden/wie Rach und Eifer gehn/ wie grausam seine Ruthen/ wie zornig seine Fluthen/ weil ich aus diesem Leiden sehn.

Ich will daraus studiren / wie ich mein Hertz soll zieren mit stillen sanfften Muth/ und wie ich die soll lieben/ die mich so sehr betrüben mit Wercken so die Boßheit thut

Wenn böse Zungen stechen/ mir Glimpff und Nahmen brechen/ so will ich zähmen mich; Das Unrecht will ich dulden/ den Nechsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

Ich will mich mit dir schlagen ans Creutz und dem absagen/ was meinem Fleisch gelüst: Was deine Augen hassen/ das will ich fliehn und lassen/ so viel mir immer müglich ist.

Dein Seufftzen und dein Stehnen/ und die viel tausend Thränen/ die dir geflossen zu/ die sollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh. P. Gerhard.

(91) Mel. Hilff GOtt laß mirs gelingen.

WEnn meine Sünd mich kräncken/ O mein HErr JEsu Christ / so laß mich wohl bedencken wie Du gestorben bist/ und alle meine Schulden-Last/ am Stamm des heiligen Creutzes/ auff Dich genommen hast.

O Wunder ohne Massen! wenn mans betrachtet recht/ es hat sich martern lassen der HErr für seine Knecht: Es hat sich selbst der wah-

wahre GOtt für mich verlohren Menschen gegeben in den Tod.

Was kan mir denn nun schaden der Sünden grosse Zahl? ich bin bey GOTT in Gnaden/ die Schuld ist allzumahl bezahlt durch Christi theures Blut/ daß ich nicht mehr darff fürchten der Höllen Quaal und Glut.

Drumb sag ich dir von Hertzen / itzt und mein Lebenlang/für deine Pein und Schmertzen/ O JEsu/ Lob und Danck: Für Deine Noth und Angst-Geschrey/ für Dein unschuldig Sterben/ für Deine Lieb und Treu.

HErr/ laß Dein bitter Leiden mich reitzen für und für/ mit allem Ernst zu meiden / die sündliche Begier: Daß mir nicht komme aus dem Sinn/ wie viel es dich gekostet/ daß ich erlöset bin.

Mein Creutz und meine Plagen/ solls auch seyn Schmach und Spott hilff mir gedultig tragen: Gib/ o mein HErr und GOtt/ daß ich verleugne diese Welt/ und folge dem Exempel/ daß Du mir fürgestellt.

Laß mich an andern üben was Du an mir gethan/ und meinen Nechsten lieben / gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heu-

chel-

chel-Schein/ und wie du mir erwiesen/ aus reiner Lieb allein.

Laß endlich deine Wunden mich trösten kräfftiglich in meiner letzten Stunden/ und des versichern mich/ weil ich auff dein Verdienst nur trau/ du werdest mich annehmen/ daß ich dich ewig schau. Joh. Rist.

Am Char-Freytage.

(92.)

O Traurigkeit! o Hertzeleid! ist das nicht zu beklagen? GOttes Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

O grosse Noth! GOtt selbst liegt todt/ am Creutz ist er gestorben/ hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

O Menschen-Kind! Nur deine Sünd hat dieses angerichtet/ da du durch die Missethat warest gantz vernichtet.

Dein Bräutigam/ das GOttes Lamm/ liegt hie mit Blut beflossen/ welches er gantz mildiglich hat für dich vergossen.

O süsser Mund! O Glaubens-Grund/ wie bist du doch zuschlagen? Alles/was auf Erden lebt/ muß dich ja beklagen.

O lieblichs Bild! schön zart und mild/ du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heisses Blut sonder Reu anschauen.

O seelig

O seelig ist/ zu jeder Frist/ der dieses recht bedencket/ wie der Herr der Herrligkeit wird ins Grab gesencket.

O JEsu du/ mein Hülff und Ruh/ ich bitte dich mit Thränen: hilff daß ich mich biß ins Grab nach dir möge sehnen.

93.

O Traurigkeit! Jetzt ist es Zeit/ das liebe Kind zu klagen/ daß umb unser Missethat ward von GOtt geschlagen.

Die Dornen-Kron den ersten Sohn des Höchsten hat zerrissen. Da sie in das schönste Haupt ward so tieff geschmiessen.

Die Aeugelein/ so ihren Schein/ wie guldne Sternlein gaben/ sind geschlossen/ und sein Haupt kan nicht Licht mehr haben.

Der rothe Mund/ so machte kund uns GOttes Rath und Willen/ ist erblasset gantz und gar/ GOttes Zorn zu stillen.

Das Ohr hört nicht/ das Angesicht nicht wol ist zu erkennen. Ich muß GOttes liebsten Sohn/ ein Blut-würmlein nennen.

Die treue Hand/ so war bekand uns von den grossen Gaben/ hat ein böser Kriegse-Knecht freventlich durch-graben.

Die liebe Seit/ O Grausamkeit! So grimmig ist durchstochen/ doch/ wie dort dem Osterlam/ kein Bein ist zerbrochen.

O GOttes Kind/ die Füsse sind am Creutze Dir durchgraben wie die Psalmen schon zuvor das beschrieben haben.

Durch

Durch diesen Tod ist uns nun Gott vollkömmlich ausgesühnet. Seine Marter/Angst und Noth uns zum ebn n dienet

Das JEsulein in Todes-Pein ach lieget hier erstarret! Und hat meine Missethat in das Grab verscharret!

O meine Sünd hat GOttes Kind so jämmerlich zerschlagen! Dafür wil ich Reu und Leid als ein Christe tragen.

Mein Bräutigam/ am Creutzes-Stamm hat für mich bluthen müssen. Darum wil ich auch mein Hertz in sein Hertze schliessen.

O Himmels-Glantz! ich bin die Pflantz zu gleichem Tod gesetzet. Darumb neue Lebens-Krafft mich in dir ergötzet.

Ach HErr! schleuß ein mein Kämmerlein/ wenn ich zur Ruhe gehe/ biß ich auch in Herrligkeit wieder auffersiehe. J. Maukisch.

(94] Mel. Christ der du bist der helle Tag.

WIr dancken dir HErr JEsu Christ/ daß du für uns gestorben bist/ und hast uns durch dein theures Blut/ für GOtt gemacht gerecht und gut.

Und bitten dich wahrn Mensch und GOtt/ durch dein heilig fünff Wunden roth/ erlöß uns von dem ewigen Tod/ und tröst uns in der letzten Noth.

Behüt uns auch für Sünd und Schand/ reich uns auch dein Allmächtig Hand/ daß wir im Creutz gedultig seyn/ uns trösten deiner schweren Pein.

Und schöpffen draus die Zuversicht/ daß du uns wirst verlassen nicht/ sondern gantz treulich bey uns stehn/ biß wir durch Creutz ins Leben gehn.

Zur Vesper
Am Char-Freytage.

(95) Wenn mein Stündlein verhanden.

Der kömmste Mensch/ ja GOttes Sohn/ ist schon am Creutz verschieden / was wird mein Hertz nun mit ihm thun/ auff daß er ruh mit Frieden für der gottlosen Juden-Rott? Ich wil abnehmen meinen GOtt vom Creutz/ und ihn begraben.

Pilate! du läst mirs ja zu/ daß ich vom Creutz ihn nehme/ und ihm die letzte Ehr anthu/ seiner ich mich nicht schäme/ die Specereyn verhanden seyn : Mit Salben der Buß-Thränen fein wolln wir ihn balsamiren.

Sein heiligs Haupt er neigen thät/ seinen Geist GOtt befahle/ ach HErr/ hast du denn kein Ruh-Städt in deiner Todes-Quaale: Mensch/ nein/ als nur das Hertze dein sol mir ein sanfftes Küssen seyn/ so du Gottsfürchtig lebest.

Wie erbärmlich verfiel sein Krafft in seinen letzten Zügen : O Seele mein/ innig betracht deins Heilands-Bild verblichen/ des gekreutzigten roth von Blut/ ist uns ein Trauben Copher gut/ im Wein-Garten Engeddi.

Nicodeme! der HErr dir wieß/ welchs Todes er solt sterben/ und dich drauff Achtung geben hieß; das Heil uns zu erwerben/ muste des Menschen Sohn gar schnöd an einem Creutz werden erhöht/ wie die Schlang in der Wüsten.

Solchs deinen Glauben stärckt jetzund/ bringst Aloen und Myrrhen/ der Specerey wol hundert Pfund/ den HErrn zu balsamiren: Daß sein Begräbniß ehrlich sey/ nach Esaiä Prophecey/ der viel von ihm thut schreiben.

Ihr frommen Hertzen nun geht fort/ daß wir den HErrn begraben/ in jenem schönen Garten dort für ihn ein Grab wir haben/ das Grab ist neu/ der Gart'n ist nah/ Josephs von Arimathia/ des Auserwehlten Frommen.

Greifft zu/ ihr lieben Engelein/ helfft uns den HErrn hintragen/ ihr seyd ja seine Dienerlein: Joseph du darffst es wagen/ darumb geh vor/ das Grab uns weis'/ nun setzt nieder fein sanfft und leis'/ last ihn zuletz noch schauen.

O wie thut die Mutter JEsu so viel Thränen vergiessen? Ach! last mich treten auch hinzu/ mein'n Seelen-Schatz noch küssen: Gesegn

Gesegn dich GOtt/ du schönster Mund/ o HErr/ für meine Sünd verwundt/ denck an mich bey dein'm Vater.

Ein Sünder bin ich bloß und arm/ JEsu was soll ich sprechen ? Mein Hertz möcht mir für Leid und Harm/ wenn ich dran denck/ zubrechen; Doch dein Begräbnüß/ wahrer GOtt/ all meine Sünd und Schuld Blutroth ins tieffe Meer versencket.

So ist nun hier an diesem Ort der HErr JEsus begraben / hier liegt der wahre Seelen Hort/ den sie gekreutzigt haben: Hier ist der HErr geleget bey/ und ruht in Josephs Grabe neu/ für uns in Tod gegeben.

Nun ist die Sünd gesiegelt zu/ nach Daniels Aussage: Jetzt hält der HErr im Grab sein Ruh biß an den dritten Tage; Denn wird er wieder aufferstehn/ ihn werden meine Augen sehn verklärt im ew'gen Leben.

Oster-Lieder.

(96)

Also heilig ist der Tag/ daß ihn niemand mit Lob erfüllen mag/ denn der einige GOttes Sohn/ der die Hölle überwand/ und den leidigen Teuffel darinnen

band/ damit erlöst der HErr die Christenheit/ das war Christus selber/ Kyrieleiß.

(97) In seiner eigenen Melodey.

AUff/ auff/ mein Hertz mit Freuden/ nimm wahr/ was heut geschicht/ wie kommt nach grossem Leiden nun ein so grosses Licht? Mein Heyland ward gelegt da/ wo man uns hinträgt/ wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereist.

Er war ins Grab gesencket/ der Feind treibt groß Geschrey/ eh ers vermeint und dencket/ ist Christus wieder frey/ und rufft: Victoria! schwingt frölich hie und da sein Fähnlein/ als ein Held/ der Feld und Muth behält.

Der Held steht aus dem Grabe/ und sieht sich munter um/ der Feind liegt/ und legt abe Gifft/ Gall und Ungestüm/ er wirfft zu Christi Fuß sein Höllen-Reich/ und muß selbst in des Siegers-Hand/ ergeben Fuß und Hand.

Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freuden-Spiel/ nun soll mir nicht mehr grauen für allem/ was mir will entnehmen meinen Muth/ zusammt dem edlen Gut/ so mir durch JESUM Christ aus Lieb erworben ist.

Die Höll und ihre Rotten die krümmen mir kein Haar/ der Sünden kan ich spotten/ bleib allzeit ohn Gefahr/ der Tod mit seiner Macht wird nichts bey mir geacht/ er bleibt ein Todes-Bild/ und wär er noch so wild.

Die Welt ist mir ein Lachen mit ihrem grossen Zorn/ sie zürnt/ und kan nichts machen/ all Arbeit ist verlohrn: Die Trübsal trübt mir nicht mein Hertz und Angesicht/

Das

das Unglück ist mein Glück/ die Nacht mein Sonnen-Blick.

Ich häng/ und bleib auch hangen an Christo/ als ein Glied: Wo mein Haupt durch ist gangen/ da nimmt es mich auch mit. Er reisset durch den Tod/ durch Welt/ durch Sünd und Noth/ er reisset durch die Höll/ ich bin stets sein Gesell.

Er dringt zum Saal der Ehren/ ich folg ihm immer nach/ und darff mich ja nicht kehren an einzig Ungemach/ es tobe/ was da kan/ mein Haupt nimmt sich mein an/ mein Heyland ist mein Schild/ der alles Toben stillt.

Er bringt uns an die Pforten/ die in den Himmel führt/ daran mit güldnen Worten der Reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt/ wird hier auch mit gekrönt/ wer dort mit sterben geht/ wird hier auch mit erhöht. P. Gerhard.

(98)

Christ ist erstanden / von der Marter alle/ des sollen wir alle froh seyn. Christus wil unser Trost seyn/ Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden/ so wär die Welt vergangen/ seit das er erstanden ist/ so loben wir den HERRN JESUM Christ/ Kyrieleis.

Halleluja! Halleluja! Halleluja! des sollen wir alle froh seyn/ Christus wil unser Trost seyn/ Kyrieleis.

(99)

Christ lag in Todes Banden/ für unser Sünd gegeben/ er ist wieder erstanden/ und hat uns bracht das Leben/ deß wir sollen frölich seyn/ GOtt loben und danckbar seyn/ und singen Halleluja/ Halleluja.

Den Tod niemand zwingen kont / bey allen Menschen Kindern/ das machet alles unser Sünd/ kein Unschuld war zu finden/ davon kam der Tod so bald/ und nahm über uns Gewalt/ hielt uns in seinem Reich gefangen/ Halleluja.

JEsus Christus GOttes Sohn an unser stat ist kommen/ und hat die Sünde abgethan/ damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt/ da bleibet nichts den Tods Gestalt den Stachel hat er verlohren/ Halleluja.

Es war ein wunderlicher Krieg/ da Tod und Leben rungen/ daß Leben behielt den Sieg/ es hat den Tod verschlungen/ die Schrifft hat verkündigt das/ wie ein Tod (a) den andern fraß/ ein Spott aus dem Tod ist worden/ Halleluia.

Hie

(a) Das ist/ der getödtete JEsus/ der hat dem Tod seine Macht genommen. Es. 25. 8. Hos. 13. 14.

Hier ist das rechte Osterlamm/ davon GOtt hat geboten/ das ist an des Creutzes Stamm/ in heisser Lieb gebraten/ des Blut zeichnet unser Thür/ das hält der Glaub dem Tode für/ der Würger kan uns nicht rühren/ Halleluja.

So feyren wir das hohe Fest mit Hertzens Freud und Wonne/ das uns der HErr erscheinen läst/ er ist selber die Sonne/ der durch seiner Gnaden Glantz/ erleuchtet unser Hertzen gantz/ der Sünden Nacht ist vergangen/ Halleluia.

Wir essen und leben wol/ in rechten Oster-Fladen/ (b) der alte Sauerteig nicht sol seyn bey dem Wort der Gnaden/ Christus wil die Köste (c) seyn/ und speisen die Seel allein/ (d) der Glaub wil keins andern leben/ Halleluia. D. M. L.

(100) Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Dieses ist der Tag der Wonne/ dieses ist das Freuden-Fest/ dran der HErr die Lebens-Sonne/ seine Strahlen schiessen läßt/ Christus ist durchs Grab gedrungen/ und hat nun den Tod verschlungen.

Tod/ wo ist dein Stachel blieben? Hölle wo ist nun dein

(b) Das ist/ im süssen Teig der Lauterkeit und Warheit.

(c) Das ist/ Speise oder Nahrung.

(d) Nehml. Christus allein/ und kein ander/ speiset die Seele.

dein Sieg? deine Macht ist auffgerieben/ nunmehr endet sich der Krieg. GOtt hat uns den Sieg gegeben/ trotz der uns will wiederstreben.

Wol! O wol! ja wol der Stunden! drey und drey und noch dreymahl! Dann das Lamm hat überwunden: Weg/ nur weg mit Angst und Quaal/ nunmehr wohnen ohne scheuen / Schaffe bey den grimmen Löwen.

Pharao sampt Roß und Wagen/ liegt ins tieffe Meer gestürtzt; die Philister sind geschlagen/ihre Boßheit ist verstürtzt; unser Simson hat mit Prangen seine Siegs-Fahn auffgehangen.

Goliath ist gantz erleget/ unser David ist der Held/ der ihn heut zu Boden schläget; gar kein Feind darff mehr ins Feld: JEsus der da ist erstanden/ macht all ihre Macht zu schanden.

Geh und laß das Grab verriegeln/ O du blinde Jüden-Schaar/ geh und laß den Stein versiegeln/ stelle Hut und Wache dar: JEsus/ wenn er auff wil stehen/ kan durch Stein und Siegel gehen.

Blecke Tod nur deine Zähne/ brülle Satan noch so sehr/ winsle Höllen-Schlund und stehne/ du hast keine Macht nicht mehr; wer mit Christo wird begraben/ dem kanst du nichts angehaben.

Grosses Fest so hoch geehret/ sey geehrt gewünschtes Licht/ dran die Hölle ward zerstöhret/ und der Tod ward hingericht: Wir sind nun des Lebens-Erben/ weil der Tod hat müssen sterben.

Joh. Francke.

(101)

ERschienen ist der herrlich Tag/ dran sich niemand gnug freuen mag/ Christ unser

unser HErr heut triumphirt/ all sein Feind er gefangen führt/ Halleluia.

Die alte Schlang/ die Sünd und Tod/ die Höll/ all Jammer/ Angst und Noth/ hat überwunden JEsus Christ/ der heut vom Tod erstanden ist Halleluia.

Am Sabbath früh mit Specerey/ kamen zum Grab Marien drey/ daß sie salbten Marien Sohn/ der von dem Tod erstanden schon/ Halleluia.

Wen sucht ihr da ? der Engel sprach: Christ ist erstanden der hie lag/ hie seht ihr die Schweiß-Tücherlein/ geht hin sagts bald den Jüngern sein Halleluia.

Der Jünger Furcht und Hertzeleid heut wird verkehrt in eitel Freud/ so bald sie nur den HErrn sahn/ verschwand ihr Trauren/ Furcht und Zag'n/ Halleluja.

Der HErr hielt ein freundlich Gespräch mit zweyen Jüngern auff dem Weg/ für Freud das Hertz im Leib ihn'n brannt/ am Brodt-brechen ward er erkant/ Halleluia.

Unser Simson der treue Held/ Christus/ den starcken Löwen fällt/ der Höllen-Pforten er hinträgt/ dem Teuffel all sein G'walt erlegt/ Halleluia.

Jonas im Wallfisch war drey Tag/ so

lang Christus im Grab auch lag/ denn lången ihn der Tod kein Stund/in seinm Rachen behalten kunt/ Halleluia.

Sein'n Raub der Todt muß fahren lahn/ das Leben siegt und g'wan ihm an/ zerstört ist nun all seine Macht/ Christ hat das Leben wiederbracht/ Halleluia.

Heut gehn wir aus Egypten Land/ aus Pharaonis Dienst und Band/ und das recht Oster-Låmmelein wir essen heut im Brod und Wein/ Halleluia.

Auch essen wir die süssen Brod/ die Moses GOttes Volck gebot/ kein Sauerteig soll bey uns seyn/ daß wir von Sünden leben rein/ Halleluia.

Der schlagend Engel fürüber geht/ kein Erst Geburt er bey uns schlågt/ unser Thür-Schwell hat Christi Blut bestrichen/ das hålt uns in Hut/ Halleluia.

Die Sonn/ die Erd/ all Creatur/ all's was betrübet war zuvor/ das freut sich heut an diesem Tag/ da der Welt Fürst darnieder lag/ Halleluja.

Drumb wir auch billig frölich seyn/ singen das Halleluia fein/ und loben dich HErr JEsu Christ/ zu Trost du uns erstanden bist/ Halleluia. Nic. Herman.

Erstan-

(102) Gespräch Mariä und des Engels.

Erstanden ist der heilge Christ / Hallel. Halleluja / der aller Welt ein Tröster ist Hallel. Halleluja.

Und wär er nicht erstanden / Hallel. Hallel. so wär die Welt vergangen / Hal. Hallel.

Und seit daß Er erstanden ist / Hallel. Halleluja / Lobn wir den HErren JESUM Christ / Hallel. Halleluja.

Es giengen drey heilge Frauen / Hal. Hallel. des Morgens früh in Thauen / Hal. Hallel.

Sie suchtn den HErren JEsum Christ / H. Hallel. der von dem Tod erstanden ist / Hal. Hallel.

Sie funden da zween Engel schon Hal. H. die tröstn die Frauen lobesan. Hal. Hal.

Engel. Erschrecket nicht / und seyd all froh / Hallel. Hallel. Denn den ihr sucht der ist nicht do / Hallel. Hallel.

Maria. Ach Engel / lieber Engel fein / Hal. Hallel. Wo find ich dann den HErren mein? Hallel. Hallel.

Engel. Er ist erstanden aus dem Grab / Hal. Hal. Heut an dem heilgen Oster-Tag. Hallel. Hallel.

Maria. Zeig uns den HErren JEsum

Christ Hallel. Hallel. Der von dem Tod erstanden ist/ Hallel. Hallel.

Engel. So tretr herzu und seht die Statt/ Hallel. Hallel. Da man ihn hingeleget hat/ Hal. Hall.

Maria. Der HErr ist hin/ er ist nicht do/ Hal Hallel. Wenn ich ihn hätt/ so wär ich froh Hallel Hal.

Eng. Seht an das Tuch darinn Er lag/ Hal. Hal. Gewickelt biß an den dritten Tag/ Hal Hall.

Maria. Wir sehens wol zu dieser Frist/ Halle. Hallel. Zeig uns den HErren JEsum Christ/ Halle-Hallel.

Engel. Geht hin ins Galiläische Land/ Halle-Hallel. da findt ihr ihn/ sagt er zu hand/ Halle-Hallel.

Maria. Hab Danck ihr lieben Engel fein/ Halle-Hallel. Nun wölln wir alle frölich seyn/ Halle Hallel.

Engel. Seht hin sagt das St. Petro an/ Halle-Hallel. und seinen Jüngern lobesan/ Halle-Hallel.

Maria zum Volck. Nun singet all zu dieser Frist/ Halle-Hallel. Erstanden ist der heilig Christ/ Halle-Hallel.

Gemei-

Gemeine. Des solln wir alle frölich seyn/ Halle-Hallel. und Christ wil unser Tröster seyn/ Halle-Hallel.

(103) Mel. Heut triumphiret GOttes Sohn.

Früh Morgens/ da die Sonn auffgeht/ mein Heyland Christus aufferstehet/ Halleluia/ Hallel. Vertrieben ist der Sünden Nacht/ Licht/ Heil und Leben wiederbracht/ Hallel. Hallel.

Wenn ich des Nachts offt lieg in Noth verschlossen/ gleich als wär ich tod/ Hallel. ij. Läßt du mir früh die Gnaden-Sonn auffgehn nach Trauren/ Freud und Wonn/ Hallel. ij.

Nicht mehr/ als nur drey Tage lang hat mein Heyland des Todes-Zwang/ Hallel. ij. Den dritten Tag durch Grab er dringt/ mit Ehren seine Siegs-Fahn schwingt/ Hallel. ij.

Jetzt ist der Tag da mich die Welt mit Schmach am Creutz gefangen hält/ Hallel. ij. Drauff folgt der Sabbath in dem Grab/ darinn ich Ruh und Frieden hab/ Hallel. ij.

Im kurtzen wach ich frölich auff/ mein Oster-Tag ist schon im Lauff/ Hallel. ij. Ich wach auff durch des HErren Stimm/ veracht den Tod mit seinem Grimm/ Hallel. ij.

Am Creutz läst Christus öffentlich für allem Volcke tödten sich/ Halleluia/ ij. Da er durchs Todes-Kercker bricht/ läßt ers die Menschen sehen nicht/ Halleluia/ Halleluia.

Sein Reich ist nicht von dieser Welt/ kein groß Gepräng ihm hier gefällt/ Hallel. ij. Was recht und niedrig geht herein/ soll ihm das allerliebste seyn/ Hallel. ij.

Hie ist noch nicht gantz kund gemacht/ was er aus seinem Grab gebracht/ Hallel. ij. Der grosse Schatz/ die reiche Beut/ drauff sich ein Christ so hertzlich freut/ Hallel. ij.

Der Jüngste Tag wird zeigen an/ was er für Thaten hat gethan/ Hallel. ij. Wie er der Schlangen Kopff zerknickt / die Höll zerstört / den Tod erdrückt/ Hallel: ij.

Da werd ich Christi Herrligkeit anschauen ewig voller Freud/ Hallel. ij. Ich werde sehn wie alle Feind/ zur Höllenpein gestürtzet seynd/ Halleluia/ Hallel. ij.

Der HErr den Tod zu Boden schlägt/ da er selbst todt/ und sich nichts regt/ Hallel. ij. Geht aus dem Grab in eigner Krafft/ Tod/ Teuffel/ Höll an ihm nichts schafft Hallel. ij.

O Wunder groß! o starcker Held! Wo ist ein Feind/ den er nicht fällt? Hallel. ij. Kein Angst-Stein liegt so schwer auff mir/ er wältzt ihn von des Hertzens-Thür. Hallel ij.

Kein Creutz und Trübsal ist so tieff/ mein Heyland thut darein ein'n Griff/ Hallel. ij. Führt mich herauß mit seiner Hand/ wer mich wil halten/ wird zu schand/ Hallel. ij.

Und daß der HERR erstanden sey/ das ist von allem Zweiffel frey/ Hallel. ij. Der Engel selbst bezeugt es klar/ das leere Grab machts offenbahr/ Hallel. ij.

Lebt Christus/ was bin ich betrübt? ich weiß/ daß er mich hertzlich liebt/ Hallel. ij. Wenn mir gleich alle Welt stürb ab/ gnug/ daß ich Christum bey mir hab/ Hallel. ij.

Er nährt/ er schützt/ er tröstet mich/ sterb ich/ so nimmt

nimmt er mich zu sich/ Hallel. ij. Wo er jetzt lebt/ da muß ich hin/ weil ich ein Glied seins Leibes bin/ Hallel. ij.

Durch seiner Aufferstehung Krafft komm ich zur Engel Bürderschafft/ Hallel. ij. Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt/ die Feindschafft ist gantz abgelehnt. Hallel. ij.

Mein Hertz darff nicht entsetzen sich/ GOtt und die Engel lieben mich/ Hallel ij. Die Freude die mir ist bereit/ vertreibet Furcht und Hertzeleid Halleluia/ Halleluia.

Für diesem Trost/ o grosser Held/ HERR JESU/ danckt dir alle Welt/ Hallel. Hallel. Dort wollen wir mit grössern Fleiß erheben deinen Ruhm und Preiß/ Halleluja/ Halleluia.

(104) In voriger Melodey.

GOtt lob! es lebt der starcke Held und zeiget sich der gantzen Welt/ Halleluia/ Halleluja. Der grosse Siegs-Fürst jubiliert/ er hat die Feinde schau geführt/ Halleluia/ Halleluia.

Der HErr/ der todt im Grabe lag/ hält heute seinen Sieges-Tag/ Hallel. ij. Der Fürst des Lebens hat gesiegt/ der Feind ihm jetzt zun Füssen liegt/ Hallel. ij.

Weil nun mein Heyland JEsus Christ/ warhafftig aufferstanden ist/ Hallel. ij. So weiß ich auch/ und gläube fest/ daß er im Tode mich nicht läßt/ Hallel. ij.

Ich weiß/ daß ich nicht liegen bleib/ ich bin ein

ein Glied an seinem Leib / Hallel. ij. Sein Aufferstehen zeiget frey / daß nach dem Tod ein Leben sey / Hallel. ij.

Ich weiß daß mein Erlöser lebt / der mich auch aus der Erden hebt / Hallel. ij. In meinem Fleisch wird es geschehn / mein Augen werden selbst ihn sehn / Hallel. ij.

GOtt lob! so sind wir allesampt erlöst / wer ist der uns verdammt? Hallel. ij. Des Todes Macht ist itzt entdeckt / die Höll und Teufel sind erschreckt / Hallel. ij.

O Tod! wo ist durch diesen Krieg dein Stachel? Hölle / wo dein Sieg? Hallel. ij. Wir sagen Christo Lob und Danck / der uns zu gut den Tod bezwang / Hallel. ij.

M. Bapzihn.

(105)

HEut triumphiret GOTTes Sohn / der von dem Tod erstanden schon / Hallel ij. mit grosser Pracht und Herrligkeit / des dancken wir ihm in Ewigkeit / Halleluia / Halleluia.

Dem Teuffel hat er sein Gewalt zerstört / verheert in aller Gestalt / Hallel. ij. Wie pflegt zu thun ein starcker Held / der seine Feind gewaltig fällt / Hallel. ij.

O süsser HErre JEsu Christ / der du der Sünder

Sünder Heyland bist/ Hallel. ij. Führ uns durch dein Barmhertzigkeit mit Freuden in dein Herrligkeit/ Hallel. ij.

Nun kan uns kein Feind schaden mehr/ ob er gleich murrt ist ohn Gefahr/ Hallel. ij. Er liegt im Koth der arge Feind/ dagegen wir GOtts Kinder seynd. Hallel ij.

Dafür dancken wir alle gleich/ und sehnen uns ins Himmelreich/ Hallel. ij. Es ist am End GOtt helff uns alln/ so singen wir mit grossem Schall/ Hallel. ij.

GOtt Vater in dem höchsten Thron/ sampt Christo seinem lieben Sohn/ Hallel ij. Dem Heilgen Geist in gleicher Weis/ in Ewigkeit sey Lob und Preiß/ Hallel. ij.

Nic. Herman.

(106)

JEsus Christus unser Heyland/ der den Tod überwand/ ist aufferstanden / die Sünd hat er gefangen/ Kyrieleison.

Der ohn Sünde war gebohren/ trug für uns GOttes Zorn/ hat uns versöhnet/ daß uns GOtt sein Huld gönnet/ Kyrieleison.

Tod/ Sünd/ Teuffel/ Leben und Gnad/ alles in Händen er hat er kan erretten/ alle die zu ihm treten/ Kyrieleison.

D. M. Luther.

Mel.

(107) Mel. meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus/ meine Zuversicht/ und mein Heyland ist im Leben: Dieses weiß ich/ soll ich nicht darum mich zu frieden geben? Was die lange Todes Nacht mir auch für Gedancken macht.

JEsus/ der mein Heyland/ lebt/ ich werd auch das Leben schauen/ seyn/ wo mein Erlöser schwebt/ warum solte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied/ welches es nicht nach sich zieht?

Ich bin durch den Hoffnungs Band zu genau mit ihm verbunden/ meine starcke Glaubens Hand wird in ihn gelegt befunden/ daß mich auch kein Todes-Bann/ ewig von ihm trennen kan.

Ich bin Fleisch/ und muß daher auch einmahl zu Asche werden/ das gesteh ich/ doch wird er mich erwecken aus der Erden/ daß ich in der Herrligkeit um ihn seyn mög allezeit.

Dann wird eben diese Haut mich umgeben/ wie ich gläube/ GOtt wird werden angeschaut dann von mir in diesem Leibe/ und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

Dieser meiner Augen-Licht wird ihn/ meinen Heyland kennen/ ich/ ich selbst/ kein fremder nicht/ werd in seiner Liebe brennen/ nur die Schwachheit um und an/ wird von mir seyn abgethan.

Was hie kräncket/ seufftzt und fleht/ wird dort frisch und herrlich gehen/ irrdisch werd ich ausgeseet/ Himmlisch werd ich aufferstehen/ hier geh ich natürlich ein/ nachmahls werd ich geistlich seyn.

Seyd getrost und hoch erfreut/ JEsus trägt euch/ meine Glieder/ gebt nicht statt der Traurigkeit/ sterbt ihr/ Christus rufft euch wieder/ wann die letzte Stimm erklingt/ die auch durch die Gräber dringt.

Lacht

lacht der finstern Erden-Klufft/ lacht des Todes und der Höllen/ dann ihr solt euch durch die Lufft eurem Heyland zugesellen: Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden/ und euch dem schon itzt ergebt/ dem ihr beygefügt wolt werden. Schickt das Hertze dahinein/ wo ihr ewig wünscht zu seyn.

(105) Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

Ihr Christen seht/ daß ihr ausfegt was sich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt/ nichts muß sich des mehr finden: Daß ihr ein neuer Teig mögt seyn/ der ungesäuret sey und rein/ ein Teig/ der GOtt gefalle.

Habt doch darauff genaue Acht/ daß ihr euch wohl probieret/ wie ihrs für GOTT in allem macht/ und euren Wandel führet. Ein wenig Sauerteig gar leicht den gantzen Teig fortan durchkreucht/ daß er wird gantz durchsäuret.

Also es mit den Sünden ist: Wo eine herrschend bleibet/ da bleibt auch/ was zu jeder Frist zum Bösen ferner treibet. Das Oster-Lamm im neuen Bund erfordert/ daß des Hertzens Grund gantz rein in allem werde.

Wer Ostern halten wil/ der muß dabey nicht

nicht unterlassen die bittern Salsen wahrer Buß er muß das Böse hassen: Daß Christus unser Oster-Lamm für uns geschlacht't am Creutzes Stamm/ ihn durch sein Blut rein mache.

Drumb laßt uns nicht im Sauerteig der Boßheit Ostern essen/ daß uns nicht Schalckheit dahin neig/ der Busse zu vergessen/ vielmehr laßt uns die Oster-Zeit im süssen Teig der Lauterkeit und Warheit Christlich halten.

HErr JEsu/ Oster-Lamm/ verleih uns deine Oster-Gaben/ daß wir Fried/ Freude und dabey ein reines Hertze haben: Gib/ daß in uns dein heiligs Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

(109) In seiner eigenen Melodey.

HErrsset uns den HErren preisen/ O ihr Christen überall/ kommet/ daß wir Danck erweisen unserm GOTT mit süssem Schall: Es ist frey von Todes-Banden Simson/ der vom Himmel kam/ und der Löw aus Juda Stamm/ Christus JEsus/ ist erstanden/ nun ist hin der lange Streit. Freue dich o Christenheit.

Christus selbst hat überwunden/ des ergrimm-

grimmten Todes-Macht: der in Tüchern lag gebunden/ hat die Schlange umgebracht: Satans Reich ist gantz verheeret/ Christus hat es nach der Ruh ausgetilget / auch darzu Belials sein Schloß zerstöret/ daß wir haben frey Geleit/ Freue dich/ o Christenheit.

Warest du/ o Held gestorben? warest du ins Grab gelegt? ey/ du bleibest unverdorben/ da sich nur die Erd erregt: bist du aus der Erden kommen / hast das Leben und die Macht aus der Grufft herwiederbracht/ und des Todes Raub genommen/ schenckest uns die Seeligkeit. Freue dich/ o Christenheit.

Tod/ wo sind nun deine Waffen? Hölle/ wo ist dein Triumph? Satan konte gar nichts schaffen/ seine Pfeile wurden stumpff/ Christus ist sein Gifft gewesen/ ja der Höllen Seuch und Pest: Welt und Sünde liegen fest/ und wir Menschen sind genesen / nur durch seinen tapffern Streit. Freue dich/ o Christenheit.

GOtt der heilet unsre Plagen/ wann wir nirgend Hülffe sehn/ lässet uns nach dreyen Tagen/ lebend wiedrum aufferstehn/ darum muß ich danckbar werden / und mein Ehr ist Freuden voll/ weil der HErr nicht leben

soll

soll/ die Verwesung in der Erden/ noch der Höllen Einsamkeit. Freue dich/ o Christenheit.

Er ist aus der Angst gerissen/ und mit Ehren angethan/ wer ist/ der sein Leben wissen/ und die Läng ausreden kan? Christus ist der Eckstein worden/ GOtt/ daß ist von dir geschehn/ wie wir jetzt vor Augen sehn/ wir sind aus der Sünden Orden hingerissen durch den Streit. Freue dich/ o Christenheit.

Hastu schon vom Bach am Wege/ angenommen einen Tranck/ und erlitten tausend Schläge/ warest kräncker noch als kranck: Ey so hastu doch erhoben dein verklärtes Angesicht/ stirbest nun und nimmer nicht/ ja wir werden ewig loben/ dich/ HERR JEsu nach dem Streit. Freue dich/ o Christenheit.

HErr/ diß sind recht edle Früchte/ die dein Aufferstehung giebt/ daß wir treten vor Gerichte/ gantz in deine Gunst verliebt; HErr/ diß sind die schöne Gaben: Gnad und Leben/ Freud und Sieg/ Trost und Friede nach dem Krieg/ o die sollen kräfftig laben Leib und Seel in allem Leid. Freue dich/ o Christenheit.

Weil

Weil nach diesem Fried ich dürste/ wie nach Wasser/ Tag und Nacht/ den du/ grosser Krieges-Fürste/ durch den Kampff hast wiederbracht/ ey/ so theil ietzt aus die Beute/ wie der starcke Simson that/ als er überwunden hat: Laß dich rühmen alle Leute/ das geendigt sey der Streit. Freue dich o Christenheit.

Gib/ HErr JEsu/ deine Gnade/ daß wir stets mit Reuen sehn/ was uns armen Sündern schade/ daß wir dir gleich auffer-stehn/ brich herfür in unsern Hertzen/ überwinde Sünde/ Tod/ Teuffel/ Welt und Höllen-Noth/ dämpff in uns Angst/ Pein und Schmertzen/ sampt der Seelen Traurigkeit. Freue dich/ o Christenheit.

Meinen Leib wird man vergraben/ aber gleichwol ewig nicht/ bald werd ich das Leben haben/ wann das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken/ und der Engel Feld-Geschrey zeigen/ was verhanden sey/ dann wird mich mein GOtt auffwecken/ und beschliessen all mein Leid. Freue dich/ o Christenheit.

Dann so werden meine Glieder/ die itzt Staub und Asche seyn/ unverweßlich leben wieder/

wieder/ und erlangen solchen Schein/ dessen gleichen auff der Erden nimmermehr zu finden ist/ ja mein Leib/ HErr JEsu Christ/ soll dem deinen ähnlich werden/ voller Pracht und Herrligkeit. Freue dich/ o Christenheit.
Joh. Rist.

(110) Mel. JEsu meine Freude.

NUn ist aufferstanden aus des Todes-Banden GOtt und Menschen Sohn; JEsus hat gesieget/ daß nun alles lieget unter seinem Thron. Alle Feind/ so viel ihr seynd/ hat er auff das Haupt geschlagen/ ja gar schau getragen.

Daß er wollen sterben/ war/ uns zu erwerben Heyl und Seeligkeit. Nachdem dis geschehen/ dürffen wir nun sehen/ daß vor kurtzer Zeit er zwar sich warhafftiglich in den Tod um unser Leben hab dahin gegeben.

Niemand wird nun finden/ daß von unsern Sünden noch was übrig sey; weil er wieder kommen/ der sie übernommen: Ja in dem er frey; So ist nun genug zu thun/ weil die Zahlung just befunden/ keiner mehr verbunden.

Was will uns nun schaden? weil wir zu Genaden sind einmahl gebracht: wil der Teuffel dräuen/ dörffen wir nicht scheuen sein verlohrne Macht. Hie ist der/ vor welchem er augenblicklich muß erbeben/ und hinweg sich heben.

Hölle/ wilst du pochen? der dich hat zerbrochen/ stellt sich lebend dar; weil du nun gelassen/ und nicht mochtest fassen den/ der Bürge war/ so hast du vor immer,

immerzu deines Rechtes dich begeben wieder unser Leben.

Laß die Zähne bläcken/ und die Händ ausstrecken wieder uns den Tod ; Denn sein Pfeil und Bogen finden sich betrogen: Es hat keine Noth. Ob er trifft/ ists drum kein Gifft/ sonderen mit seinen Pfeilen muß er vielmehr heilen.

Darum mir nicht grauet/ wann mein Geist anschauet/ daß noch in das Grab meine müde Glieder werde legen nieder/ weil ich dieses hab/ daß mein Hort mir diesen Ort selbst mit seinem Leibe weyhe/ daß ich ihn nicht scheue.

So sind all wir Christen dir und deinen Lüsten todt/ o Eitelkeit! wie wir uns nun haben lassen mit begraben hier in dieser Zeit/ so wird er/ der grosse HERR/ uns hervor auch mit sich führen/ und mit Cronen zieren.

Denn die sicher stehet/ wenn das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus/ müssen auch die Glieder sonder Zweiffel wieder aus dem Todten-Hauß/ (wenn jetzund die liebe Stund ihnen wieder giebt das Leben) zu ihm sich begeben.

O der grossen Freude! wer wolt nun das Kleid dieser Sterbligkeit nicht getrost ablegen? weil ja doch hingegen nach so kurtzer Zeit JESUS Christ bereitet ist/ ihn zu kleiden mit der Sonne in der Himmels-Wonne.

Phil. Iac. Spener.

(111) Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

WTod! wo ist dein Stachel nun? wo ist bein Sieg/ o Hölle? was kan uns itzt der Teuffel thun/ wie böß er sich auch stelle? GOtt sey gedanckt/

danckt/ der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg aus Gnad und Gunst gegeben.

Wie sträubte sich die alte Schlang/ als Christus mit ihr kämpffte? mit List und Macht sie auff ihn drang/ jedennoch er sie dämpffte; ob sie ihm in die Fersen sticht/ so sieget sie doch darumb nicht/ der Kopff ist ihr zertreten.

Lebendig Christus kömmt herfür/ den Feind nimmt er gefangen/ zerbricht der Höllen Schloß und Thür/ trägt weg den Raub mit Prangen; nichts ist/ das in dem Siegs-Lauff den starcken Held kan halten auff/ Er ist der Uberwinder.

Des Todes Gifft/ der Höllen Pest/ ist unser Heyland worden: wenn Satan auch noch ungern läßt vom Wüten und vom Morden: und/ da er sonst nichts schaffen kan/ nur Tag und Nacht uns klaget an/ so ist er doch verworffen.

Des HErren Rechte die behält den Sieg/ und ist erhöhet; des HErren Rechte mächtig fällt/ was ihr entgegen stehet. Tod/ Teuffel/ Höll und alle Feind im Christo gantz gedämpffet seynd/ ihr Zorn ist Kraffloß worden.

Es war getödtet JEsus Christ/ und sieh! Er lebt wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist/ stehn wir auch auff/ die Glieder: so iemand Christi Worten gläubt/ im Tod und Grabe der nicht bleibt; er lebt/ ob er gleich stirbet.

Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo aufferstehet/ ist dort vom andern Tode frey/ derselb ihn nicht angehet: der Tod hat ferner keine Macht/ das Leben ist uns wiederbracht / und unvergänglich Wesen.

Das

Das ist die rechte Oster-Beut/ der wir theilhafftig werden: Fried/ Heil/ Freud und Gerechtigkeit im Himmel und auff Erden. Hier seyn wir still und warten fort/ biß unser Leib wird ähnlich dort Christi verklährtem Leibe.

Der alte Drach und seine Rott/ hingegen wird zu schanden/ erlegt ist er mit Schimpff und Spott/ da Christus ist erstanden. Des Hauptes Sieg der Glieder ist/ drum kan mit aller Macht und List uns Satan nicht mehr schaden.

O Tod/ wo ist dein Stachel nun? wo ist dein Sieg/ o Hölle? was kan uns itzt der Teuffel thun? wie grausam er sich stelle. GOtt sey gedanckt/ der uns den Sieg so herrlich hat in diesem Krieg/ aus Gnad und Gunst gegeben.

(112) Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

WAch auff meine Ehr/ auff Seiten der scharffen Harpffen Psalter-Spiel ich wil mit Ruhm ausbreiten des HErren Wunder ohne Ziel: Mein JEsus hat gerungen/ und ritterlich gesiegt: Er hat die Welt bezwungen/ die Hölle selbst bekriegt/ es ist ihr Trutz verheeret: Er hat mit seiner Macht des Todes Krafft zerstöhret/ das Leben wiederbracht.

Mit Purpur-schönen Wangen/ bricht vor die güldne Morgenröth: Des weiten Himmels Prangen in voller Freud und Jauchtzen steht. Die Frommen jubiliren/ die tolle

Welt erschrickt/ sie darff sich nicht mehr rü-
ren. Die Höll ist unterdrückt/ ihr wüst
Schlund erzittert: Es schnaubt der grim
Tod/ sein Pfeil ist ihm zersplittert/ wir si
aus aller Noth.

Heut ist der HErr erstanden/ es hält i
nicht des Grabes-Stein; Die Wacht
steht mit Schanden/ es kan ihm nichts ent
gegen seyn: Er bricht der Höllen Kette
wir gehen frey heraus: Er wil vom Tod
retten/ uns bleibt des Himmels-Hauß: (
ist der Höllen Peste/ des Todes streng
Gifft/ er ist der stärckst und gröste/ von i
zeugt alle Schrifft.

Der redlich hat getruncken/ vom B
am Wege/ bricht hervor/ sein Haupt ist ni
versuncken/ er hebt es als ein Held emp
Der Simson ist gekommen/ und hat
grosser Krafft/ das Höllen-Thor genomm
zerbrochen/ abgeschafft. Der David
erschlagen den Riesen Goliath/ der Sieg
weggetragen/ der Tod hast nicht m
statt.

Du JESU hast gesieget; Triump
Triumph! o tapffrer Held! Triumph!
lebst vergnüget; Dein und auch mein Fe
ist gefällt. Welt/ was wilst du mich

gen? Mein JEsus schützet mich. Was wilst du Hölle wagen? Mein JEsus dämpfet dich. Tod/ was wilst du doch toben? mein JEsus ist mein Schutz/ dich JESU wil ich loben/ du JESU bist mein Trutz.

G. W. Sacer.

Von der Himmelfahrt Christi.

(113)

Christ fuhr gen Himmel/ was sandt er uns hernieder/ den Tröster den Heilgen Geist/ zu Trost der armen Christenheit/ Kyri eleison.

Halleluia/ Halleluia/ Halleluia. Des solln wir alle froh seyn/ Christus wil unser Trost seyn/ Kyrie eleyson.

Christoph Solinus.

(114)

Du Lebens Fürst HErr JEsu Christ/ der du bist auffgenommen gen Himmel/ da dein Vater ist/ und die Gemein der Frommen/ wie soll ich deinen grossen Sieg/ den du durch einen schweren Krieg erworben hast/ recht preisen/ und dir gnug Ehr erweisen?

Du hast die Höll und Sünden-Noth gantz ritterlich bezwungen/ du hast den Teuffel/ Welt und Tod

durch deinen Tod verdrungen/ du hast gesieget weit und breit/ wie werd ich solche Herrligkeit o HErr in diesem Leben gnug würdiglich erheben?

Du hast dich zu der rechten Hand des Vaters hingesetzet/ der alles dir hat zugewand/ nachdem du/ kaum verletzet/ die starcken Feind hast umgebracht/ Triumph und Sieg darauß gemacht/ ja gar auff deinem Wagen sehr herrlich Schau getragen.

Nun lieget alles unter dir/ dich selbst nur ausgenommen/ es müssen Engel für und für dir auffzuwarten kommen/ die Fürsten stehen auff der Bahn und sind dir willig unterthan/ Lufft/ Wasser/ Feur und Erden muß dir zu Dienste werden.

Du starcker Herrscher fährest auff mit Jauchzen und Lobsagen/ und gleich mit dir in vollem Lauff auch mehr denn tausend Wagen/ du fährest auff mit Lobgesang/ es schallet der Posaunen Klang/ mein GOtt/ für allen Dingen wil ich dir auch Lobsingen.

Du bist gefahren in die Höh hinführend die Gefangen/ welch uns mit Thränen/ Ach und Weh genetzet offt die Wangen/ drum preisen wir mit süssem Schall/ o starcker GOtt/ dich überall/ wir/ die wir so viel Gaben hiedurch empfangen haben.

Du bist das Haupt in der Gemeln/ und wir sind deine Glieder/ du wirst der Glieder Schutz ja seyn/ wir dienen dir hinwieder/ du stärckest uns mit Trost und Licht/ wenn uns für Angst daß Hertz zerbricht/ dann kanst du Krafft und Leben/ ja Fried und Freude geben.

Du salbest uns mit deinem Geist/ und giebst getreue Hirten/ die Lehrer/ welch uns allermeist mit Himmels-Brod bewirthen/ du Hoherpriester zeigest an/ daß dein

Faust uns retten kan/ ja von der Höllen Rachen uns
frey und ledig machen.

Du hast durch deine Himmelfahrt die Strassen uns
bereitet/ du hast den Weg uns offenbahrt/ der uns
zum Vater leitet/ und weil denn du HErr JESU
Christ nun stets in deiner Wonne bist/ so werden ja die
Frommen dahin zu dir auch kommen.

Ist unser Haupt im Himmelreich/ als die Apostel
schreiben/ so werden wir den Engeln gleich ja nicht her
aussen bleiben; Du wirst uns deine Gliederlein mein
GOtt nicht lassen von dir seyn/ die doch so fest vertrau-
en dein Herrligkeit zu schauen.

HErr JEsu/ zeuch uns für und für/ daß wir mit den
Gemühtern nur oben wohnen stets bey dir in deinen
Himmels-Gühtern/ laß unsern Sitz und Wandel seyn/
wo Fried und Warheit gehn herein/ laß uns in deinem
Wesen/ daß Himmlisch ist/ genesen.

Hilff/ daß wir suchen unsern Schatz nicht hier in
diesem Leben/ besondern dort/ wo du den Platz wirst
GOttes Kindern geben/ ach laß uns streben fest und
wol nach dem/ daß künfftig werden sol/ so können wir
ergründen/ wo dein Gezelt zu finden.

Zeuch uns dir nach/ so lauffen wir/ Gib uns des
Glaubens-Flügel/ hilf/ daß wir fliehen weit von hier
auff Jsraelis Hügel/ mein GOtt/ wenn fahr ich doch
dahin/ woselbst ich ewig frölich bin/ wenn werd ich für
dir stehen/ dein Angesicht zu sehen.

Joh. Rist.

(115) Mel. Helfft mir GOttes Güte preisen.

Freut euch ihr Christen alle/ der Siegs-
Fürst/ JEsus Christ/gen Himmel fährt
mit Schalle/ weil er erstanden ist/ er-

set uns aus Pein/ den Teuffel überwindet/ mit GOtt uns recht verbindet/ wer wolt nicht frölich seyn?

Die JüngerChristi stehen recht gottfürchtiger Art / mit Wunder groß ansehen des HErren Himmelfahrt/ die reinen Geisterlein dem höchsten GOtt lobsingen/ mit Hüpffen und mit Springen/ gleiten Christum hinein.

GOtt Vater hoch im Throne in seiner Herrligkeit den Sohn empfähet schone/ mit Schmuck der Ehrn bekleidt/ zur rechten Hand ihn stellt/ daß er ohn End regiere/ gantz weißlich alles führe/ mächtig in aller Welt.

Insonderheit denFommen die besten Gaben sendt/ die hoch vom Himmel kommen/ sich ihnen selbst verpfändt / den Weg der Warheit weist/ daß sie zu GOttes Ehren/ an allen Orten lehren/ schenckt ihn'n den Heilgen Geist.

Uns hast du nicht verlassen/ du wirst noch bey uns seyn / uns trösten aus der massen / dein Wort erhalten rein / hilff uns zu jeder Frist / daß wir in kurtzen Jahren mit dir gen Himmel fahren/ du trautster JEsu Christ.

P. Hagius.

Mel.

(116) Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

GOtt fähret auff gen Himmel mit frohem Jubel-Schall/ mit prächtigem Getümmel/ und mit Posaunen Hall. Lobsingt/ lobsinget GOTT/ lobsingt/ lobsingt mit Freuden dem Könige der Heyden/ dem HErren Zebaoth.

Der HErr wird auffgenommen/ der gantze Himmel lacht/ umb ihn gehn alle Frommen/ die er hat frey gemacht. Es holen JEsUM ein die lauten Cherubinen/ den hellen Seraphinen muß er willkommen seyn.

Wir wissen nun die Stiege/ die unser Haupt erhöht. Wir wissen zur Genüge/ wie man zum Himmel geht. Der Heyland geht voran/ wil uns nicht nach sich lassen/ er zeiget uns die Strassen/ er bricht uns sichre Bahn.

Wir sollen himmlisch werden/ der HErre macht uns Platz. Wir gehen von der Erden dorthinn/ wo unser Schatz. Ihr Hertzen/ macht euch auff! Wo JEsus hingegangen/ dahin sey das Verlangen/ dahin sey euer Lauff.

Laßt uns zum Himmel springen mit hertzlicher Begier/ laßt uns zugleich auch singen:

Dich/ JEsu/ suchen wir/ dich o du GOttes Sohn/ dich Weg/ dich wahres Leben/ dem alle Macht gegeben/ dich unsers Hauptes Kron.

Ade! mit deinen Schätzen/ du Truges-volle Welt/ dein Koth kan nicht ergötzen. Weist du/ was uns gefällt? Der HErr ist unser Preiß/ der HERR ist unser Freude und köstliches Geschmeide/ zu ihm gilt unsre Reiß.

Wenn sol es doch geschehen? Wenn kömmt die liebe Zeit? Daß wir ihn werden sehen in seiner Herrligkeit. Du Tag/ wenn wirst du seyn? Daß wir den Heyland grüssen/ daß wir den Heyland küssen: Komm stelle dich bald ein. G W Sacer.

(117) Erschienen ist der herrliche Tag.

HEut fährt GOtt auff und triumphirt/ der seine Feind gefangen führt/ und herrschet nun gewaltiglich/ zur Rechten GOttes ewiglich. Hallel.

Weil er lebt/ hilfft er mir aus Noth/ Trotz Teuffel/ Welt/ Sünd/ Höll und Tod! Er schenckt mir seine Seeligkeit/ sein Himmelreich ist mir bereit. Hallel.

Der höchste Tröster soll allzeit seyn bey der werthen Christenheit/ daß sie durchs Wort beständig sey/ von allen Feinden ewig frey. Hallel.

Wer dieses glaubt und wird getaufft/ weil er durch Christi Blut erkaufft/ den mag kein Feind in Ewigkeit berauben seiner Seeligkeit. Hallel.

Ehr

Ehr sey dem Vater und dem Sohn/ sammt Heilgem Geist in einem Thron: Singt heut die gantze Christenheit/ und preiset GOtt in Ewigkeit! Hallel.

D. J. Olear.

(118)

NUn freut euch GOttes Kinder all/ der HErr fährt auff mit grossem Schall/ lobsinget ihm/ lobsinget ihm/ lobsinget ihm mit lauter Stimm.

Die Engel und all Himmels-Heer/ erzeigen Christo göttlich Ehr/ und jauchzen ihm mit fröl'chem Schall/ das thun die lieben Engel all.

Daß unser Heyland JESUS Christ/ wahr'r GOTTES Sohn Mensch worden ist/ des freuen sich die Engel sehr/ und gönnen uns gern solche Ehr.

Der HERR hat uns die Stätt bereit/ da wir solln bleibn in Ewigkeit. Lobsinget ihm/ lobsinget ihm/ lobsinget ihm mit lauter Stimm.

Wir sind Erben im Himmelreich/ wir sind den lieben Engeln gleich/ das sehn die lieben Engel gern/ und dancken mit uns Gott dem HErrn.

Es hat mit uns nun nimmer Noth/ der Satan / Sünd und ewig'r Tod/ all-

sampt zu schanden worden sind/ durch GOt-tes und Marien Kind.

Den heilgen Geist sendt er herab/ auff daß er unser Hertzen lab/ und tröst uns durch das Göttlich Wort/ und uns behüt fürs Teuffels Mord.

Also baut er die Christenheit/ zur ewign Freud und Seeligkeit/ allein der Glaub an JEsum Christ/ die recht Erkäntniß GOt-tes ist.

Der heilge Geist den Glauben stärckt/ Gedult und Hoffnung in uns würckt/ er-leucht't und macht die Hertzen fest/ und uns in Trübsal nicht verläst.

Was uns die Göttlich Majestät/ am hei-ligen Creutz erworben hat/ das theilet aus der Heilge Geist / darumb er unser Lehrer heist.

Der Vater hat den Sohn gesandt/ der Sohn wird anders nicht erkant/ ohn durch den Heilgen Geist allein/ der muß die Hertzen machen rein.

So manche schöne GOttes Gab bringt uns der Heilge Geist herab: Und uns fürm Satan wohl bewahrt/ solchs schafft des HEr-ren Himmelfahrt.

So dancket nun dem lieben HERRN/ und lobet ihn von Hertzen gern/ lobsinget mit der Engel Chör/ daß man es in dem Himmel hör.

GOtt Vater in der Ewigkeit/ es sagt dir deine Christenheit/ groß Ehr und Danck mit höchstem Fleiß zu allen Zeiten Lob und Preiß.

HErr JEsu Christe GOTTES Sohn/ gewaltig/ herrlich/ prächtig schon/ es danckt dir deine Christenheit/ von nun an biß in Ewigkeit.

O Heilger Geist/ du wahrer GOtt/ der du uns tröst in aller Noth/ wir rühmen dich wir loben dich/ und sagen dir Danck ewiglich. D. Erasm. Alberus.

(119) Mel. Erschienen ist der herrliche Tag.

WIr dancken dir HErr JEsu Christ/ daß du gen Himmel g'fahren bist/ o starcker GOtt/ Immanuel/ stärck uns am Leib stärck uns an Seel/ Halleluia.

Nun freut sich alle Christenheit/ und singt und springt ohn alles Leid/ GOtt Lob und Danck im höchsten Thron/ unser Bruder ist GOttes Sohn/ Hallel.

Gen Himmel ist gefahren hoch/ und ist doch allzeit bey uns noch/ sein Macht und

G'walt unendlich ist/ wahrer GOTT und Mensch zu aller Frist/ Hallel.

Ubr alle Himmel hoch erhebt / über all Engel mächtig schwebt/ über all Menschen er regiert/ und alle Creaturen führt/ Halleluia.

Zur Rechten GOttes Vaters groß/ hat er all Macht ohn alle Maß/ all Ding seyn ihm gantz unterthan/ GOttes und der Marien Sohn/ Hallel.

All Teuffel/ Welt/ Sünd / Höll und Tod/ er alles überwunden hat/ trotz wer da wil/ es liegt nichts dran/ den Sieg muß er doch allzeit han/ Hallel.

Wol dem/ der ihm vertrauen thut/ und hat in ihm nur frischen Muth/ Welt/ wie du wilt/ wer fragt nach dir/ nach Christo steht unser Begier/ Hallel.

Er ist der HErr und unser Trost/ der uns durch sein Blut hat erlöst/ das G'fängniß er gefangen hat/ daß uns nicht schadt der bitter Tod/ Hallel.

Wir freuen uns von Hertzen-Grund/ und singen frölich mit dem Mund: Unser Bruder/ Fleisch/ Bein und Blut/ ist unser allerhöchstes Gut/ Hallel.

Durch

Durch ihn der Himmel unser ist/ hilff uns/ O Bruder JEsu Christ/ daß wir nur fest trauen auff dich/ und durch dich leben ewiglich Hal.

Amen/ Amen/ HErr JEsu Christ/ der du gen Himm'l gefahren bist/ behalt uns HErr bey rechter Lehr/ des Teuffels Trug und Listen wehr/ Hallel.

Komm/ lieber HErr/ komm es ist Zeit/ zum letzten G'richt in Herrligkeit/ führ uns aus diesem Jammerthal/ in den ewigen Himmels Saal Hallel.

Amen/ singen wir noch einmahl/ wir sehnen uns ins Himmels Saal/ da wir mit Deinen Engelein/ das Amen wollen singen fein/ Halleluja. D. Nic. Selnecc.

Pfingst-Lieder.

(120)

ALs JEsus Christus GOttes Sohn/ mit seiner leiblichen Person von dieser Welt abscheiden wolln/ sagt er seinen Jüngern underholn:

Ich geh zu GOttes Majestat/ ihr aber geht nicht aus der Stadt/ biß euch zuvor himm-

himmlische Krafft/ bestätiget zur Ritterschafft.

Die Jünger gläubten diese Wort/ blieben versammlt an einem Ort/ einträchtig nach Christlicher Weiß/ betend zu GOtt mit allem Fleiß.

Nach Ostern am funffzigsten Tag/ den man den Pfingst-Tag nennen mag/ zehn Tag nach Christi Himmelfahrt/ ward ein sehr groß Ding offenbahrt.

Des Morgens umb die dritte Stund/ weil sie beten aus Hertzen-Grund/ kam der Heilige Geist ins Hauß/ als ein Sturmwind mit grossem Brauß.

Saß auff ein'n jeglichn unter ihn'n gab ihn'n allen rechtschaffnen Sinn/ sagt ihn'n von GOttes Wunderthat/ mit neuen Sprachen ohne Spott.

Auff diesen Sturm lieff viel Volcks zu/ und sieh/ die Jünger redten nu/ mit neuen Zungen grosse Ding/ das vielen sehr zu Hertzen gieng.

Derhalben sprachen etliche: Die Männer sind von Galile/ wie reden sie denn unsre Sprach/ so grosse Ding fürbringen auch?

Etliche sprachen: sie sind voll/ sie reden wie die Trunckenbold. Petrus aber voll

Gottes

GOttes Krafft/ sagt ihn'n freudig Rechenschafft.

Nahm Wort für sich aus Joels Buch/ und aus den Psalter manchen Spruch/ redet/ daß durch viel Hertzen drang/ und sie also zu reden zwang:

O lieben Brüder rathet zu/ wie wir kommen zu rechter Ruh/ wir finden in uns nichts denn Sünd/ sagt wer uns denn davon entbind.

Petrus sprach: Bessert euer Thun/ und gläubt an Christum GOttes Sohn/ den betet an mit Hertz und Mund/ laßt täuffen euch auff seinen Bund.

Sie thäten/ wie ihn'n Petrus rieth/ kamen von ihren bösen Tritt/ gläubten/ und empfingen die Tauff/ lieffen einen Gottseeligen Lauff.

Ey nun verleyh Heiliger Geist/ daß wir uns halten allermeist/ nach dieser ersten Kirchen Weiß/ dir GOtt zu Lob/ Danck/ Ehr und Preiß.

M. Weiß.

(121) Mel. Nun freut euch lieben Christen.

ALso hat GOtt die gantzen Welt/ aus sonder Gnad geliebet/ daß er für sie nicht Gut und Geld/ noch etlich Engel giebet; Sondern Ihm gleich ein hoh Person

Person/sein'n zarten eingebohrnen Sohn von Ewigkeit gezeuget.

Der hat den schweren Adams-Fall in seiner Menschheit müssen dem Vater fein zu Wolgefall/ am Holtz des Creutzes büssen: Auff daß ein jeder/ der sich fest im Glauben auff sein Blut verläßt / das ewig Leben habe.

Ist das nicht Lieb über alle Lieb/ die nicht steht auszudencken? daß GOtt für seine Feind und Dieb läßt seinen Sohn erhencken? und giebt den Erben für den Knecht/ auff daß er auch in ihm gerecht und seelig möge werden.

Denn GOTT hat sein'n Sohn nicht gesandt/ daß er die Menschen richte: Sondern daß er mit starcker Hand sie von der Sünd auffrichte/ und wiederbring ins Paradieß/ daraus sie Lucifer verstieß/ aus Neid mit seinen Lügen.

Wer nun an diesen Heyland gut/ so uns der Vater geben/ von gantzem Hertzen gläuben thut/ der hat das ewig Leben/ und ist ein heilig GOttes-Kind/ daß hier und dort Genade findt/ und kan den Tod nicht schmecken.

Wer

Wer aber Christo nicht vertraut, sein Lehr und Ampt verachtet und auff sein frey Vermögen baut, nach Menschen Satzung trachtet der ist gericht't und schon verlohrn: Denn er gläubt nicht dem Eingebohrn'n Sohn GOttes und Mariä.

Das ist der tollen Welt Gericht / Verdammnis, Schand und Schade, daß sie veracht't des Himmels Licht / und angebotne Gnade: Wil ihr von Sünd nicht helffen lahn/ bleibt willig auff der finstern Bahn/ und hat nur Lust zum Argen.

Sie hat das Licht/ und wil doch nicht/ die Finsternis verlassen: Derhalben thut ihr Angesicht der Sonnen Klarheit hassen/ und ist derselben bitter Feind/ auff daß ihr Werck/ so böse seynd/ nicht dürffen Straff erdulden.

Wer aber sich der Warheit fleißt/ sich kennt/ und Christi Leiden/ der kömmt herfür in seinem Geist thut falsche Lehr vermeiden/ und läßt klar sehn für jederman/ daß sein' Werck sind durch GOtt gethan/ und nicht im Fleisch ohn Glauben.

Hilff/ du getreuer Vater gut/ daß wir dein Lieb erkennen/ und dich/ nach frommer Kinder Muth/ hertzlieber Vater nennen: Darneben

neben folgen deinem Rath/ und unsern Glauben mit der That an Feind und Freund erweisen.

B. Ringw.

(121)

Brunnquell aller Güter/ Herrscher der Gemüther/ lebendiger Wind/ Stiller aller Schmertzen/ dessen Glantz und Kertzen mein Gemüth entzündt/ lehre meine schwache Seiten/ deine Krafft und Lob ausbreiten.

Starcker GOttes-Finger fremder Sprachen Bringer/ süsser Hertzens-Safft/ Tröster der Betrübten/ Flamme der Verliebten/ alles Athems Krafft/ gib mir deine Brunst und Gaben/ dich von Hertzen lieb zu haben.

Bräutigam der Seelen/ laß mich in der Hölen deiner Liebligkeit Ruh und Zuflucht finden/ laß mich von den Winden trüber Noth befreyt: Komm herfür/ o Gnaden-Sonne/ küsse mich mit Trost und Wonne.

Theure GOttes-Gabe/ komm/ o komm/ mich labe/ sieh/ ich bin verschmacht: Komm/ o mein Verlangen/ komm/ mein Lieb/ gegangen/ denn mein Hertze lacht; wird von neuen

neuen gantz erquicket/ wenn es/ Labsal/ dich erblicket.

Wie ein Hirschlein gehnet/ sich nach Wasser sehnet/ wenn es wird gejagt: So pflegt mein Gemüthe/ HErr/ nach deiner Güte/ wenn es wird geplagt/ tieff zu seufftzen und im dürren nach dir/ reicher Strom zu girren.

Wahrer Menschen-Schöpffer/ unsers Thones Töpffer/ GOtt von Ewigkeit Zunder keuscher Liebe/ gieb/ das ich mich übe/ auch im Creutz und Leid/ alles dir anheim zu stellen/ und tröst mich in allem Fällen.

Führe meine Sachen/ meinen Schlaff und Wachen/ meinen Tritt und Gang/ Glieder und Gesichte/ daß mein arm Gedichte daß mein schlecht Gesang/ Wandel/ Werck/ und Stand für allen/ dir/ o Vater/ mag gefallen.

Laß den Fürst der Höllen nicht mit Listen fällen meiner Tage Lauff: Nimm/ nach diesem Leiden/ mich zur Himmels Freuden/ deinen Diener/ auff/ da soll sich mein Mund erheben/ dir ein Halleluja geben.

Joh. Franck.

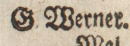
(23) Mel. Helfft mir GOtts Güte preisen.

Freut euch ihr Christen alle/ GOTT schenckt uns seinen Sohn/ lobt ihn mit grossem Schalle/ er schickt vons Himmels Thron uns seinen werthen Geist/ der uns durchs Wort recht lehret/ des Glaubens Licht vermehret/ und uns auff Christum weist.

Er lässet offenbahren/ als unser höchster Hort/ uns die wir Thoren waren das himmelische Wort/ wie groß ist seine Güt? Nun können wir ihn kennen/ und unsern Vater nennen/ der uns allzeit behüt.

Verleih/ daß wir dich lieben/ o GOTT von grosser Huld/ durch Sünd dich nicht betrüben/ vergieb uns unsre Schuld: Führ uns auff ebner Bahn/ hilff daß wir dein Wort hören/ und thun nach deinen Lehren/ das ist recht wol gethan.

Von oben her uns sende den Geist/ den edlen Gast/ der stärcket uns behende/ wenn uns drückt Creutzes-Last: Tröst uns in Todes-Pein/ mach auff die Himmels Thüre/ uns mit einander führe in deinen Freuden-schein.



G. Werner.

Mel.

(124) Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

GOtt Vater/ ſende deinen Geiſt/ den uns dein Sohn erbitten heiſt/ aus deines Himmels-Hohen/ wir bitten/ wie er uns gelehrt: laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

Kein Menſchen-Kind hier auff der Erd/ iſt dieſer edlen Gaben werth/ bey uns iſt kein Verdienen. Hier gilt gar nichts/ als Lieb und Gnad/ die Chriſtus uns verdienet hat mit Büſſen und Verſühnen.

Es jammert deinen Vater-Sinn der groſſe Jammer/ da wir hin durch Adams-Fall gefallen: Durch dieſen Fallen iſt die Macht deß böſen Geiſtes ſchwer! bracht auff ihn und auff uns allen.

Wir halten/ HErr/ an unſerm Heil/ und ſind gewiß/ daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben/ die wir durch ſeinen Tod und Blut des Himmels-Erb und höchſtes Gut zu haben treulich gläuben.

Und das iſt auch ein Gnaden-Werck/ und deines heilgen Geiſtes Stärck/ in uns iſt kein Vermögen. Wie bald würd unſer Glaub und Treu/ HERR/ wo du uns nicht ſtündeſt bey/ ſich in die Aſche legen?

Dein Geiſt hält unſers Glaubens Licht/ wenn alle Welt darwieder ficht mit Sturm und vielen Waffen: Und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld/ ſo kan er doch nichts ſchaffen.

Wo GOttes Geiſt iſt/ da iſt Sieg/ wo dieſer hilfft/ da wird der Krieg gewißlich wohl ablauffen: Was iſt doch Satans Reich und Stand? Wenn GOttes Geiſt erhebt die Hand/ fällt alles überm Hauffen.

Er

Er reißt der Höllen Band entzwey/ er tröst/ un macht das Hertze frey von allem/ was uns kräncket Wenn uns des Unglücks Wetter schreckt / so i ers/ der uns schützt und deckt/ viel besser/ als ma dencket.

Er macht das bittre Creutze süß/ ist unser Lich im Finsterniß/ führt uns als seine Schaafe/ häl über uns sein Schild und Wacht/ daß seine Heer in tieffer Nacht mit Ruh und Friede schlaffe.

Den Geist/ den GOTT vom Himmel giebt der leitet alles was ihn liebt/ auff wohl gebahnte Wegen/ er setzt und richtet unsern Fuß/ daß e nicht anders treten muß/ als wo man findet Seegen.

Er macht geschickt und rüstet aus die Diener/ die de HErren Hauß in diesem Leben bauen/ er ziert ihr Hertz Mund und Verstand/ läßt ihnen was uns unbekandt zu unserm Besten schauen.

Er öffnet unsers Hertzens Thor/ wenn sie sein Wor in unser Ohr als edlen Saamen streuen/ er gieb Krafft demselben Wort/ und wenn es fället/ bring ers fort/ und lässets wohl gedeyen.

Er lehret uns die Furcht des HErrn/ liebt Reinig keit/ und wohnet gern in frommen keuschen Seelen was niedrig ist/ was Tugend ehrt/ was Buße thu und sich bekehrt/ das will er gern erwehlen.

Er ist und bleibet stets getreu/ er steht uns auch im Tode bey/ wenn alle Ding abstehen/ er lindert unsre letzte Quaal/ läst uns hindurch ins Himmels-Saal getrost und frölich gehen.

O selig/ wer in dieser Welt läßt diesem Gaste Hauß und Zelt in seiner Seel auffschlagen: Wer ihn auffnimmt in dieser Zeit/ den wird er dort zur ewgen Freud in GOttes Hütte tragen.

da wird nun nichts anders draus/ hättestu nun recht gethan/ so findest du guten Lohn.

Wenn die Seel von hinnen fährt/ und der Leib von Würmen verzehrt/ wieder wird aufferstehn/ alsdenn vor Göttlicher Krafft geben sollen Rechenschafft/ o wie wird er da bestehn/ weil er jetzt wil müßig gehn?

Denn dort wird ein reines Hertz viel mehr gelten denn alle Schätz/ und aller Menschen Gut/ wer sich hier versöhnt mit GOtt/ der wird dort nicht leiden Noth/ wer jetzt GOttes Willen thut/ der wird dort seyn wolgemuth.

Ein gut Gewissen allein ist besser denn Edelgestein/ und köstlicher denn Gold/ wer es von Christo erlangt/ und ihm ordentlich anhangt/ dem vergiebt GOtt seine Schuld/ steht ihm bey und ist ihm hold.

Kein Reichthum/ auch kein Gewalt/ kein Zierheit noch schön Gestalt hilfft was zur Seeligkeit/ es sey denn das Hertz zugleich in Göttlichen Gaben reich/ und geziert mit Geistligkeit/ in Christi Theilhafftigkeit.

Christus redet offenbahr/ und spricht zu aller Menschen Schaar: Wer mit mir

herrschen wil/ der nehm auch sein Creutz auff sich/ unterwerff sich williglich/ halt sich nach seinem Beyspiel/ thu nicht wie sein Adam wil.

O Mensch sieh an JEsum Christ/ so fern er dir zum Beyspiel ist und untergib dich gar/ nimm auf dich sein süsses Joch/ und folg ihm hie treulich nach/ so kömmstu zur Engel-Schaar/ die dein warten immerdar.

Gläub dem HErrn aus Hertzen-Grund/ und bekenn ihn mit deinem Mund/ und preis' ihn mit der That/ thu ihm fleißig deine Pflicht/ wie dich sein Wort unterricht/ so wird er mit seiner Gnad dir beystehn in aller Noth.

Regier dich nach seiner Lehr/ und gib ihm allzeit Lob und Ehr/ mit Unterthänigkeit/ sprich hertzlich mit Innigkeit: O GOtt in Dreyeinigkeit/ dir sey Danck und Herrlig-keit/ hie und dort in Ewigkeit.

M. Weiß.

256.

Salomonis Gebet aus dem Sprüchw. Salomons 30.

ZWey Ding/ o Herr/ bitt ich von dir/ die wollestu nicht wegern mir/ weil ich in diesem Elend bin/ eh mich mein Stündlein nimmt dahin.

Ver-

Verfälschte Lehr/ Abgötterey/ auch Lügen ferne von mir sey/ Armuth und Reichthum gib mir nicht; doch dieses ich noch ferner bitt.

Ein ziemlich Nothdurfft schaff dem Leib/ daß ich kan nähren Kind und Weib/ daß kein groß Noth und Mangel sey/ und auch kein Uberfluß dabey.

Sonst/ wenn ich würd zu satte seyn/ verläugnet ich den HErren mein/ und sagte/ was frag ich nach GOtt? ich bin versorgt in aller Noth.

Oder wenn Armuth drücket mich/ zum Stehlen möcht gerathen ich/ odr sonst mit Sünden trachten nach Gut/ ohn GOttes Scheu/ wie mancher thut.

Des HErren Seegen machet reich ohn alle Sorg/ wenn du zugleich in deinm Stand treu und fleißig bist/ und thust was dir befohlen ist.

Wetter-Lieder.

Umb gut Wetter.

257. Mel. Wo Gott der HErr nicht bey uns.

ACh HErre/ du gerechter GOtt/ wir habens wol verdienet mit unser Sünd

und Missethat / daß unser Feld nicht grünet daß Menschen und Vieh traurig seyn/ wenn du zuschleust den Himmel dein/ so müssen wir verschmachten.

HErr/ unser Sünd bekennen wir / die wollst du uns verzeihen/ all unser Hoffnung steht zu dir/ Trost/ Hülff thu uns verleihen/ gib Regen und den Seegen dein/ (gib Klarheit und den Sonnenschein) um deines Namens Willn allein/ HErr unser GOtt und Tröster.

Gedencke/ HErr / an deinen Bund / um deines Namens willen/ wir bitten dich aus Hertzen-Grund/ thu unser Noth doch stillen vom Himmel mit dem Regen dein (vom Himmel mit dem Sonnenschein) denn dein ist der Himmel allein/ ohn dich kan es nicht regnen (ohn dich die Sonn nicht scheinet)

Kein Götze der vermag ja nicht daß er solt Regen geben/ [daß er solt Klarheit geben] den Himmel hast du zugericht/ darinnen du thust schweben/ allmächtig ist der Name dein/ solchs kanstu alles thun allein/ HErr unser GOtt und Tröster.

258. Mel. HErr straff mich nicht in deinem Zorn.

HErr GOtt/ der du deiner Schaar hast zugesagt auf Erden/ daß sie von dir

dir soll immerdar im Creutz getröstet werden/ darneben auch das täglich Brod/ samms Schutz und Rettung aus der Noth nach Nothdurfft überkommen.

Gib reine Lufft warm Sonnenschein/ gut Thau und fruchtbar Regen damit die Früchte wachsen fein durch deinen milden Seegen/ die hie zu Lande früh und spat der Acker-Mann geworffen hat auff dein Wort in die Erde.

Ohn dich verlohren ist alle Kunst/ all Arbeit und Vermögen/ wo du nicht geben wirst dein Gunst zum Graben/ Hacken und Pflügen und allen Sammen wecken auff/ daß es wol reiff/ und seinen Lauff mit gutem Gwinn erlange.

HErr/ straff uns nicht in deinem Zorn/ gedenck an deine Güte: Den Weinstock und das liebe Korn uns gnädiglich behüte für Hagel/ Frost/ Sturmwind und Schlag/ für Mehltau/ und was schaden mag den Früchten in gemeine.

Für grosser Dürre uns bewahr/ vergib uns unsre Sünde/ damit nicht etwan mit Gefahr das Wetter was anzünde/ halt auch das Erdreich nicht zu naß/ auff daß wir

mögen Scheun und Faß durch deinen Seegen füllen.

Gib gnädig/ was uns deine Hand ietzt thut gar reichlich weisen/ und thu damit im gantzen Land all Creaturen speisen/ so wird dich loben groß und klein/ die Alten und die Kinderlein/ und was auff Erden lebet.

Wir trauen dir/ o höchstes Gut/ dein Gnad laß übr uns walten: Du weist wol was uns mangeln thut/ hast lange haußgehalten/ un wirst noch ferner so regiern daß man wird deinen Seegen spürn/ und deinen Namen preisen. B. R.

Umb Sonnen-Schein.

459.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns.

HErr GOtt/ der du das Firmament mit Wolcken thust bedecken: Der du imgleichen kanst behend das Sonnen-Licht erwecken: Halt doch mit vielem Regen ein/ und gib uns wieder Sonnen-Schein/ daß unser Land sich freue.

Die Felder trauren weit und breit/ die Früchte leiden Schaden/ weil sie von vieler Feuchtigkeit und Nässe sind beladen: Dein Seegen/ HErr/ den du gezeigt uns Armen/ sich zur Erden neigt/ und wil fast gar verschwinden.

Das machet unser Missethat/ und gantz verkehrtes Leben/ so deinen Zorn entzündet hat/ daß wir in Nöthen schweben. Wir müssen zeigen unser Schuld; weil wir

wir die Busse nicht gewolt / so muß der Himmel weinen.

Doch dencke wieder an die Treu / die du uns hast versprochen / und wohne uns in Gnaden bey / die wir dich kindlich suchen ; wie hält sich so hart dieser Zeit dein Hertz und sanffte Freundligkeit ? Du bist ja unser Vater.

Gib uns von deinem Himmels-Saal dein klares Licht und Sonne : Und laß uns wieder überall empfinden Freud und Wonne / daß alle Welt erkenne frey / daß ausser dir kein Seegen sey im Himmel und auff Erden.

Umb Regen.

260. Mel. HErr / ich habe mißgehandelt.

GOtt / des Güte sich nicht endet / hast du denn die Vater-Hand gäntzlich von uns abgewendet ? Wilt du uns und unser Land mit den viel-gedreuten Plagen gantz und gar zu Boden schlagen.

Warum wilt du / GOtt der Götter / über uns so zornig seyn ? Ach ! Was sind wir ? Stoppeln / Blätter / Würme / Schaum / ein leerer Schein. Laß doch unsre heisse Zähren deinen Zorn in Gnade kehren.

Sieh / o HErr / das Feld muß trauren / weil es nicht geträncket wird / unsre Aecker sind wie Mauren / so ist alles ausgedürrt / unsre Gründe sind gantz trocken / und die Saat muß gantz verstocken.

Ist der Himmel denn verschlossen ? Sol forthin das Wolcken-Faß nicht mehr werden ausgegossen ? Soll forthin das Himmel-Naß nicht mehr unser Feld ergetzen / nicht mehr unsre Wiesen netzen.

Soll das Land nun Eisen werden ? Soll das Feld

nun öde stehn? Sollen wir sammt unsern Heerden gar verschmachten/ gar vergehn? Ach HErr/ laß dich doch bewegen/ laß doch deinen Zorn sich legen.

Dencke doch an deinen Bogen/ den du in die Lufft gestellt/ als du deinen Bund vollzogen nach der Sünd-fluth erster Welt! Du/ HErr/ hast noch nie gebrochen/ was du damahls hast versprochen.

Ja/ du hast mit deinem Seegen uns zu jederzeit beschenckt/ hast mit Früh- und Spaten Regen unser dürres Land geträncket. Denn dein Wort bleibt ewig stehen/ muß gleich Erd und Lufft vergehen.

Drumb/ o HErr/ wir wollen trauen/ du wirst unser Bitt erhörn/ du wirst unsre Felder bauen/ und derselben Früchte mehrn. Du wirst uns mit Fülle speisen/ daß wir dich drum werden preisen.

Joh. Franck.

Zur Zeit grossen Ungewitters.

261. Mel. Es ist gewiß ein grosse Gnad.

Ach lieber HErr/ du grosser GOtt/ den alle Welt muß ehren/ auff welches Wincken und Gebot der Donner sich läßt hören/ es breiten sich die schnellen Blitz jetzt weit von deinem hohen Sitz/ ihr Glantz geht hin und wieder/ dein Regen trieffs hernieder.

Wir hören Wolcken/ Donner/ Feur/ darzu den Wind dort oben mit Prasseln/ Brüllen ungeheur/ und Schlägen schrecklich toben/ die Felsen spalten sich für dir/ die hohe Berge springen schier die Wasser-Ströme brausen/ die starcken Winde sausen.

Des Himmels Seulen zittern sehr/ o GOtt/ für deinem Schelten/ wir arme Sünder noch vielmehr/

dann deine Macht muß gelten sehr hoch in unsern schwachen Sinn/ ach HErr/ wo soll man fliehen hin/ wo du dich wilst erheben/ der Welt den Lohn zu geben!

Wirst du nach unser Missethat die Straff ergehen lassen/ so können wir nicht Trost/ noch Rath für grosser Trübsal fassen/ dann alles Fleisch ist liederlich vor dir gewichen hinter sich/ kein Mensch kan hier bestehen/ dein Grimm läst uns vergehen:

Ach aber/ HErr/ erbarme dich/ du bist ja groß von Gnade/ wend ab das Wetter väterlich/ daß uns der Blitz nicht schade/ o frommes Hertz/ du Lebens-HErr/ du Glücks und Heyls Beförderer/ ach hör/ ach hilff geschwinde/ schau nicht auff unsre Sünde.

Kein Unglück laß uns treffen doch/ HErr/ hilff nach deiner Güte/ wir sind ja deine Kinder noch/ ach schone dein Geblüte/ thu nicht nach deinem Zorn und Grim/ hab acht auff unsre Jammer-Stimm/ HERR/ hilff in diesen Nöthen/ laß uns den Strahl nicht tödten!

Bewahre Menschen/ Vieh und Kraut/ dazu die Frucht in Feldern/ und was zur Wohnung ist erbaut/ schon' auch der Bäum in Wäldern/ hilff/ daß ja nicht von oben her ein heisser Keil uns schnell verzehr/ und unser Gut und Erbe biß auff den Grund verderbe.

Laß deinen Donner Wind und Blitz/ o lieber GOtt/ auffhören/ daß weder Knall/ noch Schlag/ noch Hitz uns treffen und versehren/ gib daß ein schöner Sonnen-Schein nach dem Gewitter möge seyn/ so wollen wir dich preisen/ und ewig Ehr erweisen.

J. Rist.

Dancksagung nachm Ungewitter.

262. Mel. Helfft mir GOttes Güte preisen.

Wir haben itzt vernommen/wie du HErr Zebaoth/ zu uns bist schrecklich kommen durch Blitz und Feuers-Noth. Wir wären gar verzehrt/ wenn du es nicht gewendet/ und Hülffe zugesendet/ wie wir von dir begehrt.

HErr/ deine Macht wir preisen/ dein Zorn ist uns bekannt/ doch thust du uns auch weisen/ wie deine Gnaden-Hand/ die dich anflehen/ schützt. Wer sich zu dir bekehret/ der bleibet unverzehret/ wie sehr es kracht und blitzt.

Ist Trübsal da mit Hauffen/ so denckst du jederzeit an die/ so dich anlauffen/ hilffst in Barmhertzigkeit/ du hast an uns gedacht: Wie du des nicht vergessen/ der in der Arch gesessen/ hast ihn zu Lande bracht.

Das Wetter ist vertrieben durch deine Gnad und Krafft/ du bist bey uns geblieben/ hast Sicherheit verschafft/ wie du/ HErr JEsu Christ/ im Schiff das Meer bedräuet/ die Jünger drob erfreuet/ gewehrt des Teuffels List.

Du hast Hauß/ Hoff/ Leib/ Leben/ und was ein jeder hat/ mit deinem Schutz umbgeben/ bey uns und unser Stadt. Dein freundlich Angesicht läst du uns wieder schauen/ die wir uns dir vertrauen mit starcker Zuversicht.

Danck-Opffer wir dir bringen für diß/ was du gethan; Von deiner Hülff wir singen/ ach nimms in Gnaden an/ durch Christum deinen Sohn/ um seins Verdienstes willen/ der deinen Zorn kan stillen/der wahre Gnaden-Thron.

Wann

Ich schlieff/ und wust nicht/ wie mir wär/ so sch ich der Teuffel umb mich her/ den hat/ HERR deine Macht vertriebn/ daß ich für ihm in Ruh geblieben.

Mein GOtt/ ich bitt durch Christi Blut/ nimm mich auch diesen Tag in Hut/ laß deine liebe Engelein mein Wächter und Gefährten seyn.

Dein Geist mein'n Leib und Seel regier/ und mich mit seinen Gaben zier/ er führ mich heut auff rechter Bahn/ daß ich was guts vollbringen kan.

Gib/ daß ich meine Werck und Pflicht mit Freuden diesen Tag verricht/ zu deinem Lob und meinem Nutz/ und meinem Nechsten thue guts.

Hilff daß ich zu regieren wiss mein Augen/ Ohren/ Händ und Füß/ mein Lippen/ Mund und gantzen Leib/ all böß Begierden von mir treib.

Bewahr mein Hertz für Sünd und Schand/ daß ich vom Ubel abgewandt mein Hertz mit Sünden nicht beschwer/ und mein Gewissen nicht versehr.

Behüt mich heut und allezeit für Schaden/ Schand und Hertzeleid/ tritt zwischen mich

und

und meine Feind/ so sichtbar und unsichtbar seynd.

Mein'n Aus und Eingang heut bewahr/ daß mir kein Ubels wiederfahr/ behüte mich für schnellem Tod/und hilff mir/ wo mir Hülff ist noth.

267.

Das walt mein GOtt/ Vater/ Sohn/ und Heiliger Geist/ der mich erschaffen hat · Mir Leib und Seel gegeben in Mutter-Leib das Leben/ gesund ohn allen Schad.

Ach treuer GOtt/ der du dein'n Sohn vons Himmels-Thron für uns gegebn in den Tod/ der für uns ist gestorben / das Himmelreich erworben mit seinem theuren Blut.

Dafür ich dir aus Hertzens-Grund mit Zung und Mund lobsinge mit Begier: Und dancke dir mit Schalle für deine Wolthat alle früh und spat für und für.

Auch sonderlich sey dir gesagt Danck mit diesm Gesang/ daß du so Väter ich aus lauter Gnad und Güte mich diese Nacht behütet durch dein Engel sicherlich.

Und bitte dich/ du wollst hinfort/ ach Gott mein Hort/ ferner genädiglich mich diesen

Tag

Tag behüten fürs Teuffels Macht und Wüten und List tausendfältiglich.

Durch deine Gnad bewahr mir/ HErr/ Leib/ Seel und Ehr/ vergib die Missethat: Für Gfahr/ für Sünd und Schande / zu Wasser und zu Lande/ behüt mich früh und spat.

All Tritt und Schritt/ in GOttes Namn/ was ich fang an/ theil mir dein Hülffe mit: Und komm mir früh entgegen mit Glück/ mit Heyl/ mit Seegen / mein Bitt versag mir nicht.

All mein Arbeit in GOttes Nahm was ich fang an gereich zur Nutzbarkeit/ mein Leib/ mein Seel/ mein Leben/ welchs du mir hast gegeben/ lob dich in Ewigkeit.

268.

DEr Tag vertreibt die finstre Nacht/ ihr lieben Christen seyd munter und wacht/ und preiset Gott den HErren.

Die Engel singen immerdar/ und loben GOTT in grosser Schaar/ der alles regieret.

Die Hahn und Vögel mancherley/ loben GOtt mit ihrem Geschrey/ der sie speiset und kleidet.

Der Himml/ die Erd / und auch das Meer/

Meer/ geben dem HErren Lob und Ehr/ thun sein'n Wolgefallen.

Alles was je geschaffen ward/ ein jeglich Ding nach seiner Art preiset seinen Schöpffer.

Ey nun Mensch/ du edle Natur/ o du vernünfftig Creatur/ sey nicht so verdrossen

Gedenck daß dich dein HErr und GOtt zu seinem Bild erschaffen hat/ daß du ihn erkennest.

Und lieb habest aus Hertzen-Grund/ auch bekennest mit deinem Mund/ sein also geniessest.

Weil du nun seinen Geist gekost/ und seiner Gnad genossen hast/ so danck ihm von Hertzen.

Sey munter/ bet mit Fleiß/ und wach/ sieh daß du stets in deiner Sach treu werdest erfunden.

Du weist nicht/ wenn der HErre kommt/ denn er dir keine Zeit bestimmt/ sondern stets heist wachen.

So üb dich nun in seinem Bund/ lob ihn mit Hertzen/ That und Mund/ danck ihm seiner Wolthaten.

Sprich

Sprich: o Vater in Ewigkeit / ich dancke deiner Gütigkeit / die du mir erzeigest.

Durch JEsum Christum deinen Sohn / dem sammt dem Geist im höchsten Thron all Engel lobsingen.

Hilff HErr / daß ich dich gleicher Weis' von nun an allzeit lob und preis' in Ewigkeit / Amen. Mich. Weiß.

269. Mel. Christ der du bist Tag und Licht.

DEs Morgens / wenn ich früh auffsteh / und des Abends zu Bette geh / sehn meine Augen / HErr / auf dich / HErr JEsu dir befehl ich mich.

Jn die heilgen fünff Wunden dein / da kan ich ruhn und sicher seyn / mit Leib und Seele / Haab und Gut / mein Schutz ist dein heiliges Blut.

Denn / o HErr Christ / am Creutzes-Stamm dein heiligs Blut die Sünd hinnam / drumb ich wach oder schlaffe ein / thust du / HErr allzeit bey mir seyn.

Dein Engel mir stets halten Wacht / drumb ich Tod / Teuffl und Feind nicht acht / denn wo ich bin / bist du bey mir / mein Glück und Creutz kömmt alls von dir.

Jch

Ich leb oder sterb/ so bin ich dein/ darumb ich dir die Seele mein befehl jetzund und auch im Tod/ nimm sie zu dir/ o treuer GOTT.

270.

GOtt des Himmels und der Erden/ Vater/ Sohn Heiliger Geist der es Tag und Nacht läßt werden/ Sonn und Mond uns scheinen heist/ dessen starcke Hand die Welt/ und was drinnen ist/ erhält.

GOtt ich dancke dir von Hertzen/ daß du mich in dieser Nacht für Gefahr/ Angst/ Noth und Schmertzen hast behütet und bewacht/ daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

Laß die Nacht auch meiner Sünden ietzt mit dieser Nacht vergehn/ o HErr JEsu/ laß mich finden deine Wunden offen stehn/ da alleine Hülff und Rath ist für meine Missethat.

Hilff/ daß ich mit diesen Morgen geist'ich aufferstehen mag/ und für meine Seele sorgen/ daß wenn nun dein grosser Tag uns erscheint und dein Gericht/ ich dafür erschrecke nicht.

Führe

Führe mich / o HErr / und leite meinen Gang nach deinem Wort: Sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort: Nirgends / als von dir allein / kan ich recht bewahret seyn.

Meinen Leib und meine Seele / sammt den Sinnen und Verstand / grosser GOtt ich dir befehle unter deine starcke Hand: HErr / mein Schild / mein Ehr und Ruhm / nimm mich auf / dein Eigenthum.

Deinen Engel zu mir sende / der des bösen Feindes Macht / List und Anschläg von mir wende / und mich halt in guter Acht / der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu. H. Alb.

271.

ICh dancke dir / o GOtt / in deinem Throne / durch JEsum Christum deinen lieben Sohne / daß du mich hast in dieser Nacht bewahret für allem Schaden und für aller Gefahre / und bitte dich wollst mir mein Sünd vergeben / behüte mich auch diesen Tag gar eben.

Denn ich dir / HErr / in deine Händ befehle mein Leib und Gut / und meine arme Seele / dein heiliger Engel zu allen Zeiten der sey und bleib bey mir auf allen Seiten / auff

daß

daß der böse Feind so arg und geschwinde nimmermehr keine Macht an mir mag finden

Ich bitte auch/ HErr GOtt/ für alle Menschen/ insonderheit/ für alle fromme Christen/ für alle meine Bluts-Freund und Verwandten/ sie seyn allhier oder in frembden Landen/ für allem Unfall wollst du sie bewahren/ laß ihnen alles gutes wiederfahren.

All Traurige/ Gefangene und Krancken/ all die in Trübsal nach dir HErr verlangen/ die wollest du in ihren Nöthen trösten/ und endlich sie aus aller Noth erlösen. All arme Sünder zu dir/ HErr/ bekehre/ ein seligs End uns allen samt beschere.

272.

ICh danck dir schon/ durch deinen Sohn/ o GOtt/ für deine Güte/ daß du mich heunt in dieser Nacht so gnädig hast behütet.

In welcher Nacht ich lag so hart mit Finsterniß umbfangen / von alln mein'n Sünden geplaget ward/ die ich mein Tag begangen.

Drum bitt ich dich aus Hertzen Grund/ du wollest mir vergeben all meine Sünd/ die ich hab begunt in meinem gantzen Leben.

Und

Und wollest mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten/ daß mir der Feind nicht schaden mag mit Listen mannigfalten.

Regier mich nach dem Willen dein/ laß mich in Sünde nicht fallen/ auff daß dir mög das Leben mein/ und all mein Thun gefallen.

Denn ich befehl dir mein Leib und Seel/ und alls in deine Hände/ in meiner Angst und Ungefäll/ HErr/ mir deine Hülffe sende.

Auff daß der Fürste dieser Welt kein Macht an mir nicht finde/ denn so mich nicht dein Gnad erhält/ ist er mir viel zu geschwinde.

Allein GOTT in der Höh sey Preiß/ sammt seinem einigen Sohne/ in Einigkeit des Heilign Geists der herrscht ins Himmels Throne. Mich. Prätorius.

273. Mel. Geliebten Freund/ was thut.

IN dieser Morgen-Stund wil ich dich loben/ o GOtt mein Vater/ in dem Himmel oben. Was du für Gnade mir stets thust beweisen/ wil ich nun preisen.

Du hast mich an das Tag-Licht lassen kommen/ auch durch die Tauff in dein Reich auffgenommen/ nun lässest

lösest mich in deinem Sohn entbunden von Schuld und Sünden.

Du giebest mir den Heilgen Geist darneben/ daß er mich lehr und führ in meinem Leben/ damit ich lern auff dich alleine schauen/ und dir vertrauen.

Du hast mich allzeit Väterlich ernähret/ was ich bedurfft/ mir immerzu bescheret/ und wenn mich Noth und Unglück hat berühret/ bald draus geführet.

Jetzt hast du auch durch deiner Engel Schaaren mich lassen heunt in dieser Nacht bewahren/ daß mich darinn kein Unfall hat erschrecket/ noch auffgewecket.

O HErr/ mit meinem Munde und Gemüthe erzähl und rühm ich solche grosse Güte/ die ich empfangen hab an allen Enden/ aus deinen Händen

Ich bitt/ du wollest über mir fort walten/ und mich auch heute diesen Tag erhalten/ daß Satan nicht durch seine List und Pfeile mich übereile.

Hilff/ daß ich bleib/ wie zusteht frommen Christen/ rein von der Welt und ihren Sünden-Lüsten/ daß ich auch meinen eignen bösen Willen nicht mög erfüllen.

HErr/ laß in deinem Schutz seyn eingeschlossen Leib/ Seele/ Freund/ Verwandte/ Haußgenossen/ und was ich sonst durch deine milde Gabe auff Erden habe.

Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande/ gib Friede/ Glück und Heyl im gantzen Lande/ behüt uns allerseits/ o HErr/ aus Gnaden/ für Schand und Schaden.

Du wollest auch an diesem Tag mich stärcken/ durch

deine

deine Krafft/ in meins Beruffes Wercken/ auff daß ich möge in denselben allen dir wolgefallen.

Zuletzt verleyh/ wenn ich aus diesem Leiden/ es sey heut oder Morgen/ werd abscheiden/ daß ich auff Christi Tod mög frölich sterben/ den Himmel erben.

So bin ich denn an Leib und Seel genesen / und wol genug auff dieser Welt gewesen/ dort habe ich das rechte Kleinod funden/ hier überwunden.

Das hilff mir/ Vater/ der du mit dem Sohne und Heilgem Geist regierst in einem Throne/ gib/ daß ich dessen/ was ich jetzt begehret/ ja werd gewehret.

D. J. G.

174.

GOtt ich thu dir dancken/ daß du durch deine Güt mich hast fürs Teuffels Wancken in dieser Nacht behüt't/ also daß er mich kein hat müssen lassen schlaffen/ und mir mit seinen Waffen nicht können schädlich seyn.

Beschütze mich auch heute für grosser Angst und Noth/ für GOtt-vergeßnen Leuten/ für einem schnellem Tod/ für Sünden und für Schand / für Wunden und für Schlägen/ für ungerechtem Seegen/ für Wasser und für Brandt.

An meinem Geist mich stärcke/ so wol auch an dem Leib/ daß ich meins Ammtes Wercke mit allen Freuden treib/ und thu nach meiner

ner Pflicht/ so viel als mir befohlen biß daß du mich wirst holen zu deinem hellen Licht.

Mein Gsicht mir/ HErr/ verleyhe biß an mein letztes End/ und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ/ damit ich auch was hab für mich in schweren Zeiten und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

Für allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geist/ daß ich mein Gdancken führe im Himmel allermeist/ und ja nicht gantz und gar sey mit dem Geitz besessen/ und schändlich mög vergessen des lieben Himmels klar.

Erhalt mir Leib und Leben/ so lang es dir gefällt/ und thu mir/ HErr/ nur geben den Schatz in jener Welt/ so gilt mir alles gleich/ und bin es wol zu frieden/ ob ich schon nicht hienieden bin für den Menschen reich.

O HErr/ hilff mir vollenden mein saure Lebens-Zeit/ thu mir dein Hülffe senden/ und sey nicht allzuweit/ wenn ich nun schlaffen geh/ auff daß ich friedlich fahre/ und mit der Christen Schaare zum Leben aufferstehe.

B. Ringw.

Mel.

275. Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

Ach auf mein Hertz/ und singe dem Schöpffer aller Dinge/ dem Geber aller Güter/ dem frommen Menschen-Hüter.

Heunt als die dunckeln Schatten mich gantz umbgeben hatten/ hat Satan mein begehret/ GOtt aber hats gewehret.

Ja/ Vater/ als er suchte/ daß er mich fressen mochte/ war ich in deinem Schoosse/ dein Flügel mich beschlosse.

Du sprachst: Mein Kind/ nun liege/ trotz dem/ der dich betrüge/ schlaff wol/ laß dir nicht grauen/ du solt die Sonne schauen.

Dein Wort das ist geschehen/ ich kan das Licht noch sehen/ für Noth bin ich befreyet/ dein Schutz hat mich verneuet.

Du wilst ein Opffer haben/ hier bring ich meine Gaben: Mein Weyrauch und mein Widder sind mein Gebet und Lieder.

Die wirst du nicht verschmähen/ du kanst ins Hertze sehen/ und weist wol/ daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

So wollst du nun vollenden dein Werck an mir/ und senden/ der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

Sprich Ja zu meinen Thaten/ hilff selbst das beste rathen/ den Anfang Mittel und Ende/ ach HErr/ zum besten wende.

Mit Seegen mich beschütte/ mein Hertz sey deine Hütte/ dein Wort sey meine Speise/ biß ich gen Himmel reise.

P. Gerhard.

276.

Ich danck dir lieber HErre/ daß du mich hast bewahrt in dieser Nacht-Gefährde: / (a) darinn ich lag so hart mit Finsterniß umbfangen/ darzu in grosser Noth/ daraus ich bin entgangen/ halffst du mir HErre GOtt.

Mit Danck wil ich dich loben/ o du/ mein GOtt und HErr/ im Himmel hoch dort oben/ den Tag mir auch gewähr/ warumb ich dich thu bitten/ und auch dein Will mag seyn/ leit mich in deinen Sitten/ und brich den Willen mein.

Daß ich/ HErr/ nicht abweiche von deiner rechten Bahn: Der Feind mich nicht erschleiche/ damit ich irr möcht gahn: Erhalt mich durch dein Güte/ das bitt ich fleißig dich/ fürs Teuffels List und Wütten / damit er setzt an mich.

Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn

(a) in der Gefahr dieser Nacht.

Sohn JEsum Christ/ mein Sünd mir auch verzeihe allhier zu dieser Frist: Du wirst mirs nicht versagen/ wie du verheissen hast daß er mein Sünd thu tragen/ und löß mich von der Last.

Die Hoffnung mir auch giebe/ die nicht verderben läst/ darzu ein Christlich Liebe zu dem/ der mich verletzt/ daß ich ihm Guts erzeige/ such nicht darinn das mein und lieb ihn/ als mich eigen/ nach all dem Willen dein.

Dein Wort laß mich bekennen für dieser argen Welt/ auch mich dein'n Diener nennen/ nicht fürchten Gwalt noch Geld/ das mich bald möcht ableiten von deiner Warheit klar/ wollst mich auch nicht abscheiden von der Christlichen Schaar.

Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein/ daß ich nicht von dir wender ans End beständig seyn. Behüt mir Leib und Leben/ dazu die Frücht im Land/ was du mir hast gegeben/ steht alls in deiner Hand.

HErr Christ/ dir Lob ich sage für deine Wolthat all/ die du mir all mein Tage erzeigt hast überall; Dein'n Namen wil ich preisen/ der du allein bist gut/ mit deinem Leib mich speisest/ tränckst mich mit deinem Blut.

☞ Dein ist allein die Ehre/ dein ist allein der Ruhm: Die Rach dir niemand wehre/ dein Seegen zu uns komm/ daß wir im Fried ein schlaffen/ mit Gnaden zu uns eil/ gib uns des Glaubens Waffen/ fürs Teuffel's listig Pfeil. J. Kolros.

Abend-Lieder.

277.

Christ/ der du bist der helle Tag/ für dir die Nacht nicht bleiben mag/ du leuchtest uns vom Vater her/ (a) und bist des Lichtes Prediger.

Ach lieber/ HErr/ behüt uns heunt/ in dieser Nacht fürm bösen Feind/ und laß uns in dir ruhen fein/ daß wir fürm Satan sicher seyn.

Ob schon die Augen schlaffen ein/ so laß das Hertz doch wacker seyn/ halt über uns dein rechte Hand/ daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

Wir bitten dich/ HErr JEsu Christ/ behüt uns für des Teuffels List/ der stets nach

(a) Du bist vom Vater/ uns zu erleuchten gegeben.

nach unser Seelen tracht/ daß er an uns hab keine Macht.

Sind wir doch dein ererbtes Gut/ erworben durch dein theures Blut/ das war des ewgen Vaters Rath/ als er uns dir geschencket hat.

Befiehl deinm Engel/ daß er komm/ und uns bewach/ dein Eigenthum/ gib uns die lieben Wächter zu/ daß wir fürm Satan haben Ruh.

So schlaffen wir im Namen dein/ dieweil die Englein bey uns seyn/ du Heilige Dreyeinigkeit/ wir loben dich in Ewigkeit.

M. Weiß.

278.

Christe/ der du bist Tag und Licht/ für dir ist/ HErr/ verborgen nicht/ dein Väterliches Lichtes Glantz/ lehr uns den Weg der Warheit gantz.

Wir bitten dein Göttliche Krafft behüt uns/ HErr/ in dieser Nacht/ bewahr uns/ HErr/ für allem Leid/ GOtt Vater der Barmhertzigkeit.

Vertreib den schweren Schlaff/ HErr Christ/ daß uns nicht schad des Feindes List/ das Fleisch in Züchten reine sey/ so sind wir mancher Sorgen frey.

So unsre Augen schlaffen ein / so laß das Hertze wacker seyn / beschirm uns GOttes rechte Hand / und löß' uns von der Sünden Band.

Beschirmer / HErr / der Christenheit / dein Hülff allzeit sey uns bereit / hilff uns / HErr GOtt / aus aller Noth / durch dein heilig fünff Wunden roth.

Gedenck / o HErr / der schweren Zeit / damit der Leib gefangen leit / der Seele die du hast erlöst / der gib HErr JEsu deinen Trost.

GOtt Vater sey Lob / Ehr und Preiß / darzu auch seinem Sohne weiß / (a) des Heiligen Geistes Gütigkeit / von nun an biß in Ewigkeit. M. Weiß.

279 Mel. Ich danck dir lieber HErre.

DEr Tag hat sich geneiget / die Nacht herfür gethan / GOtt sey gebenedeyet / der uns beschützet hat durch seine milde Güte / erhält uns Leib und Seel / woll uns fortan behüten für allem Ungefäll.

Nichts ist auff dieser Erden / das da beständig bleibt / allein die Güt des HErren die währt in Ewigkeit / steht allen Menschen offen / GOTT läst die Seinen nicht / drauff

(a) Seinem weisen oder allweisen Sohne.

drauff setz ich all mein Hoffen/ mein Trost und Zuversicht.

Dem hab ich mich ergeben in dieser argen Welt. Was ist des Menschen Leben? wie Blümlein auff dem Feld/ des Morgens in dem Thauen stehn sie gefärbet schön/ bald werdn sie abgehauen/ verderben von Stund an.

Vergib mir/ lieber HErre/ mein Sünd und Missethat/ ich hab gesündigt sehre/ und bitt/ HErr/ umb Genad: Wenn du mir wolltst zuschreiben mein Sünd und auch mein Schuld/ wo solt ich für dir bleiben/ den Tod hätt ich verschuldt.

Ich bitt/ daß du mir gnädig umb Christi willen seyst/ mach mich von Sünden ledig/ gib mir den Heil'gen Geist/ der mich weise und lehre/ ja der mich leit und führ/ auff daß ich nimmermehre dein Gnad und Hülff verlier.

Mein Leib/ mein Seel/ mein Leben/ mein Hauß mein Gutt und Ehr/ was du mir hast gegeben/ das bfehl ich dir/ o HErr/ in dein Göttliche Hände/ behüt mich gnädiglich/ gib mir ein seeligs Ende/ und nimm mich in dein Reich.

Aus meines Hertzens Grunde sag ich dir Lob und Danck/ in dieser Abend-Stunde/ dazu mein Leben lang/ o GOtt für deine Güte zu Ehren deinem Namn/ fortan uns auch behüte für allem Ubel/ Amn.

280. Mel. Christe/ der du bist Tag und Licht.

HInunter ist der Sonnen-Schein/ die finstre Nacht bricht starck herein/ leucht uns/ HErr Christ/ du wahres Licht/ laß uns im finstern tappen nicht.

Dir sey Danck/ daß du uns den Tag für Schadn/ Gefahr und mancher Plag durch deine Engel hast behüt't aus Gnad und Väterlicher Güt.

Womit wir habn erzürnet dich/ dasselb verzeih uns gnädiglich/ und rechn es unsrer Seel nicht zu/ laß uns schlaffen in Fried und Ruh.

Durch dein Engel die Wach bestell/ daß uns der böse Feind nicht fäll/ für Schreckn/ Gespenst und Feuers-Noth behüt uns heunt/ o treuer GOtt!

Nic. Hermann

281.

MEin Augen schließ ich jetzt in GOttes Namen zu/ dieweil der müde Leib begehret seine Ruh/ weiß aber nicht/ ob ich den Morgen werd erleben/ es könte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

Drum sag ich dir/ o GOtt/ von Hertzen Lob und Danck/ ich wil auch solches thun/ hinfort mein Lebenlang/ weil du mich diesen Tag/ hast wollen so bewahren/ daß mir kein Ungelück hat können wiederfahren.

Du hast des Teuffels List von mir gantz abgekehrt/ der

der/ als ein grimmer Löw/ zu fressen mich begehrt/ beschütz auch diese Nacht mich/ HErr/ durch deine Waffen/ wann/ als ein Todes-Bild/ der Leib wird liegen schlaffen.

Regiere mein Gemüth/ und richt es gantz zu dir/ daß keine böse Lust durch Träume mich berühr/ auch deinen Engel mir an meine Seite setze/ daß mich der Satan nicht mit seiner List verletze.

Also wenn Morgen ich das Tage-Licht erblick/ ich mich gar willig dann zu deinem Lobe schick. Ihr Sorgen/ weichet hin/ du aber/ HErr/ verleihe den Gliedern ihre Ruh/ daß mir der Schlaff gedeye.

Und so ja diese Nacht mein Ende käm herbey/ so hilff/ daß ich in dir/ o JEsu/ wacker sey/ auff daß ich seliglich und sanfft von hinnen scheide/ dann führe meine Seel hinauff zur Himmels-Freude.

282.

Müde ihr matten Glieder leget euch zur Ruh/ schöpffet Kräffte wieder / Auge schleuß dich zu/ weichet Sorgen/ weichet Schmertzen / Christus wohnt in meinem Hertzen.

Dieser Tag sich endet/ ende Kummer dich/ mein HErr JEsu wendet alles sicherlich / seine Wacht ist auffgeführet/ daß kein Schade mich berühret.

Mein Hertz mit den Sinnen/ mein Geist und Verstand/ alles mein Beginnen sey in GOttes Hand. Alles/ alles dahin strebe/ wie es seinem Schöpffer lebe.

GOttes Wort florire/ in der Kirch und Schul/ und das Recht regiere Rath und Richterstuhl/ Fried und Glück in allen Ständen warten wir von GOttes Händen.

HErr/ laß deinen Segen/ ruhen an dem Ort/ der in deinen Wegen hilfft den Kindern fort/ biß wir deine Rechte lehren / und dich unsern Vater ehren.

Aber ich erkenne/ Vater / meine Schuld / was ich thu und nenne/ ausser deiner Huld/ alles an der Sünden klebet/ und dir/ mein GOtt/ wiederstrebet.

Ach laß Gnade finden mich vor deinem Thron/ und vergib die Sünden / die dein lieber Sohn/ der vom Himmel ist gekommen / hat von uns auff sich genommen.

Die sein Leib getragen an das Creutz hinan/ darum wirst du sagen/ sie seyn abgethan. Weil ich wil im Glauben leben/ wirst du meine Schuld vergeben.

Nun ich lieg und schlaffe/ ruh in meinem GOTT/ fürchte keine Straffe / er weiß meine Noth/ seine starcke Helden stehen/ und auff meine Wohnung sehen.

D. Joh. Maukisch.

283. Mel. O Welt ich muß dich lassen.

NUn ruhen alle Wälder / (a) Vieh/ Menschen Städt und Felder / es schläfft die gantze Welt; (b) Ihr aber meine Sinnen auf/ auf / ihr solt beginnen/ was eurem Schöpffer wolgefällt.

Wo bist du Sonne blieben ? Die Nacht hat dich vertrieben / die Nacht des Tages Feind / fahr hin : Ein andre Sonne/ mein JEsus

(a) Von Arbeitenden und Reysenden ists darinn stille.

(b) Derjenige Horizont/ oder das Land/ dar auff wir uns befinden.

JEsus/ meine Wonne/ gar hell in meinem Hertzen scheint.

Der Tag ist nun vergangen/ die güldnen Sternlein prangen am blauen Himmels-Saal; Also werd ich auch stehen / wann mich wird heissen gehen mein GOtt aus diesem Jammerthal.

Der Leib eilt nun zur Ruhe/ legt ab das Kleid und Schuhe/ das Bild der Sterblig-keit/ die zieh ich aus; dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrligkeit.

Das Haupt/ die Füß und Hände sind froh/ daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey; Hertz/ freu dich/ du solt werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frey.

Nun geht ihr matten Glieder/ geht hin und legt euch nieder/ der Betten ihr begehrt: Es kommen Stund und Zeiten/ da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

Mein Augen stehn verdrossen/ im Hui sind sie geschlossen / wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden/ sey gut für allem Schaden/ du Aug und Wächter Israel.

Breit aus die Flügel beyde/ o JEsu/ meine Freude/ und nimm dein Küchlein ein/ wil Satan mich verschlingen / so laß die Englein singen : Diß Kind soll unverletzet seyn.

Auch euch/ ihr meine Lieben / soll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr/ Gott laß euch seelig schlaffen/ stell euch euch die güldnen Waffen umbs Bett durch seiner Engel Schaar. P. Gerhard.

284.

NUn sich der Tag geendet hat/ und keine Sonn mehr scheint/ schläfft alles was sich abgematt/ und was zuvor geweint.

Nur du/ mein GOtt/ hast keine Rast/ du schläffst noch schlummerst nicht/ die Finsterniß ist dir verhast/ weil du bist selbst das Licht.

Gedencke HErr doch auch an mich in dieser finstern Nacht / und schencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel-Schaar/ so bin ich aller Sorgen frey/ und bringt mir nichts Gefahr.

Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld/ so mich bey dir klagt an/ doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

Den setz ich dir zum Bürgen ein/ wenn ich muß vor Gericht/ ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher Zuversicht.

Darauff thu ich mein Augen zu/ und schlaffe frölich ein/

ein/ mein GOtt wacht itzt in meiner Ruh/ wer wolte traurig seyn.

Weicht/ nichtige Gedancken hin/ wo ihr habt euren Lauff/ ich baue itzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auff.

Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal/ so führ mich HErr in Himmel ein/ zur Auserwehlten Schaar.

Und also leb und sterb ich dir/ du HErre Zebooth/ im Tod und Leben hilffst du mir/ aus aller Angst und Noth.

285. Mel. Freu dich sehr/ o meine Seele.

UNsre müde Augen-Lieder schliessen sich jetzt schläffrig zu/ und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abend-Ruh/ denn die tunckel finstre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tieffen See verdecket/ und die Sternen auffgestecket.

Ach bedenck/ eh du gehst schlaffen/ du/ o meines Leibes-Gast/ (a) ob du den/ der dich erschaffen/ heute nicht erzürnet hast? Thu/ ach thu bey Zeiten Buß/ geh/ und fall ihm auch zu Fuß/ und bitt ihn/ daß er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

Sprich: HErr/ dir ist unverholen/ daß ich diesen Tag vollbracht anders/ als du mir befohlen/ ja/ ich habe nicht betracht meines Ammtes Ziel und Zweck/ habe gleichfals deinen Weg schändlich/ o mein GOtt/ verlassen/ bin gefolgt der Wollust-Strassen.

Ach/ HErr/ laß mich Gnad erlangen/ gib mir nicht verdienten Lohn/ laß mich deine Huld umbfangen/ sieh an deinen lieben Sohn/ der für mich genug gethan/ Vater/ nimm den Bürgen an/ dieser hat für mich erduldet/ was mein Unart hat verschuldet.

Oeffne

(a) Du/ o meine Seele.

Oeffne deiner Güte Fenster/ sende deine Wach her-ab/ daß die schwartzen Nacht-Gespenster/ daß des Todes finstres Grab/ daß das Ubel so bey Nacht unsern Leib zu fallen tracht/ mich nicht mit dem Netz umbdecke/ noch ein böser Traum mich schrecke.

Laß mich/ HErr/ von dir nicht wancken/ in dir schlaff und ruh ich wol/ gib mir heilige Gedancken/ und/ bin ich gleich Schlaffes voll/ so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für/ biß die Morgenröth an-gehet/ und man von dem Bett auffstehet.

Vater droben in der Höhe/ dessen Nam uns theur und wehrt/ (a) dein Reich komm/ dein Will geschehe/ unser Brod werd uns beschehrt/ und vergib/ wie wir/ die Schuld/ schenck uns deine Gnad und Huld/ laß uns nicht Versuchung tödten/ hilff uns/ HErr/ aus allen Nöthen. Joh. Franck.

286.

WErde munter mein Gemüthe/ und ihr Sinnen geht herfür/ daß ihr preiset GOttes Güte/ die er hat gethan an mir da er mich den gantzen Tag für so mancher schweren Plag hat erhalten und beschützet/ daß mich Satan nicht beschmitzet.

Lob und Danck sey dir gesungen/ Vater der Barm-hertzigkeit/ daß mir ist mein Werck gelungen/ daß du mich für allem Leid/ und für Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt/ auch die Feind hinweg getrie-ben/ daß ich unbeschädigt blieben.

Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat/ ja kein Redner kan aussprechen/ was dein Hand erwiesen hat/ deiner Wolthat ist zu viel/ sie hat weder Maaß noch Ziel/ ja/ du hast mich so ge-führet/ daß kein Unfall mich berühret.

Dieser

(a) Nemlich/ er sey uns theur und werth.

Dieser Tag ist nun vergangen/ die betrübte Nacht bricht an/ es ist hin der Sonnen Prangen/ so uns all erfreuen kan. Stehe mir/ o Vater/ bey/ daß dein Glantz stets vor mir sey/ und mein kaltes Hertz erhitze/ wenn ich gleich im finstern sitze.

HErr/ verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat/ die mein armes Hertz beladen/ und so gar vergifftet hat/ deß auch Satan durch sein Spiel mich zur Höllen stürtzen wil/ da kanst du allein erretten/ straffe nicht mein Ubertreten.

Bin ich gleich von dir gewichen/ stell ich mich doch wieder ein/ hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein Angst und Todes-Pein/ ich verläugne nicht die Schuld/ aber deine Gnad und Huld/ ist viel grösser als die Sünde/ die ich stets in mir befinde.

O du Licht der frommen Seelen/ o du Glantz der Ewigkeit/ dir wil ich mich gantz befehlen diese Nacht und allezeit/ bleibe doch/ mein GOtt/ bey mir/ weil es nunmehr dunckel schier/ da ich mich so sehr betrübe/ tröste mich mit deiner Liebe.

Schütze mich fürs Teuffels Netzen/ für der Macht der Finsterniß/ die mir manche Nacht zusetzen und erzeigen viel Verdrüß/ laß mich dich/ o wahres Licht/ nimmermehr verlieren nicht/ wenn ich dich nur hab im Hertzen/ fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

Wenn mein Augen schon sich schliessen/ und ermüdet schlaffen ein/ muß mein Hertz dennoch geflissen/ und auff dich gerichtet seyn/ meiner Seelen mit Begier träume stets/ o GOtt/ von dir/ daß ich fest an dir bekleibe/ und auch schlaffend dein verbleibe.

Laß mich diese Nacht empfinden eine sanfft und süsse Ruh/ alles Ubel laß verschwinden/ decke mich mit Seegen zu/ Leib und Seele/ Muth und Blut/ Weib und

Kinder

Kinder/ Haab und Gut/ Freunde/ Feind und Haußgenossen seyn in deinen Schutz geschlossen.

Ach bewahre mich vor Schrecken/ schütze mich für Uberfall/ laß mich Kranckheit nicht auffwecken/ treibe weg des Krieges Schall/ wende Feur- und Wassers-Noth/ Pestilentz und schnellen Tod/ laß mich nicht in Sünden sterben/ noch an Leib und Seel verderben.

O du grosser GOtt/ erhöre/ was dein Kind gebeten hat/ JEsu/ den ich stets verehre/ bleibe ja mein Schutz und Rath/ und mein Hort/ du wehrter Geist der du Freund und Tröster heist/ höre doch mein sehnlich Flehen/ Amen/ Ja/ es soll geschehen.

J. Rist

Danck-Lieder nachm Essen.

287.

Dancket dem HErren/ denn er ist sehr freundlich/ und seine Güt und Warheit bleibet ewiglich.

Der als ein barmhertziger gütiger GOtt uns dürfftige Creaturen gespeiset hat.

Singet ihm aus Hertzen-Grunde mit Innigkeit/ Lob und Danck sey dir/ GOtt Vater/ in Ewigkeit.

Der du uns/ als ein reicher milder Vater/ speisest und kleidest dein elende Kinder.

Ver-

Verleih daß wir dich recht lernen erkennen/ und nach dir ewigen Schöpffer uns sehnen.

Durch JEsum Christum deinen allerliebsten Sohn/ welcher unser Mittler ist worden für deinem Thron.

Der helff uns allensammt hiemit zugleiche/ und mach uns Erben in seins Vaters Reiche.

Zu Lob und Ehren seinm heilgen Namen/ wer das begehrt / der sprech von Hertzen/ Amen.

238.

DEn Vater dort oben wollen wir nun loben/ der uns als ein milder GOTT gnädiglich gespeiset hat/ und Christum seinen Sohn/ durch welchen der Seegen kommt/ vom allerhöchsten Thron.

Sprechend in der Warheit/ dir sey Preiß und Klarheit/ Dancksagung und Herrligkeit/ o GOtt von Ewigkeit/ der du dich erweiset/ und uns heut mit deiner Gnad leiblich hast gespeiset.

Nimm an diß Danck-Opffer o Vater und Schöpffer/ welchs wir deinem Namen thun in Christo deinem Sohn; o laß dirs gefälle-

Vä-

terli-

len/ und ihn mit seinem Verdienst zahlen für uns allen.

Denn nichts ist zu melden/ das dir möcht vergelten alle Gnad und Gütigkeit erzeigt unsrer Schwachheit. Ey wie mag auff Erden/ weil alles dein eigen ist/ dir vergolten werden?

HErr/ nimm an unsern Danck/ sammt diesem Lobgesang/ und vergib was noch gebricht/ zu thun bey unser Pflicht. O mach uns dir eben/ daß wir hie in deiner Gnad und dort ewig leben.

Nic. Hermann.

289. Mel. HErr Christ der einig GOttes

HErr GOtt/ nun sey gepreiset/ wir sagn dir grossen Danck/ du hast uns wol gespeiset/ und gebn einen guten Tranck/ dein Mildigkeit zu mercken/ und unsern Glauben zu stärcken/ daß du seyst unser GOtt.

Ob wir solchs habn genommen mit Lust(a) und Ubermaaß/ dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß/ so wollst dus uns aus Gnaden/ o HErr/ nicht lassen schaden/ durch Christum deinen Sohn.

Also wollst allzeit nähren/ HErr/ unser Seel und Geist/ in Christo gantz bekehren/ in dir machen feist/ daß wir den Hunger meiden/

Der.

(a) Mit ungebührlicher Lust.

meiden/ starck seyn in allem Leiden/ und leben ewiglich.

O Vater aller Frommen/ geheiligt werd dein Nam. laß dein Reich zu uns kommen/ dein Will der mach uns zahm/ gib Brod vergib die Sünde/ kein Args das Hertz entzünde/ löß uns aus aller Noth.

291 Der 147. Psalm.

LObet den HErren/ lobet den HErren/ denn er ist sehr freundlich es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben/ unsern GOtt zu loben/ sein Lob ist schön und lieblich anzuhören lobet den HErren lobet den HErren!

Singt gegn einander/ singt gegn einander/ dem HErren mit Dancken/ lobt ihn mit Harffen unsern GOtt den Werthen/ unsern GOtt den Werthen denn er ist mächtig und von grossen Kräfften/ lobet den HErren/ lobet den HErren!

Er kan den Himmel/ er kan den Himmel mit Wolcken bedecken/ und giebt den Regen/ wenn er wil auff Erden/ wenn er wil auff Erden/ er läßt Graß wachsen hoch auf dürren Bergen/ lobet den HErren/ lobet den HErren!

Der allem Fleische/ der allem Fleische giebet seine Speise/ dem Vieh sein Futter Väterli-

terlicher Weise/ Väterlicher Weise/ den jungen Raben/ wenn sie ihn anruffen/ lobet den HErren/ lobet den HErren!

Er hat kein Luste/ er hat kein Luste an der Stärck des Rosses/ noch Wolgefallen an jemandes Beinen/ an jemandes Beinen/ er hat Gefalln an den'n/ die auff ihn vertrauen/ lobet den HErren/ lobet den HErren!

Dancket dem HErren/ dancket dem HErren/ Schöpffer aller Dinge/ der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen/ thut aus ihm entspringen/ gar hoch vom Himmel her aus seinem Hertzen/ lobet den HErren/ lobet den HErren!

O JEsu Christe/ o JEsu Christe/ Sohn des Allerhöchsten/ gib du die Gnade allen frommen Christen/ allen frommen Christen/ daß sie dein'n Namen ewig preisen/ Amen/ lobet den HErren/ lobet den HErren!

D. Nic. Seln.

292. Mel. HErr unser GOtt/ laß nicht zu.

LObet den HErrn/ und danckt ihm seiner Gaben/ die wir aus Gnad von ihm empfangen haben jetzt an dem Tisch/ und sonst an allen Enden/ wo wir uns wenden.

Er hat uns an das Licht der Welt lan (a) kommen

(a) Das ist/ lassen kommen.

kommen/ und durch die Tauff in sein Reich auffgenommen/ und läst uns noch in seinem Sohn verkünden Ablaß der Sünden.

Durch seinen Geist er uns so wol regieret/ strafft/ unterweist erhält und confirmiret (b) auff daß wir fest im Creutz ohn alles Grauen ihm können trauen.

Er thut auch wol durch seine Engel-Schaaren uns Tag und Nacht für Leibs-Gefahr bewahren/ damit der Feind an uns sein'n bösen Willen nicht mög er-füllen.

Zudem er auch all seine Kinder ernähret/ und ihnen Hülff in aller Noth beschehret/ und läst gewiß all ihre Feind auff Erden zu Schanden werden.

Derhalben seyd getrost in GOtt ihr Frommen/ denn ihr sollt Schutz und Brod genug bekommen/ und über diß/ nach diesem armen Leben bey Christo schweben.

Des dancket ihm ihr Leut von Hertzen-Grunde/ und bittet ihn deßgleich zu aller Stunde/ daß er uns nur/ als seinen lieben Erben/ helff seelig sterben.

So sind wir recht an Leib und Seel genesen/ und reich genug in dieser Welt gewesen/ und

(b) Er bevestiget und bestätiget uns.

und haben auch den besten Schatz gefunden/ und überwunden.

293

NUn laßt uns GOtt dem HErren danck-sagen / und ihn ehren von wegen seiner Gaben / die wir empfangen haben.

Den Leib / die Seel / das Leben / hat er allein uns geben dieselbe zu bewahren / thut er nicht etwas sparen.

Nahrung giebt er dem Leibe / die Seele muß uns bleiben / wiewol tödliche Wunden sind von der Sünden kommen.

Ein Artzt ist uns gegeben / der selber ist das Leben / Christus für uns gestorben / hat uns das Heyl erworben.

Sein Wort / sein Tauff / sein Nachtmahl / dient wider allen Unfall der Heilig Geist im Glauben lehrt uns darauff vertrauen.

Durch ihn ist uns vergeben die Sünd / geschenckt das Leben / im Himmel solln wir haben / o GOtt / wie grosse Gaben!

Wir bitten deine Güte / wollst uns hinfort behüten die Grossen mit den Kleinen / du kansts nicht böse meinen.

Erhalt uns in der Warheit / gib ewigliche Freyheit / zu preisen deinen Namen / durch JEsum Christum / Amen.

Lud. Helmbold

294.

SIngen wir aus Hertzen-Grund/ loben GOtt mit unserm Mund/ wie er sein Gůt an uns beweist/ so hat er uns auch gespeist: Wie er die Thier und Vög' ernährt/ so hat er uns auch beschert/ welchs wir jetzund haben verzehrt.

Lobn wir ihn als seine Knecht/ das sind wir ihm schuldig von Recht/ erkennen wie er uns hat geliebt/ dem Menschen aus Genaden giebt/ daß er von Bein/ Fleisch und von Haut artig ist zusammn gebaut/ daß er des Tages Licht anschaut.

Alsbald der Mensch sein Leben hat/ seine Kůche vor ihm staht/ in dem Leib der Mutter sein ist er zugerichtet fein/ ob es ist ein kleines Kind Mangel doch an nirgends findt/ biß es an die Welt herkömmt.

GOtt hat die Erde zugericht't/ låsts an Nahrung mangeln nicht/ Berg und Thal die macht er naß/ daß dem Vieh auch wächst sein Graß/ aus der Erden Wein und Brod schaffet GOtt/ und giebt es satt/ daß der Mensch sein Leben hat.

Das Wasser das muß geben Fisch/ die låst GOtt tragen zu Tisch/ Eyer von Vögeln eingelegt/ werden Junge daraus geheckt/

müssen der Menschen Speise seyn Hirsche/ Schaafe / Rinder und Schwein/ schaffet GOtt/und giebts allein

Wir dancken sehr/ und bitten ihn/ daß er uns geb des Geistes Sinn/ daß wir solches recht verstehn/ stets nach sein'n Geboten gehn/ sein'n Namen machen groß in Christo/ ohn Unterlaß/ so singn wir recht das Gratias (a)

Das Gratias das singen wir/ HERR GOtt Vater/ wir dancken dir/ daß du uns so reichlich hast gespeist/ dein Lieb und Treu an uns beweist/ gib nun auch das Gedeyen darzu/unserm Leib Gesundheit und Ruh/ wer das begehrt/sprech Amen dazu.

Kriegs- und Friedens-Lieder.

295.

DU Friedens Fürst/ HErr JEsu Christ/ wahr Mensch und wahrer GOtt/ ein starcker Noth-Helffer du bist im Leben und im Tod/ drum wir allein im Namen dein zu deinem Vater schreyen.

Recht

(a) Das ist/ dancket dem HErrn.

Recht grosse Noth uns stösset an von Krieg und Ungemach/ daraus uns niemand helffen kan denn du drumb führ die Sach/ dein'n Vater bitt/ daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

Gedenck HErr/ jetzund an dein Ammt/ daß du ein Fried-Fürst bist/ und hilff uns gnädig allesammt/ jetzund zu dieser Frist/ laß uns hinfort dein Göttlich Wort im Fried noch länger schallen.

Verdienet habn wir alles wol/ und leidens mit Gedult/ doch deine Gnad grösser seyn soll denn unser Sünd und Schuld/ darumb vergib nach deiner Lieb die du fest zu uns trägest.

Es ist groß Elend und Gefahr/ wo Pestilentz regiert aber viel grösser ists fürwar/ wo Krieg geführet wird da wird veracht't/ und nicht betracht't was recht und löblich wäre.

Da fragt man nichts nach Ehrbarkeit nach Zucht und nach Gericht/ dein Wort liegt auch zu solcher Zeit/ und geht im Schwange nicht Drumb hilff uns HErr/ treib von uns fern Krieg und all schädlichs Wesen.

Erleucht auch unser Sinn und Hertz durch den Geist deiner Gnad/ daß wir nicht treiben

draus ein'n Schertz/ der unser Seelen schad.
O JEsu Christ/ allein du bist/ der solchs
wol kan ausrichten.

L. Helmbold.

296. Mel. Hertzliebster JEsu/ was hast du.

HErr unser GOtt/ laß nicht zu Schanden werden die/ so in ihren Nöthen und Beschwerden bey Tag und Nacht auf deine Güte hoffen/ und zu dir ruffen.

Mache zu Schanden alle/ die dich hassen/ die sich allein auff ihre Macht verlassen. Ach kehre dich mit Gnaden zu uns Armen/ laß dichs erbarmen.

Und schaff uns Beystand wider unsre Feinde/ wenn du ein Wort sprichst/ werden sie bald Freunde / sie müssen Wehr und Waffen niederlegen / kein Glied mehr regen.

Wir haben niemand/ dem wir uns vertrauen/ vergebens ists auf Menschen-Hülffe bauen. Mit dir wir wollen Thaten thun und kämpffen die Feinde dämpffen.

Du bist der Held/ der sie kan untertreten/ und das bedrängte kleine Häufflein retten. Wir suchen dich wir schreyn in JEsu Namen/ hilff Helffer/ Amen. J. Hermann.

Mel.

297. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn.

Nimm von uns/ HErr/ du treuer GOtt/ die schwere Straff und grosse Noth/ die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumahl.

Behüt für Krieg und theurer Zeit/ für Seuchen/ Feur und grossem Leid. Erbarm dich deiner bösen Knecht/ wir bitten Gnad und nicht das Rechts.

Denn so du/ HErr/ den rechten Lohn uns geben wollst nach unserm Thun/ so müst die gantze Welt vergehn/ und könt kein Mensch für dir bestehn.

Ach HErr GOtt/ durch die Treue dein mit Trost und Rettung uns erschein/ beweis' an uns deine grosse Gnad/ und straff uns nicht auf frischer That.

Wohn uns mit deiner Güte bey/ dein Zorn und Grimm fern von uns sey. Warumb wilt du so zornig seyn über uns arme Würmelein?

Weisst du doch wol/ du grosser GOtt/ daß wir nichts sind denn Erd und Koth/ es ist ja für deinm Angesicht unser Schwachheit verborgen nicht.

Die Sünd hat uns verderbet sehr/ der Teuffel plagt uns noch vielmehr/ die Welt/

auch unser Fleisch und Blut/ uns allezeit verführen thut.

So chs Elend kennst du/ HErr/ allein/ ach laß uns dir befohlen seyn. Gedenck an deins Sohns bittern Tod/ sieh an sein heilig Wunden roth.

Die sind ja für die gantze Welt die Zahlung und das Löse-Geld/ des trösten wir uns allezeit/ und hoffen auff Barmhertzigkeit.

Leit uns mit deiner rechten Hand und seegne unser Stadt und Land/ gib uns allzeit dein heiligs Wort/ behüt fürs Teuffels List und Mord.

Verleih ein seeligs Stündelein/ auff daß wir ewig bey dir seyn/ durch JEsum Christum deinen Sohn/ der mit dir herrscht ins Himmels-Thron. Barth. Ringwald.

298.

Wir Grosser GOTT von Macht/ und reich von Gütigkeit/ wilt du das gantze Land straffen mit Grimmigkeit/ vielleicht möchten noch Fromme seyn/ die thäten nach dem Willen dein/ der wollest du verschonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

O grosser

O grosser GOtt von Ehr/ diß ferne sey von dir/ daß Böß und Fromm zugleich die strenge Straff berühr. Der möchten etwa funfftzig seyn/ die thäten nach dem Willen dein/ drum wollest du verschonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

O grosser GOtt von Rath/ laß die Barmhertzigkeit ergehen/ und halt inn mit der Gerechtigkeit/ der möchten fünff und viertzig seyn/ die thäten nach dem Willen dein/ drum wollest du verschonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

O grosser GOtt von Stärck schau an das arme Land/ und wende von der Straff dein ausgestreckte Hand/ der möchten etwa viertzig seyn die thäten nach dem Willen dein/ drum wollest du verschonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

O grosser GOtt von Krafft/ laß doch erweichen dich/ weil das elend Gebet so offt erholet sich der möchten etwa dreißig seyn/ die thäten nach dem Willen dein/drumb wollest du verschonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

O grosser GOtt von Gnad/ erhör auch diese Stimm/ und in deinm hohen Thron das Seufftzen tieff vernimm/ der möchten

etwa zwantzig seyn/ die thäten nach dem Willen dein/ drum wollest du verschonen / nicht nach den Wercken lohnen.

O grosser GOtt von That/ schau wie die arme Erd/ von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt: Der möchten etwa zehen seyn/ die thäten nach dem Willen dein drum wollest du verschonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

O grosser GOtt von Lob/ wann ja das Maaß erfüllt der Sünden/ und aus Zorn uns gar verderben wilt: So möchten doch die Kinderlein/ thun nach dem rechten Willen dein/ der wollest du verschonen/ uns nicht nach Sünden lohnen.

O grosser GOtt von Treu/ weil für dir niemand gilt/ als dein Sohn JEsus Christ/ der deinen Zorn gestillt/ so sieh doch an die Wunden sein/ sein Marter/ Angst und schwere Pein/ um seinet willen schone/ uns nicht nach Sünden lohne. D. J. M. Mayfart.

299. Mel. Singen wir aus Hertzen-Grund.

GEtreuer Wächter Israel/ deß sich freuet meine Seel: Ach! du weissest alles Leid deiner armen Christenheit/ o du Wächter, der du nicht schläffst noch schlummerst

merst/ zu uns richt jetzt dein hülffreich Angesicht.

Schau/ wie grosse Noth und Quaal trifft dein Häuflein überall. Täglich wird der Trübsaln mehr. Hilff/ und schütze deine Lehr/ ach! wir Arme/ wir vergehn: nichts wir sonst für Augen sehn/ wo du nicht bey uns wirst stehn.

Hoherpriester JEsu Christ/ der du eingegangen bist in den heilgen Ort zu GOtt/ durch dein Creutz und bittern Tod; uns versöhnet durch dein Blut/ ausgelöscht der Höllen Glut/ wiederbracht das höchste Gut.

Sitzest jetzt ins Vaters Reich/ ihm an Macht und Ehren gleich/ unser Mittler und Patron/ seine höchste Freud und Kron: Als den er im Hertzen trägt/ wie sich selbst zu lieben pflegt/ dem er keine Bitt abschlägt.

Kläglich schreyen wir zu dir/ klopffen an die Gnaden-Thür: Als die du mit höchstem Ruhm hast erkaufft zum Eigenthum. Deines Vaters Zorn abwend/ als der jetzt mit Feuer brennt/ und schier alle Welt durchrennt.

Zeig ihm deine Wunden roth/ deine Marter/ deinen Tod/ und was du mehr

hast gethan/ zeig ihm unsertwegen an. Sage/ daß du unser Schuld hast bezahlet in Gedult/ hast erlanget Gnad und Huld.

JEsu/ der du JEsus heist/ als ein JEsus Hülffe leist. Hilff durch deine starcke Hand: Menschen-Hülff hat sich gewandt. Eine Mauer umb uns bau/ daß dem Feinde dafür grau/ und mit Zittern sie anschau.

Liebster Schatz/ Immanuel/ du Beschützer meiner Seel! O GOTT mit uns in der Noth/ neben uns/ und in uns GOtt/ GOtt für uns zu aller Zeit: Trutz dem/ der uns thut ein Leid! GOttes Straff ist ihm bereit.

Deines Vaters starcker Arm/ komm/ und unser dich erbarm: jetzt laß sehen deine Macht/ drauff wir hoffen Tag und Nacht: Aller Feinde Koppel trenn/ auf daß dich die Welt erkenn/ aller HErren HErren nenn.

Andre trauen ihrer Krafft/ ihrem Glück und Ritterschafft. Deine Christen sehn auff dich; trauen dir sich festiglich. Laß sie werden nicht zu Schand: Als ihr Helffer und Beystand/ sind sie dir doch gantz bekannt.

Gürrte

Gürte dein Schwerdt an die Seit/ als ein Held/ und für sie streit: Ach zerschmettre deine Feind/ und die uns zuwieder seynd. Du kanst sie zur Straffe ziehn: Wirff sie dir zum Schemmel hin/ und brich ihren stoltzen Sinn.

Du bist ja der Held und Mann/ der den Kriegen steuren kan/ der da Spieß und Schwerdt zerbricht/ der den Bogen macht zunicht und die Wagen gar verbrennt/ der der Menschen Hertzen wendt/ daß der Krieg gewinnt ein End.

O du wahrer Friede-Fürst/ der der Schlangen hat zerknirscht ihren Kopf durch seinen Tod/ Frieden wiederbracht bey Gott. Gib uns Frieden gnädiglich! So wird dein Volck freuen sich/ dafür ewig preisen dich

Joh. Heermann.

300.

Wend ab deinen Zorn/ lieber HERR/ mit Gnaden und laß nicht wüten deine blutig Ruthe/ richt uns nicht streng nach unsern Missethaten/ sondern nach Güte.

Denn so du woltest nach Verdienste straffen/ wer könte deinen Grimm und Hand ertragen/ alles müst vergehn/ was du hast geschaffen/ für deinen Plagen.

8. Vergib/ HErr/ gnädig/ unser grosse Schulde/ laß über das Recht deine Gnade walten/ denn du pflegst zu schonen nach grosser Hulde/ uns zu erhalten.

9. Sind wir doch arme Würmlein/ Staub und Erden/ mit Erb-Sünd/ Schwachheit/ Noth und Tod beladen/ warumb sollen wir gar zu nichte werden/ im Zorn ohn Gnaden?

10. Sieh an deines Sohns Creutz und bitter Leiden/ der uns erlöset hat mit seinem Blute/ und eröffnen lassen sein Hertz und Seiten/ der Welt zu gute.

Darumb/ ach Vater/ laß uns nicht verderben/ dein Gnad und Geist durch Christum wollst uns geben/ mach uns sampt ihm des Himmelreiches Erben/ mit dir zu leben.

Dancksagung nach erlangtem Frieden.

301. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

GEbt unserm GOtt die Ehr allein/ der jetzt an uns gedencket/ die Krieges-Flamm gelöscht muß seyn/ den Friedens-Strom er schencket. GOtt unsern Gräntzen Friede schafft/ die Hertzen er durch grosse Krafft/ wie Wasser-Bäche leitet.

Er hat den Friedens-Bund bedacht/ den sein Sohn mit den Sündern/ durch sein hoch-theures Blut gemacht

macht/ und hilfft uns armen Kindern/ die stoltzen Wellen er hinlegt/ die Spieß und Waffen er zerschlägt/ wer kan sein Werck verhindern.

Dir/ Lebens Vater/ starcker GOtt/ die schwache Zung danckſaget/ daß du erhöreſt in der Noth/ was unser Hertz dir klaget/ du zeigſt des Friedens Zweigelein und haſt das Schwerdt geſtecket ein/ das unser Land geplaget.

Das bunte Feld der Friedens-Frucht geneuſt ; die grünen Auen vergessen offt verſuchte Flucht/ und Vieh und Menschen schauen ; der Weinstock und der Feigen-Baum zur Wohnung gibt den ſüſſen Raum/ das Land mit Luſt zu bauen.

GOtt hat erhört von seinem Thron der Kinder Stimm und Flehen sein Aug auff unser Land und Kron/ hat Tag und Nacht gesehen/ HErr GOtt/ der König freuet sich/ sein Stuhl bleibt feſt; wie wunderlich muß dein Gericht ergehen?

Die reine Kirch und werthe Schul/ die Himmels-Pflantzen mehre ! der weise Raht und Richter-Stuhl der Menschen Frevel wehre ! es müß auffhören Sünd und Schand/ daß uns/ dein Volck/ das fette Land mit reichem Segen nähre !

HErr GOtt/ wir rühmen deinen Bund/ der bringt ein gut Gewiſſen/ und dancken dir aus Hertzengrund/ daß du uns läßt genieſſen/ daß sich Fried und Gerechtigkeit/ in Lieb und Treu zu jederzeit/ auff dein Wort freundlich küſſen.

D. Joh. Mankisch.

302. Mel. Nun lob mein Seel den HErrn.

GOtt lob! nun iſt erschollen das edle Fried-und Freuden Wort/ daß numehr ruhen sollen die Spieß und Schwerdter und ihr Mord. Wolauff/

und

und nimm nu wieder dein Seiten-Spiel hervor/ o Deutschland/(o Preussen/) singe Lieder in hohem vollen Chor/ erhebe dein Gemüthe zu deinem GOtt/ und sprich: HErr/ deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

Wir haben nichts verdienet/ als schwere Straff und grossen Zorn/ weil stets noch bey uns grünet der freche schnöde Sünden-Dorn. Wir sind fürwar geschlagen mit harter scharffer Ruth/ und dennoch muß man fragen: Wer ist/ der Busse thut? Wir sind und bleiben böse/ GOtt ist und bleibet treu/ hilfft/ daß sich bey uns löse der Krieg und sein Geschrey.

Sey tausendmahl willkommen/ du theure werthe Friedens-Gab/ jetzt sehn wir/ was für Frommen dein bey-uns wohnen in sich hab: In dir hat GOtt versencket all unser Glück und Heyl/ wer dich betrübt und kräncket/ der drückt ihm selbst den Pfeil des Hertzleids in das Hertze/ und löscht aus Unverstand die güldne Freuden-Kertze mit seiner eignen Hand.

Das drückt uns niemand besser in unsre Seel und Hertz hinein/ als ihr zerstörte Schlösser und Städte voller Schutt und Stein. Ihr vormahls schönen Felder/ mit frischer Saat bestreut/ jetzt aber lauter Wälder/ und dürre wüste Heid/ ihr Gräber voller Leichen/ und blutger Helden-Schweiß der Helden/ derer gleichen auff Erden man nicht weiß.

Hier trübe deine Sinnen/ o Mensch/ und laß die Thränen-Bach aus beyden Augen rinnen/ geh in dein Hertz/ und dencke nach/ was GOtt bißher gesendet/ das hast du ausgelacht/ nun hat er sich gewendet/ und väterlich bedacht/ vom Grimm und scharffen Dringen/ zu deinem Heyl/ zu ruhn: Ob er dich möchte zwingen mit Lieb und gutes thun.

Ach

Ach laß dich doch erwecken/ wach auff/ wach auff/ du harte Welt/ eh als das harte Schrecken dich schnell und plötzlich überfällt; Wer aber Christum liebet/ sey unerschrocknes Muths/ der Friede/ den er giebet/ bedeutet alles guts. Er wil die Lehre geben: Das Ende naht herzu/ da solt ihr bey GOtt leben im ewgen Fried und Ruh. P. Gerhard.

Pest-Lieder.

303 Mel. Wo GOtt der HErr nicht

ACh lieben Christen/ seyd getrost/ wie thut ihr so verzagen weil uns der HErr heimsuchen thut? Lasst uns von Hertzen sagen: Die Straff wir wol verdienet han/ solchs muß bekennen jedermann/ niemand darff sich ausschliessen.

In deine Hand uns geben wir/ o GOtt/ du lieber Vater! Denn unser Wandel ist bey dir hie wird uns nicht gerathen weil wir in dieser Hütten seyn/ ist nur Elend/ Trübsal und Pein/ bey dir der Freud wir warten

Kein Frucht das Weitzen-Körnlein bringt/ es fall denn in die Erden: So muß auch unser irrdscher Leib zu Staub und Aschen werden/ eh er kömmt zu der Herrligkeit/ die du/ HErr Christ

Christ/ uns hast bereit durch deinen Gang zum Vater.

Was wollen wir denn fürchten sehr den Tod auff dieser Erden? Es muß einmal gestorben seyn/ o wohl ist hie gewesen/ welcher wie Simeon entschläfft/ sein Sünd erkennt/ CHristum ergreifft/ so muß man seelig sterben.

Dein Seel bedenck/ bewahr den Leib/ laß GOtt den Vater sorgen/ sein Engel deine Wächter seyn/ behütn dich für allem Argen/ ja wie ein Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein/ so thut der HERR uns Armen.

Wir wachen oder schlaffen ein/ so sind wir doch des HErren/ auff Christum wir getauffet seyn/ der kan dem Satan wehren. Durch Adam auff uns kömmt der Tod/ Christus hilfft uns aus aller Noth/ drumb loben wir den HERREN.

M. Joh. Gigas.

304. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Nun wachen GOttes Straff-Gerichte/ bey überhäufften Sünden auff/ nun werden plötzlich viel zu nichte/ und schliessen ihren Lebens-Lauff/ ach! zürne nicht/ HErr JEsu Christ/ der du im Zorn auch gnädig bist.

Du sprichst ja selbst/ ich bin geduldig/ und wil nicht zürnen für und für/ wenn man sich gibt der Sünden schuldig/ und reuig sie gesteht für mir; denck an dein Wort/ HErr JEsu Christ/ der du der Mund der Warheit bist.

Wir folgen/ wie du hast gerathen/ und sagen ohne Heuchel-Schein/ daß unsre schwere Missethaten/ wie Sand am Meer unzählbar seyn/ Ach/ Gnad! Ach Gnad! HErr JEsu Christ/ dieweil du der Erbarmer bist.

Für Reue wil das Hertz zerbrechen/ die Augen weinen bitterlich/ der Mund kan nicht viel Worte sprechen/ der schwache Geist betrübet sich. Ach! tröst uns doch/ HErr JEsu Christ/ der du der rechte Tröster bist.

Laß uns durch deinen Angst-Schweiß finden/ in aller Noth/ den Freuden-Muth/ und mach uns rein von unsern Sünden/ mit deinem Rosinfarben Blut/ vergib die Schuld/ HErr JEsu Christ/ der du der Sünden-Tilger bist.

Erlaß die wolverdiente Straffen/ raff uns im Zorn nicht aus der Welt/ damit mir nicht im Tod entschlaffen/ wenn schleunig unser Leib zerfällt/ erhalt uns doch/ HErr JEsu Christ/ der du der Fürst des Lebens bist.

Wir bitten dich/ umb deiner Wunden/ umb deiner Marter/ Noth und Pein; ach! laß doch unsre Lebens-Stunden/ nicht plötzlich abgekürtzet seyn/ gib Raum zur Buß/ HErr JEsu Christ/ der du von grosser Langmuth bist.

Laß/ HErr/ des Ubels dich gereuen/ das uns schon hart betroffen hat/ hör unser Winseln/ Klagen/ Schreyen/ sey gnädig der betrübten Stadt/ (genade unser Land und

und Stadt) und thu uns wol/ HErr JEsu Christ/ dieweil du unser Vater bist.

Laß unsre Seelen für dir leben/ und theuer seyn bey dir geacht/ so wollen wir dein Lob erheben/ und rühmen deine Treu und Macht. Erhör uns doch HErr/ JEsu Christ/ dieweil du unser Bruder bist.

C. Porsch.

305: Mel. Wenn mein Stündlein verhanden.

MIt frommer und getreuer GOtt/aller so auff dich hoffen/es hat uns eine schwere Noth durch deine Hand getroffen/ dein Zorn der drückt uns mit Gewalt/ und wirfft die Menschen jung und alt mit Pestilentz danieder.

Du bist gerecht/ und dein Gericht kan unser keiner straffen/ von wegen unser Sünd geschicht/ daß wir so schnell entschlaffen/ ja unsre grosse Missethat dich so gar hoch bewogen hat/ dein Pfeil in uns zu schiessen.

O HErr/ vergib/ und straff uns nicht im Zorn so gar geschwinde/ kehr doch des Vaters Angesicht zu deinem lieben Kinde/ laß sincken deinn gerechten Grimm/ uns wieder zu Genad annimm/ um deines Sohnes willen.

Sieh/ HErr/ wie wir betrübet gehn/ Krafftloß mit Furcht umgeben/ in Angst und grossen Sorgen stehn/ und in viel Kummer schweben/ die Nachbarschafft sich vor uns scheut/ ein jeder vor uns läufft und fleucht/ als wären wir verbannet.

Lehr-Ampt und andre Ordnung mehr/ geht nicht in vollem Schwange/ all unsre Nahrung welcket sehr/ uns ist von Hertzen bange/ und wissen weder aus noch ein/ o Vater/ siehe gnädig drein/ und thu uns wieder trösten.

Erzeig uns Gnad/du frommer HErr/thu deinen Grimm auff heben/und sey mit deiner Hülff nicht fern/ du hast ja Lust zum Leben/und bist ein GOtt von Warheit fest/der seinen Zorn leicht fahren läst/ wenn man dich hertzlich bittet.

O JEsu Christe/unser Heyl/thu alles Ubel wenden/nimm doch den Bogen und die Pfeil/aus deines Vaters Händen/heiß den Verderber hören auff/daß er nicht so geschwinde lauff zu würgen deine Brüder.

Dein Will gescheh/wir bitten all/uns nicht in Noth verlasse/hilff uns nach deinem Wolgefall/du weist die rechte Maaße/und wirst wol deine Zeit ersehn/wenn uns hierinn sol Hülff geschehn/das wolln wir dir vertrauen.

O Heilger Geist mit deiner Krafft/die sterben sollen/stärcke/daß man des Glaubens Ritterschafft an ihrem End vermercke/und sie also in Fried und Freud nehm'n einen sanfften Abescheid/in Christo unserm HErren. Barth. Ringwald.

306.

Nach der vorigen Melodey.

OHErr/dein Ohren neig zu mir/aus Gnad dich mein erbarme/all mein Begier steht nur zu dir/ stärck mich mit deinem Arme. Mit Angst ich hoch umgeben bin/und weiß jetzund gar nirgends hin/denn zu dir/HErr/alleine.

Mein arme Seel voll Jammers ist/der Geist in mir verschmachtet/mein Hertz im Leib sich nagt und frißt/ viel sinnet und betrachtet/und findt doch nirgend Rast noch Ruh/o lieber GOtt/spring du mir zu/ich muß sonst untersincken.

Ich werd geacht't/wo du mich nicht genädig wirst bewahren/als einer/der aus diesem Licht ins Finster-

nis

nis muß fahren/ich steh mit einem Fuß im Grab/und keinen treuen Menschen hab/der mich Elenden tröstet.
Ich bin den lieben Nachbarn mein in meinem schweren Orden/und den Bekandten groß und klein/ein Schmach und Scheusal worden/wer mich von ferne gehn ersicht/fleucht und verhüllt sein Angesicht/als ob ich heßlich stincke.
Mein Freunde stehn gantz fern von mir/und scheuen meine Plage/ein jeder denckt/wer fragt nach dir? mir hilfft nichts/daß ich klage. Ich bin wie ein gefangner Mann/der nirgend nicht auskommen kan/und sich nicht kan berühren.
Gerechter GOtt/erbarm dich mein/vergib mir meine Sünde/von Todes-Schrecken/Furcht und Pein mich gnädiglich entbinde/nach deinem Rath mir Hülffe schaff/im Zorn mich nicht von hinnen raff/du allerliebster Vater.
Wend dich zu mir/du treuer GOtt/laß dich mein Bitt erweichen/beschütze mich in dieser Noth/und thu an mir ein Zeichen/auff daß ein jedermann versteh/daß kein Gerechter untergeh/der deinem Wort vertrauet.
Doch bitt ichs nicht aus frechem Muth/ich stells in deinem Willen/was mir an Leib und Seel ist gut/wollst du an mir erfüllen. Thu wol an mir/wie du das weist/erhör mich auch nach deinem Geist/und laß Ihn mich vertreten. (a)
Darum vertrau ich deiner Macht/thu mich dir gantz ergeben/wil auff dich hoffen Tag und Nacht/mag sterben oder leben/mir g'scheh wie du mein Vater wilt/der Tod mir wie das Leben gilt/dein Sohn hat mich erlöset.

Weil

(a) Verbitten. Rom. 8. v. 26.

Weil ich nun/ Vater/ deine Gab/ wie ich sie dann befinde/ JEsum in meinem Hertzen hab/ so tröst ich mich geschwinde/ und nichtes nach der Welt mehr frag/ dem Teuffel und dem Tod absag/ sie können mir nichts nehmen.

Was nun mein Schöpffer hat ersehn/ dißmal an mir zu üben/ das wird mir auch gewiß geschehn/ solt ich mich denn betrüben? mein Seel sey fröhlich in dem HErrn/ denn Er ist fromm/ und hilffet gern/ allen so auff Ihn trauen. V. Ringwaldt.

307 Mel. Aus tieffer Noth schrey ich zu dir.

WEr in dem Schutz des Höchsten ist/ und sich GOtt thut ergeben/ der spricht: Du HErr mein Zuflucht bist/ mein GOtt/ Hoffnung und Leben/ der du ja wirst erretten mich vons Teuffels Stricken gnädiglich/ und von der Pestilentze.

Mit seinen Flügeln deckt er dich/ auf ihn solt du vertrauen/ sein Warheit schützt dich gwaltiglich/ daß dich bey Nacht kein Grauen/ noch Betrübnis erschrecken mag/ auch kein Pfeil der da fleugt bey Tag/ weil dir sein Wort thut leuchten.

Kein Pestilentz dir schaden kan/ die in dem Finstern schleichet/ kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an/ die im Mittag umbstreichet/ ob tausend stürben dir bey Seit/ und zehen tausend anderweit/ soll es dich doch nicht treffen.

Ja

Ja du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen an der Gottlosen Hertzeleid wenn Vergeltung wird gschehen/ weil der HErr ist dein Zuversicht und der Höchst dir sein'n Schutz verspricht/ drum daß du ihm vertrauest.

Kein Ubels wird begegnen dir/ kein Plag dein Hauß wird rühren denn er seinm Engel für und für befieblet dich zu führen und zu behüten für Unfall auf Händen tragen überall daß kein Stein deinen Fuß letze.

Auf Löwn und Ottern wirst du gehn/ und treten auf die Drachen auf jungen Löwen wirst du stehn/ihr Zähn und Gifft verlachen/ denn dir der keines schaden kan/ kein Seuch kömmt dem vom andern an der auff GOtt thut vertrauen.

Er begehrt mein aus Hertzen-Grund/und hofft auf meine Güte drumb helf ich ihm zu aller Stund/ ich wil ihn wo behüten/ich wil allzeit sein Helffer seyn drum daß er kennt den Namen mein/ deß soll er sich ja trösten.

Er rufft mich an/ als seinen GOtt/drumb wil ich ihn erhören ich steh bey ihm in aller Noth ich wil ihm Hülff gewähren zu Ehren ich ihn bringen wil/ langsLeben ihm auch geben viel/ mein Heyl wil ich ihm zeigen.

Ehr

Ehr sey dem Vater und dem Sohn/ und auch dem Heilgen Geiste/ als es im Anfang war und nun/ der uns sein Gnade leiste/ daß wir wandeln in seinem Pfad/ auf daß die Sünd der Seel nicht schad; wer das begehret/ sprech Amen. Seb. Heiden.

308. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst.

Wer weiß wie nahe mir mein Ende/ hingeht die Zeit/ herkömmt der Tod/ ach wie geschwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth: mein GOtt/ ich bitt durch Christi Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

Es kan vor Nacht leicht anders werden/ als es am frühen Morgen war/ denn weil ich leb auf dieser Erden/ leb ich in steter Tods-Gefahr: mein GOtt/ ich bitt durch Christi Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

HErr lehr mich stets mein End bedencken/ und/ wenn ich einsten sterben muß die Seel in JEsu Wunden sencken und ja nicht sparen meine Buß: mein GOtt/ ich bitt durch Christi Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

Laß mich bey Zeit mein Hauß bestellen/ daß ich bereit sey für und für/ und sage frisch

in

in allen Fällen: HErr/ wie du wilt/ so schicks mit mir: mein GOTT / ich bitt durch Christi Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

Mach mir stets Zuckersüß den Himmel/ und Gallen-bitter diese Welt/ gib/ daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit sey vorgestellt: mein GOTT/ ich bitt durch Christi Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

Ach Vater/ deck all meine Sünde mit dem Verdienste JEsu zu/ darein ich mich fest gläubig winde/ das gibt mir recht erwünschte Ruh: mein GOtt/ ich bitt durch Christi Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

Ich weiß in JEsu Blut und Wunden/ hab ich mir recht und wol gebett/ da find ich Trost in Todes-Stunden/ und alles/ was ich gerne hätt: mein GOtt/ ich bitt durch Christi Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

Nichts ist/ das mich von JEsu scheide/ nichts/ es sey Leben oder Tod/ ich leg die Hand in seine Seite/ und sage: Mein HErr und mein GOtt! mein GOtt ich bitt durch

durch Christi Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

Ich habe JEsum angezogen/ schon längst in meiner heilgen Tauff/ du bist mir auch daher gewogen/ hast mich zum Kind genommen auf: mein GOTT/ ich bitt durch Christi Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

Ich habe JEsu Fleisch gegessen/ ich hab sein Blut getruncken hier/ nun kan er meiner nicht vergessen/ ich bleib in ihm und er in mir: mein GOTT/ ich bitt durch Christi Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

So komm' mein End heut oder Morgen/ ich weiß/ daß mirs mit JEsu glückt/ ich bin und bleib in seinen Sorgen/ mit JEsu Blut schön ausgeschmückt: mein GOtt ich bitt durch Christi Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

Ich leb indeß mit ihm vergnüget/ und sterb ohn alle Kümmerniß/ mir gnüget/ wie es mein GOtt füget/ ich glaub und bin es gantz gewiß/ durch deine Gnad und Christi Blut/ mach dus mit meinem Ende gut, X Christ.

V. L. v Seckendorff/
durch G. M. Pfefferkorn.

Christl. Krancken-Lieder.

309. Mel. HErr/ straff mich nicht in deinem

Ach Herr/ mein GOtt/ erhöre mich/ du wahre Lebens-Quelle/ ich schreye zu dir inniglich/ gib/ Vater/ Raum und Stelle den Seufftzern/ die dein Kind dir schickt/ hilff/ daß der Schmertze/ so mich drückt/ mich nicht zu Boden fälle.

Du Artzt und Helffer Israel/ erscheine/ mich zu heilen/ so werd ich heil an Leib und Seel; Ach kanst du noch verweilen! Hilff du mir/ so wird mir allein geholffen: Meine Noth und Pein/ wil/ daß du mögest eilen.

Zwar ich erkenne mehr als wol/ daß bloß von meinen Sünden/ als derer Maaß schon übrig voll/ sich alle Schmertzen finden. So muß man lernen/ was vor Noth es bringe/ wenn man dich/ o GOtt/ zum Eyver wil entzünden.

Doch HErr verzeihe/ HErr vergib mir alle Missethaten/ worein ich/ durch des Satans Trieb/ bin leider offt gerathen/ so/ wie du allen denen hast verziehen / die in gleicher Last dich umb Vergebung baten.

Und geuß zuforderst Christi Blut auff meine krancke Seele/ mach alles mit demselben gut; Durch deines Geistes Oele erquicke mich/ damit ich frey/ und mir nicht fürder schrecklich sey / der heissen Höllen Höle.

Dann schau den Leib auch gnädig an/ und wie du uns gegeben Gesundheits-Mittel/ derer man sich braucht

zu

zu diesem Leben; So gib mir zu denselben auch/ und ihrem heylsam-guten Brauch/ den Seegen bald darneben.

Wie wundersam ist deine Hand! Sie pfleget uns zu schlagen / durch sie wird unser Fleisch entbrannt/ und doch nach vielen Plagen macht sie uns wiederum gesund; Sie heilet/ wenn sie hat verwundt/ damit wir nicht verzagen.

Ein Starcker darff des Artztes nicht/ er wird ihn nur verlachen: Wem aber Stärck und Krafft gebricht/ wem schon beginnt zu krachen des Leibes Hütte/ der wird ihn mit Gut und Gaben an sich ziehn/ sich bald gesund zu machen.

Du hast der Krancken viel gehabt/ viel hast du aus dem Grunde mit Trost und Hülffe wol gelabt/ sieh aber meine Wunde/ wie sehr gefährlich solche sey/und mache mich derselben frey mit deinem süssen Munde.

Ja/ sprichst du nur ein Lebens-Wort/ so muß das Ubel weichen. Wer heilte die Hebräer dort von Schlangen und Blindschleichen? Kein Kraut noch Pflaster hats gethan/ dein Wort nur; Sprich auch mich mit an/ und thu an mir ein Zeichen.

In deinem Namen werff ich nun das Netz aus: Gib in Gnaden/ daß ich/ wie du kanst alles thun/ der Kranckheit werd entladen/ jedoch geschehe nur dein Will/ ich halte dir gehorsam still/ und weiß/ mir kan nichts schaden.

Du hast ja alles wol gemacht/ so wirst du jetzo wieder auff unsern Wolstand sey bedacht/ gib mir gesunde Glieder/ und ein GOtt-liebes Hertz; So sol Geist/ Mund und Seele/ Danckens-voll/ dir opffern Freuden-Lieder.

M. J. Neunachbar.

310. In eigner Melodey.

WO wünsch ich nun ein gute Nacht der Welt/ und laß sie fahren. Ob sie mir gleich viel Jammers macht/ GOtt wird mich wol bewahren ich meynt/ die Welt wär eitel Geld/ befind es nun viel anders.

Ein Hirsch von Schlangen angesteckt/ nach frischem Wasser schreyet/ also hat mich zum Durst erweckt die Welt vermaledeyet/ auch macht mir bang die alte Schlang/ daß ich zu GOtt muß schreyen.

Wenn kom ich in dein Paradeiß da schon viel Christen wohnen und singen dir Lob Ehr und Preiß/ bekleidet mit der Sonnen/ wenn holst du mich ins Himmelreich? daß ich dein Antlitz schaue.

Mein Seel hat Noth und leidet Quaal/ daß ich so lang muß harren/ gespannet auff dem Jammerthal/ als zög ich schwere Karren/ da treibt ihrn Spott die falsche Rott mit mir in meinen Nöthen.

Sie fragen: Wo bleibt nun dein GOtt? ja daß er dir erscheine! Der Hohn kränckt mir mein Hertz und Muth/ daß ich vor Trübsal weine; Ei komm doch bald/ mein Auffenthalt/ und reiß mich von der Erden.

Nimm

Nimm mich in deinen Freuden Saal/ von dir bereitet droben/ da dich die Patriarchen all mit den Propheten loben/ und da die Schaar der Engel klar umb deinen Thron her schweben.

Was kränckst du dich mein arme Seel? Sey still/ und thu nicht wancken/ GOtt ist mein Burg/ mein Trost und Heyl/ deß werd ich ihm noch dancken. Drück dich und leid ein kleine Zeit/ nach Angst kömmt Freud und Wonne.

Das Kräutlein Patientia (a) wächst nicht in allen Garten/ ach GOtt/ schaff du mirs immerdar/ daß ich könn deiner warten/ sonst bin ich sehr betrübt und schwer/ für Angst auff dieser Erden.

Ich seh/ daß dein Zorn wie ein Fluth dem gantzen Land begegnet/ und daß es schrecklich brausen thut/ wo sich dein Grimm erhebet die Wellen gar ich auch erfahr/ sammt deinen Wasserwogen.

Darum bin ich der Welt so müd/ all Tag und Nacht ich weine/ und laß nicht ab/ biß deine Güt verheissen mir erscheine: Nun eil doch fort mein trauter Hort/ und nimm mich hin in Friede.

(a) Das ist/ Gedult.

Wie lang soll ich hier traurig seyn/ da mich die Feinde plagen? Es ist ein Mord in meinem Bein/ daß sie gantz höhnisch fragen: Sag an/ wo ist dein JEsus Christ/ ja daß er dich erlöse.

Gedult/ Gedult/ du traurig Seel/ Gedult ist hie von nöthen/ biß uns der lieb Immanuel von diesen argen Kröten wol zu sich reiß ins Paradeiß/ da werden wir ihm dancken.

D P Nicol.

311. Mel. Vater unser im Himmelreich.

Zu deinen Füssen liege ich/ mein JEsu blicke doch auff mich/ mein gröster Artzt und Wundermann/ der allezeit erretten kan; denn/ bin ich gleich von Hülffe bloß/ so ist doch mein Vertrauen groß.

Die Seele mach am ersten heyl/ mein JEsu/ meines Hertzens Theil/ besprenge sie mit deinem Blut/ und mache mein Verbrechen gut/ so denn gib nach vergebner Schuld dem armen Leibe auch Gedult.

Berühre mich mit deiner Hand/ die sonst so vieles abgewandt/ dein Leib mich speise/ wenn ich kranck/ dein Blut sey meiner Seelen Tranck/ ich wil/ wie Lazarus/ allein auch franckende der deine seyn.

Wenns meiner Seele selig ist/ so heile mich/ HErr JEsu Christ/ soll Sterben aber besser seyn/ wohl/ auff dich JEsu/ schlaff ich ein. Machs/ JEsu/ JEsu/ durch dein Blut/ mit mir an Leib und Seele gut.

Christ. Henr. Zeibich.

Sen-

Genesungs-Lieder.

312. Mel. Singen wir aus Hertzen-Grund.

SJnge deinem GOtt mein Hertz/ der gewendet deinen Schmertz der an seine Güte denckt/ und dir neue Kräffte schenckt der dir Odem macht und Lufft/ und dein Leben wieder rufft/ aus der finstern Todes-Grufft.

Jch sprach: Nun muß ich bald fort/ fahren zu der Höllen Pfort meine Zeit ist schon dahin denn ich auffgeräumet bin/ wie des Hirten Hütt und Haab: Wie der Faden reisset ab/ so trägt man mich hin ins Grab.

GOtt verwundet/ und verletzt/ wie ein Löw er an mich setzt mein Gebein er sauget aus/ itzt zerfällt der Seelen Hauß; Kranch und Schwalbe winselt drein ich muß stets in Seufftzen seyn/ girren wie ein Täubelein.

HErr/ ich leide Noth/ hilff mir/ so wil ich stets dancken dir. Lindre mirs/ der Augen-Licht mir für Todes-Angst zerbricht. Nun mein Leben ist vollbracht/ mit mir Abend ist gemacht/ ich geb euch nun gute Nacht.

Mir ein kleines Steinelein muß ein starcker Würger seyn ; Dich ein Fieber legt in Staub ; jener wird der Würmer Raub/ wenn er mit dem Eisen ringt : Morgen den der Tod bezwingt/ der heut als ein Hirsch-lein springt.

Doch merck auff mein schwacher Geist! was dein GOtt an dir beweist. Der dich strafft/ wie er dich liebt/ da er dich dem Tod nicht giebt/ dein HErr ein getreuer GOtt/ der ist mit dir in der Noth/reißt dein Leben aus dem Tod.

O wie wil ich reden noch! GOtt hat meiner Schmertzen Joch auffgelöset ; da ich klagt/ halff er mir/ wie er gesagt. Mensch hab einen frischen Muth/ was zusagt das Höchste Gut/ als ein wahrer GOtt auch thut.

Die Betrübniß schwebet mir in der Seelen für und für / da mein Hertze sich sehr bangt/ hab ich reichen Trost erlangt/ du hast meiner Seelen dich / angenommen Väterlich / daß der Tod nicht stürtzet mich.

Du wirffst hinter dich zurück meine Sünd und Todes-Strick. Ach du starcker Lebens-Hort! welche Krafft hat doch dein Wort?

HErr

HErr von deinem Wort man lebt/ an dem-selben mein Geist klebt/ und sein Haupt vom Schlaff erhebt.

Hertz und Zunge stimmet ein / daß ich ein neu Liedelein sing in meines GOttes Hauß/ ich wil sein Lob breiten aus/ weil ein Aederlein sich regt/ weil die Zunge sich bewegt / weil der Leib die Seele trägt.

Kommt ihr Kinder / unser Mund soll hoch preisen GOttes Bund/ der uns seinen lieben Sohn hat gesetzt zum Gnaden-Thron. Was ich lebe/ leb ich dir/ JEsu / meine Lust und Zier/ bleib auch du mein Schatz bey mir.

Was frag ich nach allem Gold/ wenn mein JEsus mir ist hold? JEsus alles in mir ist/ JEsus meiner nicht vergißt/ JEsus mir sein Heyl beweist/ JEsus mich selbst tränckt und speist/ JEsus sey von mir gepreist!

D. J. Maukisch.

Dancksagung vor Gesundheit.

313. Mel. Christus der uns see lig macht.

WEr wol auff ist und gesund/ hebe sein Gemüthe/ und erhöhe seinen Mund zu

des Höchsten Güte / laßt uns dancken Tag und Nacht mit viel schönen Liedern / unserm GOtt / der uns bedacht mit gesunden Gliedern.

Ein gesundes frisches Blut hat ein fröliches Leben / gibt uns GOtt das einge Gut / ist uns gnug gegeben hier in dieser armen Welt / da die schönsten Gaben / und das güldne Himmels-Zelt / wir noch künfftig haben.

Wär ich gleich wie Crösus reich / hätte Barschafft liegen / wär ich Alexandern gleich / an Triumph und Siegen / müste gleichwol siech und schwach Pfühl und Betten drücken / würd auch mich in Ungemach all mein Gut erquicken?

Stünde gleich mein gantzer Tisch voller Lust und Freude / hätte Wildpret / Wein und Fisch und die gantze Weide / die den Hals und Schmack ergetzt / wozu würd es nützen / wann ich dennoch auffgesetzt müst in Schmertzen sitzen?

Hätt ich aller Ehren Pracht / säß in höchstem Stande / wär ich mächtig aller Macht / und ein HErr im Lande / mein Leib aber hätte doch auff- und angenommen der betrübten Kranckheit Joch / was hätt ich für Frommen?

Ich

Ich erwehl ein Stücklein Brod/ das mir wol gedeyet/ für des rothen Goldes Koth/ da man Ach bey schreyet/ schmeckt mir Speiß und Mahlzeit wohl/ und darff mein nicht schonen/ halt ich ein Gerichtlein Kohl höher als Melonen.

Sammt und Purpur hilfft mir nicht mein Elend ertragen/ wann mich Hauptweh/ Stein und Gicht/ und die Schwindsucht plagen/ lieber wil ich frölich gehn im geringen Kleide als mit Leid und Aengsten stehn in der schönsten Seide.

Solt ich stumm und sprachloß seyn/ oder lahm an Füssen/ solt ich nicht des Tages-Schein sehen und geniessen/ solt ich gehen spat und früh mit verschlossnen Ohren wolt ich wünschen/ daß ich nie wär ein Mensch gebohren.

Lebt ich ohne Rath und Witz/ wär im Haupt verirret/ hätte meiner Seelen Sitz/ mein Hertz/ sich verwirret/ wäre mir mein Muth und Sinn/ niemahls guter Dinge/ wär es besser/ daß ich hin/ wo ich her bin/ gienge.

Aber nun gebricht mir nichts an erzählten Stücken ich erfreue mich des Lichts und der Sonnen-Blicken/ mein Gesichte sieht

ſich umb / mein Gehöre höret / wie der Vöglein ſüſſe Stimm ihren Schöpffer ehret.

Hände/ Füſſe/ Hertz und Geiſt ſind bey guten Kräfften/ alle mein Vermögen fleuſſt/ und geht in Geſchäfften/ die mein Herrſcher hat geſtellt/ hier in meinem Bleiben/ alſo lang es ihm gefällt/ in der Welt zu treiben.

Iſt es Tag/ ſo mach und thu ich/ was mir gebühret/ kömmt die Nacht und ſüſſe Ruh/ die zum Schlaffen führet/ ſchlaff und ruh ich unbewegt/ biß die Sonne wieder mit den hellen Strahlen regt meine Augenlieder.

Habe Danck/ du milde Hand/ die du aus dem Throne/ deines Himmels/ mir geſandt dieſe ſchöne Krone/ deiner Gnad und groſſen Huld/ die ich all mein Tage/ niemals hab umb dich verſchuld/ und doch an mir trage.

Gib/ ſo lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen/ daß ich ſolche theure Gab auch wohl möge brauchen/ hilff/ daß mein geſunder Mund und erfreute Sinnen/ dir zu aller Zeit und Stund/ alles liebs beginnen.

Halte

Halte mich bey Stärck und Krafft wann ich nun alt werde/ biß mein Stündlein hin mich rafft/ in das Grab der Erde/ gib mir meine Lebens-Zeit ohne sondern Leide/ und dort in der Ewigkeit / die vollkommne Freude. P. Gerhard.

In Creutz/ Verfolgung und Anfechtung.

314.

ACh GOtt erhör mein Seufftzen und Wehklagen/ laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen/ du weist mein Hertz / erkennst mein'n Schmertz/ hast du mirs aufferlegt / so hilff mirs tragen.

Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen/ du kanst verfluchen und auch wieder seegnen/ bin ich dein Kind und habs verdient/ gib warmen Sonnen-Schein auff trüben Regen.

Pflantz mir Gedult durch deinen Geist ins Hertze/ und hilff/ daß ichs nicht acht vor einen Schertze/ zu deiner Zeit/ wend ab mein Leid/ durch Marck und Bein dringt mir der grosse Schmertze.

Ich weiß/ du hast meiner noch nicht vergessen/ daß ich für Leid mir solt mein Hertz abfressen/ mitten in der Noth/ denck ich an GOtt/ ob er mich schon mit Creutz und Angst thut pressen.

Es

Es hat kein Unglück nie so lang gewehret/ es hat doch endlich wieder auffgehöret/ heut mir dein Händ und machs ein End/ mein Hertz sonst nichtes mehr von dir begehret.

Soll ich noch mehr auff dieser Erden leiden/ so steh mir HErr mit deiner Krafft zur Seiten/ fein ritterlich/ beständiglich / hilff mir mein Unglück all bestreiten.

Daß ich durch deinen Geist mag überwinden/ und mich allzeit in deinem Dienst laß finden/ zum Preiß und Danck mit Lobgesang/ mir dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

Daß wir in Ewigkeit bleiben beysammen/ und ich allzeit dein'n außerwehlten Namen preiß hertziglich/ das bitt ich dich/ durch JEsum Christum meinen HErren/ Amen.

M. Jac. Pet. Schechsius.

315.

Ach GOtt wie manches Hertzeleid begegnet mir zu dieser Zeit/ der schmale Weg ist Trübsal voll den ich zum Himmel wandern soll.

Wie schwerlich lässt sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir/ HErr JEsu/ steht mein Sinn.

Bey dir mein Hertz Trost/ Hülff und Rath allzeit gewiß gefunden hat/ niemand jemals verlassen ist/ der getrauet hat auff JEsum Christ.

Du

Du bist der grosse Wunder-Mann das zeigt dein Ammt und dein Person welch Wunder-Ding hat man erfahrn/ daß du mein GOtt bist Mensch gebohrn.

Und führest mich durch deinen Tod/ gantz wunderlich aus aller Noth/ JEsu mein HErr und GOtt allein/ wie süß ist mir der Name dein.

Es kan kein Trauren seyn so schwer/ dein süsser Nahm erfreut die mehr; Kein Elend mag so bitter seyn/ dein süsser Nam der lindert's fein.

Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht't/ so gib o HErr/ daß ichs nicht acht: Wenn ich dich hab so hab ich wol/ was mich ewig erfreuen soll.

Dein bin ich ja mit Leib und Seel was kan mir thun Sünd Tod und Höll? Kein besser Treu auff Erden ist/ denn nur bey dir/ HErr JEsu Christ.

Ich weiß daß du mich nicht verläßt/ dein Warheit bleibt mir ewig fest/ du bist mein rechter treuer Hirt/ der ewig mich behüten wird.

JEsu/ mein Freud/ mein Ehr/ mein Ruhm/ meins Hertzens Schatz und mein Reichthum/

ich

ich kan doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan.

Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren mit der That. Drum hab ich offt und viel geredt, wenn ich an dir nicht Freude hätt;

So wolt ich den Tod wünschen her, ja daß ich nie geboren wär, denn wer dich nicht im Hertzen hat, der ist gewiß lebendig tod.

JEsu, du edler Bräutgam wehrt, mein höchste Zier auf dieser Erd, an dir allein ich mich ergetz, weit über alle güldne Schätz.

So offt ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreut sich, wenn ich mein Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Freud und Trost in mir.

Wenn ich in Nöthen bet und sing, so wird mein Hertz recht guter Ding, dein Geist bezeugt, daß solches frey des ewgen Lebens Vorschmack sey.

Drumb wil ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir frölich tragen nach: mein GOtt, mach mich dazu bereit es dient zum besten allezeit.

Hilff mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauff vollenden kan, hilff mir

mir auch zwingen Fleisch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

Erhalt mein Hertz im Glauben rein/ so leb und sterb ich dir allein. JEsu/ mein Trost hör mein Begier/ o mein Heyland wär ich bey dir.

Mert Möller.

316. Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

ACh HErr/ du grosser starcker GOtt/ wie viel sind meiner Feinde/ ich bin ein Schauspiel und ein Spott/ mich ängsten auch die Freunde/ sie ruffen meiner Seelen zu / du hast bey GOtt nicht Hülff/ nicht Ruh/ du must zu Grunde gehen.

Ach HErr/ du bist der Schild für mich/ der mich zu Ehren setzet/ der mir mein Haupt so gnädiglich/ auffrichtet und ergetzet/ mit meiner Stimme ruff ich an/ den HErren der mich retten kan/ und werd alsdenn erhöret.

Ich lieg und schlaff in meinem Zelt/ gantz friedlich/ und erwache/ weil mich mein HErr und GOtt erhält/ und führet meine Sache/ weil mich erquickt sein Angesicht/ so fürcht ich hundert tausend nicht/ die wider mich sich legen.

Auff/ HErr/ und hilff mir doch mein GOtt/ du kanst mit deinen Plagen / der frevelhafften bösen Rott/ die Backen-Zähn ausschlagen/ bey diesem HErrn ist Hülff und Rath/ sein Volck erfreut er in der That/ mit seinem Seegen/ Sela.

Christoff Porsch.

Ach

317.

ACh was soll ich Sünder machen? Ach was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an: Es beginnet auffzuwachen. Diß ist meine Zuversicht meinen JEsum laß ich nicht.

Zwar/ es haben meine Sünden meinen JEsum offt betrübt doch weiß ich daß er mich liebt denn er läst sich gnädig finden drumb ob mich die Sünd anficht/ meinen JEsum laß ich nicht.

Ob gleich schweres Creutz und Leiden/ so bey Christen offt entsteht/ mit mir hart danieder geht/ soll michs doch von ihm nicht scheiden er ist mir ins Hertz gericht't/ meinen JEsum laß ich nicht.

Ich weiß wol/ daß unser Leben nichts als nur ein Nebel ist: Denn wir hier zu dieser Frist mit dem Tode sind umbgeben und wer weiß was heut geschicht? meinen JEsum laß ich nicht.

Sterb ich bald/ so komm ich abe von der Welt Beschwerligkeit/ ruhe biß zur vollen Freud/ und weiß/ daß im finstern Grabe JEsus ist mein helles Licht/ meinen JEsum laß ich nicht.

Durch

Durch ihn wil ich wieder leben/ denn er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seeligkeit und sie mir aus Gnaden geben/ muß ich schon erst vor Gericht/ meinen JEsum laß ich nicht.

Drumb/ o JEsu/ sollt mein bleiben biß ich kom̃e an den Ort welcher ist des Himmels Pfort/ darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Joh. Flitner.

318.

Auff meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth/ er kan mich allzeit retten aus Trübsal Angst und Nöthen/ mein Unglück kan er wenden/ steht alls in seinen Händen.

Ob mich mein Sünd ansicht/ wil ich verzagen nicht/ auf Christum wil ich bauen/ und ihm allein vertrauen/ ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

Ob mich der Tod nimmt hin/ Sterben ist mein Gewinn/ und Christus ist mein Leben/ dem thu ich mich ergeben/ ich sterb heut oder Morgen/ mein Seel wird GOtt versorgen.

O mein

O mein HErr JEsu Christ/ der du so gedultig bist für mich am Creutz gestorben/ hast mir das Heyl erworben/ auch uns allen zugleiche das ewig Himmelreiche.

Amen zu aller Stund sprech ich aus Hertzen-Grund/ do wollest uns thun leiten/ HErr Christ/ zu allen Zeiten/ auff daß wir deinen Namen ewiglich preisen/ Amen. Sig. Weingärtner.

319. Mel. Nun last uns GOtt dem HErren

Du kannsts nicht böse meinen/ Mein JEsu/ mit den Deinen/ du Brunnquell aller Güte/ du treuestes Gemüthe.

Du kannsts nicht böse meinen/ dein Blut verlässet keinen/ dein Wort läst alle hoffen/ dein Hertz steht allen offen.

Du kannsts nicht böse meinen/ Wenn du das Glück läst scheinen/ du wilst alsdenn mit Seegen zur Busse uns bewegen.

Du kannsts nicht böse meinen/ wenn du uns lässest weinen/ die schweren Creutzes-Triebe sind Schläge treuer Liebe.

Du kannsts nicht böse meinen/ und züchtigest die Deinen/ damit sie in den Wehen wie reines Gold bestehen.

Du kannsts nicht böse meinen/ das kan kein Mensch verneinen/ die milde Vater-Treue ist alle Morgen neue.

Wohlan drauff wil ichs wagen/ mich nicht mit Sorgen schlagen/ ich hab genug an einem/ GOtt kans nicht böse meinen.

Das

Das wil ich stets bedencken es soll mein Leben lencken/ mich recht mit GOtt vereinen / ders nicht kan böse meinen.

Es ist mein Licht im Leide/ mein Wahl-Spruch/ meine Freude/ es tröst in Marck und Beinen/ GOtt kans nicht böse meinen.

HErr laß dein treues Meinen mir stets im Hertzen scheinen/ erhalt mich bey dem einen/ du kanst's nicht böse meinen. D. Val. Ern. Löscher.

320. Mel. Was mein GOtt wil das gescheh.

FRisch auff/ mein Seel/ verzage nicht/ GOtt wird sich dein erbarmen Rath/ Hülff wird er dir thei en mit/ er ist ein Schutz der Armen: Obs offt geht hart/ im Rosen-Gart kan man nicht allzeit sitzen wer GOtt vertraut/ hat wol gebaut/ den wil er ewig schützen.

Diß hat Joseph der fromme Mann sehr offt und viel erfahren/ von David/ Job man lesen kan/ wie sie in Unfall waren: Noch hat sie GOtt in ihrer Noth so gnädiglich behütet. Wer GOTT vertraut hat wohl gebaut/ wenn noch der Feind so wütet.

Trotz sey dem Teuffel und der Welt/ von GOtt mich abzuführen: Auf ihn mein Hoffnung ist gestellt/ sein Gutthat thu ich spüren:

spüren: Denn er mir hat Trost/ Hülff und Rath in seinem Sohn verheissen. Wer Gott vertraut/ hat wolgebaut/ wer wil mich anders weisen?

Wann böse Leut schon spotten mein/ mich gantz und gar verachten/ als wolt GOtt nicht mein Helffer seyn/ dennoch wil ichs nicht achten: Der Schutz-Herr mein ist GOtt allein/ dem hab ich mich ergeben dem ich vertrau/ fest auff ihn bau/ der kan mich wol erheben.

Ob sich bißweilen schon anließ/ als wolt mich GOtt nicht schützen/ und hätt die Welt mein Uberdrüß/ wolt mich auch darzu trotzen/ so weiß ich doch/ er wird mich noch zu seiner Zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut/ hat wol gebaut/ wie könt er mich denn hassen?

Drumb freu dich meine liebe Seel/ es soll kein Noth nicht haben/ Welt/ Sünde/ Teuffel/ Tod und Höll soll dir nicht ewig schaden: Denn GOttes Sohn/ der Gnaden-Thron hat sie all überwunden. Auff GOtt vertrau vest auff Ihn bau/ der hilfft zu allen Stunden.

Der keinen er verlassen hat/ die nach seinem Willen leben/ bey ihm Hülff suchen früh und

spat

spat sich gäntzlich ihm ergeben: Glaub/ Lieb/ Gedult/ bringt GOttes Huld dazu ein gut Gewissen. Wer GOTT vertraut/ vest darauff baut/ der solls ewig geniessen.

Wer aber Hülff bey Menschen sucht/ und nicht bey GOtt dem HErren/ derselb ist Gottloß und verflucht/ kömmt nimmermehr zu Ehren: Denn GOtt allein wil Helffer seyn in JEsu Christi Namen/ wer solches glaubt/ und GOTT vertraut/ soll seelig werden/ Amen.

L. Helmbold.

321. Mel. Vater unser im Himmelreich.

HIlf/ Helffer/ hilf in Angst und Noth/ Erbarm dich mein o treuer GOtt/ ich bin doch ja dein liebes Kind/ trotz Teuffel/ Welt/ und aller Sünd/ ich trau auf dich mein GOtt und HErr/ wenn ich dich hab/ was wil ich mehr?

Ich hab ja dich/ HErr JEsu Christ/ du mein GOtt und Erlöser bist/ des freu ich mich von Hertzen fein/ bin gutes Muths und harre dein/ verlaß mich gäntzlich auff deinen Namn/ hilf/ Helffer hilf/ drauf sprech ich Amen.

322. Mel. Was mein GOtt wil.

Ich habs verdient / was wil ich doch mich wieder GOtt viel sperren? Komm immer her du Creutzes Joch / und bitter Kelch des HErren: Ohn Angst und Pein mag der nicht seyn der wieder GOtt gehandelt / wie ich gethan / da ich die Bahn der schnöden Welt gewandelt.

Ich wil des HErren Straff und Zorn mit willigem Hertzen tragen / in Sünden bin ich ja gebohrn hab auch im Sünden-wagen mit eitler Freud offt meine Zeit gantz liederlich verzehret / GOtt / meinen Hort in seinem Wort / nicht / wie ich soll / gehöret.

Ich habe den gebahnten Steg verlassen / und geliebet den Gottsvergessnen Irreweg: Drum wird auch nun betrübet mein Hertz und Muth durch GOttes Ruht: Er hält ein recht Gerichte für seinem Thron: Gibt Sold und Lohn mit völligem Gewichte.

GOtt ist gerecht / doch auch dabey sehr fromm und voller Güte: die Vater Lieb und Mutter Treu / die wohnt ihm im Gemüthe. GOtt zürnet nicht / wie wohl geschicht bey uns hier auf der Erden / da mancher Mann nicht wieder kan zur Sühn erweichet werden.

Nein /

Nein/ traun diß ist nicht GOttes Sinn/ sein Zorn der hat ein Ende/ wenn wir uns bessern/ fällt er hin/ und macht die strenge Hände sanfft und gelind: Hört auff die Sünd hier bey uns heimzusuchen. GOTT kehrt den Grimm mit Gnaden üm/ und segnet nach dem Fluchen.

Das wird fürwar auch mir geschehn/ es solls ein jeder spüren: GOtt wird einmahl zum rechten sehn/ und meine Sach ausführen. Sein Angesicht wird mich ans Licht aus meiner Höle bringen/ daß seine Treu ich frisch und frey erzehlen mög und singen.

Drum freut euch nicht/ ihr meine Feind/ ob ich darnieder liege/ denn mein GOTT wird/ eh ihr vermeynt/ mir helffen/ daß ich siege: Sein heilge Hand wird meinen Stand schon wieder feste gründen: Es wird sich Freud und gute Zeit nach trüben Wetter finden.

Ich bin in Noth/ und weiß doch nicht von rechter Noth zu sagen. Denn Gott ist meines Hertzens Licht/ wo er ist/ muß es tagen auch in der Nacht/ da sich die Macht der Finsterniß vermehret. Wenn dieses Licht

mir scheint/ so bri, ,t und fällt/ was mich beschweret.

Es kommt die Zeit/ und ist nicht weit/ da wil ich jubiliren: Der aber/ der mich jetzt verspeyt/ und pfleget zu vexiren/ in meiner Noth: wo ist dein GOtt? Der wird mit Schanden stehen/ er wird mit Hohn/ ich mit der Kron der Ehren davon gehen.

P. Gerhard.

323 Der 121. Psalm.

Mel. HErr JEsu Christ wahr Mensch.

ICh heb mein Augen sehnlich auff/ und seh die Berge hoch hinauff/ wenn mir mein GOtt vons Himmels-Thron mit seiner Hülff zu statten komm.

Mein Hülffe kömmt mir von dem HErrn/ er hilfft uns ja von Hertzen gern. Himmel und Erd hat er gemacht/ er hält über uns Hut und Wacht.

Er führet dich auf rechter Bahn/ wird deinen Fuß nicht gleiten lan/ setz nur auf ihn dein Zuversicht/ der dich behütet/ schläffet nicht.

Der treue Hüter Israel bewahret dir dein Leib und Seel/ er schläfft nicht weder Tag noch Nacht/ wird auch nicht müde von der Wacht.

Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich/ unter dem Schatten seiner Gnad bist du gesichert früh und spat.

Der Sonnen Hitz/ des Monden Schein sollen dir nicht beschwerlich seyn/ GOtt wendet alle Trübsal schwer/ zu deinem Nutz und seiner Ehr.

Kein Ubel muß begegnen dir/ des HErren Schutz ist

gut

gut dafür/ in Gnad bewahrt er deine Seel für allem Leid und Ungefäll.

Der HErr dein'n Ausgang stets bewahr / zu Weg und Steg gesund dich spar/ bring dich zu Hauß in seinm Geleit/ von nun an biß in Ewigkeit.

Corn. Becker.

324.

JEsu meine Freude/ meines Hertzens Weyde/ JEsu meine Zier/ ach wie lang/ ach lange/ ist dem Hertzen bange/ und verlangt nach dir! GOttes Lamm/ mein Bräutigam/ ausser dir soll mir auff Erden/ nichts sonst liebers werden.

Unter deinem Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey: Laß den Satan wittern/ laß den Feind erbittern/ mir steht JEsus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt/ ob gleich Sünd und Hölle schrecken/ JEsus wil mich decken.

Trotz dem alten Drachen/ trotz des Todes Rachen/ trotz der Furcht darzu/ tobe Welt und springe/ ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh/ GOttes Macht hält mich in acht: Erd und Abgrund muß verstummen/ ob sie noch so brummen.

Weg mit allen Schätzen/ du bist mein Ergetzen/ JEsu meine Lust: Weg ihr eiteln Ehren/ ich mag euch nicht hören/ bleibt mir

unbewust. Elend/ Noth/ Creutz/ Schmach und Tod/ soll mich/ ob ich viel muß leiden/ nicht von JEsu scheiden.

Gute Nacht o Wesen/ das die Welt erlesen/ mir gefällst du nicht. Gute Nacht ihr Sünden bleibet weit dahinden/ kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht/ du Stoltz und Pracht/ dir sey gantz/ du Laster-Leben/ gute Nacht gegeben.

Weicht ihr Trauer-Geister denn mein Freuden-Meister/ JEsus tritt/ herein. Denen die GOtt lieben/ muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Duld ich schon hie Spott und Hohn: Dennoch bleibst du auch im Leide/ JEsu meine Freude.

Vater aller Ehren/ laß dein Wort uns lehren/ daß dein Reich hier sey. Auch gescheh dein Wille. Unsern Hunger stille Mach uns Sünden frey. Gib uns nicht dem Bösewicht. Sondern führ aus allem Leide/ JEsu meine Freude.

Joh. Franck.

325. Der 31. Psalm.

In dich hab ich gehoffet HErr/ hilff daß ich nicht zu Schanden werd/ noch ewiglich zu Spotte/ das bitt ich dich/ erhalte

erhalte mich in deiner Treu / HERR GOtt.

Dein gnädig Ohr neig her zu mir / erhör mein Bitt / thu dich herfür / eil bald mich zu erretten. In Angst und Weh ich lieg und steh / (a) hilff mir in meinen Nöthen.

Mein GOtt und Schirmer steh mir bey / sey mir ein Burg / darinn ich frey und ritterlich mög streiten wider mein Feind / der'r gar viel seynd an mir auff beyden Seiten.

Du bist mein Stärck / mein Felß / mein Hort / mein Schild / mein Krafft / sagt mir dein Wort / mein Hülff / mein Heyl / mein Leben / mein starcker GOtt in aller Noth / wer mag dir widerstreben.

Mir hat die Welt trüglich gericht't / mit Lügen und mit falschem Gedicht / viel Netz und heimlich Stricke (b) HErr / nimm mein wahr in dieser Gefahr / behüt mich für falschen Tücken.

HERR meinen Geist befehl ich dir / mein GOtt / mein GOtt / weich nicht von mir / nimm mich in deine Hände / o wahrer

(a) Das ist / es sey bey Nacht oder Tag.

(b) Sie hat mir Netze und Stricke betrüglich gerichtet und bereitet.

GOtt/ aus aller Noth hilff mir am letzten Ende.

Glori/ (a) Lob/ Ehr und Herrligkeit sey dir/ GOtt Vater und Sohn bereit/ dem Heilgen Geist mit Namen/ die Göttlich Krafft mach uns sieghafft/ durch JEsum Christum/ Amen.

Adam Reusner.

326. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

KEinen hat GOtt verlassen/ der ihm vertraut allzeit/ und ob ihn gleich viel hassen/ geschicht ihm doch kein Leid/ Gott wil die Seinen schützen zuletzt erheben hoch/ und geben was ihn'n nützet hie zeitlich und auch dort.

Allein ichs GOtt heimstelle/ er machs wies ihm gefällt/ zu Nutz meinr armen Seele: In dieser argen Welt ist doch nur Creutz und Leiden/ und muß auch also seyn/ denn die zeitliche Freude bringt uns ewige Pein.

Treulich wil ich GOtt bitten/ und nehmen zum Beystand in allen meinen Nöthen/ ihm bessr/ als mir bekannt/ umb Gdult wil ich stets bitten in alln Anliegen mein/ er wird mich

(a) Ruhm und Preiß.

mich wol behüten/ und mein Nothhelffer seyn.

Alls Glück und Unglücke das kömmt allein von GOtt: Ich weiche nicht zurücke/ ich steh in meiner Noth. Wie kan er mich denn hassen der treu Nothhelffer mein? Ja wenn die Noth am grösten/ so wil er bey mir seyn.

Reichthum und alle Schätze/ was sonst der Welt gefällt/ drauff ich mein'n Sinn nicht setze/ das bleibet in der Welt/ ein'n Schatz hab ich im Himmel/ der JEsus Christus heisst/ ist über alle Schätze schenckt uns den Heilgen Geist.

Ihn hab ich eingeschlossen in meines Hertzens Schrein/ sein Blut hat er vergossen für mich arms Würmelein/ mich damit zu erlösen von ewger Angst und Pein/ wie könt auff dieser Erden doch grösser Liebe seyn.

Nun soll ich mich erzeigen danckbar für solche Gnad. Ich geb mich GOtt zu eigen mit allem was ich hab; Wie ers mit mir wil machen/ sey ihm alls heimgestellt; Ich befehl ihm all mein Sachen/ er machs wies ihm gefällt.

Amen/

Amen/ nun wil ich schliessen/ diß schlechte Liedelein/ HErr/ durch dein Blutvergiessen laß mich dein Erbe seyn/ so hab ich alls auff Erden/ was mich erfreuet schon/ im Himmel soll mir werden die ewge Gnaden-Kron.

Aus Hoseä 6. Cap.

327 Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

KOmmt ihr traurigen Gemüther/ kommt/ wir wollen wiederkehrn zu dem Herrscher/ dessen Güter kein Verderben kan verzehrn/ dessen Macht kein Unglück fällt: Dessen Gnade wiederstellt was sein Eiver umgestürtzet/ seine Hand bleibt unverkürtzet.

Zwar er hat uns ja zurissen mit ergrimmtem Angesicht/ und hat/ da er uns geschmissen/ uns erbärmlich zugericht't; Doch deßwegen unverzagt/ eben der uns schlägt und plagt/ wird die Wunden unsrer Sünden wieder heilen und verbinden.

Alle Noth/ die uns umbfangen/ springt für seinem Arm entzwey/ wenn zwey Tage sind vergangen/ macht er uns vom Tode frey/ daß wir/ wenn des dritten Licht durch des Himmels-Fenster bricht/ frölich auff erneurter Erden vor ihm stehn unb leben werden.

Alsdenn wird man acht dreauff haben/ und mit grossem Fleisse sehn/ was für Wunder/ Gnad und Gaben uns von oben her geschehn. Da wird dieses nur allein unsre Hertzens-Sorge seyn/ daß wir GOtt/ des wir uns nennen/ mögen recht und wol erkennen

Denn er wird sich zu uns machen/ wie die schöne Morgenröth/ über welche Lust und Lachen bey der gantzen Welt entsteht: Er wird kommen uns zur Freud/

eben

eben zu der rechten Zeit/ voller süssen Krafft und Seegen/ wie die Früh- und Spaten-Regen.

Ach wie wil ich dich ergetzen/ o mein hoch-geliebtes Volck/ meine Gnade soll dich netzen/ wie ein ausgespannte Wolck/ eine Wolcke/ die das Feld/ wenn der Morgen weckt die Welt/ und die Sonne noch nicht leuchtet/ mit dem frischen Thau befeuchtet.

P. Gerhard.

328 Mel. JEsu meine Freude.

LAß die Feinde toben/ JEsus lebt noch oben/ heute stirbt Er nicht/ laß die Feinde wüten/ mich wird GOtt behüten; Er ist/ der zerbricht/ alle Macht; was hoch geacht/ und geschätzt auff dieser Erden/ muß zu nicht bald werden.

Wenn sie Netze stellen/ mich mit List zu fällen/ fallen selber sie/ in gegrabne Gruben stürtzt GOtt böse Buben/ ohne grosse Müh: Der so schlimm muß seinen Grimm/ mit dem Odem endlich schütten/ bersten in die Mitten.

Nun so laß ich walten meinen GOtt/ den Alten/ der schon lang hält Hauß/ Er wird mich beschirmen/ wider alles Stürmen/ wider Furcht und Grauß: Er wird noch/ vom Strick und Joch/ so mir zugedacht die Bösen/ kürtzlich mich erlösen.

D. Gottfr. Händel.

329.

MAg ich Unglück nicht widerstahn/ muß Ungnad han/ der Welt für mein'n rechtn Glauben/ so weiß ich doch/ es ist mein Kunst/ GOtts Huld und Gunst die muß man mir erlauben/ GOtt ist nicht weit/

ein kleine Zeit er sich verbirgt/ biß er erwürgt die mich seins Worts berauben.

RIcht wie ich woll jetzund mein Sach/ weil ich bin schwach/ und GOtt mich Furcht läst finden/ so weiß ich/ daß kein Gwalt bleibt fest/ ist allerbest/ das Zeitlich muß verschwinden. Das ewig Gut macht rechten Muth/ dabey ich bleib/ wag Gut und Leib/ GOtt helff mirs überwinden.

All Ding ein Weil/ ein Sprichwort ist/ HErr JEsu Christ/ du wirst mir stehn zur Seiten/ und sehen auff das Unglück mein/ als wär es dein/ wenns wider mich thut streiten. Muß ich denn dran/ auff dieser Bahn/ Welt/ wie du wilt/ GOtt ist mein Schild/ der wird mich wol beleiten.

Maria/ Königin in Ungern.

530. Mel. Wenn wir in höchsten

ACh dir/ o HErr/ verlanget mich/ du bist mein Trost/ ich hoff auf dich/ ich hoff/ und bin der Zuversicht/ du werdest mich beschämen nicht.

Der wird zu schanden/ der dich schändt/ und sein Gemüthe von dir wendt: Der aber/ der sich dir ergiebt/ und dich recht liebt/ bleibt unbetrübt.

HErr/ nimm dich meiner Seelen an/ und führe sie die rechte Bahn/ laß deine Warheit leuchten mir im Steige/ der uns bringt zu dir.

Denn du bist ja mein einges Licht/ sonst weiß ich keinen

den Helffer nicht: Ich harre dein bey Tag und Nacht. Was ist/ das dich so säumend macht?
Ach wende/ HErr/ dein Augen ab von dem/ wo ich geirret hab. Was denckst du an den Sünden-Lauff/ den ich geführt von Jugend auff?
Gedenck/ o meines Lebens-Hort/ an deine Güt und süsses Wort/ darmit dein Hertz zu trösten pflegt das/ was sich dir zun Füssen legt.
Der HErr ist fromm und hertzlich gut dem/ der sich prüfft und Busse thut: Wer seinen Bund und Zeugniß hält/ der wird erhalten/ wann er fällt.
Ein Hertz/ das GOtt von Hertzen scheut/ das wird in seinem Leid erfreut/ und wann die Noth am tieffsten steht/ so wird sein Creutz zur Wonn erhöht.
Nun/ HERR/ ich bin dir wohl bekandt/ mein Geist der schwebt in deiner Hand/ du siehst/ wie meine Seele thränt/ und sich nach deiner Hülffe sehnt.
Die Angst/ die mir mein Hertze dringt/ und daraus so viel Seufftzer zwingt/ ist groß: du aber bist der Mann/ dem nichts zu groß entstehen kan.
Drum sieht mein Auge stets nach dir und trägt dir mein Begehren für. Ach laß doch wie du pflegst zu thun/ dein Aug auff meinen Augen ruhn.
Wenn ich dein darff/ so wende nicht von mir dein Aug und Angesicht/ laß deiner Antwort Gegenschein mit meinem Beten stimmen ein.
Die Welt ist falsch/ du bist mein Freund/ ders treulich und von Hertzen meynt/ der Menschen Gunst steht nur im Mund: Du aber liebst von Hertzen-Grund.
Zureiß die Netz/ heb auff die Strick/ und brich

des Feindes List und Tück/ und wenn mein Unglück ist fürbey/ so gib/ daß ich auch danckbar sey.

Laß mich in deiner Furcht bestehn/ sein schlecht und recht stets einher gehn/ gib mir die Einfalt/ die dich ehrt/ und lieber duldet als beschwert.

Regier und führe mich zu dir/ auch andre Christen neben mir: Nimm/ was dir mißfällt/ von uns hin/ gib neue Hertzen/ neuen Sinn.

Wasch ab all unsern Sünden-Koth/ erlöß aus aller Angst und Noth/ und führ uns bald mit Gnaden ein zum ewgen Fried- und Freuden-Schein.

P. Gerhard.

331 Mel. Ich erhebe HErr zu dir.

Nicht so traurig/ nicht so sehr/ meine Seele/ sey betrübt/ daß dir GOtt Glück/ Gut und Ehr nicht so viel/ wie andern giebt/ nimm vorlieb mit deinem GOTT/ hast du GOTT/ so hats nicht Noth.

Du/ noch eintzig Menschen Kind/ hast ein Recht in dieser Welt/ alle/ die geschaffen sind/ sind nur Gäst im fremden Zelt. GOtt ist HErr in seinem Hauß/ wie er will/ so theilt er aus.

Bist du doch darum nicht hier/ daß du Erden haben solt/ schau den Himmel über dir/ da/ da ist dein edles Gold/ da ist Ehre/ da ist Freud/ Freud ohn End/ Ehr ohne Neid.

Der ist albern/ der sich kränckt um ein Hand-voll Eitelkeit/ wenn ihm GOtt dagegen schenckt Schätze der beständgen Zeit/ bleibt der Centner dein Gewinn/ fahr der Heller immer hin.

Schaue alle Güter an/ die dein Hertz für Güter hält/ [illegible] mit dir gehen kan/ wenn du gehest aus der Welt:

Alles

Alles bleibet hinter dir/ wenn du trittst ins Grabes-Thür.

Aber/ was die Seele nehrt/ GOttes Huld und Christi Blut/ wird von keiner Zeit verzehrt/ ist und bleibet allzeit gut: Erden-Gut zerfällt und bricht/ Seelen-Gut das schwindet nicht.

Ach/ wie bist du doch so blind/ und im dencken unbedacht! Augen hast du Menschen Kind/ und hast doch noch nie betracht deiner Augen helles Glaß/ siehe/ welch ein Schatz ist das?

Zähle deine Finger her/ und der andern Glieder Zahl/ keins ist/ das dir unwerth wär/ ehrst und liebst sie allzumahl/ keines gebst du weg um Gold/ wenn man dirs abnehmen wolt.

Nun/ so gehe in den Grund deines Hertzens/ das dich lehrt/ wie viel gutes alle Stund dir von oben wird beschehrt: Du hast mehr als Sand am Meer/ und wilst doch noch immer mehr.

Wüste/ der im Himmel lebt/ daß dirs wäre nütz und gut/ wornach so begierlich strebt dein verblendtes Fleisch und Blut/ würde seine Frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

GOtt ist deiner Liebe voll/ und von gantzem Hertzen treu/ wenn du wünschest/ prüfft er wohl/ wie dein Wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut/ so geht ers ein/ ists dein Schade/ spricht er nein.

Unterdessen trägt sein Geist dir in deines Hertzens Hauß/ Manna/ das die Engel speist/ ziert und schmückt es herrlich aus. Ja/ er wehlet/ dir zum Heil/ dich zu seinem Gut und Theil.

Ey/ so richte dich empor/ du betrübtes Angesicht/ laß das Seufftzen/ nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht/ das behalt/ wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

Setze/

Setze / als ein Himmels-Sohn / deinem Willen Maaß und Ziel / rühre stets vor GOttes Thron deines Danckens Seiten-Spiel / weil dir schon gegeben ist mehrers / als du würdig bist.

Führe deines Lebens-Lauff allzeit GOttes eingedenck: Wie es kommt nimm alles auff / als ein wohlbedacht Geschenck; Geht dirs widrig / laß es gehn / GOtt und Himmel bleibt dir stehn. P. Gerh.

332 Mel. Einen guten Kampff hab ich

Schwing dich auf zu deinen GOtt / du betrübte Seele / warum liegst du / Gott zum Spott / in der Schwermuths-Höle? Merckst du nicht des Satans List? Er wil durch sein Kämpffen deinen Trost / den JEsus Christ dir erworben dämpffen.

Schüttle deinen Kopff und sprich: Fleuch du alte Schlange / was erneurst du deinen Stich / machst mir angst und bange? ist dir doch der Kopff zerknickt / und ich bin durchs Leiden meines Heylands dir entzückt in den Saal der Freuden.

Hab ich was nicht recht gethan / ist mirs leid von Hertzen / da hingegen nehm ich an Christi Blut und Schmertzen; Denn das ist die Ranzion meiner Missethaten: Bring ich daß für GOttes Thron / ist mir wolgerathen.

Stürme Teuffel und du Tod / was könnt ihr

ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit seinen Gnaden/ der GOtt/ der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe/ daß der ewig Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

Schreye tolle Welt/ es sey mir GOTT nicht gewogen/ es ist lauter Teuscherey/ und im Grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind/ würd er seine Gaben/ die mein eigen worden seynd/ wol behalten haben.

Denn was ist im Himmels Zelt? Was im tieffen Meere? Was ist gutes in der Welt/ das mir nicht gut wäre? Weme brennt das Sternen Licht? Worzu ist gegeben Lufft und Wasser? Dient es nicht mir und meinem Leben?

Ich bin GOttes/ GOtt ist mein: Wer ist/ der uns scheide? Dringt das liebe Creutz herein/ mit dem bittern Leide: Laß es dringen/ kömmt es doch von geliebten Händen/ bricht und kriegt geschwind ein Loch/ wenn es GOtt wil wenden.

Kinder/ die der Vater soll ziehn zu allem guten/ die gedeyen selten wol ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun GOttes Kind/ warum wil ich fliehen/ wenn er

mich

mich von meiner Sünd auf was guts wil ziehen.

Es ist hertzlich gut gemeint mit der Christen Plagen/ wer hie zeitlich wol geweint/ darf nicht ewig klagen: Sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten/ (dem er einig recht bewust) endlich zu gewarten.

GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen: Aber endlich bringt das Jahr/ wornach sie sich sehnen: Denn es kömmt die Erndte-Zeit/ da sie Garben machen/ da wird all ihr Gramm und Leid lauter Freud und Lachen.

Ey so faß/ o Christen-Hertz/ alle deine Schmertzen/ wirff sie frölich hinterwerts/ laß des Trostes Kertzen dich entzünden mehr und mehr/ gib dem grossen Namen deines GOttes Preiß und Ehr: Er wird helffen/ Amen. 533 P. Gerhard.

333. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

Verzage nicht/ o frommer Christ/ der du von GOtt erschaffen bist/ ob gleich die Zeit ist schwere/ vertrau du deinem lieben GOtt/ er wird dich wol ernähren.

Hat er dir doch zu seiner Zeit/ im Augenblick dein Seel und Leib/ auch das natürlich Leben

Leben/ ohn all dein Müh/ Sorg und Arbeit/
in Mutterleib gegeben.

Auch nährt doch GOtt die Vögelein die
gar nichts thun noch sammlen ein/ und in den
Lüfften schweben/ sie säen nicht/ sie erndten
nicht/ noch frist't ihn'n GOtt ihr Leben

Was sind die klein Wald-Vögelein/ die
uns zu gut erschaffen seyn?/ sind wir doch
gar viel besser/ wie solt denn GOtt vergessen
dein/ weil du dich auff ihn verlässest.

Sieh an die schönen Blümlein zart/ im
weiten Feld an allem Ort/ wachsen aus
Staub und Erden/ die noch so bald in schnel-
ler Fahrt zu nichte müssen werden.

Ob sie schon sind dahin gericht't/ daß sie
nehen und spinnen nicht/ noch schmückt sie
GOtt gar schöne/ also daß ihnen nichts ge-
bricht an Krafft/ Tugend und Zierde.

Weil GOtt kleidet das grüne Graß/ und
ziert es schön über die Maaß/ das doch gar
bald verdorret/ wie vielmehr wird er uns das
thun/ dieweil er für uns sorget.

Wie ein Vater für seinen Sohn/ also wird
GOtt uns treulich thun/ wie Christus uns
thut sagen/ drum seyd getrost/ spricht GOt-
tes Sohn und lasst die Heyden zagen.

Wer ist/ der seiner Läng ein Ell/ ob er
drum

drum gleich hat grosse Quaal/ mit Sorgen kan zusetzen? Ob er gleich leidt groß Unge-mach/ und kümmert sich im Hertzen.

Laß fahren was nicht bleiben wil/ denn GOtt der HErr nach seinem Ziel hat allbe-reit gemessen dein Theil/ und wird dirs ge-ben wol/ er wird dein nicht vergessen.

Sprich nicht in Mangel und in Noth: Wo wollen wir denn nehmen Brod/ daß wir nicht Hunger leiden? Wir haben gar ein'n klein'n Vorrath/ womit solln wir uns klei-den?

Denn der Himmlische Vater dein/ der für uns trägt die Sorg allein/ weiß wol was wir bedürffen/ sich nur/ daß du die Sorge dein im Glaubn auf ihn thust werffen.

Such erst sein Reich und Gerechtigkeit/ und sey in dem allzeit bereit/ fleißig in allen Dingen/ so werden dir zu rechter Zeit all Sa-chen wolgelingen.

Wenn sichs anließ/ als wolte nu/ Noth/ Mangel/ Angst und auch dazu Unglück mit Hauffen kommen/ so laß dichs nicht erschre-cken thun/ gläub es wird seyn dein Frommen.

Wirst du nun alle deine Noth im Leben dein biß in den Tod nach GOttes Willen tragen

tragen/ kömmt Zeit/kömmt Rath/ der treue GOtt wird dich nicht lassn verzagen.

Hilf/Helffer/ hilff aus aller Noth/ besche[r] uns auch das tägliche Brod hilf allen gläubgen Leuten / die jetzund leiden Angst und Noth in diesen schweren Zeiten.

Verlaß uns nicht/ HErr JEsu Christ/ weil du auch arm gewesen bist/ und im Kummer so schwere/ so hilf uns auch zu jeder Frist/ an Leib und Seel ernähre.

Du giebst allhier auff dieser Welt nicht allen gleich viel Gut noch Geld/ du weisst die rechte Maassen/ doch wirstu uns/ wenn dirs gefällt/ in keiner Noth nicht lassen.

Denn Geld und Gut nicht allezeit/ in Noth/ Angst und Gefährligkeit/ den Menschen kan befreyen/ vielmehr an gutm Gewissen leit/ das kan den Muth erfreuen.

Ein gut Gewissn nimmt man mit sich/ das gläub ein Christ gantz sicherlich/ wenn man scheidet von hinnen/ sonst bleibet alles hinter sich wenn wir es recht besinnen

Darum halt immer fest an GOtt/ es sey so groß/ als woll/ die Noth laß dir nichts liebers werden. Wer GOtt vertraut ihm gnügen lässt / der ist der reichst auff Erden.

Wenn

Wenn nun zu uns sich naht der Tod so tröst du uns/ o HErr GOtt/ um deines Sohnes Namen/ hilf uns endlich aus aller Noth/ durch J Esum Christum/ Amen.

334 In eigner Melodey.

VOn Grund des Hertzens mein hab ich mir außerkohren JEsum/ das Lämmelein/ zu loben ihn mit heller Stimm/ bin ich allzeit bereit/ denn er mein Hertz erfreut/ bey ihm ist Trost zu finden immer und allezeit.

Nicht du/ o HErr/ mein Sach/ bey dir bin ich erhörez/ mit mir zum End es mach/ du weist gar wol/ wanns gschehen soll/ eir ist die Stund bekannt/ es steht in deiner Hand/ du wirst mich nicht verlassen/ sey wo ich woll im Land.

Des tröst ich mich allzeit/ wenn ich an GOtt gedencke/ wird mir mein Hertz erfreut. Auffs Glück ich bau/ und GOtt vertrau/ er kan wol helffen mir/ zu ihm steht mein Begier/ wer bey ihm thut anklopffen/ verläst er nimmermehr.

Viel Ungunst Hohn und Spott muß ich itzunder leiden/ das klag ich dir/ mein GOtt/ du kanst mein Leid wenden in Freud/ du weist die rechte Stund/ drumb lobet dich mein Mund/ du bist der rechte Helffer/ und auch der beste Grund.

Von GOtt laß ich nicht ab/ dieweil ich hab das Leben/ biß man mich trägt ins Grab/ da ruh ich fein/ sammt all den Meinn/ niemand mich wecken mag/ denn GOtt am Jüngsten Tag/ zu der ewigen Freude/ da nimmt ein End mein Plag.

Allem GOtt Ehr und Preiß/ dem Vater aller Gnaden/ schenckt uns das Paradeiß/ nach dieser Zeit die ewig

ewig Freud. Das helff uns allen zugleich GOtt Vatr im Himmelreich/ da wir dich allzeit loben hie und dort ewiglich.

335

WArumb solt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch/ wer wil mir den nehmen? Wer wil mir den Himmel rauben? den mir schon GOTTES Sohn beygelegt im Glauben.

Nackend lag ich auff dem Boden/ da ich kam/ da ich nahm meinen ersten Odem, nackend werd ich auch hinziehen/ wenn ich werd von der Erd/ als ein Schatten fliehen.

Gut und Blut/ Leib/ Seel und leben ist nicht mein/ GOtt allein ist es/ ders gegeben: Wil ers wieder zu sich kehren/ nehm ers hin/ ich wil ihn dennoch frölich ehren.

Schickt er mir ein Creutz zu tragen/ dringt herein Angst und Pein/ solt ich drumb verzagen? Der es schickt/ der wird es wenden/ er weiß wol/ wie er soll all mein Unglück enden.

GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergetzt/ solt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt/ und schärfft mit Maassen sein Gericht/ kan mich nicht gantz und gar verlassen.

Satan/

Satan/ Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun/ als meiner spotten. Laß sie spotten/ laß sie lachen/ GOTT/ mein Heyl/ wird in Eyl sie zu Schanden machen.

Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ/ wo er ist/ stets sich lassen schauen; Wolt ihn auch der Tod auffreiben/ soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

Kan uns doch kein Tod nicht tödten/ sondern reisst unsern Geist aus viel tausend Nöthen; Schleust das Thor des bittern Leiden/ und macht Bahn/ da man kan gehn zur Himmels-Freuden.

Allda wil in süssen Schätzen/ ich mein Hertz auf den Schmertz ewiglich ergetzen; Hier ist kein recht Gut zu finden: Was die Welt in sich hält/ muß im Huy verschwinden.

Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand/ Kummer der Gemüther. Dort/ dort sind die edle Gaben/ da mein Hirt/ Christus wird mich ohn Ende laben.

HErr/ mein Hirt/ Brunn aller Freuden/ du bist mein/ ich bin dein/ niemand kan uns scheiden: Ich bin dein/ weil du dein Leben/ und dein Blut/ mir zu gut/ in den Tod gegeben.

Du

Du bist mein/ weil ich dich fasse/ und dich nicht/ o mein Licht/ aus dem Hertzen lasse; Laß mich/ laß mich hingelangen/ da du mich/ und ich dich lieblich werd umbfangen.

P Gerhard.

336.

WAs GOtt thut/ das ist wolgethan/ es bleibt gerecht sein Wille/ wie er fängt meine Sachen an/ wil ich ihm halten stille: Er ist mein GOtt/ der in der Noth mich wol weiß zu erhalten/ drumb laß ich ihn nur walten.

Was GOtt thut/ das ist wolgethan er wird mich nicht betrügen/ er führet mich auf rechter Bahn/ so laß ich mich begnügen an seiner Huld/ und hab Gedult/ er wird mein Unglück wenden/ es steht in seinen Händen.

Was GOtt thut/ das ist wolgethan/ er wird mich wol bedencken/ Er/ als mein Artzt und Wunder-Mann/ wird mir nicht Gifft einschencken für Artzeney; GOtt ist getreu/ drumb wil ich auff ihn bauen/ und seiner Güte trauen.

Was GOtt thut/ das ist wolgethan/ er ist mein Licht und Leben/ der mir nichts böses gönnen kan/ ihm wil ich mich ergeben/

in

in Freud und Leid; es kommt die Zeit/ da öffentlich erscheinet/ wie treulich er es meinet.

Was GOtt thut/ das ist wolgethan/ muß ich den Kelch gleich schmecken/ der bitter ist nach meinem Wahn/ laß ich mich doch nicht schrecken; Weil noch zuletzt ich werd ergetzt mit süssem Trost im Hertzen/ da weichen alle Schmertzen.

Was GOtt thut/ das ist wol gethan/ dabey wil ich verbleiben/ es mag mich auff die rauhe Bahn Noth/ Tod und Elend treiben/ so wird GOtt mich gantz Väterlich in seinen Armen halten/ drum laß ich ihn nur walten. 337 Sam Rodigast.

Was JEsus thut/ ist wohl gethan: Mein Hertz gib dich zu frieden; Niemand doch JEsum tadeln kan/ was wilt du dich betrüben? Laß fahren deine Ungeduld/ sonst machst du grösser deine Schuld/ Sprich: hab ichs doch verdienet.

Was JEsus thut/ ist wolgethan: bedencks/ Er ist allmächtig/ darzu der beste Helffers-Mann/ sein Wort dich tröstet kräfftig/ warum sinckt doch so bald der Muth? hat JEsus doch sein theures Blut zum Trost für dich vergossen.

Was JEsus thut ist wol gethan: denckst du/ du bist verlassen/ weil dich betrübet Jedermann und kräncket höchster maßen? wilt du denn mehr als JEsus seyn/ und leben ohne Creutz und Pein? das laß dir nicht nachsagen.

Was

Was JEsus thut/ ist wol gethan: der wird dich so probiren/ ob du rechtschaffen als ein Mann dein Christenthum kanst führen. Meinst du/ daß Er an dich nicht denck? ach nein! Drum da dich nicht so kränck/ es wird bald besser werden.

Was JEsus thut/ ist wolgethan; wenn man sich recht bedencket. Der ist mit GOtt am besten dran/ den Er den Creutz-Kelch schencket. Ach/ glaube nur/ weil du in Noth must essen lauter Thränen-Brod/ dort wirst du ewig leben.

Was JEsus thut/ ist wolgethan: Ob gleich die Mißgunst hindert. Laß alles gerne so hingahn/ doch endlich wirds gemindert. Am End hat Neid gar bösen Lohn/ das wirst du sehn und hören schon/ dein Grämen laß nur fahren.

Was JEsus thut/ ist wol gethan: Auff den Trost kanst du bauen/ die falsche Welt nur fahren lahn/ und JEsum recht vertrauen. Es geht doch/ wie ers haben wil/ hätst du der Neider noch so viel/ so bleibt Er doch dein JEsus.

Was JEsus thut/ ist wolgethan: Hat Er doch selbst versprochen/ wenn dir Unrecht wird angethan/ es sol werden gerochen/ Sey du im Leiden immer still/ dein JEsus rechtes machen wil/ am lieben Jüngsten Tage.

Was JEsus thut/ ist wol gethan: Ich wil nur fleissig beten/ all Angst und Noth Er wenden kan/ und in der Kürtz erretten. Der Goliath muß doch noch dran/ mein JEsus ihn bald dämpffen kan. JEsu/ mein Seufftzen höre.

Was JEsus thut/ ist wol gethan: Mit Danck wil ich Ihn ehren/ vor alles/ was Er mir gewann/ und stets sein Lob vermehren/ dein JEsus giebt/ dein JEsus

 nimmt

nimmt/ den HErren JEsum preist und rühmt/ mein JEsus wirds wohl machen.

Was JEsus thut/ ist wol gethan: Nun kan mich nichts betrüben/ er führet mich auff seiner Bahn/ die Welt mag ich nicht lieben/ das kleine Leiden dieser Zeit/ nicht werth ist ewger Herrlig keit/ die ich empfangen werde.

Was JEsus thut/ ist wol gethan: Ich sol ewig regieren/ ich sol ihn ewig schauen an/ und ewig triumphiren. Ich halt an Hoffnung und Gedult/ mein JEsus hats also gewolt; Nun sprech ich fröhlich Amen.

538 338.

WEnn wir in höchsten Nöthen seyn/ und wissen nicht wo aus noch ein/ und finden weder Hülff noch Rath/ ob wir gleich sorgen früh und spat.

So ist diß unser Trost allein/ daß wir zusammen ingemein dich anruffen/ o treuer GOtt/ um Rettung aus der Angst und Noth.

Und heben unser Augen und Hertz zu dir in wahrer Reu und Schmertz/ und suchen der Sünden Vergebung/ und aller Straffen Linderung;

Die du verheissest gnädiglich allen/ die darum bitten dich/ im Namen deins Sohns JEsu Christ/ der unser Heyl und Fürsprecher ist.

Drum kommen wir/ o HErre GOtt/ und klagen

klagen dir all unser Noth/ weil wir jetzt stehn verlassen gar in grosser Trübsal und Gefahr.

Sieh nicht an unser Sünde groß/ sprich uns derselbn aus Gnaden loß/ steh uns in unserm Elend bey/ mach uns von allen Plagen frey.

Auf daß von Hertzen können wir nachmahls mit Freuden dancken dir/ gehorsam seyn nach deinem Wort/ dich allzeit preisen hier und dort. D. Paul Eberus.

339. Mel. Was mein GOtt wil/ das.

WEr GOtt vertraut/ hat wolgebaut im Himmel und auf Erden/ wer sich verlässt auf JEsum Christ/ dem muß der Himmel werden. Darumb auf dich all Hoffnung ich gantz fest und steiff thu setzen/ HErr JEsu Christ/ mein Trost du bist in Todes-Noth und Schmertzen.

Und wenns gleich wär dem Teuffel sehr und aller Welt zuwider/ dennoch so bist du/ JEsu Christ der sie all schlägt danieder. Und wenn ich dich nur hab umb mich/ mit deinem Geist und Gnaden/ so kan fürwar mir gantz und gar wedr Tod noch Teuffel schaden.

Dein tröst ich mich gantz sicherlich/ denn du kanst mir wol geben was mir ist noth/ du

getreuer GOtt/ zu diesm' und jenem Leben. Gib wahre Reu/ mein Hertz erneu/ errette Leib und Seele/ ach höre/ HErr/ diß mein Begehr/ und laß mein Bitt nicht fehlen.

540 570

WEr nur den lieben GOtt läst walten/ und hoffet auff ihn allezeit/ den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchsten traut/ der hat auf keinen Sand gebaut.

Was helffen uns die schweren Sorgen? Was hilfft uns unser Weh und Ach? Was hilfft es/ daß wir alle Morgen beseufftzen unser Ungemach? Wir machen unser Creutz und Leid nur grösser durch die Traurigkeit.

Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt/ wie unsers Gottes Gnaden-Wille/ wie sein Allwissenheit es fügt/ GOtt der uns ihm hat außerwehlt/ der weiß auch gar wol/ was uns fehlt.

Er kennt die rechte Freuden-Stunden/ er weiß wol/ wenns uns nützlich sey. Wenn er uns nur hat treu erfunden/ und mercket keine Heucheley/ so kömmt GOtt/ eh wirs uns versehn/ und lässet uns viel guts geschehn.

Denck nicht in deiner Drangsals Hitze/ daß du von GOtt verlassen seyst/ und daß der GOtt im Schoosse sitze der sich mit stetem Glücke speist Die Folge-Zeit verändert viel und setzet jeglichem sein Ziel.

Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen/ und ist dem Höchsten alles gleich/ den Reichen klein und arm zu machen/ den Armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte Wunder-Mann/ der bald erhöhn bald stürtzen kan.

Sing/ bet/ und geh auf GOttes Wegen/ verricht das deine nur getreu/ und trau des Himmels reichem Seegen so wird er bey dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt/ den verlässt er nicht.

Auff dich/ mein lieber GOtt ich traue/ ich bitte dich verlaß mich nicht/ in Gnaden meine Noth anschaue/ du weist ja wol/ was mir gebricht: Machs mit mir/ wiewol wunderlich/ durch JEsum Christum seliglich.

G. Neumarck.

341. Mel. Was mein GOtt wil/ das gescheh.

Wil mir GOtt wol/ so geht mirs wol/ auf ihn wil ich fest bauen/ Er weiß wol wie ers machen soll/ wol den'n/ die ihm vertrauen: Niemand wil er in Nöthen

lahn/ er hat alles in Händen/ gar treulich thut er uns beystahn/ all Unglück kan er wenden.

Wen er lieb hat/ den züchtigt er/ hält ihn unter der Ruths/ macht ihm sein Leiden nicht zu schwer/ trägt ers mit sanfftem Muthe/ giebt sich unter des Vaters Hand/ ist gedultig darneben/ GOtt ist gerecht/ und lässt niemand zu sehr versuchet werden.

In grossem Glück erheb dich nicht/ gedenck es kan sich enden/ im Unglück verzage nicht/ das Wetter kan sich wenden: Befiehl dein Sach dem lieben GOtt/ der wird dich nicht verlassen/ der Glück und Unglück wenden kan/ er weiß wol Ziel und Maassen.

Im Unglück hab ein Löwen-Muth/ thut man im Sprichwort sagen/ gedenck es wird noch alles gut/ thu GOtt dein Leiden klagen/ kein Mensch auf der Welt funden ward/ es soll auch der noch leben/ den Unglück nicht getroffen hat/ thut die Erfahrung geben.

GOtt fürcht allein/ lieb jedermann/ sey dienstbar allen Leuten; so wird dich GOtt nimmer verlahn/ thu seiner Hülff erbeiten;(a) trag mit Gedult des Creutzes Ruth/ so du etwas must leiden/ alsdenn wirstu in GOttes Hut in Ewigkeit wol bleiben.

Zion

(a) Das ist/ erwarten.

342.

Zion klagt mit Angst und Schmertzen/ Zion GOttes wehrte Stadt/ die er trägt in seinem Hertzen / die Er ihm erwehlet hat: Ach! spricht sie/ wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth/ und lässt mich so harte pressen/ meiner hat er gantz vergessen.

Der GOtt/ der mir hat versprochen seinen Beystand jederzeit/ der lässt sich vergebens suchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach wil er denn für und für grausam zürnen über mir? Kan und wil er sich der Armen jetzt nicht wie vorhin erbarmen?

Zion/ o du Vielgeliebte/ sprach zu ihr des HErren Mund/ zwar du bist jetzt die Betrübte/ Seel und Geist ist dir verwundt/ doch stell alles Trauren ein/ wo mag eine Mutter seyn/ die ihr eigen Kind kan hassen/ und aus ihrer Sorge lassen?

Ja wenn du gleich möchtest finden einen solchen Mutter-Sinn/ da die Liebe kan verschwinden/ so bleib ich doch / wer ich bin/ meine Treu bleibt gegen dir/ Zion/ o du meine Zier! mein Hertz hast du mir besessen/ deiner kan ich nicht vergessen.

Laß dich nicht den Satan blenden/ der sonst nichts/ als schrecken kan: Siehe/ hier

in meinen Händen hab ich dich geschrieben an: Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedencken dein/ deine Mauren wil ich bauen/ und dich fort und fort anschauen.

Du bist mir stets für den Augen/ du liegst mir in meinem Schooß/ wie die Kindlein/ die noch saugen/ meine Treu zu dir ist groß Dich und mich soll keine Zeit/ keine Noth/ Gefahr noch Streit/ ja der Satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem Leiden.

Joh. Hermann

Für die/ so vom Teuffel leibl. oder Geistl. geplagt werden.

343. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

WJEsu/ nimm mein Flehen und meine Seufftzer an: Laß dir zu Hertzen gehen/ du grosser Wunder-Mann/ mein Weinen und Wehklagen: erhöre gnädig mich/ daß ich dir Lob mag sagen hie und dort ewiglich.

Du hast mich ja genommen in deinen Gnaden-Bund/ damit ich möcht entkommen dem starcken Höllen-Hund: Du hast mich in dem Bade des Lebens rein gemacht; ich bin durch deine Gnade zum Himmels-Zelt gebracht.

Du Satans-Uberwinder bist kommen in die Welt/ zu retten deine Kinder; hast/ als ein kühner Held/ der Gifft-gefüllten Schlangen den alten Kopff erlegt/ den Seelen-Feind gefangen/ der uns zu schrecken pflegt.

Du

Du hast dein Blut vergossen/ O JEsu/ GOttes Lamm: es hat dich nicht verdrossen/ am hohen Creutzes-Stamm/ fünff Wunden zu empfinden/ ja gar den Tod zu sehn/ auff daß ich rein von Sünden/ dem Satan möcht entgehn.

Weil du nun meine Seele durch deinen herben Tod hast aus des Teuffels Höle und aus der Höllen-Noth gantz kräfftiglich befreyet/ so bitt ich/ hör auch jetzt dein Kind/ das zu dir schreyet/ für Angst des Hertzens schwitzt.

Laß sich den Feind nicht freuen/ daß ich so werd geplagt/ und muß vergebens schreyen. Du hast ja zugesagt/ daß das so wir begehren/ gewiß uns werden soll/ dafern nur unsre Zehren sind heiß und Glauben-s-voll.

Beweise deine Stärcke an mir/ o grosser GOtt/ zerstöhr des Teuffels Wercke: Hilff mir aus dieser Noth! ich bin ein Hauß des HErren: Treib aus den bösen Feind. Du kanst ihm/ HErr/ versperren dein Wohn-Hauß/ eh ers meint.

Zwar meine grosse Sünde es schwerlich lässet zu/ daß mein Leib Hülff empfinde/ und meine Seele Ruh; doch wil ich nicht verzagen; ich weiß daß du/ HERR Christ/ geheilet meine Plagen/ und mein Erlöser bist.

Kans seyn/ ach/ so befreye mich/ HErr/ von dieser Pein/ darin ich zu dir schreye: Laß nicht vergeblich seyn mein Seufftzen/ meine Zehren. Wie lange wilt du doch dein Antlitz von mir kehren? reiß weg diß schwere Joch.

Doch wil ich dich nicht lehren. Mach dus/ wie dirs gefällt/ wilt du dem Creutze wehren/ so sey dirs heimgestellt: Solls mich noch länger plagen/ so muß dein

Will geschehn: Du wirst mirs helffen tragen / und mir zur Seiten stehn.

Des Höllischen Feindes Tücke sind zwar sehr groß und viel: er stellet mit Fallstricke / doch hast du ihm ein Ziel / o starcker Held / gestecket / da muß er stehen still / nicht weiter sich erstrecket sein Wütten / als GOTT will.

Hilff / daß ich mit den Waffen / so du mir fürgestellt / viel Nutzen möge schaffen / wenn mich der Fürst der Welt mit seinen feurgen Pfeilen / mit seiner grossen List / gedenckt zu übereilen / mit deinem Helm mich rüst.

Umbgürte meine Lenden / gib mir den Glaubens-Schild / damit ich kan abwenden den Feind / der auff mich zielt / und alles wohl ausrichten: Reich her des Geistes Schwerdt / damit wil ich vernichten den Hund / der mich anfähret.

Wer also fest umbgeben mit GOttes Harnisch ist / kan freudig wiederstreben der alten Schlangen List. Trotz / Feind / du bist gebunden; du liegst gefangen schon: Es hat dich überwunden Jehovah / GOttes Sohn. D. Christian Kortholt.

Vom Tod und Sterben.

344 344

Ach wie elend ist unser Zeit allhier auff dieser Erden gar bald der Mensch danieder leit / wir müssen alle sterben. Allhie in diesem Jammerthal ist Müh und Arbeit überall / auch wenn es wol gelinget.

Ach

Ach Adams Fall und Missethat solchs alles auff uns erben. O GOtt / gib du uns guten Rath / daß wirs erkennen lernen / daß wir so blind und sicher seyn mitten in Trübsal und in Pein / das ist ja zu erbarmen.

HErr GOtt du unser Zuflucht bist / dein Hülffe thu uns senden / denn du der deinen nicht vergisst / die sich zu dir nur wenden / mit deinem Geiste steh uns bey / ein seeligs Stündlein uns verleyh / durch JEsum Christum Amen. J. Gigas.

345.

ACh wie flüchtig / ach wie nichtig ist der Menschen Leben! wie ein Nebel bald entstehet / und bald wiederumb vergehet / so ist unser Leben / sehet.

Ach wie nichtig ach wie flüchtig sind der Menschen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen / und mit lauffen nicht hält innen / so eilt unsre Zeit von hinnen.

Ach wie flüchtig / ach wie nichtig ist der Menschen Freude! Wie sich wechseln Stund und Zeiten / Licht und Dunckel / Fried und Streiten / so sind unsre Fröligkeiten.

Ach wie nichtig / ach wie flüchtig ist der Menschen Schöne! Wie ein Blümlein bald

vergeht/ wenn ein rauhes Lüfftlein wehet/ so ist unser Schöne sehet!

Ach wie flüchtig/ ach wie nichtig ist der Menschen Stärcke! Der sich wie ein Löw erwiesen/ überworffen mit den Riesen den wirfft eine kleine Drüsen.

Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig ist der Menschen Glücke! Wie sich eine Kugel drehet/ die bald hie/ bald dorten stehet/ so ist unser Glücke/ sehet.

Ach wie flüchtig/ ach wie nichtig ist der Menschen Ehre! Uber den/ dem man hat müssen heut die Hände höflich küssen/ geht man Morgen gar mit Füssen.

Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig ist der Menschen Wissen! Der das Wort kont prächtig führen/ und vernünfftig discuriren/ muß bald allen Witz verlieren.

Ach wie flüchtig/ ach wie nichtig ist der Menschen Tichten! Der/ so Kunst hat lieb gewonnen/ und manch schönes Werck ersonnen/ wird zuletzt vom Tod erronnen.

Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig sind der Menschen Schätze! Es kan Flut und Glut entstehen/ dadurch/ eh wir uns versehen/ alles kan zu Boden gehen.

Ach wie flüchtig/ ach wie nichtig ist der Men-

Menschen Herrschen! Der durch Macht ist hoch gestiegen/ muß zuletzt aus Unvermügen in dem Grabe niederliegen.

Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig ist der Menschen Prangen! Der in Purpur hoch vermessen ist als wie ein GOtt gesessen/ dessen wird im Tod vergessen.

Ach wie flüchtig/ ach wie nichtig sind der Menschen Sachen! Alles alles was wir sehen/ das muß fallen und vergehen/ wer GOtt fürcht't/ wird ewig stehen.

Mich. Franck

346. Mel. JEsu/ meine Freude.

CHristo hat mein Leben sich nun gantz ergeben in gewünschter Pflicht/ ich wil bey ihm stehen/ sol ich drüber gehen auch aus diesem Licht/ was vor Leid ist vor der Zeit gnugsam hab ertragen müssen/ wil ich nun beschliessen.

Denn die grosse Freuden/ die er für mein Leiden mir ertheilen wil/ kan kein Leid beschweren/ ja sie werden wehren ohne Maaß und Ziel/ Christi Zier wird ewig mir sie in allen Trauer-Fällen bald zur Hülffe stellen.

Weg mit Pracht und Prangen/ CHRISTI süsse Wangen/ Purpur-farber Mund/ die verwundten Pfände seiner zarten Hände sind mir nun vergunt: so daß muß gantz kein Verdruß mich von solchen theuren Sachen ernst abtrünnig machen.

Hätte mich gleich gerne die Welt davon ferne auff der Sünden-See/ da man aus den Wellen endlich in die Höllen kömmt in Ach und Weh. Weiß ich diß dennoch

noch gewiß/ daß Christus die Rettungs-Zeichen mir in Angst wird reichen.

Solte solcher massen man sich reuen lassen seiner Angst und Pein/ wer auff diß Verdriessen so viel zugewiessen/ der mag frölich seyn Frölich kan ja seyn der Mann/ welchem GOtt auff zeitlichs Leiden lohnt mit Himmels-Freuden.

347 317

CHristus der ist mein Leben/ Sterben ist mein Gewinn/ dem thu ich mich ergeben/ mit Fried fahr ich dahin.

Mit Freud fahr ich von dannen/ zu Christ dem Bruder mein/ auf daß ich zu ihm komme/ und ewig bey ihm sey.

Nun hab ich überwunden Creutz/ Leiden/ Angst und Noth/ durch sein heilig fünff Wunden bin ich versöhn mit GOtt.

Wenn meine Kräffte brechen/ mein Athem geht schwer aus/ und kan kein Wort mehr sprechen/ HErr/ nimm mein Seufftzen auff.

Wenn mein Hertz und Gedancken/ zergehn als wie ein Licht/ das hin und her thut wancken/ wenn ihm die Flamm gebricht.

Alsdenn fein sanfft und stille/ HErr/ laß mich schlaffen ein nach deinem Raht und Willen/ wenn kommt mein Stündelein.

Und laß mich an dir kleben/ wie eine Klett am

am Kleid/ und ewig bey dir leben in Himmlischer Wonn und Freud.

Sim. Graffe.

348.

Du siehest/ Mensch/ wie fort und fort/ der eine hie/ der ander dort uns gute Nacht muß geben: Der Tod hält keinen andern Lauff/ er sagt zuletzt die Wohnung auff uns allen die wir leben.

Bedenck es weißlich in der Zeit/ und fleuch den Schlaff der Sicherheit/ sey augenblicklich wacker/ denn weiß/ es bleibet dabey nicht/ daß man mich hin aus diesem Licht trägt auff den GOttes-Acker.

Wir werden aus den Gräbern gehn/ und alle für der Bancke stehn/ die Christus selbst wird hegen/ wenn auff der Engel Feld-Geschrey die Glut das grosse Welt-Gebäu wird in die Asche legen.

Alsdenn wird erstlich aller Welt Belohnung werden zugestellt/ die Sünder sollen büssen/ und ihnen ohn Betrug und Schein selbst Kläger/ Richter/ Hencker seyn/ verdammet durch ihr Gewissen.

Ach GOtt/ kommt mir diß Urtheil vor/ so steigen mir die Haar empor/ mein Hertz fühlt Angst und Schrecken/ ihr hohen Hügel/ heb ich an/ ihr Berg/ und was sich stürtzen kan/ fallt her mich zu bedecken.

HErr JEsu/ meine Zuversicht/ ach laß dein strenges Zorn-Gerücht/ ach/ laß es mir nicht schaden! Beut an dem Vater den Vertrag/ damit ich freudig hören mag den süssen Spruch der Gnaden.

Gib/ daß ich mich bey gutem Sinn/ und weil ich noch bey Kräfften bin/ zum Sterben fertig halte/ und nicht/ o JEsu/ meine Lust/ begriffen in der Sünden-Wust/ zum ewgen Tod erkalte.

Sim. Dach.

Mel.

349. Mel. Es vergeht mir alle Lust.

Einen guten Kampff hab ich in der Welt gekämpffet/ denn GOtt hat genädiglich all mein Leid gedämpffet/ daß ich meines Lebens Lauff seeliglich vollendet, und mein arme Seel hinauff Christo zugesendet.

Forthin ist mir beygelegt der Gerechten Krone/ die mir wahre Freud erregt in des Himmels-Throne/ forthin meines Lebens-Licht dem ich mich vertrauet/ nemlich Gottes Angesicht meine Seele schauet.

Dieser schnöden bösen Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt/ drumb ich mich ergeben meinem JEsu/ da ich bin jetzt in lauter Freuden/ denn sein Tod ist mein Gewinn/ mein Verdienst mein Leiden

Gute Nacht ihr meine Freund/ alle meine Lieben/ alle die ihr umb mich weint/ lässt euch nicht betrüben diesen Abtritt/ den ich thu in die Erde nieder; schaut/ die Sonne geht zur Ruh/ kömmt doch Morgen wieder.

350. Mel. Du bist ein Mensch/ das weist.

Es ist gewiß ein grosse Gnad/ wenn GOtt einm Menschen gwähret/ daß er ein sanfft Sterb-Stündlein hat/ und wie im Schlaff hinfähret/ daß er sich an seinm letzten End geduldig zu seinm Heyland wend:

Solchs

Solchs GOtt allein dem giebet/ der ihn stets hat geliebet.

Wer wolte denn so trostloß seyn/ ob ihm ein Freund abstürbe/ daß er denselben so bewein/ als wenn er gantz verdürbe? Wer wolte nicht zu jeder Stund ruffen zu GOtt mit Hertz und Mund: Auch mir/ o lieber HErre/ ein seeligs End beschehre.

Denn dieses ist und bleibt ja wahr/ die Seelen der Gerechten die sind befreyet von Gefahr/ die kan kein Angst anfechten/ sie werden von den Engelein getragn in Abrams Schooß hinein/ sie kommen allzugleiche zum hohen Himmelreiche.

Da wird GOtt alls in allem seyn/ da wird denn recht erklingen der Thon der lieben Engelein/ die GOtt zu Ehren singen/ da wird GOtt in der Seeligkeit gepreiset werden allezeit/ da wird die Freud angehen/ die kein Aug hat gesehen.

Ja wenn ich diese Freud betracht/ mit Seufftzen ich begehre/ daß GOtt der HErr in seiner Macht auch einst zu mir einkehre/ und mache mich zu rechter Zeit der grossen Sorg und Müh befreyt/ ich wil mit Lust und Freuden von dieser Welt abscheiden.

Ach/ lehr du uns/ HErr JEsu Christ/ daß wir ja wol bedencken/ daß unser Leben endlich ist/ und uns zur Klugheit lencken/ und schicken uns zum seelign End/ befehlen uns in deine Händ/ daß wir eingehn zusammen ins ewig Leben/ Amen.

351. Mel. Einen guten Kampf hab ich.

ES vergeht mir alle Lust länger hier zu leben/ an der Erden Koth und Wust mag ich nicht mehr kleben. Daß ich/ Christe/ für und für lasse so viel Thränen/ macht/ daß ich hinauf zu dir hertzlich mich muß sehnen.

Sagt mir/ die ihr an der Welt euch so sehr verliebet/

was

was hat sie euch vorgestellt/ welches nicht betrübet ? Auch das beste/ so sie euch giebt in ihren Freuden/ ist/ daß sie vom Himmelreich gern euch wollen scheiden.

Nein/ ich lasse nimmermehr mich von ihr betriegen: Weg mit ihrer eiteln Ehr/ Ubermuth und Lügen: Wie der Wind den Wolcken thut/ thut die Zeit den Schätzen/ an dem wahren Himmels-Gut hab ich mein Ergötzen.

Thöricht ist/ der hie sich säumt; über alle Sternen steht mein Hauß mir auffgeräumt/ Christus winckt von fernen/ ach! ich werde frey und loß von der Last der Erden/ in den süssen Freuden-Schooß bald versetzet werden.

Wo der frommen Engel-Schaar GOttes Lob erklingen/ werd ich frölich immerdar in die Seiten singen: Mich auch zu erquicken gehn bey den Lebens-Brunnen/ und und umb bekleidet stehn mit dem Licht und Sonnen.

Sonne/ was verzeuchst du viel? Fleuch mit deinem Wagen; Eilt ihr Stunden/ bringt mein Ziel mit euch hergetragen/ das mich reisst aus diesem Ort/ der nur stürmt und netzet/ und mich an des Himmels Port seeliglich aussetzet.

352. 352

FReu dich sehr/ o meine Seele/ und vergiß all Noth und Quaal/ weil dich nun Christus dein HErre rufft aus diesem Jammerthal/ aus Trübsal und grossem Leid solst du fahren in die Freud/ die kein Ohre hat gehöret/ und in Ewigkeit auch währet.

Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren

HErren meinem GOtt/ weil mich stets viel Creutz betroffen daß er mir hülff aus der Noth/ wie sich sehnt ein Wandersmann/ daß sein Weg ein End mög han so hab ich gewünschet eben/ daß sich enden möcht mein Leben.

Denn gleich wie die Rosen stehen unter Dornen spitzig gar/ also auch die Christen gehen in lauter Angst und Gefahr; Wie die Meeres-Wellen sind/ von dem ungestümen Wind also ist allhier auff Erden unser Lauff voller Beschwerden.

Welt/ Tod/ Teuffel/ Sünd und Hölle/ unser eigen Fleisch und Blut plagen stets hier unsre Seele/ lassen uns bey keinem Muth/ wir sind voller Angst und Plag lauter Creutz sind unsre Tag/ wenn wir nur gebohren werden/ Jammer gnug findt sich auf Erden.

Wenn die Morgenröth herleuchtet/ und der Schlaff von uns sich wendt/ Sorg und Kummer daher streichet/ Müh findt sich an allem End/ unsre Thränen sind das Brod/ so wir essen früh und spat/ wenn die Sonn nicht mehr thut scheinen/ ist nichts denn klagen und weinen.

Drumb/ HErr Christ/ du Morgen-Sterne/ der

ne der du ewiglich auffgehst/ sey von mir jetzund nicht ferne/ weil mich dein Blut hat erlöst/ hilff/ daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut/ ach sey du mein Licht und Strasse/ mich mit Beystand nicht verlasse

In dein Seite wil ich fliehen an meinm bittern Todes-Gang/ durch dein Wunden wil ich ziehen ins himmlische Vaterland; In das schöne Paradeis/ drein der Schächer thät sein Reiß/ wirst du mich/ HErr Christ/ einführen/ und mit ewger Klarheit zieren

Ob mir schon die Augen brechen/ das Gehör mir gar verschwindt/ und mein Zung nicht mehr kan sprechen/ der Verstand sich nicht besinnt/ bist du doch mein Licht/ mein Hort/ Warheit/ Leben/ Weg und Pfort/ du wirst mich seelig regieren/ die recht Bahn zum Himmel führen.

Laß dein Engel mit mit fahren auff Elias Wagen roth/ und mein Seele wol bewahren/ wie Lazarum nach seinm Tod/ laß sie ruhn in deinem Schooß/ erfüll sie mit Freud und Trost/ biß der Leib kömmt aus der Erden/ und sie beyd vereinigt werden.

Freu dich sehr o meine Seele/ und vergiß all Noth und Quaal/ weil dich nun Christus dein

dein HErre rufft aus diesem Jammerthal/ seine Freud und Herrligkeit sollst du sehn in Ewigkeit/ mit den Engeln jubiliren/ in Ewigkeit triumphiren. Sim. Graff.

353 Mel. Hertzliebster JEsu/ was hast du.

GEliebte Freund/ was thut ihr/ so sehr zagen/ mit vielem Seufftzen/ Heulen und Wehklagen/ darumb/ daß dieser Leib soll in die Erden geleget werden?

Wisst ihr nicht/ daß sein Stündlein ist gekommen? Der HErr hat ihn genädig angenommen/ und aus der Angst/ die ihn offtmahls gebissen/ gäntzlich gerissen.

Sie hat er müssn in Gfar zu allen Zeiten mit Teuffel/ Fleisch und bösen Menschen streiten/ viel Hertzeleid erfahren und ertragen mit grossen Klagen

Nun ist er aller seiner Feinde Toben/ und alles Jammers gäntzlich überhoben/ nun mag ihm keine Creatur zusetzen/ noch wo verletzen.

Nun hat er alles Unglück überwunden/ den rechten Fried und besten Schatz gefunden/ darnach er hat gleich als ein Christ gestrebet/ die weil er lebet.

Sein Geist lebt jetzund in sehr grosser Freude/ ist angethan mit einem weissen Kleide/

de/ und preiset hoch mit Englischem Gedichte GOttes Gerichte.

Aber sein Leib/ der jetzt wird hingeleget/ ist wie ein Korn in gutes Land gesäet/ wird aufferstehn in Krafft mit grossem Preise/ Himmlischer Weise.

Das wird geschehn/ wenn ihm und auch uns allen die Stimm des grossen GOttes wird erschallen/ der wiederum all ungeschickte Sachen wird richtig machen.

Denn wird er uns (wenn seine Glocken klingen) mit grosser Freud wiedrum zusamen bringen/ und prächtiglich mit vielem triumphiren in Himmel bringen

Da wir denn fein in himmlischen Geberden ohn Sünd und Klag beyn ander bleiben werden/ vom Teuffel/ Tod und allen Aergernissen gar nichts mehr wissen.

Sondern vollkommen und gar Engel reine uns lieben in verklärtem Fleisch und Beine/ und ewiglich GOtt lobn in seinem Reiche/ den Engeln gleiche.

Das wolt ihr/ mein Geliebten Freund/ bedencken/ und euer Hertz nicht wie die Heiden kräncken/ die von den Todten/ wenn sie die begraben/ kein Hoffnung haben.

GOtt

GOtt helff/ daß wir zur Zeit auch still einschlaffen/ und von dem HErrn sammt allen seinen Schaafen am Jüngsten Tag zum Leben aus der Erden erwecket werden.

B. Ringw.

~~354~~ 354. Mel. Freu dich sehr/ o meine

Gleichwol hab ich überwunden/ gleichwol seelig obgesiegt! Aber weh den Höllen-Hunden/ die so feindlich mich bekriegt/ des erwürgten Lammes Blut hat verlöscht der Pfeile Glut/ welche von des Satans Schaaren in mein Hertz geschossen waren.

Lasse mir auch den Sarg beslecken/ und den schönsten Sieges-Krantz meines Leichnams Haar bedecken/ recht als gieng ich in den Tantz/ weil die Seele triumphirt/ und sich mit der Krone ziert/ die im Himmel alle Frommen/ so recht wol gekämpfft/ bekommen.

Ihr/ die ich muß hinter lassen/ was soll dieser Unmuth seyn? Diese Klag ohn alle Massen hat der Mißgunst grossen Schein/ kränckt es etwa euren Sinn/ daß im abgeschieden bin? Nein/ erwegt/ was ist mein Scheiden? Welt und ihren Kummer meiden.

Und daß niemand sich betrübe/ wisst/ daß mich nicht Angst und Noth scheiden kan von GOttes Liebe/ weder Leben noch der Tod/ nicht was herrschet in der Lufft/ nicht des finstern Abgrunds Klufft/ noch was sonst mag seyn zu nennen/ wird von GOtt mich ewig trennen.

Ja/ es wird ein Tag sich finden/ daß auch ihr befreyt der Welt/ und geschieden von den Sünden/ mir sollt werden beygesellt/ da wir GOtt/ das wahre Licht/ werden sehn von Angesicht/ und soll uns gesampt kein Leiden denn von JEsu Christo scheiden.

S. Dach.
Mel.

355. Mel. O Welt/ ich muß dich lassen.

GOtt lob/ die Stund ist kommen/ da ich werd auffgenommen ins schöne Paradeis/ ihr Eltern dörfft nicht klagen/ mit Freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sey Lob Ehr und Preiß.

Wie kans GOtt besser machen/ er reisst mich aus dem Rachen des Teuffels und der Welt/ die jetzt wie Löwen brüllen/ ihr Grimm ist nicht zu stillen/ biß alles übern Hauffen fällt.

Diß sind die letzten Tage/ da nichts denn Angst und Plage mit Hauffen bricht herein/ mich nimmt nun GOtt von hinnen/ und lässet mich entrinnen der überhäufften Noth und Pein.

Kurtz ist mein irrdisch Leben/ ein bessers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit/ da werd ich nicht mehr sterben/ in keiner Noth verderben/ mein Leben wird seyn lauter Freud.

GOtt eilet mit den Seinen/ lässt sie nicht länger weinen in diesem Thränen-Thal/ ein schnell und seelig Sterben/ ist schnell und glücklich erben des schönen Himmels Ehren-Saal.

Wie offters wird verführet manch Kind

an dem man spüret rechtschaffne Frömmigkeit, die Welt voll List und Tücke legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.
Ihr Netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein Leid: Denn wer kan den verletzen den Christus jetzt wird setzen ins Schloß vollkommner Sicherheit.
Zuvor bracht ich euch Freude, jetzt, nun ich von euch scheide, betrübt sich euer Hertz, doch wenn ihrs recht betrachtet, und was GOtt tuht, hoch achtet, wird sich bald lindern aller Schmertz.
GOtt zählet alle Stunden, er schlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann, nichts ist jemahls geschehen, das er nicht vor gesehen, und was er thut ist wol gethan.
Wenn ihr mich werdet finden für GOtt, frey aller Sünden, in weisser Seiden stehen, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Psalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn.
Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wol dem, der GOttes Willen gedencket zu erfüllen, und ihm sich in Gedult ergiebt.

Ade/ nun seyd gesegnet was jetzund euch begegnet/ ist andern auch geschehn/ viel müssens noch erfahren; Nun/ GOtt woll euch bewahren/ dort wollen wir uns wider sehn.

356 Joh. Hermann.

356. Mel: Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

HErr/ ich bin ein Gast auff Erden/ hab allhie kein bleibend Statt/ mein Leib muß zur Erden werden/ draus er seinen Anfang hat/ mein Geist fährt zu dir mein GOtt; JEsu/ durch dein Wunden roth/ Todes-Kampff und bitter Leiden; laß mich seeliglich abscheiden.

Wider meine schwere Sünden laß mich/ liebstes JEsulein haben Ruh in deinen Wunden/ in deinem Blut/ Creutz/ Tod und Pein/ dadurch du getilget hast erb und wircklich Sünden-Last/ für Sünd Gerechtigkeit gegeben/ für den Tod das ewig Leben.

Für mich bist du ja gestorben/ allertreuster Heyland mein/ deines Vaters Huld erworben/ drumb vertrau ich dir allein/ setz auff dich mein Zuversicht/ glaub du wirst verwerffen nicht mich dein'n theur-erkaufften Erben/ der sich dir ergiebt im Sterben.

Durch dein Gnaden-Krafft und Stärcke hilff/ HErr Christ/ dem Diener dein/ mach zu nicht all Teuffels-Wercke/ daß sie mir nicht schädlich seyn. Treib den Satan fern von mir/ laß mich haben Schutz in dir/ deine Engel mir zusende/ nimm mein'n Geist in deine Hände.

Hilff mir kräfftig überwinden alle Furcht und Traurigkeit/ alle Welt-Lieb laß verschwinden/ hilff durch dein Barmhertzigkeit/ daß ich ja nicht fürcht den Tod/ der durch deine Gnad/ mein GOtt/ allen meinen Jammer endet/ und mir nur dein Reich zuwendet.

Im

Im Fried laß mich sanfft einschlaffen/ leg mir an des Glaubens Schild/ Helm des Heyls und Geistlich Waffen/ daß mich schreck kein Todes-Bild/ steh mit deinen Geist mir bey/ und ein seeligs End verleyh/ daß ich hie gern alls verlasse/ und mit Freuden zieh mein Strasse.

Mein Seel thu gar wol bewahren in deinm Lebens-Bündelein/ daß sie mit den Engel-Schaaren lob und preiß den Namen dein/ mein Leib seelig in dem Grab seine sanffte Ruhe hab/ laß mich aufferstehn zum Leben/ und in ewgen Freuden schweben.

357. 557

HErr/ ich denck an jene Zeit/ wenn ich diesem kurtzen Leben wegen meiner Sterbligkeit gute Nacht soll geben/ wenn ich werd auff dein Geboht/ durch den Tod alles überstreben.

Was für Höllen Angst und Quaall/ was für Furcht und grosses Schrecken/ Leid und Trauren ohne Zahl wird sich da erwecken? Satan du wirst immerzu ohne Ruh meine Sünd auffdecken.

Meine Füsse werden Eiß; [a] Bey den harten Hertzen Schlägen laß ich kalten Todes-Schweiß/ alles wil sich legen: Meiner welcken Zungen Band ist gespannt/ und kan sich nicht regen.

Mein verfallen Angesicht/ und die fast erstarrte Sinnen mein gebrochen Augen-

(a) d.e.s ist /eyß-kalt

Licht eilen dann von hinnen: Alles wird mir abgerafft/ Geist und Krafft wil mir gar zerrinnen.

Dieser Leib und diß Gebein/ ob ich noch so ångstlich zage/ muß der Würmer Fraß doch seyn über wenig Tage; Alles ist der Schlangen Raub/ Asch und Staub/ was ich an mir trage.

JEsu/ steh alsden mir bey/ laß mich Armen nicht verderben/ mach mich aller Aengsten frey durch dein Blut und Sterben; Tröste mich durch deinen Geist/ der mich heist GOttes Kind und Erben.

Hilff daß ich diß Pilger-Land/ dieses eitle Thun mög hassen/ und mir recht den Himmels-Stand ins Gemüthe fassen: Dann wil ich in Fried und Wonn hie davon/ und die Welt verlassen. G. Mylius.

358.

HErr JEsu Christ/ ich weiß gar wol/ daß ich einmal muß sterben/ wenn aber das geschehen soll/ und wie ich werd verderben dem Leibe nach/ das weiß ich nicht/ es steht allein in deinm Gericht/ du siehst mein letztes Ende.

Und weil ich denn/ als dir bewust/ zwar durch deins Geistes Gabe/ an dir allein die beste Lust in meinem Hertzen habe/ und gwißlich gläub/ daß du allein mich hast von Sündn gewaschen rein/ und mir dein Reich erworben.

So

So bitt ich dich/ Herr Jesu Christ/ halt mich bey den Gedancken/ und laß mich ja zu keiner Frist von dieser Meinung wancken/ sondern dabey verharren fest/ biß daß die Seel aus ihrem Nest wird in den Him̃el fahren.

Kans seyn/ so gib durch deine Hand mir ein vernünfftig Ende/ daß ich mein Seel fein mit Verstand befehl in deine Hände/ und so im Glauben sanfft und froh auff meinem Bettlein oder Stroh aus diesem Elend fahre.

Wo du mich aber in dem Feld durch Raub auff frembder Gräntze/ in Wassers-Noth/ Hitz/ oder Kält/ oder durch Pestilentze nach deinem Raht wollst nehmen hin/ so richt mich/ Herr/ nach meinem Sinn/ den ich im Leben führe.

So wohl/ wo ich aus Schwachheit groß mich ungebührlich hätte/ gieng etwan/ oder läge bloß/ und unbescheiden redte/ so laß michs/ Herr/ entgelten nicht/ weils wider mein Bewust geschicht/ und mich nicht kan besinnen.

Ach/ HErr/ gib mir in Todes-Pein ein säuberliche Gebärde/ und hilff/ daß mir das Hertze mein fein sanfft gebrochen werde/ und wie ein Licht/ ohn übrig Weh/ auff dein unschuldig Blut vergeh/ daß du für mich vergossen.

Jedoch ich dich nicht lehren wil/ noch dir mein End beschreiben/ sondern dir allweg halten still/ bey deinem Wort verbleiben/ und gläuben/ daß du/ als ein Fürst des Lebens/ mich erhalten wirst/ ich sterb gleich wo ich wolle.

Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thn gantz ergeben/ denn sieh/ der Todt ist mein Gewinn/ du aber bist mein Leben/ und wirst mein'n Leib ohn alle Klag/ das weiß ich gwiß/ am Jüngsten Tag zum Leben auffwecken.

359.

HErr JEsu Christ/ meins Lebens Licht/ mein Hort/ mein Trost/ mein Zuversicht/ auf Erden bin ich nur ein Gast/ und drückt mich sehr der Sünden Last. Ich hab für mich ein schwere Reis/ zu dir ins himmlisch Paradeis/ da ist mein rechtes Vaterland/ daran du dein Blut hast gewandt.

Zur Reis ist mir mein Hertz sehr matt/ der Leib gar wenig Kräffte hat/ allein mein Seele schreyt in mir/ HErr/ hohl mich heim/ nimm mich zu dir.

Drumb stärck mich durch das Leiden dein/ in meiner letzten Todes-Pein/ dein Blut-Schweiß mich tröst und erquick/ mach mich frey durch dein Band und Strick.

Dein Backenstreich und Ruthen frisch der Sünden-Striemen mir abwisch/ dein Hohn und Spott/ dein Dorne Kron/ laß seyn mein Ehr/ mein Freud und Wonn.

Dein Durst und Gallen-Tranck mich lab/ wenn ich sonst keine Stärckung hab/ dein Angst-Geschrey komm mir zu gut/ bewahr mich für der Höllen Glut.

Die heiligen fünff Wunden dein/ laß mir rechte Felß-Löcher seyn/ darein ich flieh/ als eine Taub/ daß mich der höllisch Weyh (a) nicht raub.

Wenn mein Mund nicht kan reden frey/ dein Geist in meinem Hertzen schrey: Hilff/ daß mein Seel den Himmel find/ wenn meine Augen werden blind.

Dein letztes Wort laß seyn mein Licht/ wenn mir der Todt das Hertze bricht behüte mich für Ungebärd/ wenn ich mein Häupt nun neigen werd.

Dein Creutz laß seyn mein'n Wanders-Stab; mein Ruh und Rast dein heiligs Grab; und die reinen Grab-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider seyn:

Laß

(a) Der höllische Raub-und Stoß-Vogel.

Laß mich durch deine Nägelmahl erblicken die Gnadenwahl/ durch deine auffgespaltne Seit mein arme Seele heim geleit.

Auff deinen Abschied/ HErr/ ich trau/ darauff mein letzte Heimfahrt bau/ thu mir die Himmels-Thür weit auff/ wenn ich beschließ meins Lebens-Lauff.

Am Jüngsten Tag erweck mein Leib/ hilff daß ich dir zur Rechten bleib/ daß mich nicht treffe dein Gericht/ welchs das erschrecklich Urtheil spricht.

Als denn mein'n Leib erneure gantz/ daß er leucht wie der Sonnen Glantz/ und ähnlich sey deinem klaren Leib/ auch gleich den lieben Engeln bleib.

Wie werd ich denn so frölich seyn; werd singen mit den Engelein/ und mit der Auserwehlten Schaar/ ewig schauen dein Antlitz klar. Mart. Böhm.

360. 510

HErr JEsu Christ/ wahr Mensch und GOtt/ der du littst Marter/ Angst und Spott/ für mich am Creutz auch endlich starbst/ und mir deins Vaters Huld erwarbst.

Ich bitt durchs bitter Leiden dein/ du wollst mir Sünder gnädig seyn/ wenn ich nun komm in Sterbens-Noth/ und ringen werde mit dem Tod.

Wenn mir vergeht all mein Gesicht/ und meine Ohren hören nicht/ wenn meine Zunge nicht mehr spricht/ und mir für Angst mein Hertze bricht.

Wenn mein Verstand sich nicht besinnt/ und mir all Menschlich Hülff zerrint/ so kom/ o HErr Christ/ mir behend zu Hülff an meinem letzten End.

Und führ mich aus dem Jammerthal/ verkürtz mir auch des Todes Quaal/ die bösen Geister von mir treib/ mit deinem Geist stets bey mir bleib.

Biß sich die Seel vom Leib abwendt/ so nimm sie/

HErr/ in deine Händ. Der Leib hab in der Erd sein Ruh/ biß sich der Jüngst Tag naht herzu.

Ein frölich Aufferstehen mir verleyh/ am Jüngsten Gericht mein Fürsprechr sey/ und meiner Sünd nicht mehr gedenck/ aus Gnaden mir das Leben schenck.

Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort/ das trau ich dir: Fürwar/ fürwar euch sage ich/ wer mein Wort hält und gläubt an mich.

Der wird nicht kommen ins Gericht/ und den Tod ewig schmecken nicht/ und ob er gleich hie zeitlich stirbt/ mit nichten er drumb gar verdirbt.

Sondern ich wil mit starcker Hand ihn reissen aus des Todes Band/ und zu mir nehmen in mein Reich/ da soll er denn mit mir zugleich/

In Freuden leben ewiglich! Dazu hilff uns GOtt gnädiglich; Ach HErr vergib all unser Schuld/ hilff daß wir warten mit Gedult.

Biß unser Stündlein kömmt herbey/ auch unser Glaub stets wacker sey/ deinem Wort zu trauen festiglich/ biß wir einschlaffen seeliglich.

D. P. Eberus.

361.

HErtzlich lieb hab ich dich/ o HErr! ich bitt/ wollst seyn von mir nicht fern mit deiner Hülff und Gnaden/ die gantze Welt nicht erfreut mich nach Himel und Erdẽ frag ich nicht/ wenn ich dich nur kan haben; Und wenn mir gleich mein Hertz zubricht/ so bist du doch mein Zuversicht/ mein Theil/ und meines Hertzens Trost/ der mich durch sein Blut hat erlöst. HErr JEsu Christ! Mein GOtt

GOtt und HErr/ mein GOtt und HErr in Schanden laß mich nimmermehr.

Es ist ja/ HErr dein Geschenck und Gab/ mein Leib/ Seel/ und alls was ich hab in diesem armen Leben/ damit ichs brauch zum Lobe dein/ zu Nutz und Dinst des Nechsten mein/ wollst mir dein Gnade geben. Behüt mich/ HErr/ für falscher Lehr/ des Satans Mord und Lügen wehr/ in allem Creutz erhalte mich/ auff das ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ/ mein HErr und GOtt/ mein HErr und GOtt/ tröst mir mein Seel in Todes-Noth.

Ach HErr/ laß dein lieb Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen/ den Leib in seinm Schlaff Kämmerlein gar sanfft ohn einig Qual und Pein ruhn biß am Jüngsten Tage; Alsdenn vom Tod erwecke mich/ daß meine Augen sehen dich in aller Freud/ o GOttes Sohn/ mein Heyland und mein Gnaden-Thron. HErr JEsu Christ/ erhöre mich/ erhöre mich/ ich wil dich preisen ewiglich. M. Schalling.

362. Mel. Nun lasst uns den Leib begraben.

Hört auf mit Trauren und Klagen/ ob dem Tod soll nimand zagen/ er ist gestorben als ein Christ/ sein Tod ein Gang zum Leben ist.

Der Sarg und Grab drumb wird geziert/ der Leib ehrlich begraben wird/ daß wir gläuben/ er ist nicht todt/ er schläfft und ruhet sanfft in GOtt.

Wol scheints es sey nun alls dahin/ weil er da liegt ohn Muth und Sinn/ doch soll sich bald finden wieder Lebn und Krafft in alle Glieder.

Bald werden diese Todten-Bein erwärmen/ und sich fügen fein zusammen mit Krafft und Leben/ GOtt wirds herrlich wieder geben.

Der Leichnam/ der jetzt liegt und starrt/ der wird gar bald in schneller Fahrt schweben in Lüfften unbeschwert/ gleich wie die Seele leicht hinfährt.

Ein Weitzen-Körnlein in der Erd liegt erst gantz tod/ dürr und unwehrt/ doch kömmts herfür gantz schön und zart/ und bringt viel Frücht nach seiner Art.

Der Leib gemacht vom Erden-Kloß/ soll liegen in der Erden Schooß/ und soll da ruhen ohne Leid/ biß daß er wieder aufferstehe.

Er war der Seelen Häuselein/ die bließ GOtt mit seinm Odem drein ein edel Hertz/ recht Muth und Sinn/ ward durch die Gabe Christi drinn. Den

Den Cörper nun die Erd bedeckt/ biß ihn Gott wieder aufferweckt, der seins Geschöpffs gedencken wird/ welchs war nach seinem Bild formirt.

Ach daß nun käm derselbe Tag/ da Christus nach seiner Zusag wird herfür bringen gantz und gar/ was in die Erd verscharret war. Nic. Hermann.

3635 363.

Ich bin ja/ HErr/ in deiner Macht/ du hast mich an das Licht gebracht/ du unterhältst mir auch das Leben / du kennest meiner Monden Zahl/ weisst daß ich diesem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben; Wie/ wo/ und wenn ich sterben soll/ das weist du/ Vater/ mehr als wol.

Wen hab ich nun/ als dich allein/ der mir in meiner letzten Pein mit Trost und Rath weiß beyzuspringen? Wer nimmt sich meiner Seelen an/ wenn nun mein Leben nicht mehr kan/ und ich muß mit dem Tode ringen? Wenn aller Sinnen Krafft gebricht? Thust du es/ GOtt mein Heyland nicht?

Mich dünckt/ da lieg ich schon vor mir in grosser Hitz/ ohn Krafft und Zier/ mit höchster Hertzens-Angst umbfallen; Gehör und Rede nehmen ab/ die Augen werden

mir ein Grab/ doch kränckt die Sünde mich vor allen: des Satans Anklag hat nicht Ruh/ setzt mir auch mit Versuchung zu.

Ich höre der Posaunen Thon und seh auch den Gerichts-Tag schon/ der mir auch wird ein Urtheil fällen: Hier weiset mein Gewissens Buch/ dort aber des Gesetzes Fluch/ mich Sünden-Kind hinab zur Höllen/ da/ wo man ewig/ ewig Leid/ Mord/ Jammer/ Angst und Zeter schreyt.

Kein Geld noch Gut errettet mich/ umbsonst erbeut ein Bruder sich/ den andern hier erst loß zu machen/ er muß es ewig lassen stehn. Wir werden ewig nicht entgehn/ kriegt einmahl uns der Höllen Rachen. Wer hilfft mir sonst in dieser Noth/ wo du nicht/ Gott/ des Todes Tod.

Der Teuffel hat nicht Macht an mir/ ich habe bloß gesündigt dir/ dir/ der du Missethat vergiebest/ was masst sich Satan dessen an/ der kein Gesetz mir geben kan/ nichts hat an dem/ den du/ HErr liebest; er nehme das/ was sein ist/ hin/ ich weiß/ daß ich des HErren bin.

HErr JEsu ich dein theures Gut/ bezeug es mit selbst deinem Blut/ daß ich der Sünden nicht gehöre. Was schont denn Satan

meiner

meiner nicht/ und schreckt mich durch das Zorn-Gericht? Komm rette deines Leidens Ehre. Was giebest du mich frembder Hand? und hast so viel an mich gewandt.

Nein/ nein/ ich weiß gewiß mein Heyl/ du lässest mich/ dein wahres Theil/ zu tieff in deinen Wunden sitzen. Hier lach ich aller Macht und Noth/ es mag Gesetz/ Sünd/ Hell und Tod auf mich her donnern oder blitzen/ dieweil ich lebte/ war ich dein/ jetzt kan ich keines Frembden seyn.

Sim. Dach.

364. Mel. Mag ich Ungluck nicht wiederstahn.

Ich hab/ GOtt lob/ das mein vollbracht/ Welt/ gute Nacht! wir müssen uns nun scheiden in JEsu Namen sanfft und still ich wandern wil zur Seeligkeit mit Freuden. In dieser Welt war mir bestellt nur Angst und Noth zu letzt der Tod/ jetzt endet sich mein Leiden.

In JEsu Nahmen schlaff ich ein/ er führt allein mich aus dem Tod ins Leben am Creutze sein vergoßnes Blut kommt mir zu gut/ macht frölich mich darneben; Der edle Safft bringt rechte Krafft/ stärckt mir mein Hertz in Todes Schmertz/ kan Freud und Wonne geben.

In JEsu Nahmen fahr ich hin/ denn mein

Gewinn ist Christus, wenn ich sterbe, ich weiß daß er mich nicht verlässt, und gläube fest, im Tod ich nicht verderbe; Mir ist bereit in Ewigkeit von GOttes Sohn, die Ehren Kron, das rechte Himmels-Erbe.

G. Werner.

365. 365

ICh hab mein Sach GOtt heimgestellt, er machs mit mir wies ihm gefällt, soll ich allhier noch länger lebn, nicht widerstrebn, seinm Willen thu ich mich ergebn.

Mein Zeit und Stund ist wenn GOTT wil, ich schreib ihn nicht fürMaaß noch Ziel, es sind gezählt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.

Es ist allhie ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall, des Bleibens ist ein kleine Zeit, voll Mühseeligkeit, und wers bedenckt, ist immr im Streit.

Was ist der Mensch? Ein Erden-Kloß, vom Mutter-Leib kömmt er nackt und bloß bringt nichts mit sich auff diese Welt kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich wenn er hinfällt.

Es hilfft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunst noch Gunst, noch stoltzer Muth, fürm Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles was lebet sterblich ist.

Heut sind wir frisch/ gesund und starck/ morgen tod und liegen im Sarg/ heut blühn wir wie die Rosen roth/ bald kranck und tod/ ist allenthalben Müh und Noth.

Man trägt eins nach dem andern hin/ wol aus den Augn und aus dem Sinn/ die Welt vergisset unser bald/ sey jung odr alt/ auch unser Ehren mannigfalt.

Ach HErr lehr uns bedencken wol daß wir sind sterblich allzumahl/ auch wir allhie kein bleibens han/ müssn all davon/ gelehrt/ reich/ jung/ alt/ oder schön.

Das macht die Sünd/ du treuer GOtt/ dadurch ist kommn der bitter Tod/ der nimt und frisst all Menschen-Kind wie er sie findt/ fragt nicht weß Stands oder Ehrn sie sind.

Ich hab hier wenig guter Tag mein täglich Brod ist Müh und Klag/ wenn mein GOtt wil so wil ich mit hinfahrn in Fried/ sterben ist mein Gewinn und schadt mir nicht.

Und ob mich schon mein Sünd anficht/ dennoch wil ich verzagen nicht ich weiß/ daß mein getreuer GOtt für mich inn Tod seinn lieben Sohn gegeben hat.

Derselbe mein HErr JEsus Christ für all mein Sünd gestorben ist/ und auferstanden mir zu gut/ der Höllen Glut gelöscht mit seinem theuren Blut. Dem

Dem leb und sterb ich allezeit/ von ihm der bittre Tod mich nicht scheidt/ ich leb odr sterb/ so bin ich sein/ er ist allein der einge Trost und Helffer mein.

Das ist mein Trost zu aller Zeit/ in allem Creutz und Traurigkeit/ ich weiß/ daß ich am Jüngsten Tag ohn alle Klag werd auffer-stehn aus meinem Grab.

Mein lieber frommer getreuer GOtt all mein Gebein bewahren thut/ da wird nicht eins vom Leibe mein/ sey groß oder klein/ umb-kommen noch verlohren seyn.

Meinn lieben GOtt von Angesicht werd ich anschaun/ dran zweiffl ich nicht in ewger Freud und Seeligkeit/ die mir bereit/ ihm sey Lob/ Preiß in Ewigkeit.

O JEsu Christe/ GOttes Sohn/ der du für uns hast gnug gethan: ach schleuß mich in die Wunden dein/ du bist allein der einge Trost und Helffer mein.

Amen/ mein lieber frommer GOtt/ bescher uns alln einn seelgen Tod/ hilff daß wir mö-gen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich. D. J. Pappus.

366. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

ICh hab mich GOtt ergeben/ dem lieb-sten Vater mein/ hier ist kein immer Le-ben/

ben/ es muß geschieden seyn/ der Todt kan mir nicht schaden/ er ist/ nur mein Gewinn/ in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

Mein Weg geht jetzt vorüber/ o Welt was acht ich dein/ der Himmel ist mir lieber/ da muß ich trachten ein/ mich nicht so sehr beladen weil ich weg fertig bin/ in Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

Ach/ seelge Freud und Wonne hat mir der HErr bereitt/ da Christus ist die Sonne/ Leben und Seeligkeit/ was kan mir doch nun schaden/ weil ich bey Christo bin? In Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

Gesegne euch GOtt/ ihr Meinen/ ihr Liebsten allzumahl/ umb mich solt ihr nicht weinen/ ich weiß von keiner Quaal/ den rechten Port noch heute nehmt fleißig ja in acht/ in Gottes Fried und Freude folgt mir bald all hernach.

367. 367

Kurtz ist die Zeit/ kurtz sind die Jahr/ dazu voll Unglück und Gefahr fahr hin betrübtes Leben/ weit besser ist das JEsus Christ im Himmel mir wird geben.

GOtt lässet zwar die Menschen-Kind absterben wegen ihrer Sünd/ die Sünde also lohnet/ die Sünd den Tod geworben hat/ der keines Menschen schonet.

Doch

Doch läst GOtt sie im Tode nicht/ er rufft sie wieder auff/und spricht: kommt wieder Menschen-Kinder/ denn JEsus Christ gestorben ist zum Trost und Heyl der Sunder.

In dem ist Sterben mein Gewinn/ denn rafft mich gleich der Tod dahin/ ist Christus doch mein Leben/ fur diese Zeit/ voll Streit/ voll Leid/ das ewig er wird geben.

Drumb traure nicht/ o liebe Seel/ dem HErrn und Heiland dich befehl/ der fur dich ist gestorben/ der willig hat durch seinen Tod dir Trost und Heil erworben.

Die kurtzen Jahr die kurtze Zeit verwechseln sich zur Ewigkeit/ fahr hin betrübtes Leben/ weit besser ist/ das JEsus Christ im Himmel mir wird geben.

468. Mel. Freu dich sehr/ o meine Seele.

Lasset Klag und Trauren fahren/ ich fahr auff zu GOttes Stul/ zu den Außerwehlten Schaaren in die hohe Himmels Schul: Mein Hochzeitlich Ehren-Kleid ist rein und Schnee-weisse Seid/ da mich GOttes-Lämmlein kleidet/ daß mich auch nun ewig weidet.

Niemand weine/ niemand heule uber mich im Jammerthal/ aus der Heulen-Burg ich eile/ in den Himels-Freuden-Saal/ in die Friedens-Palmen-Stadt/ da der Krieg ein Ende hat/ da man unter Sieges Palmen lobet GOtt mit schönen Psalmen.

Heil und Weißheit Krafft und Stärcke sey dem höchsten GOtt bereit/ alle seine Weg und Wercke/ sind voll Heil und Seeligkeit. Preiß sey GOtt und seinem Lam/ der uns halff am Creutzes-Stamm; Lob und Danck sey deinem Nahmen/ ewig/ ewig/ Amen/ Amen:

Die mit Palmen-Kräntzen prangen/ sind das Uberwinder-Heer/ die ihr Feyer-Kleid empfangen/ durffen nicht arbeiten mehr: Ihr Hochzeitlich Ehren-Kleid ist

die g'schenckt Gerechtigkeit/ die uns Christus hat erworben/ da er fur uns ist gestorben.

Die GOtt auff-und angenommen aus der Welt Gefahr und Noth/ sind aus grossem Trübsal kommen/ und gekleidet weiß und roth/ Christi Lämmleins Blut und Fell machet sie klar/ schön und hell/ daß sie vor GOtt ewig glänzen in dem immer-grünen Lentzen.

Heyl und Weißheit/ Krafft und Stärcke giebet Gott je mehr und mehr/ und all seine Weg und Wercke sind voll Herrligkeit und Ehr; Preiß sey ihm und seinem Lamm/ der uns halff am Creutzes-Stamm/ Lob und Danck sey seinem Nahmen/ ewig/ ewig/ Amen/ Amen.

GOttes Lamm hat uns gefuhret/ aus der tieffen Höllen-Glut/ GOttes Lamm hat uns gezieret/ und geschmückt mit seinem Blut/ GOttes Lamm uns würdig macht/ daß wir fur GOtt Tag und Nacht stehn in Königlichen Kronen/ und in seinem Tempel wohnen.

Nunmehr wird uns unsre Seelen weder Sonn-noch Monden-Schein/ weder Durst noch Hunger qvälen/ auch kein Freud verdrießlich seyn; GOttes Lämmlein uns regiert/ und zum Lebens-Brünlein fuhrt/ GOttes Lämmlein uns erfrischet/ all Angst-Thränen rein abwischet.

Heyl und Weißheit/ Krafft und Stärcke giebet Gott je mehr und mehr/ alle seine Weg und Wercke sind voll Herrligkeit und Ehr. Preiß sey GOtt und seinem Lamm/ das uns halff am Creutzes-Stamm/ Lob und Danck sey seinem Nahmen/ ewig/ ewig/ Amen/ Amen.

309.

Mein junges Leben hat ein End/ mein Leid und auch mein Freud/ jetzt wird mein Leib und Seel getrent durch bittern Todes-Streit/ mein Leben kan nicht länger stehn/ es ist sehr schwach/ und muß vergehn wie Schatten/ Rauch und Dampff.

Der Geist wird dort hinauff gerafft vor GOttes Angesicht/ der Cörper wird ins Grab geschafft/ verwes't und wird zu nicht/ als wenn er nie gewesen wär/ auch nimmer wäre kommen her aus seiner Mutter Leib.

Ade/ o Welt/ Ade/ Ade/ ich muß dich lassen nun/ weil ich den Weg des Todes geh/ wie alle Menschen thun: Ich hab in dir doch keine Ruh/ man drückt mir denn die Augen zu/ und legt mich in das Grab.

Nicht klag ich/ das ich scheiden sol von dir/ du schnöde Welt/ allein/ mein Hertz ist Traurens voll/ wenn mir die Sünd einfällt/ so ich bey Lebens-Zeit verbracht/ die mich auch jetzt zur Leichen macht/ und bringt mich in die Erd.

O JEsu/ reich von Gut und Gnad/ ich habe mißgethan/ und meine Sünd und Missethat die klagt mich hefftig an; Jedoch wil ich verzagen nicht/ vielmehr dein Göttlich Angesicht umb Gnade ruffen an.

Ach HErr und GOtt/ mein Creutz und Pein ertrag ich mit Gedult/ und bitte dich/ o JEsulein/ verzeih mir meine Schuld/ nimm mich in Gnaden auff zu dir und laß den Zorn/ der gegen mir vor/ etwan hat gebrandt.

O Heyland/ meiner Seelen Rast/ schau an/ wie ohne Ziel mich Angst und Trübsal hat umbfast/ und gantz verzehren wil. Mein Hertz brennt wie ein heisser Stein/ und ist bestrickt mit Qaal und Pein: Errette mich davon.

Ich habe keine Freude hier in dieser bösen Welt/ wil gar mit Willen weg von ihr/ wenns GOtt also gefällt; Den Freunden geben gute Nacht/ und in das Grab/ so mir gemacht/ zur stillen/ Ruhe gehn.

Gehabt euch wol/ o Sonn und Mond/ ihr Sternen Laub und Graß/ und alles was auff Erden wohnt/ See/ Lufft/ all Lebens-Straß/ ich will nu Christo meinen Geist befehlen/ der von euch verreist. Ade zu guter Nacht.

370. Nun ruhen alle Wälder.

Mein Leben hie sich endet / zu GOtt mein Seel anländet / Sterben ist mein Gewinn / denn Christus wird mir geben aus Gnad das ewig Leben / mit Fried und Freud fahr ich dahin.

Ich hab mit meinen Augen des Glaubens / angeschauet / all Menschen Gnaden-Thorn / der ist für mich gestorben / mein Heyl hat er erworben / hab Danck du trauter GOttes-Sohn.

Uns Heyden / die wir sassen im Finsterniß verlassen / scheint nun ein helles Licht / dasselb thut mich begleiten zum Port der ewgen Freuden / zu schauen GOttes Angesicht.

GOtt hat zum Reich der Gnaden Israel auch geladen / durch seine Diener werth / denn Christus unser HErre ist seins Volcks Preiß und Ehre / auff daß kein Mensch verlohren wird.

Nun wil ich Christum preisen / ihm ewgen Danck beweisen in seiner heilgen Gmein / weil er sich uns ergibet / und uns so hertzlich liebet. GOtt sey Lob Ehr und Preiß allein. P. Hagius.

371.

Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umbfangen / wen suchen wir der Hülffe thu / daß wir Gnad erlangen? Das bist du HErr alleine / uns reuet unser Missethat die dich / HErr / erzürnet hat / Heiliger HErre GOtt Heiliger starcker GOtt / Heiliger barmhertziger Heyland / du ewiger Gott / laß uns nicht versincken in der bittern Todes-Noth / Kyrie eleison.

Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen/ wer wil uns aus solcher Noth frey und ledig machen? Das thust du/ HErr/ alleine/ es jammert dein Barmhertzigkeit unser Sünd und grosses Leid / Heiliger HErre GOtt/ Heiliger starcker GOTT/ Heiliger barmhertziger Heyland/ du ewiger GOtt/ laß uns nicht verzagen für der tieffen Höllen Glut/ Kyrie eleison.

Mitten in der Höllen-Angst unsre Sünd uns treiben/ wo sollen wir denn fliehen hin/ da wir mögen bleiben? Zu dir/ HErr Christ/ alleine; vergossen ist dein theures Blut/ das gnug für die Sünde thut/ Heiliger HErre GOtt/ Heiliger starcker GOtt/ Heiliger barmhertziger Heyland / du ewiger GOtt/ laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost/ Kyrie eleyson. D. M. L.

272.

NUn lasst uns den Leib begraben/ daran wir keinen Zweiffel haben/ er wird am Jüngsten Tag aufferstehn/ und unverweßlich herfür gehn.

Erd ist er/ und von der Erden/ wird auch zur Erd wieder werden/ und von der Erd wieder aufferstehn/ wenn GOttes Posaun wird angehn.

Sein

Sein Seele lebt ewig in GOtt/ der sie allhier aus lauter Gnad von aller Sünd und Mißethat durch seinen Sohn erlöset hat.

Sein Jammer/ Trübsal und Elend ist kommen zu einm seelign End/ er hat getragen Christi Joch/ ist gestorben und lebet noch.

Die Seele lebt ohn alle Klag/ der Leib schläfft biß an'n Jüngsten Tag/ an welchem GOtt ihn verklähren/ und ewigr Freud wird gewähren.

Hie ist er in Angst gewesen/ dort aber wird er genesen/ in ewger Freud und Wonne leuchten als die helle Sonne.

Nun lassen wir ihn hie schlaffen/ und gehn all heim unser Strassen/ schicken uns auch mit allem Fleiß/ denn der Tod kömmt uns gleicher Weiß. (a)

Das helff uns Christus unser Trost/ der uns durch sein Blut hat erlöst vons Teuffels Gwalt und ewigr Pein/ ihm sey Lob/ Preiß und Ehr allein. 5 11 37 3 75

371. Mel. HErr JEsu Christ meins Lebens.

WJEsu GOttes Lämmelein/ ich leb oder sterb so bin ich dein/ ich bitt/ laß mich mit dir zugleich/ ein Erbe seyn in deinem Reich.

Denn/ was wär sonst dein Sterbens-Noth/ so viel Striemen und Wunden roth/ wenn ich auch nicht der Seeligkeit/ geniessen solt in Ewigkeit.

Warumb hättst du dein Leib und Lebn/ im Grab verschlossen

(a) Nemlich/ eben so gewiß.

schlossn und auffgebn/ wenn nicht mein Tod durch deinen Tod/ verjagt solt werdn du treuer GOtt.

Darumb o JEsu steh mir bey/ gewissen Trost und Hülff verleyh/ verlaß den nicht HErr JEsu Christ/ der mit deinm Blut erlöset ist.

Im Friede laß mich schlaffen ein/ und in dir haben Ruhe fein/ ein seligs Ende mir bescher/ dein Antlitz laß mich sehen HErr.

Ich bitt durchs bitter Leiden dein/ laß daß mein letztes mein Ende seyn/ so wil ich loben allezeit/ dich/ o HErr GOtt/ in Ewigkeit.

374. In bekandter Melodey.

HErr JEsu/ lieber HErre mein/ ich bitt von Hertzen-Grunde du wollst ja selber bey mir seyn in meiner letzten Stunde! Mit deinem Geiste steh mir bey! Sein heiligs Wort mein Labsal sey/ biß an mein letztes Ende!

HErr Christ/ du edler Ehren Preiß/ du wollst mein Hertz bewahren; Durch deinen blutgen Angst und Schweiß/ laß mich nicht übel fahren! dein Angst und Schweiß mein Schweiß-Tuch sey! dein Heilger Engel steh mir bey/ zu stärcken meine Seele!

O HErr/ durchs biter Leiden dein/ verbind mir meine Wunden: Laß deinen Tod mein Leben seyn! vertilg all meine Sünden! Mein Sünd und Schuld mich drücken sehr: Dein Wunden trösten mich vielmehr: darauff ich leb und sterbe. HERR

HErr/ dein Geschrey/ Gebet und Flehn/ für aller Menschen Sünd/ ist mir ja auch zu gut geschehn; des tröst ich mich all Stunde. O HErr/ reich mir dein rechte Hand/ und führ mich heim ins Vaterland/ zur Himmels-Freud und Wonne.

Mein armes Fleisch muß untergehn/ verfaulen und verwesen / doch wird es wieder aufferstehn / herrlich und wol genesen ; da werd ich meinen lieben GOtt vollkommen sehn ohn alle Noth / und preisen seinen Nahmen. *Sigism. Svevus.*

375. Mel: Ach lieben Christen seyd getrost.

O Mensch bedenck zu dieser Frist/ was dein Thun ist auff Erden; Denn allhier nicht dein Bleiben ist/ du must zur Leiche werden. Es ist dein Leben wie ein Hey/ und fleucht dahin/ gleich wie ein Spreu/ vom Winde schnell verjaget.

Und wie ein Vogel der da fleucht/ wenn er die Lufft zertreibet/ als uns die Schrifft gar klärlich zeigt/ daß kein Fußstapffe bleibet ; Da spürt man auch gar keine Fahr/ so bald der Mensch begraben war/ sein Thun wird bald vergessen.

Gedenck/ du bist doch nur ein Gast/ und kanst nicht länger bleiben/ die Zeit lässt dir kein Ruh noch Rast/ biß sie dich wird vertreiben/ so eile zu dem Vaterland/ das dir Christus hat zugewandt durch sein heiliges Leiden.

Daselbst wird rechte Brüderschafft den Gläubigen gegeben/ dazu der Engel Brüderschafft ein gar herrli-

ches Leben/ mit solcher Wonne/ Freud und Lust/ die auch kein Mensch hie hat gekost/ noch je kein Hertz erfahren.

Nun lasst uns wachen alle Stund/ und solchs gar wol betrachten/ die Lust der Welt geht gar zu Grund/ die sollen wir verachten/ und warten auff das höchste Gut/ das uns ewig erfreuen thut/ das helff uns Christus/ Amen.

276.

Wil Tod/ was wilt du schrecken/ mein JEsus wil mich wecken/ wenn du mich hast geleget hin in den Schooß der Erden. Ich soll lebendig werden/ wenn sich des HErren Geist erregt.

Weint nicht/ ihr meine Lieben/ wolt ihr euch denn betrüben? Ach nicht! ich geh nur vor. Wo ich bin hingegangen/ müst ihr auch angelangen / durch dieses finstre Todes-Thor.

Die Erd ist meine Kammer/ wo ich von allem Jammer gantz sicher schlaffen kan. Nichts wird mich da ermüden/ ich ruh im stillen Frieden/ biß einst des HErren Tag anbricht.

Die Asche meiner Glieder gibt mir GOtt alle wieder/ wenn einst der grosse Hirt/ mir alle mein Gebeine mit einem neuen Scheine gantz herrlich überziehen wird.

Da soll mein Leib/ von Erden/ so hell und gläntzend werden/ wie JEsu Glieder sind. Da werd ich nicht mehr weinen/ weil ich so schön soll scheinen/ als ein verklärtes Engel-Kind.

Drum komm/ o süsse Stunde/ da mir aus meinem Munde mein letzter Hauch fährt aus; Wenn mein Leib wird erstarren/ daß man mich wird verscharren in mein bestimmtes Todten-Hauß.

Da

Da werd ich sicher schlaffen/ bey meines JESU Schaaffen/Trotz dem/ der mich verletzt! Die meinen Staub bewahren/ sind seiner Engel Schaaren/ die Er zu Wächtern hat gesetzt.

Wenn ich in meinem Grabe nun ausgeschlaffen habe/ so werd ich aufferstehn; wie Christus von den Banden/ des Todes ist erstanden/ so soll ich einst auch frey ausgehn.

Drum/ wenn ich werd erbleichen/ so soll mein Grabes-Zeichen dein Sieges-Fähnlein seyn. Drauff wil ich schlaffen gehen/ und einst auch aufferstehen/ und dringen in den Himmel ein.

Nun/ gute Nacht/ ihr Meinen/ laßt euer bitter Weinen/ ich sehne mich zur Ruh. Nach etlich wenig Tagen/ wird man mich schlaffend tragen nach meinem Ruhe-Bettlein zu.

Die sanfften Grabe-Lieder die schlummern meine Glieder schon allgemählich ein. Der kühle Schooß der Erden soll mein Schlaff-Bettlein werden. Valet! Es muß geschieden seyn! Joh. Qviersfeld.

377.

OWelt/ ich muß dich lassen/ ich fahr dahin mein Strassen/ ins ewge Vaterland/ mein'n Geist wil ich auffgeben/ dazu mein Leib und Leben setzen in GOttes Gnaden-Hand.

Mein Zeit ist nun vollendet/ der Tod das Leben endet/ Sterben ist mein Gewinn/ kein Bleiben ist auff Erden/ das ewig muß mir werden/ mit Fried und Freud ich fahr dahin.

Ob mich gleich hat betrogen die Welt von GOtt gezogen durch Sünden mancherley/ wil ich doch nicht verzagen/sondern mit Glauben sagen/ daß mir mein Sünd vergeben sey.

Auf GOtt steht mein Vertrauen/ sein Antlitz wil ich schauen/ warlich durch JEsum Christ/ der für mich ist gestorben des Vaters Huld erworben/ mein Mittler er auch worden ist.

Die Sünd mag mir nicht schaden/ erlöst bin ich aus Gnaden/ umbsonst durch Christi Blut/ kein Werck kommt mir zu Frommen/ so wil ich zu ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

Ich bin ein unnütz Knechte/ mein Thun ist viel zu schlechte/ denn daß ich ihm bezahl damit das ewig Leben/ umbsonst wil er mirs geben/ und nicht nach meinm Verdienst und Wahl.

Drauff wil ich frölich sterben/ das Himmelreich ererben/ wie er mirs hat bereit't/ hie mag ich nicht mehr bleiben/ der Tod wil mich vertreiben/ mein Seel sich von meinm Leib abscheidt.

Damit fahr ich von hinnen/ o Welt thu dich besinnen/ denn du must auch hernach/ Thu dich zu GOtt bekehren/ und von ihm

Gnad

Gnad begehren/ im Glauben sey du auch nicht schwach.

Die Zeit ist schon verhanden/ hör auf von Sünd und Schanden/ und richt dich auff die Bahn mit beten und mit wachen/ sonst all irrdische Sachen solt du gutwillig fahren lahn.

Das schenck ich dir am Ende/ Ade/ zu GOtt mich wende/ zu ihm steht mein Begier: Hüt dich für Pein und Schmertzen/ nimm mein'n Abschied zu Hertzen/ meins bleibens ist jetzt nicht mehr hier.

378. Mel. O wie seelig seyd ihr doch ihr Fr.

Wie mögen wir doch unser Leben/ so der Welt und ihrer Lust ergeben/ und uns selbst scheiden von der Frommen Ruh und tausend Freuden.

Müssen wir nicht auch nach kurtzen Jahren zu den Todten in die Grube fahren; Es wird geschehen/ daß ein jeder seinen Lohn wird sehen.

Wenn die Welt ihr Ende nun genommen/ und der Richter wird vom Himmel kommen/ der wird entdecken/ alles/ was wir meinten zu verstecken.

O was wird er für ein Urtheil fällen wenn er unser Thun wird für sich stellen/ wenn er

wird finden / wie wir hie gelebt in lauter Sünden.

O HErr Christe wollest meiner schonen/ und mir Sünder nach Verdienst nicht lohnen! Ich wil verlassen alle Welt/ und ihre Lüste hassen.

Forthin soll mein Leben/dir zu Ehren nimmer sich von deinem Wort abkehren/ dein wil ich bleiben/ keine Welt soll mehr von dir mich treiben.

Deine Gnaden-Thür steht allen offen/ die auff dich in diesem Leben hoffen / die ohn dich sterben/ müssen dort mit Leib und Seel verderben.

Darum schließ ich mich in deine Wunden/ da ich meinen Sünden Rath gefunden Dein Kreutz und Leiden/ führet mich zur wahren Himmels-Freuden.

379.

Wie seelig seyd ihr doch ihr Frommen/ die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen/ ihr seyd entgangen aller Noth die uns noch hält gefangen.

Muß man hie doch wie im Kercker leben/ da nur Sorge/ Furcht und Schrecken schweben/ was wir hie kennen/ ist nur Müh und Hertzeleid zu nennen.

Ihr

Ihr hergegen ruht in eurer Kammer sicher und befreyt von allem Jammer, kein Creutz und Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

Christus wischet ab all eure Thränen/ habt das schon/ wornach wir uns erst sehnen/ euch wird gesungen/ was durch keines Menschen Ohr gedrungen.

O wer wolte denn nicht gerne sterben/ und den Himmel für die Welt ererben! wer wolt hie bleiben/ sich den Jammer länger lassen treiben!

Komm/ o Christe/ komm uns auszuspannen/ löß' uns auff/ und führ uns bald von dannen/ bey dir/ o Sonne/ ist der Frommen Seelen Freud und Wonne. S. Dach.

380.

VALEt wil ich dir geben/ du arge falsche Welt dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt/ im Himmel ist gut wohnen hinauff steht mein Begier/ da wird GOtt ehrlich lohnen/ dem der ihm dient allhier.

Rath mir nach deinem Hertzen/ o JEsu/ GOttes Sohn; soll ich ja dulden Schmertzen hilff mir/ HErr Christ/ davon; verkürtz mir alles Leiden; stärck meinen blöden Muth;

laß mich seelig abscheiden; setz mich in dein Erbgut.

In meines Hertzens Grunde dein Nahm und Creutz allein funckelt all Zeit und Stunde/ drauff kan ich frölich seyn; Erschein mir (a) in dem Bilde/ zu Trost in meiner Noth/ wie du/ HErr Christ/ so milde dich hast geblut't zu tod.

Verbirg mein Seel aus Gnaden in deiner offnen Seit/ rück sie aus allem Schaden zu deiner Herrligkeit. Der ist wohl hie gewesen/ wer kömmt ins Himmels-Schloß/ der ist ewig genesen/ wer bleibt in deinem Schooß.

Schreib meinen Namn auffs beste ins Buch des Lebens ein/ und bind mein Seel gar feste ins schöne Bündelein der'r die im Himmel grünen/ und für dir leben frey/ so wil ich ewig rühmen/ daß dein Hertz treue sey.

Val. Herberger.

381. Mel. O wie seelig seyd ihr doch ihr Fr.

Vater/ weil es dir also gefallen/ (wenn es dir wird wolgefallen/) daß ich nicht auff Erden mehr soll wallen/ wil ich mit Freuden/ als dein Kind zu dir von hinnen scheiden.

(1. Bit.) JEsu deinem Worte wil ich trauen/ laß ich nicht den Tod sol ewig schauen; Laß diesen Glauben/ nimmermehr aus meinem Hertzen rauben.

(2) Mag

(a) Verstehe/ nicht äusserlich/ sondern innerlich/ nemlich meinem Hertzen/ und meinen Gedancken.

(2) Mag ich nur dein herrlich Antlitz sehen/ wil ich durch des Todes-Thal gern gehen: Dein Stab und Stecken/ treibe von mir Todes-Furcht und Schrecken.

(3) Weil mein schwacher Leib von Staub und Erden/ gleich der Sonnen Glantz verklärt soll werden; Wil ich mich freuen/ und gar nichtes die Verwesung scheuen.

(4) Wie du Vater mich bißher erhalten/ wollst du über meine Lieben walten/ wenn sie dich ehren/ Hülff und Rath von deiner Hand begehren.

(5) Ich bekenn HErr JEsu meine Sünden/ laß mich Gnad und Leben bey dir finden: Dein Blut und Sterben/ mache mich zu deinem Himmels-Erben.

(6) JEsu/ laß den Satan von mir weichen/ und mich mit Versuchung nicht erschleichen: Der Höllen Rachen/ laß mich nicht verzagt im Glauben machen.

(7) Nun so fahre hin o meine (liebe) Seele/ aus dem Kercker und der Sünden-Höle; Aus allem Leiden/ hin zu deinem GOtt in lauter Freuden.

Höchster GOtt/ dir wil ich ewig singen/ daß du ritterlich mir hilffest ringen: Und mich erhoben über aller Feinde List und Toben. J. Frisch

382.

WAs mein GOtt will/ das gscheh allzeit/ sein Will der ist der beste/ zu helffe den'n er ist bereit/ die an ihn gläuben feste. Er hilfft aus Noth der fromme GOtt/ und züchtiget mit Maassen. Wer GOtt vertraut/ fest auff ihn baut/ den wil er nicht verlassen.

GOtt ist mein Trost/ mein Zuversicht/ mein Hoffnung und mein Leben: Was mein GOtt wil/ das mir geschicht/ wil ich nicht wi-

verstreben. Sein Wort ist wahr/ denn all mein Haar er selber hat gezählet: Er hüt't und wacht/ stets für uns tracht't/ auff daß uns ja nichts fehlet.

Drum wil ich gern von dieser Welt hinfahrn nach GOttes Willen/ zu meinem Gott; wenns ihm gefällt/ wil ich ihm halten stille. Mein arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunde/ o frommer GOtt! Sünd/ Höll und Tod hast du mir überwunden.

Noch eins/ HErr/ wil ich bitten dich/ du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse Geist anficht/ laß mich doch nicht verzagen. Hilf/ steur und wehr/ ach GOtt mein HErr! zu Ehren deinem Namen/ wer das begehrt/ dem wirds gewährt/ drauff sprech ich frölich Amen.

Marg. Albrecht/ zu Brandenb.

382. Mel. O Welt ich muß dich lassen.

WEn GOtt von allem Bösen wil gnädiglich erlösen/ in Fried läßt fahren hin/ durch zeitliches Absterben viel guts ihm thut erwerben/ der Tod ist zeitig sein Gewinn.

Allhier in seinen Tagen er nur mit Angst und Klagen schmertzlich gequälet wird/ der Tod ihn des befreyet durch sich ein Bahn

ihm streuet/ und ihn zum rechten Leben führt.
Wem wolte denn nun grauen der Stund/ dasselb zu schauen/ so ihm bereitet ist/ darnach er in seinm Leben mit hartem Kampff muß streben/ durch seinen Heyland JEsum Christ.
Der ihm mit grossen Ehren wird wischen alle Zähren von seinem Angesicht/ in Freud verkehrn sein Weinen/ und umb ihn lassen scheinen das himmelische Gnaden-Licht.
Was wollen wir denn klagen/ und ob dem Tod viel zagen der lieben Kinderlein/ Freund/ Eltern und Ehgatten: Weil ihnen ist gerathen/ und sie nun recht versorget seyn.
Drumb laßt uns gehn von hinnen/ ihn'n ihr Ruh-Bettlein gönnen/ und warten auch der Zeit/ daß wir zu ihnen kommen/ endlich erweckt zusammen eingehen zu der ewign Freud.

384. Mel. O wie selig seyd ihr doch ihr Fr.

WEnn ich/ wo und wie ich werde sterben/ und dein Reich/ mein GOtt/ aus Gnaden erben/ ist mir verborgen/ drum im Leben ich davor wil sorgen.
Ich wil itzo meinen Abschied machen und für dir beschicken meine Sachen/ und drauff erharren/ biß man mich wird in die Erde scharren.
Halt du mich indeß gefast zum Sterben / sterb ich/ laß mich/ HErr/ doch nicht verderben/ in dir laß enden/ mich mein Leben/ und zu dir nur wenden.
Denn wer nimmt sich an der armen Seelen/ wenn sie

soll gehn aus der Leibes-Hölen/du HErr alleine/räumst hinweg ihr alle Klötz und Steine.

Da lieg ich vor mir in grosser Hitze/ ohne Krafft und Zier/ und ängstlich schwitze/ und muß doch ringen/mit viel Feinden/ so starck auff mich dringen.

Sünde hat mein Hertz und Muth befallen/ Satans Anklag drücket mich für allen/ und das Gewissen/ schrecket mich mit ewig Höllen-Büssen.

Geld und Gut/ Kunst/ Ehr und Hertzens-Freunde/ helffen gar nichts wider diese Feinde/ du must HErr retten/ mich von solchen Sünd-und Höllen-Ketten.

Darum danck ich denn/ und jetzt von Hertzen/dir/ HErr/ der du wider Todes-Schmertzen mir hast gegeben deinen Sohn zum Heyl/ Trutz/ Schutz und Leben.

Dieser hat sich in mein Fleisch verhüllet/und hat das Gesetz für mich erfüllet / ist auch gestorben und hat allen Trost und Heyl erworben.

Laß nun toben/ donnern oder blitzen/ Teuffel/ Tod und Höll/wil ich doch sitzen/ in JEsu Wunden/ darinn Schutz und Ruh ich hab gefunden.

Weg mit allen zweiffelnden Gedancken/Christi Blut und Tod läst mich nicht wancken/ wer an Ihn gläubet/ stirbet nimmer/ sondern ewig bleibet.

Nun/ HErr JEsu/dir ich mich befehle/Dich ich mich zum Seelen-Schatz erwehle/ gib/ daß mein Hertze/ deine Huld und Gnade nicht verschertze.

Nimm dich an getreulich deiner Heerde/ schütze sie für Krieg/ Noht und Gefährde/ laß auch die Jugend wol erziehn/ in GOttes-Furcht und Tugend.

Sey und bleibe meiner Kinder Vater/ sey ihr Schutz-HErr/ Helffer und Berather/ laß sie auff Erden/ reich in dir/ und Himmels-Bürger werden.

Meinen Geist befehl ich deinen Händen/meiner Seel

am

am Ende wollest senden Geist/ Krafft und Stärcke/ daß ich nicht den Tod schmeck oder mercke.

D. Gottfr. Wegner.

385.

Wenn mein Stündlein vorhandē ist/ und ich soll fahrn mein Strasse/ so gleit du mich HErr JEsu Christ/ mit Hülff mich nicht verlasse. Mein Seel an meinem letzten End befehl ich/ HErr/ in deine Händ/ du wirst sie wol bewahren.

Mein Sünd mich werden kräncken sehr/ mein Gwissen wird mich nagen/ denn ihr'r sind viel wie Sand am Meer/ doch wil ich nicht verzagen / gedenckn wil ich an deinen Tod/ HErr JEsu/ deine Wunden roth/ die werden mich erhalten.

Ich bin ein Glied an deinem Leib/ deß tröst ich mich von Hertzen/ von dir ich ungescheiden bleib in Todes-Noth und Schmertzen/ wenn ich gleich sterb/ so sterb ich dir/ ein ewigs Leben hast du mir/ mit deinem Tod erworben.

Weil du vom Tod erstanden bist werd ich im Grab nicht bleiben/ mein höchster Trost dein Auffahrt ist/ Tods-Furcht kan sie vertreiben/ denn wo du bist/ da komm ich hin/ daß ich stets bey dir leb und bin/ drumb fahr ich hin mit Freuden. So

So fahr ich hin zu JEsu Christ/ mein Arm thu ich ausstrecken/ so schlaff ich ein und ruhe fein/ kein Mensch kan mich auffwecken/ denn JEsus Christus GOttes Sohn/ der wird die Himmels - Thür auffthun/ mich führn zum ewign Leben.

Nic. Hermann.

386.

HErtzlich thut mich verlangen nach einem seelgen End/ weil ich hie bin umbfangen mit Trübsal und Elend/ ich hab Lust abzuscheiden von dieser argen Welt/ sehn mich nach ewgen Freuden o JEsu/ komm nur bald.

Du hast mich ja erlöset von Sünd/ Tod/ Teuff'l und Höll/ es hat dein Blut gekostet/ drauff ich mein Hoffnung stell; Warumb solt mir denn grauen fürm Tod und Höllischm Gsind/ weil ich auff dich thu bauen/ bin ich ein seeligs Kind.

Wenn gleich süß ist das Leben/ der Todt sehr bitter mir/ wil ich mich doch ergeben zu sterben willig dir; Ich weiß ein besser Leben/ da meine Seel fährt hin/

deß

deß freu ich mich gar eben / Sterben ist mein Gewinn.

Der Leib zwar in der Erden von Würmen wird verzehrt/ doch aufferweckt soll werden / durch CHristum schön verklärt/ und leuchten als die Sonne/ und leben ohne Noth / in himmlischr Freud und Wonne/ was schadt mir denn der Tod?

Ob mich die Welt gleich reitzet länger zu bleiben hier / und mir auch immer zeiget Ehr/ Geld/ Gut/ all ihr Zier/ doch ich das gar nicht achte/ es währt ein kleine Zeit/ das Himmlisch ich betrachte/ das bleibt in Ewigkeit.

Wenn ich auch gleich nun scheide von meinen Freunden gut / daß mir und ihn'n bringt Leide / doch tröst mir meinen Muth / daß wir in grossen Freuden zusammen werden komm'n / und bleiben ungescheiden im himmelischen Thron.

Ob ich auch hinterlasse betrübte Wäyselein/ der'r Noth mich übermaassen jammert im Hertzen mein/ wil ich doch gerne sterben / und trauen meinem GOTT/ er wird

wird sie wol versorgen / retten aus aller Noth.

Was thut ihr so sehr zagen ihr arme Wäyselein ? Solt euch GOtt Hülff versagen/ der speist die Raben klein ? Frommer Wittwen und Waysen ist Er der Vater treu/ trotz dem/ der sie thut näisen/ (a) das gläubt ohn alle Scheu.

Geseegn euch GOtt der HErre / ihr Vielgeliebten mein/ trauret nicht allzu sehre über den Abschied mein/ beständig bleibt im Glauben/ wir werdn in kurtzer Zeit einander wieder schauen/ dort in der Ewigkeit.

Nun wil ich mich gantz wenden zu dir/ HERR Christ/ allein/ gib mir ein seeligs Ende/ send mir dein Engelein / führ mich ins ewge Leben das du erworben hast durch dein Leiden und Sterben/ und blutiges Verdienst.

Hilff/ daß ich ja nicht wancke von dir/ HErr JEsu Christ/ den schwachen Glauben stärcke in mir zu aller Frist / hilff mir ritterlich ringen/ dein Hand mich halte vest/ daß

(a) Das ist/ beleidigen/ neiden/ fressen und plagen.

daß ich mag frölich singen das Consummatum est. (a)

Testament
Eines sterbenden Christen.

387. Mel. O Haupt voll Blut und Wunden.

Ich habe Lust zu scheiden/mein Sinn geht aus der Welt. Ich sehne mich mit Freuden nach Zions Rosen-Feld Weil aber keine Stunde zum Abschied ist benennt/ so hört aus meinem Munde mein letztes Testament.

GOtt Vater/meine Seele bescheid ich deiner Hand führ sie aus dieser Höle/ ins rechte Vaterland. Du hast sie mir gegeben/ so nim̃ sie wieder hin daß ich im Tod und Leben nur dein alleine bin.

Was werd ich/ JEsu/ finden/ das dir gefallen kan? Ach nimm du meine Sünden als ein Vermächtnis an Wirff sie in deine Wunden/ ins rothe Meer hinein; So hab ich Heyl gefunden/ und schlaffe seelig ein.

Dir/ o du Geist der Gnaden/ laß ich den letzten

(a) Das ist/ Es ist vollbracht.

letzten Blick/ werd ich im Schweiße baden/ so sieh auff mich zurück. Ach schrey in meinem Hertzen/ wenn ich kein Glied mehr rühr/ und stell in meinen Schmertzen mir nichts als JEsum für.

Ihr Engel/ nehmt die Thränen/ von meinen Wangen an/ ich weiß/ das euer Sehnen sonst nichts erfreuen kan; Wenn Leib und Seele scheiden tragt mich in Abrams Schoß/ so bin ich voller Freuden/ und aller Thränen loß.

Euch aber/ meine Lieben/ die ihr mich dann beweint/ euch hab ich was verschrieben; Gott/ euren besten Freund. Drum nehmt den letzten Seegen; Es wird gewiß geschehn/ daß wir auff Zions Wegen einander wieder sehn.

Zuletzt sey dir/ o Erde/ mein blasser Leib vermacht/ damit dir wieder werde was du mir zugebracht; Mach ihn zu Asch und Staube/ biß GOttes Stimme rufft/ denn dieses sagt mein Glaube/ er bleibt nicht in der Grufft.

Das ist mein letzter Wille/ GOtt drückt das Siegel drauff. Nun wart ich in der Stille/ biß daß ich meinen Lauff durch Christi Tod vollende/ so geh ich freudig hin/ und weiß/ daß ich ohn Ende des Himmels Erbe bin.

Benj. Schmolcke.

Von

Von den vier letzten Dingen.

388. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Bedencke/ Mensch/ das Ende/ bedencke deinen Tod. Der Tod kömmt offt behende! Der heute frisch und roth/ kan Morgen/ und geschwinder hinweg gestorben seyn. Drum bilde dir/ o Sünder/ ein täglich Sterben ein.

Bedencke/ Mensch/ das Ende/ bedencke das Gericht. Es müssen alle Stände vor JEsus Angesicht. Kein Mensch ist ausgenommen hier muß ein jeder dran/ und wird den Lohn bekommen/ nach dem er hat gethan.

Bedencke Mensch das Ende/ der Höllen Angst und Leid/ daß dich nicht Satan blende mit seiner Eitelkeit. Hier ist ein kurtzes Freuen; Dort aber ewiglich ein kläg- und schmertzlich Schreyen. Ach/ Sünder/ hüte dich!

Bedencke/ Mensch/ das Ende/ bedencke doch die Zeit/ daß dich nichts abewende von jener Herrligkeit/ damit vor GOttes Throne die Seele wird gepflegt. Dort ist die Lebens-Krone den Frommen beygelegt

HErr/ lehre mich bedencken der Zeiten letzte Zeit: Daß sich nach dir zu lencken mein Hertze sey bereit: Laß mich den Tod betrachten/ und deinen Richter-Stuhl; Laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuer-Pfuhl.

Hilff GOtt/ daß ich in Zeiten auff meinen letzten Tag mit Busse mich bereiten/und täglich sterben mag. Im Tod und vor Gerichte steh mir o JEsu/ bey daß ich im Himmels-Lichte zu wohnen würdig sey.

Vom Jüngsten Gericht und Aufferstehung der Todten.

389.

ACh GOtt thu dich erbarmen/ durch Christum deinen Sohn/ übr Reich und über Armen/ hilf/ daß wir Busse thun/ und sich ein jeder erkennen thut/ ich fürcht/ GOtt hat gebundn ein Ruth/ er wil uns damit straffen/den Hirten mit den Schaafen/ es wird ihm keinr entlauffen.

GOtt hat uns lang geruffen durch seine treue Knecht/ unsr Ohrn sind abr nicht offen/ darumb geschicht uns recht/ sein Straff habn wir jetzt in dem Land/ ich fürcht/ ihr'r sind mehr für der Hand GOtt woll sie von uns wenden/ und seine Gnade senden/ es steht in seinen Händen.

Es gschehn groß Wunder-Zeichen/ noch schlagn wir alls in Wind/ die uns solten erweichen so gar sind wir verblendt/ daß wir die

die Warheit kennen nicht/ wie uns ietzt Gottes Wort bericht't/ daß wir uns daran kehrten/ und seiner Gnad begehrten/ nicht so dawider sperrten.

Aerger ists nie gewesen/ von Anbegin der Welt/ ein jeder mags wol lesen/ was Christus hat gemeldt: kein Lieb noch Glaub auff Erden ist/ein jeder braucht sein Tück und List/ der Reich den Armen zwinget/ und ihm sein'n Schweiß abdringet/ daß nur sein Groschen klinget.

Wer kan alles ermessen/ was treibt die Welt mit Macht/ mit ihrem Sauffen und Fressen/ Hochmuth und grossem Pracht/ GOtt wirds die Länge leiden nicht/ schau/ daß/ dich nicht erhasch sein Gericht/ sonst bist ewig verlohren/ dem Teuffel auserkohren/ wär besser nie gebohren.

GOtt eilt gewiß zum Ende/ das zeigt all Creatur/ er wird kommen behende/ deß habn wir schön Figur; das gläubet der Gottlose nicht/ der wol in seinem Hertzen spricht: es kan noch lang Zeit währen/ wir wollen schlemmn und zehren; der Teuffel thut sies lehren.

Die Welt lässt nun nicht abe/ das wild viel-köpfich Thier/ man werff sie denn ins Grabe

Grabe/ es wird geschehen schier. Der Teuffel hats dahin gebracht/ daß man GOtt und sein Wort veracht't/ fragt nichts nach seinm Gebot'/ treibt daraus nur ein Spotte/ sagt wol/ es sey kein GOtte.

Die Art ist schon geleget dem Baum an seine Wurtz/als uns Johannes zeiget/ ins Feuer muß er kurtz: Wol dem/ der es zu Hertzen nimmt/ und wacht/ wenn sein Erlöser kömmt/ liebt allezeit das Gute/ der wird seyn wol behütet/ ja für der Höllen Glute.

Christus sein Prophecey ist nun erfüllet zwar/ ein jeder merck dabeye/ und nehm sein eben wahr/ daß er sein Leben anders schick/ und Christum in sein Hertz verstrick/ niemand weiß/ welche Stunde/ spricht GOtt aus seinem Munde/ die Welt wird gehn zu Grunde.

Solchs alles ist verborgen in der Gottlosen Sinn/ das sieht man alle Morgen/ wie läufft die Welt dahin/ daß sie nur kriegt das zeitlich Gut/ das ewig sie vergessen thut/ daran wil niemand dencken/ thut Leib und Seel versencken/ manchen Christen thut es kräncken.

GOtt hat in seiner Hute/ all die er hat erweckt/ erkaufft durch Christi Blute/ am Creutz hoch ausgestreckt/ da er uns all erlöset hat

vom Teuffel/ Sünd und ewigm Tod/ ist selbst für uns gestorben/ des Vaters Huld erworben/ sonst wärn wir all verdorben.

Das Lied sey jetzt gesungen zu Trost der Christenheit, den Alten mit den Jungen/ und dem sein Sünd ist leid der bitte GOtt allzeit umb Gnad/ daß er nimmer in Sündenbad. Der helff uns allzusammen/ zu Lobe seinem Namen/ durch JEsum Christum/ Amen.

390.

ES ist gewißlich an der Zeit/ daß GOttes Sohn wird kommen in seiner grossen Herrligkeit/ zu richten Böß' und Frommen/ denn wird das Lachen werden theur/ wenn alles wird vergehn im Feur/ wie Petrus davon schreibet.

Posaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende/ darauff bald werden aufferstehn all Todten gar behende/ die aber noch das Leben han/ die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

Darnach wird man ablesen bald ein Buch/ darinn geschrieben/ was alle Menschen/ jung und alt/ auff Erden han getrieben/ da denn gewiß ein Jederman wird hören/ was er hat gethan in seinem gantzen Leben.

O weh demselben/ welcher hat des HErren

ten Wort verachtet, und nur auff Erden früh und spat nach grossem Gut getrachtet, er wird fürwar gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn von Christo in die Hölle.

O JEsu, hilff zur selben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd aufgezeichnet funden, daran ich denn auch zweiffel nicht, denn du hast ja den Feind gericht't und meine Schuld bezahlet.

Derhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen und ließ mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen, auff daß ich sammt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

O JEsu Christ du machst es lang mit deinem Jüngsten Tage, den Menschen wird auff Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden loß von allem Ubel, Amen.

391. B Ringw.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm, die Welt acht't solchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach, das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

Man

Man fragt nicht nach der guten Lehr/ der Geitz und Wucher noch viel mehr hat überhand genommen gar/ noch sprechen sie: Es hat kein Gfahr/ daß ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

Täglich erdenckt man neue Netz/ das sind der Gottlosen Gesetz/ damit sie alles Gut zu sich gern wolten reissen gwaltiglich/ das ist ein &c.

Man rühmt das Evangelium/ und wil doch niemand werden fromm/ fürwar man spot't den lieben GOtt/ noch/ sprechen sie: Es hat kein Noth/ das ist ein &c.

Es ist doch eitel Büberey/ die Welt treibt grosse Schinderey/ als ob kein GOtt im Himmel wär/ das Armuth muß sich leiden sehr/ das ist ein Zeichen &c.

Die Schätz der Kirchen nimmt man hin/ das wird ihn'n bringen klein Gewinn/ die Armen läßt man leiden Noth/ und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod/ das ist ein Zeichen &c.

Die Schätz der Kirchen sind ihr Gifft [a] sie sind von ihnen nicht gestifft/ noch nehmen sie das Kirchen-Gut/ sieh/ was der leidig Geitz nicht thut/ das ist ein &c.

(a) Sie sind ihre/ der Kirchen Mit-Gifft oder Gabe

Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr/ die Welt stinckt gantz nach eitel Ehr/ die Hoffart nimmt gantz überhand/ Betrügen/ Lügen ist kein Schand/ das ist ein Zeichen ꝛc.

Wo bleibt die Brüderliche Lieb / die gantze Welt ist voller Dieb/ kein Treu noch Glaub ist in der Welt / ein jeder spricht : hätt ich nur Geld/ das ist ein Zeichen ꝛc.

Die Welt wil ihr nicht lassen wehrn/ an GOtts Wort wil sich niemand kehrn/ sie haben nichts gelernet mehr / denn nur Fressen und Sauffen sehr/ das ist ein ꝛc.

Ihr gröste Kunst in panckettirn/ und in der Büberey studirn/ das kan sie aus der Massen wol/ die Welt ist aller Schalckheit voll/ das ist ein Zeichen ꝛc.

Die liebe Sonne kan nicht mehr zusehen/ und entsetzt sich sehr / darumb verkeurt (a) sie ihren Schein / das mag ein grosse Trübsal seyn/ das ist ein Zeichen vorm ꝛc.

Der Mond und Sternen ängsten sich/ und ihr Gestalt sieht jämmerlich / (b) wie

(a) Uns ertheilet sie nicht ihren Schein.

(b) Die natürliche Finsternisse/ stellen uns für die schrecklichen Finsternisse nahe vor dem Jüngsten Tage.

gern sie wolten werden frey von solcher grossen Büberey/ das ist 2c.

Darum komm lieber HErre Christ/ das Erdreich überdrüßig ist zu tragen solche Höllen-Bränd/ drumb machs einmahl mit ihr ein End/ und laß uns sehn den lieben Jüngsten Tag. D. Er. Alberus.

391.

Wacht auff ihr Christen alle / wacht auff mit gantzem Fleiß/ in diesem Jammerthale/ wacht auff/ es ist nun Zeit/ der HErr wird balde kommen/ der Tag wil Abend han/ die Sündr wird er verdammen / wer mag vor ihm bestahn.

Geld/ Gut hilfft keiner massen/ noch auch ein hoher Muth/ du must es kurtz verlassen/ wenn kömmt der bittre Tod/ bist du gleich schön von Farben/ bist du gleich jung und reich/ GOtt kan dich bald verderben/ im Augenblick der Zeit.

Darumb ihr Christen alle/ die ihr zusammen seyd/ last euren Hochmuth fallen/ und wartet auff die Zeit/ wolt ihr bey GOtte leben/ so sucht das ewig Gutt/ er wirds euch reichlich geben/ und helffn aus aller Noth.

GOtts Wort ist uns gegeben/ nur aus Barmhertzigkeit/ daß wir darnach solln leben/ und machen uns bereit/ so last uns das nun fassen/ und kleben fest daran/ wolln wir das nun verlassen/ so ists mit uns gethan.

Ach wär der nie gebohren/ der GOttes Wort veracht/ es ist mit ihm verlohren/ er wandelt in der Nacht/ voll Laster und voll Schande/ und spott mit GOttes Wort/

o weh dem grossn Elende/ sein Seel ist ewig ermordt. Die Armn/die bey euch wohnen/ wolt da eur Augen auffschlan/ sie werden euch beschämen / wenn ihr für Gericht müst stahn / das sollet ihr wol wissen/ daß GOtt nicht zu vergelten steht/ und der den Armen hat Guts gethan/ der wird sein Lohn empfahn.

394.

Wacht auff/ rufft uns die Stimme/ der Wächter sehr hoch auff der Zinne/ wach auff/du Stadt Jerusalem; Mitternacht heist diese Stunde/sie ruffen uns mit hellem Munde/wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wolauff der Bräutgam kömmt/ steht auff/die Lampen nehmt/Alleluja: Macht euch bereit/zu der Hochzeit/ ihr müsset ihm entgegen gehn.

Zion hört die Wächter singen/ das Hertz thut ihr vor Freuden springen/ sie wachet und steht eilends auff; Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig/ von Gnaden starck/ von Warheit mächtig/ ihr Licht wird hell/ ihr Stern geht auff/nun komm du werthe Kron/HErr JEsu GOttes Sohn/ Hosianna; wir folgen all/ zum Freuden-Saal/ und halten mit das Abendmahl.

Gloria sey dir gesungen/mit Menschen und mit Englischen Zungen/ mit Harffen und mit Cymbeln schon. Von zwölff Perlen sind die Pforten an deiner Stadt/ wir sind Consorten/ der Engel/hoch umb deinen Thron. Kein Aug hat ja je gespürt/ kein Ohr hat mehr gehört/ solche Freude/ deß sind wir froh/ Jo/ Jo! Ewig/ in dulci jubilo. D. Phil. Nicolai.

Höllen-Lieder.

O Ewigkeit/ du Donner-Wort/ o Schwerdt/ das durch die Seele bohrt/o Anfang sonder Ende/ o Ewigkeit/ Zeit ohne Zeit/ich weiß für grosser Traurigkeit/

a) Das ist/Ruhm/Preiß/Lob und Ehre

keit/ nicht wo ich mich hinwende: Mein gantz erschrock-nes Hertz erbebt/ daß mir die Zung an Gaumen klebt.

Kein Unglück ist in aller Welt/ das endlich mit der Zeit nicht fällt/ und gantz wird auffgehoben/ die Ewigkeit hat nur kein Ziel/ sie treibet fort und fort ihr Spiel/ läßt nimmer ab zu toben/ ja/ wie mein Heyland selber spricht/ aus ihr ist kein Erlösung nicht.

O Ewigkeit/ du machst mir bang/ o ewig/ ewig/ ist zu lang/ hier gilt fürwahr kein Schertzen; Drum wenn ich diese lange Nacht/ zusamt der grossen Pein betracht/ erschreck ich recht von Hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit/ so schrecklich/ als die Ewigkeit.

Was acht ich Wasser/ Feur und Schwerdt? Diß alles ist kaum nennens werth/ es kan nicht lange dauren; Was wär es/ wenn gleich ein Tyrann/ der funffzig Jahr kaum leben kan/ mich endlich ließ vermauren? Gefängnis/ Marter/ Angst und Pein/ die können ja nicht ewig seyn.

Wann der Verdammten grosse Qvaal/ so manches Jahr/ als an der Zahl/ hie Menschen sich ernähren/ als manchen Stern der Himmel hegt/ als manches Laub das Erdreich trägt/ noch endlich solte wehren/ so wäre doch der Pein zuletzt/ ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

Nun aber/ wenn du die Gefahr/ viel hundert tausend/ tausend Jahr/ hast kläglich ausgestanden/ und von den Teuffeln solcher Frist/ gantz grausamlich gemartert bist/ ist doch kein Schluß vorhanden/ die Zeit so niemand zählen kan/ die fänget stets von neuen an.

Liegt einer kranck und ruhet gleich/ im Bette/ das von Golde reich/ recht Fürstlich ist gezieret/ so hasset er doch solchen Pracht/ auch so/ daß er die gantze Nacht/ ein kläglich Leben führet/ er zählet allen Glocken-Schlag/ und seufftzet nach dem lieben Tag.

Ach was ist das? der Höllen-Pein wird nicht wie Leibes-Kranckheit seyn/ und mit der Zeit sich enden / es wird sich der Verdammten Schaar / im Feur und Schweffel immerdar/ mit Zorn und Grimm umwenden/ und dis ihr unbegreifflich Leid/ soll währen biß in Ewigkeit.

Ach GOtt/ wie bist du so gerecht! Wie straffest du die bösen Knecht/ im heissen Pful der Schmertzen/auff kurtze Sünden dieser Welt/ hast du so lange Pein bestellt; Ach nimm dis wol zu Hertzen/und merck auff diß/ o Menschen-Kind/ kurtz ist die Zeit/ der Tod geschwind.

Ach fliehe doch des Teuffels Strick/ die Wollust kan ein Augenblick/ und länger nicht ergetzen/ dafür wilt du dein arme Seel/ hernachmals in des Teuffels-Höhl/ hin zur Vergeltung setzen; ja schöner Tausch / ja wol gewagt/ das bey den Teuffeln wird beklagt.

So lang ein GOtt im Himmel lebt/ und über allen Wolcken schwebt/ wird solche Marter währen/ es wird sie plagen Kält und Hitz/ Angst/ Hunger/ Schrecken/ Feur und Blitz/ und sie doch nicht verzehren/ denn wird sich enden diese Pein/ wenn GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

Die Marter bleibet immerdar/ als Anfangs sie beschaffen war/ sie kan sich nicht vermindern/ es ist ein Arbeit sonder Ruh/ sie nimmt an Klag und Seufftzen zu/ bey jenen Satans-Kindern; O Sünder/ deine Mißethat/ empfindet weder Trost noch Rath.

Wach auff/ o Mensch/ vom Sünden-Schlaff/ ermuntre dich verlohrnes Schaf/ und besser bald dein Leben/ wach auff/ es ist doch hohe Zeit/ es kömmt heran die Ewigkeit/ dir deinen Lohn zu geben; vielleicht ist heut der letzte Tag/ wer weiß noch/ wie man sterben mag.

Laß doch die Wollust dieser Welt/ Pracht/ Hoffart/ Reichthum/ Ehr und Geld/ dir länger nicht gebieten/

schau an die grosse Sicherheit/ die falsche Welt und böse Zeit/ zusammt des Teuffels Wüten; Vor allen Dingen hab in acht/ die vorerwehnte lange Nacht.

O du verfluchtes Menschen-Kind/ von Sinnen toll/ von Hertzen blind/ laß ab die Welt zu lieben; Ach/ ach soll denn der Höllen-Pein/ da mehr denn tausend Hencker seyn/ ohn Ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter Mann/ der dieses Werck aussprechen kan?

O Ewigkeit/ du Donner-Wort/ o Schwerdt das durch die Seele bohrt/ o Anfang sonder Ende/ o Ewigkeit/ Zeit ohne Zeit/ ich weiß für grosser Traurigkeit nicht wo ich mich hinwende. Nimm du mich/ wann es dir gefällt/ HErr JEsu/ in dein Freuden-Zelt. J. Rist

Himmels-Lieder.

395 Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

HErr Christ/ thu mir verleihen/ zu singen deinen Geist/ mich thut hertzlich erfreuen/ was Himmlisch ist und heist/ ein himmlisch Paradeiß/ darinn von allem Bösen der HErr wird mich erlösen/ bereitet mir ich weiß.

Ein Tag wird angesetzet von GOtt dem HErren mein/ mein Hertz sich sehr ergetzet/ wenn ich gedenck dahin/ den Jüngsten Tag ich meyn/ da mich der HErr erwecken und frölich wird erqvicken mit seinen Gütern rein.

Tod/ Sünd/ Noth/ Kranckheit/ Schmertzen/ Angst/ Jammer und Elend/ und was betrübt die Hertzen/ im Himmel hat ein End/ fahr hin all Traurigkeit/ mein GOtt/ dem ich getrauet/ ein'n Freuden-Saal gebauet hat mir in Ewigkeit.

Er wird freundlich umfangen/ und trösten meine Seel/ darnach steht mein Verlangen/ das ist mein Trost und Heyl/ da wird sein lieber Sohn zwischen

alle Thränen von denen/ die hie weinen/ und leiden Schmach und Hohn.

Mein Leib/ mein Seel verkläret sol leuchten wie die Soñ/ und was mein Hertz begehret/ wird kom̃en ihm zu Lohn/ deñ dort in jenem Reich/ an Schönheit und Gebärden wir alle sollen werden/ den lieben Engeln gleich.

Da werden wir mit Freuden den Heyland schauen an/ der durch sein Blut und Leiden den Himmel auffgethan/ da wird für Augen klar GOtt Vater mit dem Sohne/ darzu die Dritt Persone uns werden offenbar.

Hie müssen wir noch lallen/ gleich wie die Kinder klein/ dort aber in uns allen/ der HErr wird selber seyn; In jener Sommer-Zeit/ wird GOtt mit Freud und Woñe erscheinen wie die Soñe/ der gantzen Christenheit.

Da finden sich beysam̃en/ was scheidet hie der Tod/ die nur auff Christi Namen entschlaffen sind in Gott/ der Ehmann/ sein Gemahl/ Söhn/ Töchter und Bekandten/ Freund/ Brüder und Verwandten/ die Lieben allzumahl.

Dazu viel tausend Menschen/ so wir niemals gesehn/ die alten Patriarchen/ Propheten groß und klein/ der zwölff Apostel Zahl/ die Märtrer mit den Kronen/ viel Mann- und Weibs-Personen/ die GOtt gedienet all.

Die werden uns annehmen/ als ihre Brüderlein/ auch werden sich nicht schämen die Eng'l hiebey zu seyn/ die frommen Geisterlein uns werden mit Verlangen gantz brüderlich umbfangen/ und nehmen mitten ein.

Da dürffen wir nicht fragen/ wer ist der oder die? was unsre Augen sehen/ das alles kennen sie/ das Stückwerck höret auff/ wir werden uns wol kennen/ von rechter Liebe brennen/ die nimmer höret auff.

Da wird man hören klingen das hım̃lisch Seitenspiel/ des Him̃els Chor wird bringen in GOtt der Freuden viel/ der liebe JEsus selbst/ wird uns daselbst erqwicken/ und freundlich uns anblicken mit seinen Aeugelein

Mit

Mit den Engeln gantz fröhlich wir singen werden Gott/ o Heilig/ Heilig/ Heilig ist der HErr Zebaoth/ ein neues Freuden-Lied/ Glori/ Lob/ Ehr und Weißheit/ Krafft/ Reichthum/ Heyl und Klarheit sey Gott in Ewigkeit.

Kein Ohr hat nie gehöret/ es hat kein Aug gesehn die Freud/ so den'n beschert/ die GOttes Erben seyn; weñ ich solchs nehm in acht/ thut sich mein Hertz hoch schwingen/ ūd geht in vollen Sprüngē/ daß ich die Welt veracht.

Drum wolln wir nicht verzagen/ die wir in Trübsal seynd/ ob uns die Welt thut plagen/ und ist uns Spinnen-feind/ es währt ein kleine Zeit; der Held wird bald hertraben/ und ewiglich uns laben/ sein Hülff ist g'wiß nicht weit. 396 Jerem. Nicolai.

WElt/ ade/ ich bin dein müde/ ich wil nach dem Himmel zu/ da wird seyn der rechte Friede/ und die ewig' stoltze Ruh. Welt/ bey dir ist Krieg und Streit/ nichts deñ lauter Eitelkeit/ in dem Himmel allezeit Friede/ Freud und Seeligkeit.

Ich bin schon da angekomen/ ich bin meiner Kranckheit löß/ meines Schmertzens gantz entnoṁen/ ruhe sanfft in GOttes Schooß/ in der Welt war Angst und Noth/ endlich gar der bittre Tod/ aber hier ist allezeit Friede Ruh und Seeligkeit.

Was empfind ich da vor Freude? Was ist hier vor Herrligkeit? über-süsse Himmels-Weide; lobe GOtt schon allbereit/ Welt/ bey dir ist Krieg und Noth/ Kranckheit und zuletzt der Tod/ hier im Himmel allezit Friede rc.

Unaussprechlich schöne singet GOttes außerwehlte Schar/ Heilig/ Heilig Heilig klinget in dem Hiṁel iṁerdar/ Welt/ bey dir ist Krieg und Streit/ Angst und blosse Eitelkeit/ in dem Himmel allezeit Friede/ Freud rc.

Last doch euer Trauren bleiben/ liebste Eltern (Kinder) weinet nicht/ es ist gar nicht zu beschreiben/ wie mir hie so

 wol

wol geschicht/deñ bey euch war Angst und Noth/Schmer- tzen und der bittre Tod/hier bey mir ist allezeit Friede/ ꝛc.

Dencket/daß es wird geschehen/ daß ihr mich in kur- tzer Zeit frölich werdet wieder sehen in der grossen Herrlig- keit/deñ bey euch war nichts deñ Noth/Müh und Angst/ und gar der Tod/aber hier ist allezeit Friede/ꝛc.

Ich bin nur voran gegangẽ/wil euch also Anlaß gebn/ daß euch soll darnach verlangen/wo wir ewig sollen lebn/ denn die Welt hat Krieg und Streit/ all ihr Thun ist Eitelkeit/ aber hier ist allezeit Friede/ Freud und See- ligkeit.

397.

Mel. Helfft mir Gotts Güte preisen.

Wie lieblich sind dort oben all deine Wohnung/ GOtt/ da wir stets werden loben dich/ o HErr Zebaoth/ mein Hertz und Seel begehrt/ daß ich bald da anlange/ und Ruh von dem empfange/ was mich allhier beschwert.

Hier muß ich immer streiten/ weil bey mir böse Lust einschleicht von allen Seiten offt ohne meinen Bewust: Die setzt mir denn so zu/ daß ich mich unterweilen von ihr laß übereilen / und manche Sünde thu.

Dort wird nicht mehr empfunden des Fleisch- und Geistes Krieg; Dann hab ich überwunden durch Chri- sti Tod und Sieg: Ich kan da meinen GOtt von gan- tzem Hertzen lieben / erfüllen und stets üben vollkömlich sein Gebot.

Hier hab ich manche Plage / Müh / Arbeit / Sorg und Last/ daß ich bey Nacht und Tage offt habe wenig Rast. Ist ein Anliegen hin / muß ich auffs andre den- cken/ und damit offtmahls kräncken Leib / Seele Muth und Sinn.

Dort werd ich von nichts wissen / das mir zuwieder sey: Ich werd stets Ruh geniessen von Müh und Pla- gen

gen frey; Sorg/ Schwachheit/ Hitz und Kält man da nicht mehr erfähret/ was uns allhie beschwehret/ ist nicht in jener Welt.

Hier muß ich manchmal leben in Noth und Dürfftigkeit; Was mir das Glück gegeben / ist in Gefahr alzeit: Von allem/ das ich hab/ kan ich im Tod nichts fassen/ ich muß es alles lassen biß auf ein Tuch ins Grab.

Dort hab ich zu empfangen Reichthum und Uberfluß: Ich werd es alls erlangen/ ohn Mißgunst und Verdruß: Auch ists ohn all Gefahr vom Roste und von Schaben/ kein Dieb kan darnach graben / es bleibt mir immerdar.

Hier bin ich offt von Leuten/ gantz einsam und allein; Ich muß auch wol zu Zeiten/ bey bösen Menschen seyn. Ist noch ein frommes Hertz/ das ich nicht gern wolt missen / wirds doch von mir gerissen nicht ohne Leid und Schmertz.

Dort finde ich sie wieder die Frommen allzumal/ da lieben mich/ wie Brüder/ die Heilgen ohne Zahl: Die Engel selber sich mein da nicht werden schämen / mich willig zu sich nehmen / umb mich seyn ewiglich.

Hier muß ich offt erdulden Verachtung/ Schmach und Hohn / offt krieg ich ohne Verschulden für Wohlthun schlechten Lohn. Der Menschen Gunst und Ehr sich insgemein bald endet/ eh man die Hand umwendet/ hat man davon nichts mehr.

Dort in des Himels Throne/ aus unverdienter Gnad/ die ewig Ehren-Krone mir GOtt verwahret hat. Kein Auge hat gesehn/ kein Ohr hat je vernommen/ es ist in kein Hertz kommen/ was uns da wird geschehn.

Wenn ich diß recht betrachte/ vergeß ich alles Leid: Für nichts ich denn mehr achte die Welt mit ihrer Freud; Ehr/ Wollust/ Geld und Gut ist eitel/ und betrüget/ was ewig bleibt/ vergnüget vollkömlich Hertz und Muth.

Die hier mit Thränen säen/mit Freuden erndten dort: Die seufftzen hier und flehen / dort jauchzen fort und fort: Ist hier der Trübsal viel/die ich ein Zeitlang leide/ weit mehr ist dort die Freude/ und ohne End und Ziel.

Gieb/HErr/ daß ich auff Erden mich sehne stets darnach/ und nimmer müd mög werden bey allem Ungemach. Hab ich mehr Arbeit hier/wird doch ins Hiñels Wohnung für andern mehr Belohnung dort wiederfahren mir.

Gieb auch / daß mich nichts ziehe auf breite Sünden-Bahn/ daß ich mit sorgfalt fliehe/was dich erzürnen kan und niemahls lasse ab/die böse Lust zu dämpfen/ dawider stets zu kämpffen/ weil ich das Leben hab.

Hilff / daß mit reinem Hertzen ich all mein Thun verricht/ daß ich auf Müh und Schmertzen dich schau von Angesicht; Da du/ GOtt/ alles bist/ und lohnest deinen Knechten dort / wo zu deiner Rechten stets lieblich Wesen ist.

Der Engel Chor wird bringen uns da der Wollust viel; Weit besser wird es klingen als einigs Seitenspiel das Danck und Sieges Lied/ damit man / HErr / dich ehret / all deinen Ruhm vermehret in Hertzens Freud und Fried.

Drumb will ich hier auch loben dich Vater / Sohn und Geist/ daß du im Himmel oben mir so viel Freud verheist/in alle Ewigkeit. Du wollst mich nur vom Bösen auff Erden bald erlösen / HERR kom̃ zu rechter Zeit.

398.

* Mel: Von GOtt will ich nicht lassen.

WAs wilt wilt du dich betrüben/ o meine liebe Seel ? thu den nur hertzlich lieben/ der heist Immanuel; Vertrau dich ihm allein/ er wird gut

gut alles machen/ und fördern deine Sachen/ wie dirs wird selig seyn.

Denn GOtt verlässet keinen/ der sich auff ihn verlässt; Er bleibt getreu den Seinen/ die ihm vertrauen fest. Läst sichs an wunderlich/ laß du dir gar nicht grauen/ mit Freuden wirst du schauen/ wie GOtt wird helffen dir.

Auff ihn magst du es wagen/ getrost mit frischem Muth; Mit ihm wirst du erjagen/ was dir ist nütz und gut. Denn was GOtt haben will/ das kan niemand verhindern/ aus allen Menschen-Kindern/ so viel ihr sind im Spiel.

Wann auch selbst aus der Höllen/ der Satan trotziglich/ mit seinen Rottgesellen/ sich setzte wider dich/ so muß er doch mit Spott/ von seinen Rencken lassen/ damit er dich wil fassen; Dann dein Werck fördert GOtt.

Er richts zu seinen Ehren/ und deiner Seligkeit: Solls seyn/ kein Mensch kans wehren/ wanns ihm wär noch so leid: wills denn GOtt haben nicht/ so kans niemand forttreiben/ es muß zurücke bleiben. Was GOtt wil/ das geschicht.

Drumb ich mich ihm ergebe/ dem sey es heimgestellt; Nach nichts mehr sonst ich strebe/ denn nur/ was ihm gefällt; Sein Will ist mein Begier/ der ist und bleibt der beste/ das glaub ich stets und feste/ wol dem/ der gläubt mit mir.

Joh. Heermann.

Register

Lieder-Register,

Nachm A. B. C.

Welchem Liede kein Sternlein beygesetzet ist/ selbiges ist hier in Thorn schon im öffentlichen und gemeinen Gebrauch.

A. pag.

D

Du

E.

Gott

H.

Herr

J.

Ich

K.

L.

M.

Mein

N.

Umb Geist und Gnade/ recht zu beten.

Heiliger Gott/ barmhertziger Vater/ weil du uns zu beten befohlen und gelehret/ auch unsere Bitten zu erhören verheissen hast/ so wolte ich auch gerne zu Dir beten. Ich bin aber von Natur dazu träg / weiß auch nicht was oder wie ich beten soll. Darumb bitte ich dich/ gib mir den Geist der Gnaden und des Gebets/ der mein kaltes Hertz entzünde/ meinen Verstand erleuchte/ auch in brünstiger Andacht und festem Vertrauen auff deines lieben Sohnes Verdienst/ und Fürbitte/ mich recht beten lehre / ja mit seinem unaussprechlichẽ Seufftzen selbst bey Dir vertrete/ und seiner gnädigen Erhörung versichere. Erwecke meine Seele und Gemüth/ daß ich nicht allein mit meinem Munde

mich zu Dir nahe/ und Dich nur mit den Lippen ehre/ aber das Hertz fern von Dir sey; Sondern verleihe Gnade/ daß ich Dich als die rechtschaffenen Anbeter/ im Geist u. in der Warheit anruffe/ und mit hertzlicher Auffmerckung meines Gemüths bitte / ohne Geitz Heucheley und Ehrgeitz / was dein Göttlicher Wille/ dein Lob und Ehre/ darzu meiner Seelen Seeligkeit ist. Umb JEsu Christi/ meines einigen Erlösers und Seeligmachers willen / Amen.

Allgemeiner
Morgen-Seegen.

Barmhertziger/ gnädiger GOtt/ du Vater des ewigen Lichtes und Trostes / des Güte und Treue alle Morgen neu ist/ dir sey Lob/ Ehre und Danck gesaget / für das liebliche Tages-Licht/ und daß Du mich in dieser finstern Nacht gnädiglich bewahret hast / mir einen sanfften Schlaf und

und Ruhe verliehen: Laß mich nun auch in deiner Gnade und Liebe/Schutz und Schirm wieder fröhlich auffstehen/ und das liebe Tages-Licht nützlich und fröhlich gebrauchen. Für allen Dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen Licht/ welches ist mein HErr JEsus Christus/daß Er in mir leuchten möge mit seiner Gnade und mit seinem Erkentniß. Bewahre in meinem Hertzen das Lichtlein meines Glaubens/ mehre dasselbe und stärcke es/ erwecke die Liebe/ befestige die Hoffnung/ gib mir wahre Demuth und Sanfftmuth/ daß ich wandele in den Fußstapffen meines HErrn JESU Christi/und laß deine Göttliche Furcht in allem meinem Thun für meinen Augen seyn. Treib von mir aus alle geistliche Finsterniß und Blindheit meines Hertzens. Behüte mich diesen Tag und allezeit für Aberglauben und Abgötterey/für Hoffart/für Lästerung deines Nahmens/für Verach-

tung deines Wortes/für Ungehorsam/ für dem leidigen Zorn/ daß die Sonne diesen Tag nicht möge über meinem Zorn untergehen / behüte mich für Feindschafft/ für Haß und Neid/ für Unzucht/ für Ungerechtigkeit / für Falschheit und Lügen/ für dem schädlichen Geitz/ und für aller bösen Lust und Vollbringung derselben. Erwecke in mir einen Hunger und Durst nach Dir und deiner Gerechtigkeit/ lehre mich thun nach deinem Wolgefallen/ und dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn. Laß mir begegnẽ das Heer deiner heil. Engel/ wie dem Jacob/ thue denselben Befehl/ daß sie mich auff allẽ meinẽ Wegen behüten/ mich auff den Händen tragen/ daß ich meinẽ Fuß nicht an einẽ Stein stosse/ daß ich starck werde auff Löwen und Ottern zu gehen/ und zu treten auff die jungen Löwen und Drachen. Ich befehle dir heute meine Gedancken/ mein Hertz/ Sinn und alle meine Anschläge: Ich befehle Dir meinen Mund und alle

meine Worte / ich befehle Dir alle meine Wercke / daß sie zu deines Nahmens Ehre gereichen / und zu Nutz meines Nechsten. Mache mich zum Gefäß deiner Barmhertzigkeit / zum Werckzeug deiner Gnade / seegne alles mein Thun / laß meinen Beruff glücklich fortgehen / und wehre allen denen / so ihn hindern. Behüte mich für Verleumdungen / und für den Mord-Pfeilen des Lügners: Ich befehle Dir mein Leib und Seel / mein Ehr und Gut / laß mich Deine Gnade und Güte allezeit begleiten / halte Deine Hand über mich / ich gehe oder stehe / sitze oder wandele / wache oder schlafe: Behüte mich für den Pfeilen / die des Tages fliegen / für der Pestilentz die im finstern schleichet / für der Seuche die im Mittage verderbet / seegne meine Nahrung / gib mir was dein Wille ist zu meiner Nothdurfft. Laß mich auch deiner Gaben nicht mißbrauchen. Behüte uns alle für Krieg / Hunger

Pestilentz/und für einem bösen schnel-
len Tod/ behüte meine Seele/und mei-
nen Aus-und Eingang/von nunan biß
in Ewigkeit/ beschere mir ein seeliges
Ende/ und laß mich des lieben Jüng-
sten Tages/und der Erscheinung der
Herrligkeit des HERRN JESU
Christi mit Verlangen und Freuden
erwarten. GOTT der Vater seegne
mich und behüte mich/GOtt der Sohn
erleuchte sein Angesicht über mich und
sey mir gnädig/GOtt der Heilige Geist
erhebe sein Antlitz auff mich/ und gebe
mir seinen Frieden/ Amen.

Allgemeiner
Abend-Seegen.

Barmhertziger/ gnädiger GOTT
und Vater/ ich sage Dir Lob und
Danck/ daß Du Tag und Nacht ge
schaffen/ Licht und Finsterniß unter
schieden/ den Tag zur Arbeit / und d
Nacht zur Ruhe/ auff daß sich Men
schen und Vieh erqvicken. Ich lo
un

und preise Dich in allen deinen Wohlthaten und Wercken / daß Du mich den vergangenen Tag hast vollenden lassen / durch deine göttliche Gnade und Schutz / und desselben Last und Plage überwinden und zurücke legen lassen. Es ist ja genug / lieber Vater / daß ein jeder Tag seine eigene Plage habe / Du hilffest ja immer eine Last nach der andern ablegen / biß mir endlich zur Ruhe / und an den ewigen Tag kommen / da alle Plage und Beschwerung aufhören wird. Ich dancke dir von Hertzen / für alle das Gute / das ich diesen Tag von deiner Hand empfangen habe. Ach HErr / ich bin zu gering aller deiner Barmhertzigkeit / die du an mir täglich thust. Ich dancke Dir auch für die Abwendung des Bösen / so mir diesen Tag begegnen können / und daß Du mich unter dem Schirm des Höchsten / und Schatten des Allmächtigen / bedecket und behütet hast / für allem Unglück und für schweren

Sünden / und bitte hertzlich und kindlich/ vergib mir alle meine Sünde/ die ich diesen Tag begangen habe/ mit Gedancken/ Worten und Wercken. Viel Böses hab ich gethan/ viel Gutes hab ich versäumet/ ach sey mir gnädig/ mein GOtt! sey mir gnädig/ laß heut alle meine Sünde mit mir absterben/ und gib/ daß ich immer gottsfürchtiger / heiliger/ frömmer und gerechter wieder auffstehe/ daß mein Schlaff nicht ein Sünden-Schlaff sey/ sondern ein heiliger Schlaff/ daß meine Seele und mein Geist/ in mir zu dir wache/ mit Dir rede und handele. Seegne meinen Schlaff wie des Ertz-Vaters Jacobs/ da er die Himmels-Leiter im Traum sahe/ und den Seegen empfing/ und die heiligen Engel sahe/ daß ich von dir rede/ wenn ich mich zu Bette lege/ an Dich gedencke/ wann ich auffwache/ daß dein Nahme oder Gedächtniß immer in meinem Hertzen bleibe/ ich schlaffe oder wache. Gib mir/ daß

daß ich nicht erschrecke/für dem Grauen des Nachtes / daß ich mich nicht fürchten möge für dem plötzlichen Schrecken/ noch für den Sturmwinden der Gottlosen/sondern süsse schlaffe/behüte mich für schrecklichen Träumen/für Gespensten und Nacht-Geistern/ für dem Einbruch der Feinde / für Feuer und Wasser/siehe/ der mich behütet/schläffet nicht/ siehe der Hüter Jsrael schläffet noch schlummert nicht. Sey du/o GOtt/ mein Schatten über meiner rechten Hand/ daß mich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts. Laß deine heilige Wächter mich behüten/und deine Engel sich umb mich lagern/ und mir aushelffen. Dein heiliger Engel wecke mich zu rechter Zeit wieder auff/ wie den Propheten Eliam/ da er schlieff unter dem Wacholder-Baum/ wie Petrum/da er schlieff im Gefängniß zwischen den Hütern. Laß mir die heiligen Engel erscheinen im Schlaff

wie Joseph und den Weisen aus Morgenland/ auff daß ich erkenne/ daß ich auch sey in der Gesellschafft der heiligen Engel/ und wenn mein Stündlein verhanden ist/ so verleihe mir einen seeligen Schlaff und eine seelige Ruhe/ in Christo JESU meinem HErrn/ Amen.

In der Kirchen.

Vor der Predigt.

ACh HErr/ fülle das Hertz deiner Diener/ und ihren Mund/ mit vieler Gnade/ Geist und Krafft. Laß den Regen deines Wortes reichlich trieffen über die Seelen/ so Du ihnen anvertrauet hast. Laß dein Wort schnell unter uns lauffen/ daß dein Reich gepflantzet/ befestiget u. erhalten/ und wir alle/ deinen Willen mit Freuden zu thun und zu vollbringen/ bereitet werden. Laß uns alle durch dein Wort und Geist erleuchtet/ bekehret/ und zum Himmel geführet werden/ A.

Nach

Nach der Predigt.

ICh dancke Dir mein himmlischer Vater/ vor diese grosse Gnade / daß du mir armen Sünder zu Trost/ Dein heiliges Wort so reichlich hast lassen verkündigen und fürtragen / drucke und versiegele Du/o GOtt/dasselbe in unsern Hertzen/ daß wir darnach thun/ leben und sterben mögen. Gib/daß wir allezeit in deiner Erkäntniß wachsen und zunehmen; Laß es nicht allein bey uns/sondern auch bey andern Völckern bekandt und ausgebreitet werden/ damit es unsere und aller Menschen Hertzen rühren und befeuchten möge/gleich wie der Regen und Schnee die Erde befeuchtet und fruchtbar machet/auff daß wir Dich/ ewigen GOtt/ lernen recht erkennen / anruffen/ loben/ ehren und dancken; daß wir auch alles/ was wir thun und lassen/ nach deinen heiligen Geboten anstellen/damit wir allezeit/ wie ge-

 horsa-

horsame Kinder erfunden/ endlich des ewigen Lebens und Erbtheils/ das uns durch JEsum Christum erworben ist/ theilhafftig werden mögen/ Amen.

Umb wahre Busse.

ALLmächtiger/ ewiger GOTT / Barmhertziger Vater/ Du weist es ja/ daß des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt/ wie er möge und könne wandeln und seinen Gang richten/ wir sind auch nicht tüchtig / von uns selber etwas zu gedencken/ sondern daß wir tüchtig sind/ ist von Dir/ HErr du getreuer GOtt. Insonderheit aber ist die Busse nicht ein Werck unsers sündlichen Fleisches und Blutes/ sondern es ist dein Werck / Du must uns Buße geben und uns bekehren / wenn wir sollen zu dir bekehret werden/ und Busse thun. Deßwegen komme ich itzt auch für Dich mit diesem meinem demütigen Gebet/ O frommer GOtt; den Willen hab ich

ich wol zur Busse und Bekehrung/aber das Vermögen wil sich nirgend finden. Nun/o lieber HErre GOtt! hast Du mir den Willen gegeben/ so gib mir doch auch das Vollbringen. Schaffe in mir GOTT/ein reines Hertz und gib mir deinen Heiligen Geist/laß ihn in mir kräfftiglich wircken rechtschaffene Erkentniß der Sünden/ und erleuchtete Augen meines Verständniß/ daß ich erkennen möge die Grausamkeit meiner vielfältigen Sünden/wie dein Zorn/ den Du dräuest den Sündern/ unerträglich/ und wie dagegen deine Barmhertzigkeit/ so du verheissest denen/ so wahre Busse thun/ unermeßlich und unaussprechlich groß sey. Immaßen Du solches durch deinen Heil. Geist gewircket in Manasse/in Petro/ in der grossen Sünderin/am Zöllner/ der an seine Brust schlug/und sprach: GOtt sey mir armen Sünder gnädig! Ein solch bußfertig Hertz gib mir auch/ O getreuer GOtt/wircke in mir wahre Reue

Reue wegen meiner begangenen Sünden/ daß ich anfange mit Petro und mit der Sünderin/ bitterlich zu weinen/und mit Manasse hertzlich zu seufftzen: Ach HErr! ich habe gesündiget/ ja ich habe gesündiget! und mit dem Zöllner im Tempel: Ach GOtt! sey mir armen Sünder gnädig! denn Du wilt ja nicht den Tod des Sünders/ sondern daß er sich bekehre und lebe ewiglich. Um dieser deiner hochtheuren Verheissung und Zusage willen/ erhöre dieses mein Gebet gnädiglich! Ach Du barmhertziger und getreuer Vater/ erhöre mich/ und sey mir gnädig/ Amen.

Bekentniß der Sünden.

Erbarme dich meiner/ o GOTT/ nach deiner grossen Güte/ und nach der Vielheit deiner Gnade. Tilge meine Uebertretungen/ denn ich wil meine Missethaten bekennen/ und meine Sünden nicht verhelen. Ich bin

bin wohl nicht werth/ auch unter die geringsten deiner Diener gezählet zu werden/sondern mit den Hunden die draussen sind/ auff ewig verstossen zu werden; Aber um deines Nahmens willen/ sey gnädig meiner Missethat/ die da groß ist. Ich bin gottloß / stoltz/ rachsüchtig / gehäßig / neidisch/ ungehorsam/ ehrgeitzig und unbarmhertzig/ unzüchtig in Geberden/Worten und Wercken; Ich casteye und betäube nicht meinen Leib/ sondern lasse ihn geil werden; Ich bin ohne Andacht in meinem Gebet; ich habe die kostbahreZeit offt in Sünde und Eitelkeit zugebracht/ meines Talents mich nicht angenommen/selbiges zu deiner Ehre anzulegen. Deinem Geist habe ich sehr offt widerstrebet/ mich aber selbst und die Welt zu viel geliebet. Ich bin undanckbar gewesen/ und habe deiner Wolthat schändlich vergessen/und bin dir/mein GOtt in allem ungleich gewesen. Alle meine Sinnen

nen sinn gewesen wie Fenster / durch welche die Sünde / und durch die Sünde der Tod in mich eingegangen. Meine Augen sind ehebrecherisch und geitzig gewesen; Meine Ohren der Verleumbdung offen gestanden; Meine Zunge ist gottloß und unrein gewesen; Meine Begierden unvernünfftig; und alle meine Glieder Knechte und Sclaven der Sünde; auch meine beste Wercke sind wie ein besudeltes Tuch; und so habe ich leider für mich selbst gelebet. Uberdas bin ich auch anderer Leute Fehler schuldig geworden / daß ich sie von der Sünde nicht abgehalten / sie für ihrem Unglück nicht gewarnet; ihnen die Furcht der Sünden nicht benommen / und ihr Gewissen dadurch eingeschläffert; auch habe ich deine Barmhertzigkeit mißbrauchet / deine Gerichte verachtet / u. deine Gnade zu Muthwillen angewendet. Ich habe offt gesündiget und keine Reu darüber gehabt; auch habe ich offt

Besse-

Besserung versprochen / und sie doch nimmer gehalten; Uberall hab ich deinen Bund gebrochen; so sind auch meine heimliche Sünden unzehlbar / samt denen / die ich unbedachtsam und aus Unwissenheit begangen. Ach HErr / ich erschrecke / wenn ich daran gedencke! dennoch hast Du meiner biß hieher verschonet / und mich nicht in die Hölle verstossen / wie ich tausendmahl verdienet. Darum komme ich jetzo für dein Angesicht / seufftze und schreye: Ach GOtt! sey mir armen Sünder gnädig! Ach GOtt! verstoß nicht im Zorn deinen Knecht! Ach GOtt! umb Jesu willen sey gnädig allen meinen Missethaten / allen meinen wissentlichen und unwissentlichen Sünden / und laß mich hinführo mein Heil mit Furcht und Zittern wircken. Erbarme dich mein / o du Sohn David! und thu mir auff die Thür deiner Barmhertzigkeit / und laß mich Friede und Freude hören / durch die

Krafft

Krafft und Beystand des Heil. Geistes will ich mich gerne bessern und frömmer werden/ HErr JEsu sey mir gnädig/ Amen.

Umb Vergebung der Sünden.

Allmächtiger GOtt/ gnädiger und barmhertziger Vater/ in unserm HErrn und Heylande JEsu Christo; ich bin nicht werth/ daß ich für Dich trete/ und meine Augen zu Dir auffhebe/ gen Himmel/ nicht allein darum daß ich aus sündlichem Saamen gezeuget/ und meine Mutter mich in Sünden empfangen; sondern mein Gewissen zeuget auch wider mich und ich muß bekennen / daß ich wircklich die Heil. zehen Gebot übertreten/ mit unzählichen sündlichen bösen Gedancken und Lüsten/ mit vielen unnützen und verbotenen/ auch wol ärgerlichen Worten/ ja auch mit bösen Wercken und Thaten. Ich habe offtmahls unterlassen/ was ich hätte thun sollen/ und

und hingegen gethan/was ich hätte unterlassen sollen. Und weñ ich recht daran gedencke/ so muß ich aus der Tieffen ruffen/und mit David wehklagen: Es haben mich meine Sünden ergriffen/daß ich nicht sehen kan; Ihr ist mehr denn Haar auff meinem Haupt/ und sind wie eine schwereLast mir zu schwer worden. Gerechter GOtt/o starcker eiffriger GOtt/ ich kans nicht leugnen/wenn Du ins Gericht mit mir gehen wilt als deinem Knechte/ so habe ich mit solchen meinen vielfältigen Sünden den ewigen Tod / und die erschreckliche Verdamniß überflüßig verschuldet und verdienet. Aber Du bist sehr gnädig/ gedultig und von grosser Güte und Treue; bey dir ist Gnade und Vergebung/ auff daß man dich fürchte. So gehe doch nicht ins Gerichte mit deinem Knecht. Gedencke/HERR/ an deine Barmhertzigkeit/und an deine Güte/ die von der Welt her gewesen

sen ist. Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend/ gedencke aber mein nach deiner grossen Barmhertzigkeit umb deiner Güte willen. Denn ich zeige meine Missethat an/ und sorge für meine Sünde. Ich will sie/ HErr/ für dir nicht verschweigen/ damit deine Hand nicht Tag und Nacht schwer auff mir werde. Denn du weist es ja/ daß durch deine Gnade in meinem Geist kein falsch ist. Du kennest meines Hertzens Grund / und siehest es / wie mir in Warheit mißfället / daß ich an Dir so viel gesündiget habe. Ach! möchte ichs nimmermehr gethan/sondern dich allezeit über alles gefürchtet haben. So vergib mir doch die Missethat meiner Sünde/und heile meine Seele/ die an Dir gesündiget hat. Nimm an zur Bezahlung für alle meine Sünde / die Unschuld und den vollkommenen Gehorsam deines lieben eingebohrnen Sohnes meines Heylandes/ JESU Christi / welcher

welchen zu deiner Rechten sitzet/ und
mich vertritt. Den Er erscheinet ja für
deinem Angesicht für uns / als der
Mittler zwischen GOtt und uns/ und
ist unser Fürsprecher bey Dir; dessen
Angst/ Marter und Pein/ dessen To-
des-Kampff und blutigen Schweiß/
dessen Creutz und Tod/ nimm doch
meinetwegen in Gnaden an/ und laß
solches schweres Leiden an mir armen/
elenden Sünder nicht umbsonst noch
verlohren seyn. Ach HERR! laß
michs allemahl hertzlich bereuen/ weil
ich dich nicht von gantzer Seele/ und
von allen Kräfften allemahl geliebet
und gefürchtet/ und mit solchem Eiffer/
als ich solte/ dir gedienet habe. Gib
mir eine heilige Sorgfalt/ daß ich mei-
ne Seele wol bewahre / und für der
Sünde/ als für einer Schlangen / flie-
he und ihr nicht zu nahe komme. Laß
mich durch den wahren seeligmachen-
den Glauben in meinem Hertzen des-
sen allezeit versichert und gewiß seyn/
daß

daß alle meine Sünden in Christi Blut und Tod gebüsset und bezahlet seyn / und dieselben mir nicht zugerechnet / noch derselben in Ewigkeit gedacht werden solle. Stärcke mich auch wider den Teuffel/ Welt und Fleisch/ insonderheit gegen die Sünde/ zu welcher ich leider! für andern geneigt bin. Gib daß ich darwider durch deinen Geist ritterlich kämpffe / und alles / das mich dazu verleiten wil / überwinde; Auch deswegen alle Gelegenheit zu sündigen meide; hingegen aber derer Mittel fleißig warnehme / dadurch ich Dir zu dienen befördert werden kan. Laß mich jederzeit auff meine Gedancken/ Worte und Wercke genau acht haben/ und ohne Unterlaß meine Wege betrachten/ auff daß ich meine Füsse kehre zu deinen Zeugnissen/ Amen Amen.

Hierbey kan man beten die 7. Buß-Psalmen/ nehmlich den 6/ 32/ 38/ 51/ 102/ 103/ und 143sten Psalm.

Kurtz vor der Beicht.

BArmhertziger GOtt/ und Vater/ auff Erkäntniß meiner Sünden/ zu Stärckung meines Glaubens gehe ich itzt hin die sonderbahre Vergebung meiner Sünden zu empfahen/ Ach! ich bitte gib mir deinen heiligen Geist/ daß ich dieses Gnaden-Werck mit rechtem Glauben ansehe/ und gewiß sey/ daß des Priesters Wort und Absolution so wahr und gültig sey/ als wenn sie von dir selbst vom Himmel geschehe. Ach mein GOTT! leite/ regiere und führe mich/ und sey mir armen Sünder gnädig/ Amen.

Nach der Beicht.

BArmhertzig und freundlich bist du/ mein HErr und GOtt/ geduldig und von grosser Güte und Treue: du hast mir itzo alle meine Sünden-Schulden/ deren mehr denn zehentausend Pfund waren/ und die ich in Ewigkeit nicht bezahlen konte/ nicht allein

lein völlig geschencket / sondern auch mir in Christo eitel Gnade und Liebe / Leben und Seeligkeit versprochen. So dancke ich Dir nun / mein Vater / für diese unverdiente Wolthat von Hertzen / und bitte / Du wollest mich durch deinen guten Geist regieren / zu thun deinen Willen; schaffe und wircke selbst in mir / deinem Kinde / was dir gefällig / und zu deines heiligen Nahmens Lob und Ehr gereichet. Hilff auch / daß ich mich solcher gnädigen Absolution trösten / und ein Kind und Erbe des ewigen Lebens durch Christum seyn und bleiben möge / Amen.

Nach der Beicht.

GNädiger GOtt und Vater / ich dancke dir hertzlich / daß Du mir abermahl deine reiche Gnade hast wiederfahren lassen / und meine Sünde von mir genommen. Hilff / daß ich dieser empfangenen Vergebung von Hertzen glaube / und mich zu Dir /

umb

umb deines lieben Sohnes willen/ alles gutes versehen möge. Verleihe mir auch/ daß ich forthin der Sünden von Hertzen feind werde/ mich für derselben treulich fürsehe/ und sie wie eine gifftige Schlange meide. Daß ich auch meinem Fleisch und Blut den Willen nicht lasse/ sondern es creutzige/ sammt seinen Lüsten und Begierden/ ihm mit starcken Glauben und Gebet widerstehe/ und mein Leben nach deinem Willen gäntzlich richte. Und weil ich zu solchem guten Werck sehr schwach bin/ wie ich Dir denn meine Schwachheit mit hertzlichem Seufftzen bekenne/ so wollest Du mir mit deinem Heiligen Geist beystehen/ und mir kräfftig helffen/ alle Anreitzungen zur Sünde zu dämpffen und zu überwinden. Wo ich etwan auch von Fleisch und Blut übereilet/ mich auffs neue an Dir versündigen möchte/ ach/ so hülff/ daß ich mich alsobald mit hertzlicher Busse nnd Reue wieder

auffmache/und deine Gnade von Hertzen suche. Biß ich einmahl aus dieser argen bösen Welt/ und von meinem sündlichen Fleisch durch den zeitlichen Tod seelig entlediget/ Dir mit allen heiligen Engeln und Außerwehlten in ewiger Herrlichkeit und Heiligkeit vollkommen dienen möge/ A.
Auch kan man beten den 103ten Ps.

Vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

ACh/du hold seeliger/ liebreicher/ gütiger und freundlicher HErr JEsu Christe/ welch eine grosse Liebe hast Du uns durch die Stifftung des heiligen Abendmahls bezeuget/ daß du uns mit deinem heiligen Leib und Blut speisest und tränckest? Was kan tröstlicher gesaget werden/ denn das Wort: Wer mein Fleisch isset/ und trincket mein Blut/ der bleibet in mir und ich in ihm! Was ist doch tröstlichers denn in Christo bleiben? Was ist

ist doch freundlich er / denn daß Du in uns bleibest; Was kan uns Tod und Teuffel schaden, wenn wir in Dir und Du in uns bleibest? In Dir sind wir ja sicher für allem Unglück. Ach mein HErr und GOtt! was bin ich / daß Du dich mir giebest zur Speise und Tranck? Ich bin Erde und Asche / ein unrein und stinckend Gefäß / und du legest einen so edlen Schatz in mich / daran erkenne ich deine grosse Liebe / weil Du mir ein so grosses Pfand der Liebe giebest / das ja nicht grösser seyn kan / im Himmel und auff Erden. Das Pfand des Geistes / hast du mir zwar gegeben / daran ich erkenne / daß ich ein Kind GOttes bin. Aber im Abendmahl giebest du das Pfand deines Leibes und Blutes / daran ich erkenne / daß du mein Bruder bist / mein Fleisch und Blut. Welch einen herrlichen und grossen Zeugen meiner Erlösung giebst du mir im heiligen Abendmahl! nemlich dein Fleisch / welches

auff Erden zeuget von unser Erlösung. Denn ob wol der heilige Geist auch ein Zeuge ist in unserm Hertzen; so hast du uns auch ein äusserliches Zeichen und Siegel geben wollen unserer Erlösung: Nemlich dein Blut / welches auch zeuget und ruffet in unserm Hertzen / dadurch hast du wollen unserm schwachen Glauben zu Hülffe kommen. Denn ob uns wol dein Wort kräfftiglich im Glauben stärcket / so wird doch der Trost desto kräfftiger / wenn wir diß Wort hören; das ist mein Leib für euch gegeben: das ist mein Blut für euch vergossen zur Vergebung der Sünden. Darum / o mein Hertze! was zagest du? Was fürchtest du Tod und Verdammniß? ist doch dein HErr und Erlöser für dich gestorben / und giebt dir zum Pfande deiner Erlösung seinen heiligen Leib und Blut / auch zum Pfande seiner hertzlichen Liebe und Vereinigung mit Dir / daß dich weder Tod noch

noch Leben von ihm scheiden soll. Ach mein GOtt und HErr/ lehre mich bedencken/ mit was demüthigem Hertzen ich diesen Schatz empfangen soll. Ach ich unreiner komme zu dem Brunnen aller Reinigkeit/ ich Elender und Dürfftiger komme zu dem Reichen/ ich Sünder zu dem Gnaden-Stuhl/ ich Krancker komme zu dem rechten Artzt/ ich Dürfftiger komme zu dem Brunnen des Lebens. Du aber Allerheiligster/ kommest zu dem Unheiligen. Wo hat man eine so wunderliche Liebe gehöret/ daß der HErr aller Herren/ zu einen armen Bettler kömt/ ja das ein solcher armer elender Mensch den HErrn Himmels und der Erden zu eigen haben soll/ zur himmlischen Speise und Tranck? Ach laß mich ja dieser Liebe nimmermehr vergessen! Ach laß mich deines Leidens und Todes ohn unterlaß eingedenck seyn/ auff das meine Seele dadurch gespeiset und geträncket werde zum ewigen Leben!

in deinem Leiden und Tod ist alles/was meine Seele erqvicken / und wornach sie hungern und dürsten kan. Ach bereite doch mein Hertz würdiglich durch wahre Busse/ Liebe und Demuht zu empfahen diesen grossen Schatz! Ach welch einen schönen Tabernackel bereitete Moses und Salomon dem Gnaden-Stuhl! also schmücke meine Seele mit dem Licht der Andacht / mit dem Golde und Glantz des Glaubens/ mit dem schönen Teppichen der Liebe und Demuth/ mit der Krone der Hoffnung / ja vermehre und stärcke in mir alle geistliche Gaben. Denn wie kan mein Glaube besser gestärcket werden/ als wenn mir Vergebung der Sünden durch Christi Blut versiegelt und ins Hertze geschrieben wird? Wie kan die Liebe GOttes und meines Nächsten besser vermehret werden/denn das mich mein HErr Christus durch sein Leib und Blut mit Ihm und allen Gläubigen vereiniget / und einen Leib

aus uns machet? Wie kanst du mir o lieber HErr/ meine Hoffnung besser stärcken und bekräfftigen/ denn daß du mich mit einer unsterblichen Speise ins ewige Leben speisest? Ach mein HErr/ und mein GOtt/ ich bitte demüthiglich/weil Du mein Fleisch und Blut worden bist/so laß mich auch alles thun was dir wolgefället/ deinen Willen laß meinen Willen seyn/ mein Fleisch und Blut ist dein Fleisch und Blut; darum laß michs nicht zur Sünde mißbrauchen/ sondern dir allein zu Ehren und Wolgefallen. Laß mich auch hinführo durch Krafft deines Fleisches und Blutes williger und stärcker werden/mein Creutz zu tragen/ gedultig seyn in Trübsal/ demüthig in Verachtung/ sanfftmühig in Beleidigung/ brünstig und beständig in der Liebe/ andächtig im Gebet/ daß ich die Krafft deines Leibes und Blutes in meinem Leben/ und die Frucht deiner Erlösung in meinem Glauben allezeit fruchtbar empfinden möge/ Amen.

Beym Hinzutreten.

HErr / ich bin nicht werth / daß Du unter mein Dach gehest / aber / sprich nur ein Wort / so werde ich / dein Knecht / (deine Magd /) werth und würdig.

Ach / mein Hertzliebes JEsulein / mach Dir ein rein sanfft Bettelein / zu ruhn in meines Hertzens Schrein / daß ich nimmer vergesse dein!

HErr GOtt Israel / stärcke mich in dieser Stunde / und hilff mir gnädiglich / das gute Werck vollbringen / welches ich mit gantzem Vertrauen auff dich habe fürgenommen / Amen.

Bey Empfahung des heiligen Leibes Christi.

HErr JEsu Christe / dein allerheiligster Leib stärcke und bewahre mich / im rechten Glauben / zum ewigen Leben / Amen.

Bey Empfahung des Blutes CHRISTI.

HErr JEsu Christe/ dein allerheiligstes Blut stärcke und bewahre mich/ im rechten Glauben/ zum ewigen Leben/ Amen/

Nachm H. Abendmahl.

HOldseeligster HErr JEsu/ dir sey ewig Lob und Danck für deine Liebe u. Gnade/ die du mir durch Geniessung deines allerheiligstē Leibes und Blutes in deinem Abendmahl erzeiget hast. Ich bitte dich gütigster Heyland/ wie du dich jetzo mit meinem Geist/ Hertz und Seele im Glauben vereiniget hast/ also wollest du auch in mir leben/ in mir Tugend und Gottseeligkeit wircken/ in mir Schwachen mächtig seyn/ alle sündliche Begierden dämpffen/ und durch deinen guten Geist mich also leiten/ regieren und führen/ daß ich ein Kind und Erbe des ewigen Lebens seyn und bleiben möge in Ewigkeit/ Amen.

Umb Lebens-Besserung.

GNädiger GOtt und Vater/ Du hast mir aus Barmhertzigkeit alle meine Sünde vergeben/und mich zu Gnaden umb Christi deines lieben Sohnes Willen angenommen. Ich habe dir auch von Hertzen versprochen/ mein Leben durch deine Gnade ernstlich zu bessern/ und frömmer zu werden. Ach HErr und GOtt/ weil des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt/ wie er wandele und seinen Gang richte/ auch das Tichten des Menschlichen Hertzens alle Tage böse ist/du aber kanst dasselbe lencken / und in deiner Furcht leiten/ wie dirs gefällig ist ; So bitte ich dich/gib mir ein neues Hertz/ daß ich der Sünden von Hertzen feind werde/ laß deine Furcht mich heiligen/ daß ich ein anders und frömmeres Leben anfahe/und lebe in Gerechtigkeit und Heiligkeit die dir gefällig ist. Laß mich deiner Gnade und meiner Zusage nicht vergessen

gessen/ sondern daß ich wieder alle böse Lust ritterlich streite/ und nicht wieder auffs neue in Sünden und Laster falle/verleihe gnädiglich/daß ich in deiner seeligmachenden Erkäntniß je länger je mehr von Tage zu Tage wachse und zunehme/ dich über alles kindlich fürchte/ der Welt Eitelkeit verachte/ mir und meinem bösen Willen absterbe/ hergegen dir allein folge; Dich über alles hertzlich liebe/ dir in allem Creutz geduldig still halte/ in kindlichem Vertrauen und Christlicher Gelassenheit deiner Hülffe fröhlich erwarte/ mit brünstigem Gemüthe und Dancksagung für deine Güte und Wolthaten unauffhörlich anhalte/ dein heiliges Wort fleißig und andächtig höre/ lese/ erwege und betrachte/ den Sabbath recht heilige; meinen Nechsten als mich selbst liebe/ nüchtern/ mäßig/ keusch und züchtig lebe: mit dem was du mir an zeitlichen Gütern durch deinen Seegen

zu wirckest/ mich gerne vergnüge/ der Warheit und Auffrichtigkeit von Hertzen nachtrachte; wider die sündliche Lüste des Fleisches/ und alle meine geistliche Feinde ritterlich kämpffe und obsiege/ nach dem Himmel mit heiligem Verlangen mich sehne/ und also wenn/ wo/ und wie es dir gefällt/ in wahrem Glauben an deinem lieben Sohn JEsum Christum durch ein sanfftes und seeliges Sterb-Stündlein willig und gerne von dieser Welt abscheide/ und so dann versammlet werde in die seelige Gemeinschafft aller Heiligen Engel und Außerwehlten/ dich mit denselbigen in gantz vollkommenem Gehorsam/ Heiligkeit und Gerechtigkeit zu rühmen und zu preisen ewiglich/ Amen.

Tauff-Bundes Erneurung.

ICh gläube an den Dreyeinigen GOtt/ Vater/ Sohn und Heiligen Geist/ auff dessen allerheiligsten Nahmen ich getaufft bin. Ich erinnere

nere mich hiermit auffs neue der gnädigen Tauff-Zusage des getreuen GOttes/ und weiß gewiß/ daß Er ist mein lieber Vater/ und ich sein Kind; Er ist mein theurer Erlöser/ und ich sein Bruder; Er mein kräfftiger Tröster/und ich sein Eigenthum. Darauff gründe ich allen meinen Glauben/ Hoffnung/ Gebet/ und Gedult. Ich erinnere mich aber auch meiner Tauff-Zusage/ da ich versprochen/ diesem meinem himmlischen Vater/ Erlöser und Tröster gehorsamlich zu dienen. Darumb so bitte ich auch ietzt GOtt demüthiglich ab/ alles/ womit ich bißhero jemahls wider meine Tauff-Zusage sündlich gehandelt; Und gegentheils erneure ich hiemit abermahls mein Tauff-Gelübde/ und entsage nochmahls ernstlich dem Teuffel/ und allem seinen Wesen/ und allen seinen Wercken. Ich entsage der argen Welt/ und wil ihr nicht folgen. Ich entsage meinem eigenem sündlichen

chem Fleisch und Blut / und wil dawider streiten / und mich selbst verläugnen. Dir aber / du Dreyeiniger GOtt / ergebe ich mich auffs neue mit Leib und Seel / Christlich zu leben / gedultig zu leiden / und seelig zu sterben. O HERR / leite mich nach deiner Barmhertzigkeit / laß mich nicht / und thue nicht von mir die Hand ab / GOtt mein Heil! O HErr stärcke mich an diesem Tage / und allezeit / und hilff mir gnädiglich / das Werck vollbringen / daß ich mit gantzem Vertrauen auff dich habe fürgenommen / Amen.

Danckſagung für das Leiden Christi.

ICh dancke dir / HErr JEsu Christe / wahrer GOtt und Mensch / daß du mich armen Sünder und verdammten Menschen / ohne alle meine Wercke / Verdienst und Würdigkeit erlöset hast / durch dein heiliges Leiden / Sterben und Blutvergiessen.

O HErr

O HErr JEsu Christe/ wie groß ist dein Leiden/wie schwer ist deine Pein/ wie viel ist deine Marter/ wie tieff sind deine Wunden wie bitter und schmertzlich ist dein Tod/ wie unaussprechlich ist deine Liebe/ damit du mich deinem lieben Vater versöhnet hast/ da du am Oelberg blutigen Schweiß für grosser Todes-Angst geschwitzet/ daß die Bluts-Tropffen auff die Erden gefallen/ und daselbst von allen deinen Jüngern verlassen/ in die Hände der schnöden Juden und gottlosen Schaar/ dich willig für mich gegeben/ welche dich hart und ungeschwungen *) gebunden/ von einem ungerechten Richter zum andern/ unbarmhertzig geführet/ daselbst bist du fälschlich verklaget / verurtheilet/verspeyet/verhöhnet/und mit Fäusten in das Angesicht geschlagen worden. Du bist umb unser Missethat willen verwundet/ und um unser Sünde willen zuschlagen/ gegeisselt/ und mit Dornen gekrönet/ und

*(das ist/ grob und unbescheidentlich.

und jämmerlich zugerichtet/ wie ein armer Wurm der nicht einen Menſchen ähnlich geweſen/ denn du wareſt der Allerverachteſte und Unwertheſte/ voller Schmertzen und Kranckheit/ alſo/ daß es euch ein heydniß Hertz erbarmet hat/ und geſaget: Sehet/ welch ein Menſch iſt das! Du biſt von wegen meiner Mißhandlung mitten unter zweyen Ubelthäter gerechnet/ und als ein Fluch angehänget/ an Händen und Füſſen mit Nägeln durchgraben/ darzu in deinem höchſten Durſt mit Eßig und Gallen geträncket/ und mit groſſen Schmertzen haſt Du deinen Geiſt auffgegeben/ auff daß Du unſere Schuld bezahleſt/ und wir durch deine Wunden geheilet würden. Für dieſe und alle deine Marter und Pein/ ſage ich Dir Lob und Danck/ und bitte dich/ laß dein heiliges bitter Leiden an mir nicht verlohren ſeyn/ ſondern gib/ daß ich mich deſſen von Hertzen tröſte und rühme/ auch daſſelbige alſo

begehe

begebe und betrachte/ das alle böse Lust in mir ausgelöschet und gedämpfet/ dargegen aber alle Tugenden eingepflantzet und gemehret werden/ auff daß ich der Sünden abgestorben/ der Gerechtigkeit lebe/ und deinem mir gelassenem Fürbilde nachfolge/ in deine Fußstapffen trete/ das Ubel mit Gedult ertrage/ und das Unrecht mit gutem Gewissen leide/ Amen.

Tägliches Gebet umb ein seeliges Ende.

HERR JESU Christe/ mein Schöpffer und Erlöser/ ich dancke deiner grossen Güte/ daß Du in höchster Pein/ und an deinem letzten Ende/ zu dem Schächer gesprochen hast: Heute wirst du mit mir seyn im Paradiß. Durch diese grosse Liebe/ bitte ich armer Sünder/ du wollest mir deine grundlose Barmhertzigkeit erzeigen/ sonderlich aber in meinem letzten Seufftzen/ wenn mich die Welt/ Freude/

Freude/ Leid und alles Zeitliche ver-
lassen wird. Ich bitte Dich auch o
gecreutzigter HErr JESU Christe/
durch deine heilige Wunden und bit-
tern Tod/ laß mich nicht unversehens
und gefährlich von diesem Jammer-
thal scheiden/ sondern bereite du mich
zum letzten Stündlein/ mit hertzlicher
Reue und Beichte über meine Sünde.
Verleihe mir alsdenn gute Ver-
nunfft/ beständigen Glauben/ getreue
Freunde/ und mit meinem Nächsten
Christliche Vereinigung. Dein zar-
ter Fronleichnam tröste und stärcke
am letzten Ende meine arme hochbe-
trübte Seele/ daß ich in rechter Liebe
mit Dir vereiniget// die Anfechung
des leidigeu Satans/ und die Schre-
cken des bittern Todes überwinde.
Bewahre mich/ du rechter Nohthelf-
fer/ daß ich wie ein frommer Christ
mit Simeon im Geistleichen Friede /
von diesem Jammerthal scheide/ und
Dir ewiglich lebe/ dein Heiliger Wille
geschehe

geschehe mit mir und was deine Göttliche Ehre und Glori ist/ ich sterbe dann/ wann/ wo/ und wie du wilt. HErr/ verlaß mich nicht/ den Du Dir zum Lob und ewigen Leben erschaffen hast/ Amen.

Kirchen-Gebet.

OHErr unser GOtt/ und in Christo JEsu unser lieber Vater/ wir dancken dir von Hertzen für alle deine Wolthaten/ so Du uns von Mutterleibe an erwiesen/ und noch täglich an Leib und Seele erweisest. Insonderheit/ daß du dein Wort rein und reichlich/ unter uns predigen und wohnen lässest: Und bitten dich/ du wollest deine heilige Christliche Kirche mit ihren Dienern/ Wächtern und Hirten durch deinen heiligen Geist regieren/ auff daß sie bey der rechtschaffenen Weide deines ewigen Wortes erhalten

ten werden mögen/dadurch der Glaube gegen Dir gestärcket/ und die Liebe gegen alle Menschen in uns erwachse und zunehme. Wollest auch diesen edlen Schatz deines Wortes und Sacramenten unverfälscht auff unsere Nachkommen bringen/uns bey ruhiger Besitzung unserer Gottes Häuser erhalten/ und sonderlich/ bey diesen gefährlichen Läufften/dein fast sinckendes Kirch-Schifflein/ hier und in den benachbarten Königreichen und Landen/mächtiglich wider alle Feinde und Verfolger schützen; auch zu deinem Kirchen-Garten immer neue Pfläntzlein an der lieben Jugend in unserm Gymnasio und allen andern Schulen erziehen/und alle Schul-Arbeit durch deinen Seegen wol gedeyen lassen.

Hiernechst wollest du der weltlichen Obrigkeit/allen Christlichen Königen/ Fürsten und Herrschafften/sonderlich aber/ Ihro Königlichen Majestät zu

Polen/

Polen/unserm gnädigsten Könige und Herrn/ Königl. Majestät hertzliebsten Gemahlin und Printzen/ langes Leben/ beständige Gesundheit/ sampt aller zeitlichen und ewigen Wolfahrt; so wol denen Herren Senatoren der gantzen löblichen Cron Polen/ Gnade und Einigkeit verleihen/ das Reich deines lieben Sohnes mit allen Kräfften zu befördern/ und die Unterthauen nach deinem Wolgefallen zu regieren/ auff daß die Gerechtigkeit gehandhabet/ die Boßheit aber verhindert und gestraffet werde/ und wir über das ein geruhig und stilles Leben führen mögen/ in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit.

So wollest du dir ingleichen/ nebenst den Ständen und Städten dieses Landes/ insonderheit E. Edl. Hochweisen Rath/ die Erbaren Gerichte/ und die gantze löbliche Bürgerschafft dieser guten Stadt zu deinem Schutz/ Seegen und Gnade lassen befohlen

seyn

seyn. Gib durch deines Geistes Krafft heiligen Muht/ guten Raht/ und rechte Wercke. Verknüpfte das Hertz unserer lieben Obrigkeit/ und der sämtlichen Bürgerschafft/ durch das Band des Friedens und guten Vertrauens/ daß sie einmüthig umb den Schaden Joseph sich bekümmern mögen. Mache fest die Riegel unserer Thore/ und hilff/ daß in unserm Lande Ehre wohne/ daß Güte und Treue einander begegnen/ Gerechtigkeit und Friede sich küssen mögen.

Pflantze auch in alle Eheliche Hertzen Liebe und Einigkeit/ gib Glück und Seegen zur Kinder-Zucht/ beschere ein treues gehorsames und arbeitsames Gesinde. Seegne unsere Nahrung/ und alle Christliche Gewerbe/ den Handel zu Lande und Wasser/ die ehrlichen Handwercke/ den Ackerbau und Viehzucht. Und laß alle Früchte der Erden/ mit fruchtbarer Erwach-

Erwachsung/ und gutem beqvemen Gewitter wol gerathen.

Endlich wollest du dich erbarmen aller Wittwen und Wäysen/ und aller derer/ so in Trübsal/ Armuth/ Kranckheit Kindes • Banden/ Hungers-Noht/Krieges-Gefahr/und andern Anfechtungen seynd/ auch die umb deines Nahmens willen/ angefochten seynd/ und Verfolgung leiden. Hilff ihnen/ o GOtt/ und tröste sie mit deinem heiligen Geist/ daß sie solches alles für deinen Väterlichen Willen geduldig auffnehmē/ und ertragen.

Und ob wir zwar mit unsern Sünden deinen Zorn und Straffen wol verdienet haben; so bitten wir doch/ o treuer Vater/daß du nicht gedencken wollest der Sünden unserer Jugend/ noch aller unser Ubertrettung/ sondern vielmehr eingedenck bleiben/ deiner grundlosen Güte/Gnade und Barmhertzigkeit; Und dahero uns behüten für dem Türcken und allen andern Fein-

Feinden deines Nahmens und Wortes/ für allerley irrigen Lehren/ für Krieg und Blutvergiessen/ für Auffruhr und Empörung/ für der schädlichen Seuche der Pestilentz und allen anfälligen Kranckheiten/ für Feuer und Wassers-Noth/ für Hagel und Ungewitter/ für Mißwachs und theurer Zeit/ und was uns mehr mag schädlich seyn am Leib und an der Seele.

Erleuchte auch unsere Hertzen/ daß wir rechtschaffene wahre Busse thun/ dich und dein heiliges Wort stets für Augen haben/ und also dem wolverdienten Verderben zeitlich und ewiglich entgehen mögen.

Dieses/ und alles andere/ warumb du ewiger GOTT gebeten seyn wilt/ wollest du uns/ und zuletzt ein seeliges Ende/ gnädiglich verleihen/ umb des theuren Verdienstes und kräfftiger Fürbitte willen deines geliebten Sohnes JEsu Christi/ unsers HErrn/ welcher mit dir und dem heiligen Geiste.

sie lebet und regieret / in gleicher Majestät und Ehren / wahrer GOtt und Mensch / unser Mittler / hochgelobet in Ewigkeit / Amen.

Früh-Gebet.

Allmächtiger / Ewiger GOtt himmlischer Vater / der du uns zugesaget hast den Geist der Gnaden und des Gebets: Ich bitte dich / verleihe mir Gnade / daß ich auff deinen Befehl und Zusage / dich im Geist und in der Warheit anruffe / und erhöre mein Gebet durch JEsum Christum deinen Sohn / Amen.

Ich dancke dir mein himmlischer Vater / durch JEsum Christum deinen lieben Sohn / daß du Himmel und Erden / und alle Creaturen durch deine Göttliche Gewalt hast erschaffen / durch deine Weißheit regierest und erhältest / durch deine Väterliche Güte / Gnade und Barmhertzigkeit austheilest / zum Dienst des Menschlichen Geschlechts / und mich auch eine deiner

Creaturen/ zu einem vernünfftigen Menschen hast erschaffen/mit Leib und Seele/ Vernunfft / und alle Gliedmaaß/und alles gegeben/ was mir nütz und noth gewesen : Du hast mir gedienet mit deinen lieben Engeln/Himmel/Erden/ und allen Creaturen: und was täglich meine Nothdurfft erfordert/hast du mir reichlich und mildiglich mitgegeben. Dir sey Lob/Ehr und Preiß/ Amen

Ich dancke dir auch/mein himlischer Vater/ daß du mich diese Nacht/ und die Zeit meines Lebens/ samt allen Creaturen/ die ihr Wesen und Leben haben/gnädiglich bewahret und behütet hast/ für der List und Gewalt des Teuffels/ und allem/ damit er uns hätte schaden mögen / dir sey Lob und Danck gesagt / durch Christum deinen Sohn/ Amen.

Ich dancke dir auch/ mein allerheiligster GOtt und Vater / daß du mich samt deiner heiligen Christlichen Kirchen

chen erlöset hast von der Sünde/Tod/ Teuffel und Hölle/geschencket und gegeben die ewige Gerechtigkeit und Seeligkeit/ und das alles aus lauter Väterlicher Göttlicher Güte/ Gnade und Barmhertzigkeit/ ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit/ durch das Leiden/Sterben und Aufferstehen deines lieben Sohnes unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi/ dir sey Lob/ Ehr und Preiß/ Amen.

Ich dancke dir auch mein himlischer Vater/ daß du mich durch deinen heiligen Geist in die heilige Christliche Kirche beruffen und auffgenommen hast/ mich für allerley falschen Glauben/und unrechten GOttes-Diensten und Mißbräuchen behütet: zum Wort deiner Warheit und rechten Gebrauch der hochwürdigen Sacramenten hast kommen lassen/darinnen du mir allen Verdienst deines lieben Sohnes ausgetheilet hast/indem ich versichert und gewiß gemacht bin des ewigen Lebens/

dir dem einigen warhafftigen GOtt Vater / Sohn und Heil. Geiste sey in Ewigkeit für diese und andere theure Gaben/ Lob / Ehre und Preiß/ Amen.

Ich bekenne aber und klage dir meinem lieben GOtt / daß ich ein armer Sünder bin / in Sünden empfangen und gebohren/und leider! keines deiner Göttlichen Gebothe vollkommen und von Hertzen gehalten. Summa/ was an mir ist / meiner verderbten Natur halben/das ist nichts denn eitel Sünde/ und wo du mich/ mein Gott / mit ewiger Verdammnis straffen woltest/ so bekenne ich/daß ichs leider wohl verdienet habe / denn ich bin ein armer Sünder. Dieweil du aber mein GOtt/ mir zugesaget hast Vergebung der Sünden / die ich gläube / daß sie sey / und mir und allen büssenden Sündern wiederfahre / in der heiligen Christlichen Kirchen / denn du hast ja gesagt durch den Propheten; So wahr ich lebe/ wil ich nicht den Tod des Sün-

ders

ders/ sondern daß er sich bekehre und lebe. So bitte ich dich/du wollest mir alle meine Sünden vergeben/umb JEsu Christi deines lieben Sohnes willen/ und mich durch deinen Heiligen Geist stärcken/ daß ich hinführo in deiner Göttlichen Furcht lebe/ und den Sünden absterbe/ dich liebe/und in deinem Gottlichem Gehorsam wandele/ all mein Vertrauen/Trost und Zuversicht auff dich meinen lieben GOtt setze/ und allezeit in deinem Willen gehorsam erfunden werde/ Amen.

Laß auch ferner o lieber GOtt und Vater/ mich dir in allen Gnaden anbefohlen seyn. Ich ergebe dir mein Leib und Seele/ samt allem was ich habe/ rede/thue/ und gedencke. Verleihe mir/was dir gefällig/ und mir seelig ist. Gib mir ein vergnügliches Gemüthe/welches seine Lust/und höchstes Gut nicht in vergänglichen Dingen/ sondern in dir allein suche/ und mit Warheit sage: HErr wenn ich

nur dich habe/so frage ich nichts nach Himmel und Erden: Wenn mir gleich Leib und Seele verschmacht/ so bist du doch/ o Gott/allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil. Neige mein Hertz zu deinen Zeugnissen/ und nicht zum Geitz. Oeffne mir die Augen/ daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetze. Thue meine Lippen auff/ daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Laß meine Hände arbeiten/ und offen stehen/ zu geben dem dürfftigen. Leite meine Füsse/daß sie nicht straucheln/ oder fallen. Laß deine H. Engel mich behüten/ auff allen meinen Wegen/ und auff ihren Händen tragen/ damit ich meinen Fuß nicht an einen Stein stosse. Ja du selbst sey der Schatten über meiner rechten Hand/ daß mich des Tages die Sonne nicht steche/ noch der Mond des Nachts. Behüte mich für allem Ubel; Bewahre meine Seele. Behüte meinen Eingang und Außgang von nun an biß in Ewig-

Ewigkeit. Siehe gnädig an / beydes unsere Höchste Landes als auch gelieb-te Stadt Obrigkeit / samt der gantzen Bürgerschafft. Erhalte in dieser Stadt voraus die theure Beylage deines Wortes. Gib Friede in unsern Mauren / und Glück in unsern Pallästen. Wende ab allen schädlichen Einfall / und andere traurige Begebenheiten mehr. Laß kein Ubels uns begegnen / und keine Plage sich zu unsern Hütten nahen. Segne alles unser Christliches Vornehmen. Sey uns freundlich / und fördere das Werck unser Hände bey uns; Ja das Werck unser Hände wollest du födern. Thue auff des Himmels Fenster / und schütte über uns Seegen herab die Fülle. Und in Summa: Thue wol deinen Knechten / daß wir leben / dein Wort halten / und deinen Nahmen preisen / zeitlich und ewiglich / umb JEsu Christi deines lieben Sohnes / unsers einigen Hey-landes willen / Amen.

Ding-

Dienstags-Gebet.

ALlmächtiger/Barmhertziger GOtt/ wir dancken Dir von Hertzen/ daß du aus unaussprechlicher Güte und Barmhertzigkeit/ das Licht deines Göttlichen Worts/welches lange Zeit verdunckelt gewesen/ zu diesen letzten Zeiten wiederum angezündet/ und dasselbe auch in unserm lieben Vaterlande gnädiglich bißher hast leuchten und scheinen lassen/ und dadurch viel Menschen aus schrecklichem Finsternis mancherley Irrthums und Abgötterey errettet/zum rechten Erkäntniß deines lieben Sohnes JEsu Christi gebracht/ auch wider mancherley Anstösse in gutem Frieden Väterlich erhalten hast. Weil aber wir arme sündige Menschen diesen theuren Schatz deines Wortes / nicht also angenommen noch gebraucht/ wie wir billig hätten thun sollen/ sondern denselben gering geachtet/ versäumet/ohne Frucht angehöret / und diese angenehme Zeit des Heyls offt und

viel

viel mißgebraucht/ dich zum Zorn gereitzet/ und neben anderer zeitlicher und ewiger Straffe auch den schröcklichen Hunger und Durst nach deinem Wort zu hören/ gar wol verdienet haben/ und nun vor Augen sehen und erfahren/ wie unsere Widersacher hin und wieder sich zusammen rotten/ mit Unglück schwanger gehen/ einen bösen Rath beschliessen/ und es auffs klügste mit einem grossen Ernst angreiffen/ daß unser liebes Vaterland/ und auch diese Gemeine deines Göttlichen Wortes/ welches doch alleine die Warheit ist/ mögen berauben und an dessen statt Menschentand einführen/ deine liebe Kirche zerstöhren und zu Grunde vertilgen: So sey uns gnädig/ o HErr/ und laß uns ja nicht unser grossen Undanckbarkeit entgelten. Gedencke nicht ewig der Sünden damit wir dich erzürnet haben/ sondern vergib uns unsere Missethat umb deines lieben Sohnes willen/ und regiere unser aller Hertzen durch deinen Heiligen Geist daß wir unsere Sünden warhafftig erkennen/ und nicht allein mit Worten sondern auch mit der That hinfort unser Leben bessern/ dein Wort hoch und theuer achten/ und dem Evangelio gehorsam seyn mögen. Wende ab von uns und allen/ die um deines

Wor-

Wortes willen angefochten werden / deinen gerechten Zorn / erhalte uns in Reinigkeit und Einigkeit deiner Warheit / und verleihe uns auch ferner ein Räumlein / da wir mögen öffentlich zusammen kommen zu predigen und zu dancken deinem Nahmen. Gedencke an unsere Nachkommen / und hilff / daß dein Wort auch auff sie fortgepflantzet und erhalten werde. Laß den GroßFürsten Michael der für dein Volck stehet / sich auffmachen / damit der böse Engel mit seinen gifftigen Anschlägen die Oberhand nicht behalte. Rotte aus / himmlischer Vater / alle Pflantzen / die du nicht gepflantzet hast / mache zunichte allen bösen Rath und Anschläge / aller heimlichen und öffentlichen Feinde deiner Gläubigen / und laß sie in die Gruben fallen / die sie andern zugerichtet haben / daß sie zu Schanden werden / und erkennen daß du unser GOtt nicht schläffest noch schlummerst / sondern für uns wachest eine feurige Mauer rings umb uns her bist / und uns unter dem Schatten deiner Flügel beschirmest; Beschere auch und gib zu allen Zeiten treue Pfleger und Säug-Ammen deiner lieben Kirchen. Regiere und segne ihre vorhabende Christliche Mittel zur Wolfart deiner Christgläubigen in diesen Landen / um deines

deines Nahmens Ehre willen. So wollen wir dich den einigen wahren GOtt Vater/ Sohn und heiligen Geist/ rühmen und preisen hier zeitlich und dort in alle Ewigkeit/ Amen.

Vesper-Gebet.

ALLmächtiger/ ewiger GOtt/ wir arme unwürdige Sünder sind nicht werth/ daß wir unsere Augen gen Himmel auffheben/ oder etwas von dir bitten/ weil uns aber dein geliebter Sohn zu beten befohlen auch selbst Weise und Form vorgeschrieben/ so komen wir auff solchen Befehl bittende/ daß du/ unser GOtt und Vater im Himmel/ uns deine Kinder auff Erden barmhertziglich ansehen/ und verleihen wollest/ daß dein heiliger Nahme unter uns und in aller Welt geheiliget werde/ durch reine rechtschaffene Lehre deines Worts/ u. durch brünstige Liebe unsers Nechsten. Wollest gnädiglich abwenden alle falsche Lehre und Leben/ darinnen dein heiliger Nahme gelästert und geschändet wird/ daß auch dein Reich zukomme und gemehret werde/ alle Sünder/ Verblendete/ und vom Teuffel in ein Reich Gefangene zum Erkäntniß des rechten Glaubens an JEsum Christum deinen Sohn bringen/ und die Zahl der Christen groß machen ;

machen; Daß wir auch mit deinem Geist gestärcket werden/ deinen Willen zu thun und zu leiden/ beyde im Leben und Sterben/ im Guten und Bösen/ allezeit unsern Willen brechen und tödten. Wollest uns auch unser täglich Brod geben für Geitz und Sorge des Bauchs behüten/ sondern uns alles Gutes gnug zu dir versehen lassen. Wollest uns auch unsere Schuld vergeben wie wir denn unsern Schuldigern vergeben daß unser Hertz ein frey frölich Gewissen für dir habe/ und für keiner Sünde uns nimmermehr fürchten/ noch erschrecken: Wollest uns auch nicht einführen in Anfechtung/ sondern hilff uns durch deinen Geist das Fleisch zwingen die Welt mit ihrem Wesen verachten/ und den Teuffel mit allen seinen Tücken überwinden. Zuletzt wollest uns erlösen von allen Ubel beyde leiblich und geistlich. Welche das alles mit Ernst begehren sprechen von Hertzen Amen/ ohne allen Zweiffel glaubende/ es sey ja und erhöret im Himmel wie uns Christus zugesaget: was ihr bittet/ gläubet daß ihrs haben werdet/ so solls geschehen/ Amen.



